F. 435

ACCESSION NUMBER
55350
PRESS MARK
F. 435

F-435

TABELLEN

FUER DIE

PRACTISCHE MEDICIN

NACH

HOMOEOPATHISCHEN GRUNDSAETZEN;

VON

Dr. *CARL GEORG CHRISTIAN HARTLAUB*,

AUSUEBENDEM ARZTE IN LEIPZIG.

LEIPZIG, 1829.

BEI FRIEDRICH AUGUST LEO.

GEDRUCKT BEI J. B. HIRSCHFELD.

A. Luigi Lavagnini

VORREDE.

Es wird keinem Arzte, welcher die Homöopathie ausübt, entgehen, wie schwer es sei, die eigenthümliche Wirkungsweise den Charakter der einzelnen Arzneistoffe nach allen Richtungen hin genau aufzufassen und sich ein klares, deutliches Bild davon zu entwerfen. Und doch muss dieses geschehen, um sicher homöopathisch heilen zu können. Jeder Versuch, dieses schwierige, aber dankbare Geschäft zu erleichtern, muss daher dem Homöopathiker willkommen sein.

Die vorliegenden Tabellen sind ein solcher Versuch; sie waren ursprünglich bloss zu meinem Privatgebrauche bestimmt, und gewährten mir in der Praxis grossen Nutzen. Dies bestimmte mich, sie durch den Druck meinen Collegen mitzutheilen.

Die Homöopathie kann keine speciellen Pathologieen und Therapieen aufstellen, wie die Allopathie es thut. Dies liegt in der Natur dieser Wissenschaft. Der jederzeitige dem Arzte vorliegende Krankheitsfall ist ein Individuum, das er nicht aus dem Handbuche, sondern nur aus dem mit Urtheil aufgefassten Complexe aller Symptome und unter Leitung einer vernünftigen allgemeinen Pathologie kennen lernen kann. Dies ist die wahre Diagnose der Krankheit, und sie ist es, die schon einen wesentlichen Unterschied des Homöopathikers vom Arzte nach der alten Schule begründet. Hiermit ist es jedoch noch nicht abgethan; der Arzt, welcher homöopathisch heilen will, kann sich nicht, wie der Allopathiker, mit einer allgemeinen Kenntniss der Arzneiwirkungen begnügen, sondern er muss, um zu seinem Zwecke zu gelangen, die Arzneistoffe, welche ihm zu Gebote stehen, eben so genau und sorgfältig diagnosticiren, wie die Krankheit selbst. Nun sind aber die meisten natürlichen Krankheiten etwas Bewegliches, Veränderliches, sie binden sich an keine feste Form, sondern nehmen, durch mancherlei motivirende Umstände, Tausende von verschiedenen Gestalten an. Die reinen Wirkungen der Arzneien dagegen sind etwas Festes, Bestimmtes, in alle Ewigkeit Unveränderliches. Hieraus folgt, dass die Bearbeitung der Arzneimittellehre immer den wesentlichsten Theil der Studien des Homöopathikers werde ausmachen müssen, und dass alle Versuche, etwas den bisherigen Therapieen Aehnliches zur Erleichterung der Praxis aufzustellen, sich darauf reduciren müssen, von der Gesammtsumme der reinen Wirkungen eines jeden Arzneistoffes einzelne Symptomengruppen, so wie sie zum öftersten in der Natur vorkommen, zu isoliren und als für sich bestehende künstliche Krankheitsbilder hinzustellen, so dass ihre Bedeutung dem Verstande klarer und anschaulicher werde. Dass diese Isolirung oft keine ganz vollkommene werden könne, und dass sie für viele, namentlich chronische, Fälle meistens höchst schwierig, oft selbst unmöglich sei, wird jeder Homöopathiker einsehen. Was mir in dieser Hinsicht möglich war, ist geschehen, und die Folge wird zeigen, ob ich dieser hier vorliegenden Arbeit späterhin noch eine weitere Ausdehnung werde geben können.

Leipzig, im Januar 1829.

Dr. *Hartlaub.*

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Aconitum.*	*Belladonna.*
Kennzeichen der Krankheit.	Zu den Hauptformen des Sturmhutkopfschmerzes sind folgende zu zählen: Die beiden entgegengesetzten (dem Wesen nach aber wohl analogen) Empfindungen des Herausdrückens und Zusammenschnürens; dahin gehören: Herausdrückender Schmerz in der Stirne [1]); — Vollheits- und Schwerheitsgefühl in der Stirne, als liege da eine herausdrängende Last und als wollte alles zur Stirne heraus; — Kopfschmerz, als sollten die Augen aus dem Kopfe fallen, als wenn sich das Gehirn herausdrückte, und als wenn hie und da ein Theil des Gehirns geboben würde, und Gefühl, als zerrte etwas aus dem Kopfe heraus. Spannung über die ganze Stirn; — Gefühl von Zusammenziehung [2]) des Gehirns und zusammenpressender Schmerz in der Stirne [3]); — betäubendes, ziehendes Hineindrücken in einer Schläfe; — Schmerz in der einen Kopfseite, als würde der Kopf zusammengedrückt [4]); — Schmerz, als wäre die Hirnschale äusserlich mit einer Binde zusammengeschnürt und fest zusammengezogen [5]); — zusammenziehender Eingenommenheitskopfschmerz. An die oben genannten Arten von Schmerz schliesst sich ganz natürlich an: Klemmender und spannender Schmerz hinter den Augenhöhlen [6]): — Klemmen und Kneipen in der Stirne und über der Nasenwurzel, gleich wie im Knochen, verbunden mit einem eigenen Krankheitsgefühl [7]) im Kopfe, gleich als wenn Wahnsinn entstehen wollte. Ausser den genannten verschiedenen druckartigen Schmerzen bemerken wir noch: Einfaches Drücken in der Stirne, den Schläfen und dem Hinterhaupte; sehr empfindlich scharfdrückender [8]) Schmerz über der Stirne, und drückend stechender Schmerz über den Augenhöhlen, der nach der Kinnlade herabgeht. Klopfender Schmerz in der Stirne und feines Klopfen hie und da im Kopfe [9]). Starke Stösse in einer Stirnseite. Stechend klopfender Schmerz im Kopfe, namentlich in den Schläfen. Hitze im Kopfe, und Brennender Kopfschmerz [10]), als würde das Gehirn von siedendem Wasser bewegt. Nächst diesen Hauptkennzeichen des Sturmhutkopfschmerzes sind noch zu bemerken: Ruckweises Stechen, besonders in der Stirne und Schläfe. Ziehen in einer Kopfseite. Reissender Schmerz in einer Schläfe. Zuckend reissender Schmerz im Hinterhaupte. Ruckweise stechend, ziehend reissender Schmerz in einer Kopfseite. Empfindung von Knistern in den Schläfen, der Stirne und Nase [11]). Empfindung, als wenn eine Kugel aus der Gegend des Nabels heraufstiege und im Wirbel und Hinterhaupte eine kühle Luft verbreite. Gefühl, als würde an den Kopfhaaren gezerrt. Mit dem Schmerze verbinden sich zuweilen Wüstheits- und Leerheitsgefühl [12]) im Kopfe, geschwächtes Denkvermögen [13]), Stillstand der Gedanken, ein Krankheitsgefühl im Kopfe, als sollte man den Verstand verlieren (welches besonders den klemmenden Stirnschmerz begleitet), klagende, verzweifelnde Gemüthsstimmung, einseitige Backenröthe [14]), Zeichen von Vollblütigkeit. Zu seinem Sitze wählt er vorzugsweise die Stirne [15]), besonders auch die Stelle hinter und über den Augenhöhlen, zuweilen die eine Seite des Kopfes, und andere minder bestimmte Stellen mehr. Bewegung des Kopfes (selbst der Kinnlade) und des Körpers [16]) scheinen besonders den Schmerz zu erregen und zu erhöhen, so wie das Bücken [17]) dasselbe für den Stirnschmerz thut.	Der besonderen Formen, unter denen sich der Belladonnakopfschmerz äussern kann, sind sehr viele, unter denen der einfache und complicirte (spannende, schneidende und reissende) Druck, der wie eine Schwere lastende Druck, die Gefühle von Erweiterung und Auseinandertreibung des Gehirns und Schädels, von Wogen, Wuchten und Schwappern im Kopfe, das Zusammenpressen, das einfache und complicirte (drückende und schneidende), Stechen, das Bohren und Reissen die vorzüglichsten sind. Folgende sind die einzelnen Formen: Druck [18]), entweder tief im Gehirn und den ganzen Kopf einnehmend, oder bald hie bald da im Kopfe, und jedesmal auf grossen Flächen, oder, wie besonders häufig, in der Stirne, oder im Hinterhaupte, oder in einer Kopfhälfte, einer Schläfe, oder in einem Stirnhügel. Spannender Druck in einer Kopfseite; — schneidender Druck von innen heraus im Kopfe; — reissender Druck an verschiedenen Stellen, besonders in der Stirne und Schläfe [19]). Schwerer Druck wie von einem Steine, besonders in der Stirne [20]). Pressen mit Klopfen complicirt in einer Hinterhauptseite. Schmerz, als presse das Gehirn nach der Stirne zu und wolle da heraus [21]); — herausdrückender Schmerz über den Augenhöhlen, im Stirnhügel und in einer Gehirnhälfte; — Pressen nach aussen im ganzen Kopfe, als sollte derselbe zerspringen [22]), oder nach der Stirne zu, oder auch mit Pulsiren verbunden, und das Gefühl erregend, als solle der Stirnknochen ausgehoben werden; — Gefühl von Auftreibung und Erweiterung des Gehirns und ausdehnender Schmerz desselben; — Schmerz, als sollten die Kopfnäthe mit einem Hebel zersprengt werden. Schmerz, als würde der Kopf zusammengeschraubt und dadurch schmäler gemacht, in beiden Seiten; — Schmerz, als würde das Gehirn eingedrückt, hinter den Augen. Gefühl von Steigen und Sinken des Gehirns in der Stirne, und von lastendem Herabzucken im Hinterhaupte (beim Gehen); — ruckweises Wiegen und Wuchten und Gefühl wie von schwapperndem Wasser im Kopfe [23]). Aderklopfen im ganzen Kopfe oder in der Stirne, oder nach hinten und den Seiten zu, und äusserlich in schmerzhafte Stiche sich endend [24]). Blutdrang nach dem Kopfe und Hitze in demselben [25]). Stechender Schmerz [26]) im ganzen Kopfe oder in der Stirne, einem Stirnhügel und einer Schläfe; — grosse Stiche im Hinterhaupte; — stumpfe Stiche von allen Seiten durch das Gehirn oder in einer Hinterhauptseite. Die Stiche gehen bisweilen nach gewissen Richtungen: herauswärts, als stumpfe Stiche und drückendes Stechen in den Schläfen, als scharfe Stiche in den Stirnhügeln; rückwärts, als starke Stiche von der Stirne zum Hinterhaupt; und endlich quer von einer Seite zur andern gehend, als Messerstiche. Drückendes Stechen von innen heraus in den Schläfen; schneidende Messerstiche in einer Kopfseite, die dann in die übrigen Kopfregionen übergehen. Bohren unter einem Stirnhügel; — Bohren und Drücken an verschiedenen Stellen; — Bohren und Klopfen in einer Kopfseite [27]). Drehen, abwechselnd mit Wühlen und Reissen auf dem Scheitel, und verbunden mit dem Gefühle, als sey die Hirnschale zum Durchdrücken dünn. Nagen mit Drücken in der Seite des Oberhauptes. Reissen über den Augenbrauen, im Vorderhaupte, oder in einer Scheitelseite; — stechendes Reissen über einer Augenhöhle; — brennendes Reissen in einem Stirnhügel; schneidendes Reissen von einer Stelle zur andern [28]). Ruckender Schmerz im Kopfe. Ziehen in der Stirne und nach der Stirne zu, mit dem Gefühle, als wolle sich das Gehirn erweitern; — drückendes Ziehen im Kopfe. Schmerzhaftes Schweregefühl [29]) im ganzen Kopfe, oder von der Mitte des Gehirns sich nach den Schläfen ausbreitend, oder in der Stirne, besonders über den Augen, oder im Hinterhaupte, welches zuweilen mit Schwindel verbunden ist. Taubheits- [30]) und Kältegefühl im Gehirn. Schmerzen in den äussern Kopfdecken [31]). Dünnheitsgefühl der Schädelknochen; — grosse Empfindlichkeit des Kopfes, so dass die leiseste Berührung Schmerz erregt; — Klammschmerz an einer Seite des Oberhauptes, oder an der Nasenwurzel, oder am Stirnhügel, von wo er sich über das Jochbein zum Unterkiefer hinzieht; — nagender Schmerz an den Stirnhügeln; — schneidender Schmerz links am Hinterhaupte; — ziehender Schmerz an einer Kopfseite; — Reissen an der Stirne; — stechendes Brennen an einem Stirnhügel. Der Schmerz zeigt sich, wenn er nicht das ganze Gehirn einnimmt, am öftersten einseitig [32]), in einer Gehirnhälfte, unter einem Stirnhügel, in einer Schläfe, oder in einer Seite des Ober- und Hinterhauptes; die Stirne wählt er fast vorzugsweise zu seinem Sitze. Durch Körperbewegung [33]) wird er sehr erhöhet, und wenn er durch Ruhe vergangen war, wieder erneuert; besonders lästig ist hierbei das Auftreten beim Schnellgehen und Treppensteigen, und vorzüglich wird der Stirnschmerz dadurch sehr erhöhet, mit dem Gefühle, als senke und hebe sich das Gehirn bei jedem Tritte. Durch Körperruhe [34]) dagegen wird er gemindert oder getilgt. Eben so erhöhet er sich auch durch Vorbücken [35]), wie z. B. der zur Stirne herausdrängende Schmerz, das Stechen im Stirnhügel, und der Blutdrang nach der Stirne. Das Zurückbiegen des Kopfes hingegen mindert das Stechen nach der Stirne zu. Seltener ist der Fall, wo der Schmerz durch Vorbücken (und Auflegen) des Kopfes gelindert wird, wie z. B. der Druck wie von einem Steine in der Stirne. Aeusserer Druck und Berührung haben meistens einen verschlimmernden Einfluss auf den Schmerz [36]), besonders gilt dieses von dem Auflegen des Kopfes auf die leidende Seite. Nicht selten nimmt er seinen Anfang früh bei oder bald nach dem Erwachen und Aufstehen [37]); seltener erscheint er Abends. Bisweilen, namentlich als Stirnschmerz, äussert er einen eigenthümlichen Einfluss auf den Aufhebemuskel des obern Augenlides und selbst auf den Augapfel, indem er das Oeffnen der Augen hindert oder zum Schliessen derselben nöthigt, den Augapfel selbst gegen Berührung schmerzhaft macht, und sogar Veränderungen in der Grösse der Pupille bewirkt [38]). Als begleitende Symptome bemerkt man nicht selten: Winselnde Verdriesslichkeit über Kleinigkeiten [39]), Unaufgelegtheit zu Geistesarbeiten, Schwindel, Trunkenheits- und Hitzegefühl im Kopfe, Hitze, Röthe und Aufgetriebenheit des Gesichts [40]).
Gabe.	*Die Gabe des Sturmhutsaftes ist die* 15. — 24. *Verdünnung. Essig und andere Pflanzensäuren müssen beim Gebrauch dieses Mittels, als die Wirkung desselben aufhebend, vermieden werden.*	*Die gewöhnliche Gabe ist die* 30. *Verdünnung des Belladonnasaftes, zu einem Tropfen bei Erwachsenen; bei sehr reizbaren Subjecten, wie bei Kindern, und in schnell entstandenen Fällen, reicht schon ein sehr kleiner Theil eines Tropfens hin; in veralteten Fällen hingegen kann man die Gabe, je nach dem Alter der Krankheit und der grösseren Unempfindlichkeit des Kranken bis zu einem Tropfen der* 15. *Verdünnung steigern. Bei periodisch erscheinenden Schmerzen muss das Mittel* 3 *bis* 4 *Tage vor dem Anfalle gereicht werden. Pflanzensäuren müssen beim Gebrauch der Belladonna vermieden werden.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mez. Caps. Plat. Coloc. Asa, Thuya. [2]) Vergl. Carbo. [3]) Vergl. Plat. Hyosc. [4]) Vergl. Coccul. Stannum, Mezer. [5]) Vergl. Merc. Spig. Carbo, Coccul. Stann. Plat. Anac. [6]) Vergl. Plat. Anac. Arsenic. [7]) Vergl. Puls. Plat. Arsenic. Veratr. [8]) Vergl. Stann. Mezer. Sabad. Mangan. M. p. arct. Sulph. [9]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum. M. p. austr. Sulph. [10]) Vergl. Bell. Merc. Spig. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Stann. Arnic. Helleb. Hyosc. Veratr. Dulcam. [11]) Vergl. Puls. Arsenic. [12]) Vergl. Spig. Stann. Caps. Mangan. [13]) Vergl. Merc. Staph. Bryon. Rhus, Coccul. Mez. Arsen. Hyosc. Arnic. Helleb. Ol. Thuya. [14]) Vergl. Bell. Chin. Nux, Ign. [15]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mez. Coccul. Plat. Anac. Col. Arsen. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Sabad. Ol. [16]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mez. Caps. Cuprum, Anac. Col. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [17]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Plat. Col. Hyosc. Veratr. Sulph.	[18]) Vergl. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Col. Led. Veratr. Arnic. Asa, Hell. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [19]) Vergl. Staph. Spig. Mez. Cupr. Veratr. Aurum. [20]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Cann. Led. Arsen. Veratr. Asa, Hell. Cina. [21]) Vergl. Anmerk. 1. [22]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [23]) Vergl. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsen. Hyosc. Asa, Cina. [24]) Vergl. Acon. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsen. Veratr. Hell. Aurum, M. p. austr. Sulph. [25]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Staph. Thuya, M. p. arct. et austr. [26]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Cocc. Mez. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Ol. Sulph. [27]) Vergl. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aur. Ol. [28]) Vergl. China. [29]) Vergl. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Helleb. Sabad. Ol. Thuya. [30]) Vergl. Thuya. [31]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Arsen. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Mangan. [32]) Vergl. Chin. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Caps. Col. Arsen. Veratr. Asa, Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. [33]) Vergl. Anmerk. 16. [34]) Vergl. Staph. Bryon. Cupr. Arnic. Dulc. [35]) Vergl. Anmerk. 17. [36]) Vergl. Cupr. Led. Cina, Sulph. [37]) Vergl. Chin. Staph. Stib. Bryon. Rhus, Nux, Ign. Anac. Aur. Thuya, Sulph. [38]) Vergl. Merc. Stib. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Sabin. [39]) Vergl. Chin. Ign. Plat. Thuya. [40]) Vergl. Anmerk. 14.

Kupferstiche.

Tafel I. Ansichten.

Tafel II. Ansichten.

Tafel III. Ansichten.

Tafel IV. Ansichten.

Tafel V. Ansichten.

Tafel VI. Ansichten.

Tafel VII. Ansichten.

Tafel VIII. Ansichten.

Tafel IX. Ansichten.

Tafel X. Ansichten.

Tafel XI. Ansichten.

Tafel XII. Ansichten.

Tafel XIII. Ansichten.

Tafel XIV. Ansichten.

Tafel XV. Ansichten.

Tafel XVI. Ansichten.

Tafel XVII. Ansichten.

Tafel XVIII. Ansichten.

Tafel XIX. Ansichten.

Tafel XX. Ansichten.

Tafel XXI. Ansichten.

Tafel XXII. Ansichten.

Tafel XXIII. Ansichten.

Tafel XXIV. Ansichten.

Tafel XXV. Ansichten.

Tafel XXVI. Ansichten.

Tafel XXVII. Ansichten.

Tafel XXVIII. Ansichten.

Tafel XXIX. Ansichten.

Tafel XXX. Ansichten.

Tafel XXXI. Ansichten.

Tafel XXXII. Ansichten.

Tafel XXXIII. Ansichten.

Tafel XXXIV. Ansichten.

Tafel XXXV. Ansichten.

Tafel XXXVI. Ansichten.

Tafel XXXVII. Ansichten.

Tafel XXXVIII. Ansichten.

Tafel XXXIX. Ansichten.

Tafel XL. Ansichten.

Tafel XLI. Ansichten.

Tafel XLII. Ansichten.

Tafel XLIII. Ansichten.

Tafel XLIV. Ansichten.

Tafel XLV. Ansichten.

Tafel XLVI. Ansichten.

Tafel XLVII. Ansichten.

Tafel XLVIII. Ansichten.

Tafel XLIX. Ansichten.

Tafel L. Ansichten.

Tafel LI. Ansichten.

Tafel LII. Ansichten.

Tafel LIII. Ansichten.

Tafel LIV. Ansichten.

Tafel LV. Ansichten.

Tafel LVI. Ansichten.

Tafel LVII. Ansichten.

Tafel LVIII. Ansichten.

Tafel LIX. Ansichten.

Tafel LX. Ansichten.

Tafel LXI. Ansichten.

Tafel LXII. Ansichten.

Tafel LXIII. Ansichten.

Tafel LXIV. Ansichten.

Tafel LXV. Ansichten.

Tafel LXVI. Ansichten.

Tafel LXVII. Ansichten.

Tafel LXVIII. Ansichten.

Tafel LXIX. Ansichten.

Tafel LXX. Ansichten.

Tafel LXXI. Ansichten.

Tafel LXXII. Ansichten.

Tafel LXXIII. Ansichten.

Tafel LXXIV. Ansichten.

Tafel LXXV. Ansichten.

Tafel LXXVI. Ansichten.

Tafel LXXVII. Ansichten.

Tafel LXXVIII. Ansichten.

Tafel LXXIX. Ansichten.

Tafel LXXX. Ansichten.

Tafel LXXXI. Ansichten.

Tafel LXXXII. Ansichten.

Tafel LXXXIII. Ansichten.

Tafel LXXXIV. Ansichten.

Tafel LXXXV. Ansichten.

Tafel LXXXVI. Ansichten.

Tafel LXXXVII. Ansichten.

Tafel LXXXVIII. Ansichten.

Tafel LXXXIX. Ansichten.

Tafel XC. Ansichten.

Tafel XCI. Ansichten.

Tafel XCII. Ansichten.

Tafel XCIII. Ansichten.

Tafel XCIV. Ansichten.

Tafel XCV. Ansichten.

Tafel XCVI. Ansichten.

Tafel XCVII. Ansichten.

Tafel XCVIII. Ansichten.

Tafel XCIX. Ansichten.

Tafel C. Ansichten.

Tafel CI. Ansichten.

Tafel CII. Ansichten.

Tafel CIII. Ansichten.

Tafel CIV. Ansichten.

Tafel CV. Ansichten.

Tafel CVI. Ansichten.

Tafel CVII. Ansichten.

Tafel CVIII. Ansichten.

Tafel CIX. Ansichten.

Tafel CX. Ansichten.

Tafel CXI. Ansichten.

Tafel CXII. Ansichten.

Tafel CXIII. Ansichten.

Tafel CXIV. Ansichten.

Tafel CXV. Ansichten.

Tafel CXVI. Ansichten.

Tafel CXVII. Ansichten.

Tafel CXVIII. Ansichten.

Tafel CXIX. Ansichten.

Tafel CXX. Ansichten.

Tafel CXXI. Ansichten.

Tafel CXXII. Ansichten.

Tafel CXXIII. Ansichten.

Tafel CXXIV. Ansichten.

Tafel CXXV. Ansichten.

Tafel CXXVI. Ansichten.

Tafel CXXVII. Ansichten.

Tafel CXXVIII. Ansichten.

Tafel CXXIX. Ansichten.

Tafel CXXX. Ansichten.

Tafel CXXXI. Ansichten.

Tafel CXXXII. Ansichten.

Tafel CXXXIII. Ansichten.

Tafel CXXXIV. Ansichten.

Tafel CXXXV. Ansichten.

Tafel CXXXVI. Ansichten.

Tafel CXXXVII. Ansichten.

Tafel CXXXVIII. Ansichten.

Tafel CXXXIX. Ansichten.

Tafel CXL. Ansichten.

Tafel CXLI. Ansichten.

Tafel CXLII. Ansichten.

Tafel CXLIII. Ansichten.

Tafel CXLIV. Ansichten.

Tafel CXLV. Ansichten.

Tafel CXLVI. Ansichten.

Tafel CXLVII. Ansichten.

Tafel CXLVIII. Ansichten.

Tafel CXLIX. Ansichten.

Tafel CL. Ansichten.

Tafel CLI. Ansichten.

Tafel CLII. Ansichten.

Tafel CLIII. Ansichten.

Tafel CLIV. Ansichten.

Tafel CLV. Ansichten.

Tafel CLVI. Ansichten.

Tafel CLVII. Ansichten.

Tafel CLVIII. Ansichten.

Tafel CLIX. Ansichten.

Tafel CLX. Ansichten.

Tafel CLXI. Ansichten.

Tafel CLXII. Ansichten.

Tafel CLXIII. Ansichten.

Tafel CLXIV. Ansichten.

Tafel CLXV. Ansichten.

Tafel CLXVI. Ansichten.

Tafel CLXVII. Ansichten.

Tafel CLXVIII. Ansichten.

Tafel CLXIX. Ansichten.

Tafel CLXX. Ansichten.

Tafel CLXXI. Ansichten.

Tafel CLXXII. Ansichten.

Tafel CLXXIII. Ansichten.

Tafel CLXXIV. Ansichten.

Tafel CLXXV. Ansichten.

Tafel CLXXVI. Ansichten.

Tafel CLXXVII. Ansichten.

Tafel CLXXVIII. Ansichten.

Tafel CLXXIX. Ansichten.

Tafel CLXXX. Ansichten.

Tafel CLXXXI. Ansichten.

Tafel CLXXXII. Ansichten.

Tafel CLXXXIII. Ansichten.

Tafel CLXXXIV. Ansichten.

Tafel CLXXXV. Ansichten.

Tafel CLXXXVI. Ansichten.

Tafel CLXXXVII. Ansichten.

Tafel CLXXXVIII. Ansichten.

Tafel CLXXXIX. Ansichten.

Tafel CXC. Ansichten.

Tafel CXCI. Ansichten.

Tafel CXCII. Ansichten.

Tafel CXCIII. Ansichten.

Tafel CXCIV. Ansichten.

Tafel CXCV. Ansichten.

Tafel CXCVI. Ansichten.

Tafel CXCVII. Ansichten.

Tafel CXCVIII. Ansichten.

Tafel CXCIX. Ansichten.

Tafel CC. Ansichten.

Tafel CCI. Ansichten.

Tafel CCII. Ansichten.

Tafel CCIII. Ansichten.

Tafel CCIV. Ansichten.

Tafel CCV. Ansichten.

Tafel CCVI. Ansichten.

Tafel CCVII. Ansichten.

Tafel CCVIII. Ansichten.

Tafel CCIX. Ansichten.

Tafel CCX. Ansichten.

Tafel CCXI. Ansichten.

Tafel CCXII. Ansichten.

Tafel CCXIII. Ansichten.

Tafel CCXIV. Ansichten.

Tafel CCXV. Ansichten.

Tafel CCXVI. Ansichten.

Tafel CCXVII. Ansichten.

Tafel CCXVIII. Ansichten.

Tafel CCXIX. Ansichten.

Tafel CCXX. Ansichten.

Tafel CCXXI. Ansichten.

Tafel CCXXII. Ansichten.

Tafel CCXXIII. Ansichten.

Tafel CCXXIV. Ansichten.

Tafel CCXXV. Ansichten.

Tafel CCXXVI. Ansichten.

Tafel CCXXVII. Ansichten.

Tafel CCXXVIII. Ansichten.

Tafel CCXXIX. Ansichten.

Tafel CCXXX. Ansichten.

Tafel CCXXXI. Ansichten.

Tafel CCXXXII. Ansichten.

Tafel CCXXXIII. Ansichten.

Tafel CCXXXIV. Ansichten.

Tafel CCXXXV. Ansichten.

Tafel CCXXXVI. Ansichten.

Tafel CCXXXVII. Ansichten.

Tafel CCXXXVIII. Ansichten.

Tafel CCXXXIX. Ansichten.

Tafel CCXL. Ansichten.

Tafel CCXLI. Ansichten.

Tafel CCXLII. Ansichten.

Tafel CCXLIII. Ansichten.

Tafel CCXLIV. Ansichten.

Tafel CCXLV. Ansichten.

Tafel CCXLVI. Ansichten.

Tafel CCXLVII. Ansichten.

Tafel CCXLVIII. Ansichten.

Tafel CCXLIX. Ansichten.

Tafel CCL. Ansichten.

Tafel CCLI. Ansichten.

Tafel CCLII. Ansichten.

Tafel CCLIII. Ansichten.

Tafel CCLIV. Ansichten.

Tafel CCLV. Ansichten.

Tafel CCLVI. Ansichten.

Tafel CCLVII. Ansichten.

Tafel CCLVIII. Ansichten.

Tafel CCLIX. Ansichten.

Tafel CCLX. Ansichten.

Tafel CCLXI. Ansichten.

Tafel CCLXII. Ansichten.

Tafel CCLXIII. Ansichten.

Tafel CCLXIV. Ansichten.

Tafel CCLXV. Ansichten.

Tafel CCLXVI. Ansichten.

Tafel CCLXVII. Ansichten.

Tafel CCLXVIII. Ansichten.

Tafel CCLXIX. Ansichten.

Tafel CCLXX. Ansichten.

Tafel CCLXXI. Ansichten.

Tafel CCLXXII. Ansichten.

Tafel CCLXXIII. Ansichten.

Tafel CCLXXIV. Ansichten.

Tafel CCLXXV. Ansichten.

Tafel CCLXXVI. Ansichten.

Tafel CCLXXVII. Ansichten.

Tafel CCLXXVIII. Ansichten.

Tafel CCLXXIX. Ansichten.

Tafel CCLXXX. Ansichten.

Tafel CCLXXXI. Ansichten.

Tafel CCLXXXII. Ansichten.

Tafel CCLXXXIII. Ansichten.

Tafel CCLXXXIV. Ansichten.

Tafel CCLXXXV. Ansichten.

Tafel CCLXXXVI. Ansichten.

Tafel CCLXXXVII. Ansichten.

Tafel CCLXXXVIII. Ansichten.

Tafel CCLXXXIX. Ansichten.

Tafel CCXC. Ansichten.

Tafel CCXCI. Ansichten.

Tafel CCXCII. Ansichten.

Tafel CCXCIII. Ansichten.

Tafel CCXCIV. Ansichten.

Tafel CCXCV. Ansichten.

Tafel CCXCVI. Ansichten.

Tafel CCXCVII. Ansichten.

Tafel CCXCVIII. Ansichten.

Tafel CCXCIX. Ansichten.

Tafel CCC. Ansichten.

Tafel CCCI. Ansichten.

Tafel CCCII. Ansichten.

Tafel CCCIII. Ansichten.

Tafel CCCIV. Ansichten.

Tafel CCCV. Ansichten.

Tafel CCCVI. Ansichten.

Tafel CCCVII. Ansichten.

Tafel CCCVIII. Ansichten.

Tafel CCCIX. Ansichten.

Tafel CCCX. Ansichten.

Tafel CCCXI. Ansichten.

Tafel CCCXII. Ansichten.

Tafel CCCXIII. Ansichten.

Tafel CCCXIV. Ansichten.

Tafel CCCXV. Ansichten.

Tafel CCCXVI. Ansichten.

Tafel CCCXVII. Ansichten.

Tafel CCCXVIII. Ansichten.

Tafel CCCXIX. Ansichten.

Tafel CCCXX. Ansichten.

Tafel CCCXXI. Ansichten.

Tafel CCCXXII. Ansichten.

Tafel CCCXXIII. Ansichten.

Tafel CCCXXIV. Ansichten.

Tafel CCCXXV. Ansichten.

Tafel CCCXXVI. Ansichten.

Tafel CCCXXVII. Ansichten.

Tafel CCCXXVIII. Ansichten.

Tafel CCCXXIX. Ansichten.

Tafel CCCXXX. Ansichten.

Tafel CCCXXXI. Ansichten.

Tafel CCCXXXII. Ansichten.

Tafel CCCXXXIII. Ansichten.

Tafel CCCXXXIV. Ansichten.

Tafel CCCXXXV. Ansichten.

Tafel CCCXXXVI. Ansichten.

Tafel CCCXXXVII. Ansichten.

Tafel CCCXXXVIII. Ansichten.

Tafel CCCXXXIX. Ansichten.

Tafel CCCXL. Ansichten.

Tafel CCCXLI. Ansichten.

Tafel CCCXLII. Ansichten.

Tafel CCCXLIII. Ansichten.

Tafel CCCXLIV. Ansichten.

Tafel CCCXLV. Ansichten.

Tafel CCCXLVI. Ansichten.

Tafel CCCXLVII. Ansichten.

Tafel CCCXLVIII. Ansichten.

Tafel CCCXLIX. Ansichten.

Tafel CCCL. Ansichten.

Tafel CCCLI. Ansichten.

Tafel CCCLII. Ansichten.

Tafel CCCLIII. Ansichten.

Tafel CCCLIV. Ansichten.

Tafel CCCLV. Ansichten.

Tafel CCCLVI. Ansichten.

Tafel CCCLVII. Ansichten.

Tafel CCCLVIII. Ansichten.

Tafel CCCLIX. Ansichten.

Tafel CCCLX. Ansichten.

Tafel CCCLXI. Ansichten.

Tafel CCCLXII. Ansichten.

Tafel CCCLXIII. Ansichten.

Tafel CCCLXIV. Ansichten.

Tafel CCCLXV. Ansichten.

Tafel CCCLXVI. Ansichten.

Tafel CCCLXVII. Ansichten.

Tafel CCCLXVIII. Ansichten.

Tafel CCCLXIX. Ansichten.

Tafel CCCLXX. Ansichten.

Tafel CCCLXXI. Ansichten.

Tafel CCCLXXII. Ansichten.

Tafel CCCLXXIII. Ansichten.

Tafel CCCLXXIV. Ansichten.

Tafel CCCLXXV. Ansichten.

Tafel CCCLXXVI. Ansichten.

Tafel CCCLXXVII. Ansichten.

Tafel CCCLXXVIII. Ansichten.

Tafel CCCLXXIX. Ansichten.

Tafel CCCLXXX. Ansichten.

Tafel CCCLXXXI. Ansichten.

Tafel CCCLXXXII. Ansichten.

Tafel CCCLXXXIII. Ansichten.

Tafel CCCLXXXIV. Ansichten.

Tafel CCCLXXXV. Ansichten.

Tafel CCCLXXXVI. Ansichten.

Tafel CCCLXXXVII. Ansichten.

Tafel CCCLXXXVIII. Ansichten.

Tafel CCCLXXXIX. Ansichten.

Tafel CCCXC. Ansichten.

Tafel CCCXCI. Ansichten.

Tafel CCCXCII. Ansichten.

Tafel CCCXCIII. Ansichten.

Tafel CCCXCIV. Ansichten.

Tafel CCCXCV. Ansichten.

Tafel CCCXCVI. Ansichten.

Tafel CCCXCVII. Ansichten.

Tafel CCCXCVIII. Ansichten.

Tafel CCCXCIX. Ansichten.

Tafel CD. Ansichten.

Tafel CDI. Ansichten.

Tafel CDII. Ansichten.

Tafel CDIII. Ansichten.

Tafel CDIV. Ansichten.

Tafel CDV. Ansichten.

Tafel CDVI. Ansichten.

Tafel CDVII. Ansichten.

Tafel CDVIII. Ansichten.

Tafel CDIX. Ansichten.

Tafel CDX. Ansichten.

Tafel CDXI. Ansichten.

Tafel CDXII. Ansichten.

Tafel CDXIII. Ansichten.

Tafel CDXIV. Ansichten.

Tafel CDXV. Ansichten.

Tafel CDXVI. Ansichten.

Tafel CDXVII. Ansichten.

Tafel CDXVIII. Ansichten.

Tafel CDXIX. Ansichten.

Tafel CDXX. Ansichten.

Tafel CDXXI. Ansichten.

Tafel CDXXII. Ansichten.

Tafel CDXXIII. Ansichten.

Tafel CDXXIV. Ansichten.

Tafel CDXXV. Ansichten.

Tafel CDXXVI. Ansichten.

Tafel CDXXVII. Ansichten.

Tafel CDXXVIII. Ansichten.

Tafel CDXXIX. Ansichten.

Tafel CDXXX. Ansichten.

Tafel CDXXXI. Ansichten.

Tafel CDXXXII. Ansichten.

Tafel CDXXXIII. Ansichten.

Tafel CDXXXIV. Ansichten.

Tafel CDXXXV. Ansichten.

Tafel CDXXXVI. Ansichten.

Tafel CDXXXVII. Ansichten.

Tafel CDXXXVIII. Ansichten.

Tafel CDXXXIX. Ansichten.

Tafel CDXL. Ansichten.

Tafel CDXLI. Ansichten.

Tafel CDXLII. Ansichten.

Tafel CDXLIII. Ansichten.

Tafel CDXLIV. Ansichten.

Tafel CDXLV. Ansichten.

Tafel CDXLVI. Ansichten.

Tafel CDXLVII. Ansichten.

Tafel CDXLVIII. Ansichten.

Tafel CDXLIX. Ansichten.

Tafel CDL. Ansichten.

Tafel CDLI. Ansichten.

Tafel CDLII. Ansichten.

Tafel CDLIII. Ansichten.

Tafel CDLIV. Ansichten.

Tafel CDLV. Ansichten.

Tafel CDLVI. Ansichten.

Tafel CDLVII. Ansichten.

Tafel CDLVIII. Ansichten.

Tafel CDLIX. Ansichten.

Tafel CDLX. Ansichten.

Tafel CDLXI. Ansichten.

Tafel CDLXII. Ansichten.

Tafel CDLXIII. Ansichten.

Tafel CDLXIV. Ansichten.

Tafel CDLXV. Ansichten.

Tafel CDLXVI. Ansichten.

Tafel CDLXVII. Ansichten.

Tafel CDLXVIII. Ansichten.

Tafel CDLXIX. Ansichten.

Tafel CDLXX. Ansichten.

Tafel CDLXXI. Ansichten.

Tafel CDLXXII. Ansichten.

Tafel CDLXXIII. Ansichten.

Tafel CDLXXIV. Ansichten.

Tafel CDLXXV. Ansichten.

Tafel CDLXXVI. Ansichten.

Tafel CDLXXVII. Ansichten.

Tafel CDLXXVIII. Ansichten.

Tafel CDLXXIX. Ansichten.

Tafel CDLXXX. Ansichten.

Tafel CDLXXXI. Ansichten.

Tafel CDLXXXII. Ansichten.

Tafel CDLXXXIII. Ansichten.

Tafel CDLXXXIV. Ansichten.

Tafel CDLXXXV. Ansichten.

Tafel CDLXXXVI. Ansichten.

Tafel CDLXXXVII. Ansichten.

Tafel CDLXXXVIII. Ansichten.

Tafel CDLXXXIX. Ansichten.

Tafel CDXC. Ansichten.

Tafel CDXCI. Ansichten.

Tafel CDXCII. Ansichten.

Tafel CDXCIII. Ansichten.

Tafel CDXCIV. Ansichten.

Tafel CDXCV. Ansichten.

Tafel CDXCVI. Ansichten.

Tafel CDXCVII. Ansichten.

Tafel CDXCVIII. Ansichten.

Tafel CDXCIX. Ansichten.

Tafel D. Ansichten.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Mercurius solubilis.*	*China.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die vorzüglichsten und namhaftesten Charactere des mit Quecksilberoxydul zu heilenden Kopfschmerzes bestehen in den beiden verwandten Gefühlen des Zusammenschnürens und Auseinanderpressens; daher vorzugsweise die Schmerzempfindungen, als wäre der Kopf eingeschraubt, fest zusammengebunden, oder ringsum mit einem Bande zusammengeschnürt; ferner das Drängen und Pressen nach aussen, das Gefühl von Vollheit, oder als solle der Kopf zerspringen, oder endlich einer ringförmigen Ausdehnung rings um die Hirnschale herum. Wichtig sind nächst dem das einfache und complicirte Stechen, das Reissen, das Wühlen, das Wallen und Brennen im Kopfe. Ausgezeichnet sind endlich noch die Empfindungen von Düseligkeit, Wüstheit, Düsterheit [1]), schmerzhafter Unruhe (geistige Unruhe erregen die Schmerzempfindung) [2]), von Schwäche [3]) und Eingeschlafenheitsgefühl im Kopfe, und die Gedankenschwäche, Schwerbesinnlichkeit und die Stumpfheit des Geistes [4]), die entweder isolirt auftreten oder sich öfters zu diesem Kopfschmerz gesellen, und ihn in dieser Hinsicht dem Arsenikkopfschmerz ähnlich machen. Die verschiedenen einzelnen Schmerzarten sind folgende: Drückender Schmerz, als wäre der Kopf fest zusammengebunden; — Schmerz, als wäre das Gehirn ringsum mit einem Bande zugeschnürt [5]); — zusammenziehender Schmerz, als wäre der Kopf eingeschraubt, bald vorn, bald hinten, bald auf der linken Seite [6]). Schmerzhaftes Drängen nach aussen; — schmerzhaftes Pressen nach aussen in den Seitenbeinen; — Herausdrücken in der Stirne; — Schmerz, als würde der Kopf und das Gehirn auseinander gepresst [7]); — Vollheitsgefühl im Gehirn [8]), als sollte der Kopf zerspringen; — Schmerz, als sollte der Kopf oben auseinanderfallen, mit Drükken, als wenn alles zur Nase herunter wollte; — Schmerz, wie eine ringförmige Ausdehnung in einem Streifen, der dicht über den Augen und Ohren herunterzugehen scheint. Drückender Schmerz im Hinterhaupte; — spannend drückender Schmerz im Vorderhaupte. Stiche [9]) und prallende Stiche durch den ganzen Kopf; — stechender Schmerz in der Stirne; — Stiche, complicirt mit Reissen, mit Zerschlagenheit und mit Bohren in der Stirnseite. Reissender Schmerz, theils im Vorderhaupte bis zum Wirbel, theils im Hinterhaupte, von wo er auch nach der Stirne zu geht [10]). Wühlen und ziehendes Wühlen im Vorderhaupte [11]). Zerschlagenheitsschmerz im Gehirn, complicirt mit einem Ziehen vom Gaumen bis ins Gehirn. Wallen und Pochen im Vorderkopfe. Brennen und Hitze im Kopfe [12]). Schwere und Eingenommenheit des Kopfes. Sehr unruhige schmerzhafte Empfindung im Kopfe [13]). Schmerz, wie von Düseligkeit und Vollheit, und dumpfer, düsterer Schmerz im ganzen Gehirn oder im vorderen und oberen Theile desselben. Der Schmerz hat häufig seinen Sitz auch in den Knochen der Hirnschale [14]) selbst, besonders in den Stirnknochen, und auch im Hinterhauptknochen, wo er sich als einfacher Schmerz, oder als Reissen oder Bohren äussert, und besonders des Nachts wüthet. Endlich auch in den äussern Bedeckungen des Kopfs beobachten wir Schmerz, der theils einfach, theils drückend, reissend, bohrend oder brennend ist, und entweder den ganzen Kopf (bei Berührung besonders wahrnehmbar), oder vorzugsweise die Stirn und Schläfen einnimmt. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz häufig das Vorder- oder Hinterhaupt, den Scheitel, die Seitentheile des Kopfes, und bisweilen auch vorzugsweise die linke Seite, oder er nimmt den Kopf in seinem ganzen obern Umfange und ringförmig ein. Dass er auch in den Schädelknochen vorkommt, ist schon bemerkt worden. Die Abendzeit [15]) ist vorzüglich seiner Entstehung und Verschlimmerung günstig, wie z. B. dem schmerzhaften Düsterheits- und Unruhegefühl, und dem ringförmigen Zusammenschnüren. Doch erscheint er auch früh nach dem Erwachen und Aufstehen aus dem Bette, wie z. B. der dumpfe Schmerz und das wüste, übernächtige Gefühl im Kopfe. Dass Geräusch, besonders Sprechen, diesen Schmerz, namentlich wo er sich als eine eigene schmerzhafte Unruhe im Kopfe äussert, vermehrt, und dass er durch äusseren Druck [16]) gemindert wird, besonders wenn er als Druck oder als herauspressender Stirnschmerz erscheint, kann als Hauptcriterium angesehen werden. Von geringerem Werthe sind die übrigen Criterien, als: Die Entstehung und Erhöhung der prallenden Stiche, des Wühlens und der Schwere durch Vorbücken, die Linderung des Wüstheitgefühles durch freie Luft. Im Ganzen scheint die Körperruhe [17]) und die eingeschlossene Stubenluft [18]) die Entstehung und Unterhaltung des Schmerzes mehr zu begünstigen, als die Bewegung und die freie Luft. Wenn er sich als Knochenschmerz artet, ist der Knochen auch bei Berührung schmerzhaft. Zuweilen ergreift der Schmerz consensuel die Augen, und erregt Thränen und Schmerz derselben [19]), übrigens führt er einen allgemeinen fieberhaften Zustand herbei.	Der Chinakopfschmerz äussert sich ganz besonders oft als ein eigenthümlich unbestimmliches Gefühl von Stockung, Vollheit, Drang und Pressen im Kopfe, als dumpfer und betäubender Schmerz, als schmerzhafte Eingenommenheit [20]), oder als ein mit Verdüsterung [21]) verbundenes Schmerzgefühl, wovon der Grund höchst wahrscheinlich in einem bedeutenden Blutandrang nach dem Kopfe liegt, welcher sich auch durch verstärktes Schlagen der Schläfarterien und durch Pulsiren im Kopfe zu erkennen giebt. Wenn er als wahrer lebhafter Schmerz auftritt, so sind seine Hauptcharaktere der Druck und das Pressen in verschiedenen Modificationen, das Pochen, das Gefühl von Zusammenballung des Gehirns und das Anschlagen desselben an die Hirnschale, das Ziehen und das drückende und zuckende Reissen. Folgende sind die einzelnen Schmerzarten: Druck [22]) in der Stirne, in den Schläfen, oder in einer Stirn- oder Schläfeseite, vorzüglich aber im Hinterhaupte; der drückende Stirn- und Schläfenschmerz erscheint zuweilen mit Betäubung, mit Eingenommenheit des Kopfes. Pressen [23]), stets mit Druck complicirt, in der Seite, nach welcher man den Kopf hinneigt, oder an unbestimmten Stellen im Kopfe. Schmerz im Hinterhaupte, als würde das Gehirn herausgedrückt [24]); — Herauspressen zur Stirne [25]), als sollte da alles heraus. Gefühl, als würde der Kopf von beiden Seiten und in den Schläfen zusammengedrückt [26]); — Drücken, mit dem Gefühle von Zusammenschnürung verbunden, in der Tiefe des Gehirns, vorzüglich in Stirn und Hinterhaupt. Gefühl, als wäre das Gehirn zusammengeballt [27]). Wellenförmiges Anschlagen des Gehirns an die Hirnschale [28]), was so empfindlich ist, dass es das Gefühl erregt, als sollte die Hirnschale auseinanderspringen. Gefühl von Vollheit über den Augen, und als wäre das Gehirn von zu vielem Blute gepresst [29]). Pochender Schmerz unter einem Seitenbeine; — Hämmern im Kopfe nach den Schläfen hin [30]). Ziehen [31]) in der Stirne, oder in einer Hinterhauptseite, oder im Hinterhaupte und nach der Stirne zu gehend, auch zugleich mit dem Gefühle, als würde die ganze Stirne zusammengezogen, was sich in den Schläfen in ein Pochen endigt. Krampfhaftes Gefühl im Wirbel. Zucken [32]) nach der Stirne zu, oder von der Schläfe bis in den Oberkiefer, oder in den Schläfen zugleich mit Hitze und Schwere in dem Kopfe. Reissen [33]) in einer Schläfe, oder von einer Hinterhauptseite bis zu einem Stirnhügel, oder an mehren Stellen im Kopfe; — drückendes Reissen in der Schläfegegend, mit Gefühl, als wolle es den Knochen herauspressen; — zuckendes Reissen in den Stirnhügeln, oder in einer Schläfe, oder an andern Stellen im Kopfe; — stechendes Reissen im Kopfe [34]). Wühlen in einer Stirn- und Kopfseite [35]). Stechen [36]) in der Stirne oder in einer Schläfe; — Stiche vom innern Ohr durch das Gehirn oben heraus; — drückendes Stechen in einer Stirn- und Schläfeseite [37]); — brennende Stiche zwischen Stirn und Scheitel [38]). Dumpfer, schneidender Schmerz von beiden Schläfen und dem Hinterhaupte herauf bis in die Augenhöhle. Zerschlagenheitsschmerz in einer Kopfseite. Wundheitsschmerz, einfach oder mit Zerschlagenheitsgefühl verbunden, im Kopfe. Schwere [39]) des ganzen Kopfes, verbunden bisweilen mit Hitze im Kopfe oder mit Zucken in den Schläfen, oder mit Neigung des Kopfes zum Rückwärtssinken. Schmerzen in den äussern Kopfdecken [40]). Grosse Empfindlichkeit der Hautdecken gegen Berührung, wobei namentlich die Haarwurzeln zu leiden scheinen; — Schmerz, als packe Jemand die Haut oben auf dem Kopfe mit der Hand; — stechendes Drücken am Stirnhügel; — scharfe Stiche an der Seite des Kopfs; — ziehender Schmerz am Hinterhaupte; — zusammenziehender Schmerz an einer Hinterhauptseite, als würde da die Haut auf einen Punkt zusammengezogen, und im Kreise zusammenziehender Schmerz auf dem Scheitel; — Zucken von beiden Seitenbeinen längs des Halses hin. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz, wenn er nicht, wie häufig, den ganzen Kopf einnimmt, besonders oft das Hinterhaupt [41]) (kleine Gehirn), die Stirne und die Seitentheile des Kopfs. Er hat die Eigenthümlichkeit, dass er zuweilen vom Kopfe aus in andere Theile, wie z. B. als Zucken von der Schläfe bis in den Oberkiefer, oder von den Seitenbeinen zum Halse herab, oder aus anderen Theilen in den Kopf übergeht, wie z. B. als Stiche vom Ohre durch den Kopf, so wie auch, dass bisweilen die eine Schmerzempfindung sich in eine andere umändert, wie z. B. der ziehende Schmerz in ein Pochen. Bewegung des Körpers oder auch nur des Kopfes erhöht den Schmerz im Allgemeinen [42]) bedeutend. Weit seltener tritt der Fall ein, dass er bei Ruhe des Körpers entsteht. Auch durch Bücken wird er erhöht, wie z. B. der schneidende Schmerz. Durch Zurückbiegen des Kopfes wird das Drücken in der Stirne verstärkt, das Ziehen im Hinterhaupte aber getilgt. Einen ausnehmend nachtheiligen Einfluss auf den Schmerz äussert die freie Luft, die Zugluft und der Wind [43]). Eben so ist auch die äussere Berührung des Kopfes im Stande, den Schmerz zu erhöhen, oder wenn er nicht da ist, zu erregen, wie z. B. den Wundheitsschmerz im Gehirn oder das stechende Drücken am Stirnhügel; nur ein starker äusserer Druck scheint ihn zu übertäuben. Geistesanstrengung [44]) und schon das blosse Sprechen erhöht z. B. den Wundheitsschmerz des Gehirns; anderseits entsteht aber auch das Wühlen in der Stirne bei Unthätigkeit des Geistes, oder bei einer Beschäftigung, wozu man keine Neigung fühlt. Durch das Drehen der Augen wird das Schwerheits- und Hitzegefühl im Kopfe sehr erhöht. Meistens entsteht der Schmerz nach dem Genuss von Speisen, besonders nach dem Mittagsessen oder nach der geringsten Ueberfüllung des Magens [45]). Die Morgen- und Nachmittagsstunden begünstigen seine Entstehung [46]). Der Schmerz steht häufig mit Unterleibsbeschwerden [47]) in Verbindung, oder er erscheint in Folge von starkem Säfteverlust aller Art, wo er dann seinen Sitz besonders im Hinterhaupte zu nehmen scheint, und mit grosser Empfindlichkeit der Kopfdecken und der Haare, oder auch mit Ausfallen der letzteren und Körperschwäche verbunden ist. Anderweitige begleitende Beschwerden sind: Verdriesslichkeit [48]), grosse Aufgeregtheit des Geistes und Ueberspanntheit der Phantasie, Unruhe, Pulsiren der Schläfarterien, Röthe und Hitze des Gesichts [49]) und Verdauungsbeschwerden mancherlei Art.
Gabe.	*Die Gabe des nach der in der neuen Auflage der reinen Arzneimittellehre befindlichen Angabe bereiteten Oxyduls ist die* 12. *Verreibung, die man jedoch nach Befinden der Umstände bis zur* 9. *verstärken kann. Man thut wohl, den Genuss von Pflanzensäuren bei seinem Gebrauche zu vermeiden.*	*Die gewöhnliche Gabe ist die* 12. *Verdünnung der Chinatinktur.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls. Stann. Cannab. Led. Hell. Cina, Sabad. [2]) Vergl. Arsen. Helleb. [3]) Vergl. Stann. Arsen. [4]) Vergl. Staph. Bryon. Rhus, Stann. Cocc. Mez. Arsen. Hyosc. Arnic. Helleb. Ol. Thuya. [5]) Vergl. Acon. Spig. Carbo, Coccul. Stann. Plat. Anac. [6]) Vergl. Bell. Coccul. Stann. Plat. Cina. [7]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [8]) Vergl. Bryon. Rhus, Carbo, Ign. [9]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Cocc. Mez. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cin. Ol. Sulph. [10]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Led. Arsenic. Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. Sulph. [11]) Vergl. Chin. Stib. Ign. Anac. Dulc. Mangan. [12]) Vergl. Acon. Bell. Spig. Rhus, Nux, Ign. Carbo, Stann. Hyosc. Veratr. Arnic. Hell. Dulc. [13]) Vergl. Arsenic. Helleb. [14]) Vergl. Staph. Spig. Cham. Carbo, Stann. Mez. Cupr. Dulc. Aur. Ol. Mangan. [15]) Vergl. Spig. Rhus, Puls. Carbo, Anac. Dulc. [16]) Vergl. Spig. Puls. Nux, Stann. Mez. Sabin. Anac. Veratr. Sabad. Ol. Mangan. [17]) Vergl. Rhus, Carbo, Arsenic. [18]) Vergl. Plat. Arsen. Hyosc. Arnic. [19]) Vergl. Bell. Stib. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Sabin.	[20]) Vergl. Carbo, Nux, Coccul. Ledum. [21]) Vergl. Mercur. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls. Stann. Cannab. Led. Helleb. Cina. Sabad. [22]) Vergl. Bell. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Col. Led. Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [23]) Vergl. Carbo, Mezer. Col. Arnic. [24]) Vergl. Staph. Carbo, Mez. Dulc. [25]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mez. Caps. Plat. Col. Asa, Thuya. [26]) Vergl. Acon. Coccul. Stann. Mez. [27]) Vergl. Staph. Stib. Arnic. [28]) Vergl. Bell. Merc. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsen. Hyosc. Asa, Cina. [29]) Vergl. Merc. Bryon. Rhus, Carbo, Ign. [30]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Hell. Aur. M. p. austr. Sulph. [31]) Vergl. Cham. Carbo, Nux, Sabin. Cuprum. Plat. Dulc. Hell. Mangan. [32]) Vergl. Bryon. Rhus, Cham. Ign. Arnic. Sulph. [33]) Vergl. Anmerk. 10. [34]) Vergl. Stann. Aur. Thuya. [35]) Vergl. Merc. Stib. Ign. Anac. Dulc. Mangan. [36]) Vergl. Anmerk. 9. [37]) Vergl. Bell. Spig. Caps. [38]) Vergl. Staph. Cupr. [39]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Cocc. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Hell. Sabad. Ol. Thuya. [40]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Arsen. Arnic. Dulc. Helleb. Aur. Mangan. [41]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Puls. Carbo, Sabin. Dulc. Hell. Mangan. M. p. austr. [42]) Vergl. Acon. Bell. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mez. Caps. Cupr. Anac. Col. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Sulph. [43]) Vergl. Staph. Spig. Bryon. Ign. Cocc. Mez. Mangan. M. p. arct. [44]) Vergl. Cham. Nux, Ign. Cocc. Anac. [45]) Vergl. Bryon. Rhus, Cham. Carbo, Nux, Cocc. [46]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Bryon. Rhus, Nux, Ign. Anac. Aur. Thuya, Sulph. [47]) Vergl. Rhus, Nux, Stann. M. p. arct. Sulph. [48]) Vergl. Bell. Ign. Plat. Thuya. [49]) Vergl. Acon. Bell. Nux, Ign.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Staphisagria.*	*Tartarus stibiatus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Stephanskörner erzeugen einen Kopfschmerz, der sich besonders durch die Charaktere des schweren, harten und scharfen Drucks und des hiermit ähnlichen Gefühls, als sei das Gehirn zusammengeballt und stehe von der Hirnschale ab, der beiden verwandten Empfindungen des Zusammenpressens und Auseinanderpressens, und durch das einfache oder complicirte Stechen, welches meistens von innen nach aussen geht, auszeichnet, wozu noch mehre andere, therapeutisch minder wichtige, kommen, die hier sämmtlich folgen. Schweres Drücken [1]) über der Augenhöhle; — harter Druck [2]) in der Stirnseite über dem Auge, in der Schläfe und im Scheitel. Schwere im Kopfe [3]); — Schwere auf einer kleinen Stelle mitten in der Stirne, wie von einer da fest liegenden Bleikugel. Es liegt über der Nasenwurzel im Kopfe (auf dem Siebbeine) schwer wie ein zusammengeballter Klump [4]). Schmerz, als wenn das Gehirn zusammengepresst und von der Hirnschale abstehend locker im Kopfe liege. Zusammenziehendes Drücken im Scheitel, wie von allen Seiten her; — Schmerz, als würde das Gehirn zusammengedrückt [5]), am meisten in der Stirne; — Gefühl, als würde das Hinterhaupt zusammengedrückt; — drückender Schmerz in einer Schläfe, aussen und innen, als drückte man mit dem Finger stark darauf. Schmerz, als wollte alles zur Stirne heraus [6]); — nach aussen drückender und aus einander pressender Schmerz in der einen Stirnhälfte; — Pressen des Gehirns, besonders im Hinterhaupte, gegen die Schädelknochen [7]) und Drücken darin, wie von allzu grosser Blutansammlung; — drückend auseinander pressender Schwerheitsschmerz im Hinterhaupte; — Kopfschmerz, als wenn alles Gehirn herausfallen wollte. Ziehendes Drücken [8]) in der Stirne; — reissendes Drücken [9]) durch die eine Hirnhälfte, besonders heftig in der Stirne; — drückend stichartiger und ziehender Schmerz in einer Stirnseite; — dumpfes schmerzhaft stechendes Drücken nach aussen, erst in der ganzen Stirne, dann in einem Stirnhügel. Stechen [10]) in der Stirne und Schläfe; — stumpfes Stechen in einer Schläfe, aussen und innen, als wollte es den Knochen herauspressen; — schnelle Stiche im Stirnbeine; — einzelne grosse, stumpfe Stiche vom Schädel bis ins Gehirn hinein, unweit des Wirbels (wobei auch äusserlich die Stelle beim Befühlen schmerzt); — Stechen (und Sumsen) im ganzen Kopfe. Drückend bohrender Stich [11]) von innen heraus, in einer Stirnhälfte; — bohrender Stich von innen heraus, im Scheitel; — brennende Stiche [12]) in der Schläfe und im Hinterhaupte. Abwechselnd bohrender und betäubender Kopfschmerz [13]). Heftiger Schmerz, als wäre das Gehirn zerrissen [14]). Wehthun im ganzen Kopfe, wie Sumsen. Reissen in der Stirne. Dumpfkneipender Schmerz in der Stirne. Schmerzen in den äusseren Kopfdecken [15]). Ziehend reissendes Stechen, pulsweise, in der Schläfe und im Stirnhügel, wie im Knochen [16]); — Reissen am Kopfe; — ziehend schneidendes Reissen an der Stirnseite; brennendes Stechen an der Stirne, am Scheitel und Seitenbeine; — nach innen zu brennend drückender Schmerz und Wundheitsgefühl am Scheitelbeine. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz zum öftersten die Stirn oder eine Seite derselben, den Scheitel, das Hinterhaupt, eine Schläfe, seltener eine Kopfseite. Die Schädelknochen selbst nehmen öfters daran Theil. Eingenommenheit und Wüstheit des Kopfes, Stumpfheit des Geistes, matte Phantasie, Gedächtnissschwäche [17]), augenblickliches Vergessen und Verwirren der Ideen, überhaupt Lähmung der Geistes- und Körperkräfte [18]) sind häufig seine Begleiter. Das Reissen äusserlich am Kopfe steht zuweilen mit einem ähnlichen Schmerze in den Zähnen in Verbindung [19]). Körperbewegung scheint im Allgemeinen den Schmerz zu erregen und zu verschlimmern [20]); dies gilt namentlich von dem herausdrängenden und drückend betäubenden Schmerze und von dem stechenden Drücken; dieselbe Wirkung hat die Bewegung in freier Luft [21]) auf den schwerdrückenden Stirnschmerz und den auseinanderpressenden Schwerheitsschmerz im Hinterkopfe; Ruhe mildert dann. Das entgegengesetzte Verhalten scheint eine seltenere Wechselwirkung zu seyn. Die Frühstunden [22]), besonders gleich beim Erwachen, scheint der Schmerz am meisten zu lieben: der Zerrissenheitsschmerz, das zusammenziehende Drücken und das drückend bohrende Stechen entstehen zu dieser Zeit. Doch entstehen auch einige Arten Abends [23]), wie das Sumsen und Stechen, das Reissen in der Stirne und das Anpressen an die Schädelknochen. Die Schmerzen in den äusseren Kopfdecken sind meistens bei Berührung am fühlbarsten.	Druck und Einengungsgefühl, welches sich in verschiedenen Gestalten zeigt, als Spannen, als Einschnürungsgefühl, als Einwärts- und Zusammendrücken, als Gefühl, als sei das Gehirn zu einem Klumpen zusammengeballt, ferner Schwere und Stechen, sind die Hauptformen des von Spiessglanzweinstein erzeugten Kopfschmerzes, die nun einzeln folgen. Drückender [24]) Schmerz in der Stirne, in der Mitte dicht über der Nase oder in einer Seite derselben; — stumpfer, wellenförmiger Druck auf dem Stirnhügel; — stumpfes Drücken über der Nase und dem einen Auge; — stichartiger Druckschmerz nach abwärts im Vorderkopfe; — ziehendes Drücken in einer Schläfe. Spannen in der Stirne und in der Schläfe, wie eingezwängt [25]); — im Vorder- und Oberkopfe herumziehendes betäubendes Spannen quer über die Nasenwurzel, wie mit einer Binde zugeschnürt; — spannend eindrückender Schmerz in einer Schädelhälfte; — schmerzhaftes Gefühl wie von Einspannung [26]) des Kopfes (mit Ziehen und Wühlen bis in die Nasenwurzel); — Gefühl, als würde der Kopf von beiden Schläfen her mit stumpfen Instrumenten zusammengedrückt [27]); — Einwärtsdrücken in der einen Schläfe. Schmerz, als wäre das Gehirn in der einen Stirnhälfte zu einem harten, schweren Klumpen zusammengeballt [28]). Gefühl im Hinterkopfe (beim Bücken), als fiele etwas nach vorn. Schwere des Hinterhaupts oder des ganzen Kopfes [29]). Dumpfer Stirnschmerz, wie vor den Kopf geschlagen. Scharfe Stiche im Kopfe [30]), Stechen mit Reissen in der Stirne; — Stechen in den Schläfen; — dumpfer, bisweilen in Stechen übergehender Schmerz in der Stirne, der bis in die Schläfe zieht. Bohren im Stirnhügel, wie von einem stumpfen Instrumente [31]). Klopfen in der einen Stirnhälfte. Absetzendes Reissen in der Kopfseite [32]). Reissend ziehender Schmerz von hinten nach vorn in der einen Kopfhälfte. Ziehender Schmerz in der Schläfe, der nach dem Oberkiefer zu geht. Ziehen und Wühlen [33]) (mit Einspannungsgefühl) im Kopfe, das bis in die Nasenwurzel geht. Betäubungsgefühl [34]) und Hitze [35]) im Kopfe begleiten öfters den Schmerz. Der drückende Stirnschmerz führt bisweilen Druck auf die Augen und Neigung, dieselben zu schliessen, herbei. Bewegung und Erschütterung des Körpers [36]) scheinen ihn besonders zu erregen und zu vermehren, wie z. B. das Stechen und Drücken. Der drückende und spannende Stirnschmerz entsteht früh (mehre Morgen) nach dem Erwachen, der Schmerz wie von Zusammenballung des Gehirns Abends und Nachts beim Erwachen.
Gabe.	*Die Gabe ist die* 24. — 30. *Verdünnung der Stephanskörnertinctur.*	*Die gewöhnliche Dosis ist die* 3. *Verreibung des weinsteinsauren Spiessglanzes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Caps. Plat. Cannab. Led. Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. Cina. [2]) Vergl. Ign. Cupr. [3]) Vergl. Bell. Chin. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Hell. Sabad. Ol. Thuya. [4]) Vergl. Chin. Stib. Arnic. [5]) Vergl. Bryon. Puls. Helleb. [6]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mez. Caps. Plat. Coloc. Asa, Thuya. [7]) Vergl. Bell. Merc. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [8]) Vergl. Spig. Stann. Cupr. [9]) Vergl. Bell. Spig. Mez. Cupr. Aur. [10]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Coccul. Mez. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Ol. Sulph. [11]) Vergl. Merc. Coccul. [12]) Vergl. Chin. Cuprum. [13]) Vergl. Bell. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aurum, Ol. [14]) Vergl. Rhus, Puls. [15]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Arsenic. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Mangan. [16]) Vergl. Merc. Spig. Cham. Carbo, Stann. Mez. Cupr. Dulc. Aur. Ol. Mangan. [17]) Vergl. Acon. Merc. Bryon. Rhus, Coccul. Mez. Stann. Arsen. Hyosc. Arnic. Helleb. Ol. Thuya. [18]) Vergl. Chin. Nux, Plat. Led. Arsenic. [19]) Vergl. Bryon. Rhus, Carbo, Mez. Col. Led. Thuya. [20]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mez. Caps. Cupr. Anac. Col. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [21]) Vergl. Chin. Spig. Bryon. Ign. Coccul. Mez. Mangan. M. p. arct. [22]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Bryon. Rhus, Nux, Ign. Anac. Aur. Thuya, Sulph. [23]) Vergl. Merc. Spig. Rhus, Puls. Carbo, Anac. Dulc.	[24]) Vergl. Bell. Chin. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Col. Led. Veratr. Arnic. Asa, Hell. Cina. Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [25]) Vergl. Puls. Nux, Cann. Arsen. Asa, Sabad. M. p. austr. [26]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Carbo, Cocc. Stann. Plat. Anac. [27]) Vergl. Acon. Chin. Cocc. Stann. Mez. [28]) Vergl. Chin. Staph. Arnic. [29]) Vergl. Anmerk. 3. [30]) Vergl. Anmerk. 10. [31]) Vergl. Anmerk. 13. [32]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Led. Arsen. Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. Sulph. [33]) Vergl. Merc. Chin. Ign. Anac. Dulc. Mangan. [34]) Vergl. Rhus, Hyosc. Arnic. Hell. Ol. Thuya. [35]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Spig. Rhus, Nux, Ign. Stann. Hyosc. Veratr. Arnic. Dulc. [36]) Vergl. Anmerk. 21.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Spigelia.*	*Bryonia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Kopfschmerz, welchen Spigelie erzeugt, kann sich in sehr verschiedenen Formen äussern, von denen die ausgezeichnetern und in therapeutischer Hinsicht wichtigern folgende zu sein scheinen: der von innen nach aussen drückende und den Kopf zu zersprengen drohende, so wie dagegen auch der von aussen nach innen drückende und den Kopf zusammenpressende Schmerz, verschiedenartig complicirtes Drücken, Schwergefühl, das Gefühl von Schwappern, Schüttern und Glucksen im Gehirn, das (meistens wühlende und stossweise) Reissen und die Stiche. Charakteristisch scheint es zu sein, dass mehre Arten dieses Schmerzes mit Duseligkeits- und Eingenommenheitsgefühl verbunden sind. Schmerz, als sollte der Kopf zerspringen [1]); — Gefühl, als wenn sich das Gehirn ausbreitete und vorne heraus wollte; — Drücken von innen nach aussen in der Stirne oder in einer Seite derselben, oder in einer Kopfseite. Gefühl im Gehirn, als wäre der Kopf fest zusammengebunden [2]); — Drücken von aussen nach innen (ein Zusammenpressen) zu beiden Seiten des Kopfs [3]); — dasselbe am Stirnhügel und an der Hinterhauptseite. Einfach drückender Schmerz im Vorderkopfe, in den Schläfen, in einer Hirnhälfte, auf einer kleinen Stelle des Wirbels, oder im ganzen Kopfe [4]). Reissender Druck [5]) im Kopfe von einem Stirnhügel bis zum Hinterhaupte; — ziehendes Drücken an einer Schläfe. Schwere [6]) im Hinterkopfe; — Schmerz und Schwere im Kopfe; — Schmerz wie von einer schweren Last unter einem Stirnhügel. Schwappern [7]) im Gehirn und Schüttern in der Stirne (beim Bewegen des Kopfs und beim Auftreten); — stossweiser, heftiger Schmerz, von aussen nach einem Punkte der Mitte des Gehirns zu (beim Auftreten); — glucksender Schmerz im Hinterhaupte; — Schmerz im Hinterkopfe, als müssten die Schlagadern über einen Widerstand hinüber pulsiren. Heftige Rucke [8]), erst im Hinterhaupte, dann in den Schläfen; — Stösse und Rucke in der einen Kopfseite. Reissende Stösse in einer Schläfe; — stossweise reissender Schmerz in einer Stirne. Wühlendes Reissen in der Stirne, im Scheitel und Hinterhaupte. Spannend reissender Schmerz in der Stirne. Einfaches Reissen in der Stirne, den Schläfen und im Hinterhaupte [9]). Heftige grosse, pulsweise Stiche in der Stirne; — scharfes Stechen hinter dem Stirnhügel; — heftige feine Stiche in einer Schläfe [10]). Drückendes Stechen auf einem kleinen Punkte der Hinterhauptsseite; — reissender Stich in einer Kopfseite; — absetzender zusammenziehender, reissend stechender Schmerz auf einer kleinen Stelle des Scheitelbeins. Bohrender Schmerz in der Stirne, auf dem Scheitel und am Hinterhaupte [11]). Brennender Schmerz in der Stirne und Schläfegegend [12]). Hitze im Kopfe. Kopfweh wie Wüstheit. Wüstheit und Leerheit oben in der Stirne [13]). Schmerzen in den äusseren Kopfdecken [14]). Brennschmerz im Stirnknochen [15]) und in der Schläfe; — Schmerz, wie nach einem Stosse am Hinterhaupte; — Schmerz der Kopfhaut am Wirbel, wie geschwierig (mit von Zeit zu Zeit daselbst entstehendem, stechendem Rucke, der tief ins Gehirn einzudringen scheint); — einfacher Schmerz der Kopfhaut und der Haare beim Berühren. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz besonders die Stirn (namentlich der herausdrückende), das Hinterhaupt, den Scheitel oder die eine Kopfseite. Es ist oft zweifelhaft, ob er mehr äusserlich oder innerlich sei, wahrscheinlich nimmt er in vielen Fällen sowohl das Gehirn als auch die äusseren Kopfdecken, besonders aber die Gehirnhäute ein; auch die Schädelknochen afficirt er. Es ist ihm eigenthümlich, dass er sich öfters mit Duseligkeit, Eingenommenheit und Wüstheit des Kopfs [16]), Schwindel, Taumel, Dummheitsgefühl und einer ausnehmenden Gedächtnissschwäche [17]) verbindet. Er erscheint zuweilen (Abends) periodisch [18]). Jede Körperbewegung und Erschütterung, selbst schon das Sprechen und Husten und die Erschütterung der Luft (äusseres Geräusch) erregen und vermehren im Allgemeinen den Schmerz [19]); das Bücken vermehrt besonders den herauspressenden Stirnschmerz und den drückenden Hinterhauptsschmerz: äusserer Druck an den leidenden Theil lindert in diesem Falle etwas. Seltener geschieht es, dass er sich in der Ruhe verschlimmert und bei Bewegung bessert. Die freie Luft erhöht ihn ebenfalls [20]). Die Abendzeit scheint seiner Entstehung am günstigsten zu sein.	Der Zaunrebenkopfschmerz hat sehr viel Eigenthümliches, wodurch er sich vor andern auszeichnet. Hauptformen desselben sind: Ein oft bis zu sehr hohem Grade steigendes Schwergefühl [21]). Druck [22]), der sich öfters als einfacher, öfters dumpfer Druck in der Stirne, im Hinterhaupte, in einer Kopfseite oder im ganzen Kopfe, oder als wühlender Druck im vordern Theile des Gehirns, oder auf einer kleinen Stelle der einen Hirnhälfte äussert, oder als ein von innen nach aussen oder von aussen nach innen gehendes Drücken und Pressen erscheint; wir haben in dieser Hinsicht zu bemerken: Druck im Gehirne, als wäre es zu voll und presste nach aussen; Schmerz, als presste etwas den Schädel auseinander [23]); Drücken des ganzen Gehirns nach vorne zu; herausdrückender und herauspressender Schmerz in der Stirne [24]) oder in einer Seite derselben über der Augenhöhle, und in beiden Schläfen. Ferner: Schmerz, als wäre der Kopf eingespannt [25]); Zusammenpressen (mit Rucken, wie Pulsschlag) im Gehirn; dunkles Zusammendrücken über den Augen; Zusammenpressen von beiden Schläfen, von beiden Kopfseiten oder von beiden Ohren her [26]). Pochen, pochender und pulsartig klopfender Schmerz [27]) in der Stirne, auf dem Scheitel, in den Schläfen, in der einen Kopfseite und im Hinterhaupte; Glucksen in den Schläfen. Vollheitsgefühl [28]) und Hitze im Kopfe, und Blutandrang [29]) nach demselben, der auch schon aus den vorbenannten Symptomen nicht zu verkennen ist, müssen ebenfalls bemerkt werden. Stiche und stechender Schmerz [30]), besonders in der Stirne und zu dieser heraus, oder von der Stirne bis zum Hinterhaupte, durch die Schläfen, doch auch im ganzen Kopfe, erscheinen ebenfalls häufig von Zaunrebe. Ausser den bis jetzt genannten vorzüglichern Arten von Kopfschmerz sind noch zu bemerken: Schmerz im Hinterhaupte, wie eine auf eine wunde Stelle drückende Schwere, die sich bis in die Schultern erstreckt. Reissen in einer Kopfseite und über die Stirn weg. Zuckender Schmerz im Kopfe [31]). Zuckendes Ziehen bis vor in die Backen und Kinnbackenknochen. Drehende Empfindung in einer Stirnseite. Zwitschern, wie von Heuschrecken, im Kopfe. Schmerzen der äussern Kopfdecken [32]). Einfacher Schmerz des Kopfes und Wundheitsgefühl an der einen Seite des Hinterhauptes beim Befühlen, Schmerz an der Schläfe, als zöge Jemand an den Haaren. Brennschmerz an einer kleinen Stelle oben auf dem Kopfe. Wenn der Schmerz nicht den ganzen Kopf einnimmt, so hat er, wie wir oben gesehen haben, mehrentheils seinen Sitz in der Stirne [33]) oder in den Seitentheilen des Kopfes, oder auch wohl bloss in einer Seite desselben [34]). Der Zaunrebenkopfschmerz wird durch folgende Eigenthümlichkeiten noch näher bezeichnet: Er ist zum öftersten mit einer Neigung zum Liegen verbunden und wird durch ruhige Körperlage gemindert, durch Bewegung im Allgemeinen hingegen verschlimmert [35]); namentlich erhöht sich der zur Stirne herausdrückende Schmerz und die Kopfschwere durch Bücken [36]). Nur in seltenen Fällen verschlimmert sich der Schmerz durch Körperruhe. Die Morgenzeit, besonders gleich beim Erwachen, ist der Entstehung des Schmerzes am günstigsten; so entsteht z. B. das Schwer- das Eingespanntheitsgefühl, das zuckende Ziehen und der pochende Schmerz früh [37]). Auch die freie Luft hat öfters einen erregenden oder erhöhenden Einfluss auf ihn [38]). Dasselbe gilt vom Genuss der Speisen [39]). Oefters ist der Schmerz mit Druck und schmerzhafter Empfindlichkeit der Augen [40]) verbunden, was namentlich von dem pochenden, drückenden Schmerze und von dem Fingespanntheitsgefühl bemerkt wird. Eben so ist er nicht selten mit Vergesslichkeit und Unbesinnlichkeit, mit reissenden Schmerzen auf der einen Gesichts- und Körperseite [41]) und mit Gesichtshitze [42]) verbunden, und kommt in dieser Form besonders beim weiblichen Geschlechte unter dem Namen des sogenannten Kopfreissens, der Kopfgicht, vor.
Gabe.	*Die 30. Verdünnung der Spigelietinctur ist die Gabe.*	*Man kann die Gabe der Zaunrebentinctur in schnell entstandenen Fällen und bei reizbaren Subjecten bis auf die 30. Verdünnung verkleinern, muss sie jedoch in älteren bis zur 12. oder selbst 9. Verdünnung steigern. Man giebt sie am besten früh. Von der Zaunrebe gilt hinsichtlich der Wiederholung der Gabe dasselbe, was bei Ignatia gesagt worden ist.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [2]) Vergl. Anac. Merc. Stib. Carbo, Cocc. Stann. Plat. Anac. [3]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Cocc. Stann. Mez. [4]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Cocc. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Col. Led. Veratr. Arnic. Asa, Hell. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [5]) Vergl. Bell. Staph. Mez. Cupr. Aur. [6]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Hell. Sabad. Ol. Thuya. [7]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsen. Hyosc. Asa, Cina. [8]) Vergl. Acon. Rhus, Puls. Nux, Stann. Anac. Thuya. M. p. austr. et arct. [9]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Led. Arsenic. Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. Sulph. [10]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Cocc. Mez. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Ol. Sulph. [11]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aur. Ol. [12]) Vergl. Acon. Merc. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Arnic. Hell. [13]) Vergl. Acon. Stann. Caps. Mangan. [14]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Arsen. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Mangan. [15]) Vergl. Merc. Carbo. [16]) Vergl. Mercur. Chin. Staph. Rhus, Cham. Puls. Stann. Cannab. Ledum, Hell. Cina, Sabad. [17]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Bryon. Rhus, Coccul. Mez. Arsenic. Hyosc. Arnic. Hell. Ol. Thuya. [18]) Vergl. Puls. Carbo, Coccul. Stann. Anac. Arsen. Veratr. Sulph. [19]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mez. Caps. Cupr. Anac. Col. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Sulph. [20]) Vergl. Chin. Staph. Bryon. Ign. Cocc. Mez. Mangan. M. p. arct.	[21]) Vergl. Anmerk. 6. [22]) Vergl. Anmerk. 4. [23]) Vergl. Anmerk. 1. [24]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mez. Caps. Plat. Col. Asa, Thuya. [25]) Vergl. Anmerk. 2. [26]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Spig. Coccul. Stann. Mez. [27]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aur. M. p. austr. Sulph. [28]) Vergl. Merc. Chin. Rhus, Carbo, Ign. [29]) Vergl. Bell. Chin. Rhus, Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Staph. Thuya, M. p. arct. et austr. [30]) Vergl. Anmerk. 10. [31]) Vergl. Chin. Rhus, Cham. Ign. Arnic. Sulph. [32]) Vergl. Anmerk. 14. [33]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mez. Caps. Plat. Anac. Col. Arsenic. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Sabad. Ol. [34]) Vergl. Bell. Chin. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Ign. Cocc. Stann. Caps. Col. Arsen. Veratr. Asa, Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. [35]) Vergl. Anmerk. 19. [36]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Rhus, Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Plat. Col. Hyosc. Veratr. Sulph. [37]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Stib. Rhus, Nux, Ign. Anac. Aur. Thuya, Sulph. [38]) Vergl. Anmerk. 20. [39]) Vergl. Chin. Rhus, Cham. Carbo, Nux, Cocc. [40]) Vergl. Bell. Merc. Stib. Rhus, Puls. Carbo, Sabin. [41]) Vergl. Staph. Rhus, Carbo, Mez. Col. Led. Thuya. [42]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Nux, Ign.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Rhus Toxicodendron.*	*Chamomilla.*	*Pulsatilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der von Wurzelsumach erzeugte und also homöopathisch damit zu heilende Kopfschmerz kann in fast allen einzelnen Regionen des Gehirns vorkommen, indessen erscheint er doch vorzugsweise in der Stirne [1]), und zwar hier als Schwere, als hervordrückende Last, als Druck wie mit einer stumpfen Spitze [2]), als Auseinanderpressen [3]), als Stiche, Brennen [4]) und als brennendes Kriebeln: oft fixirt sich dieser Stirnschmerz hinter den Augenhöhlen und Stirnhügeln; in den Schläfen, als Drücken, Abwärtsdrücken, Herauspressen [5]) und herauswärts gehende Stiche; oder er erstrekt sich von beiden Kopfseiten nach der Mitte zu, als ein Zusammenpressen von beiden Schläfen [6]) her oder seitwärts im Hinterhaupte; oder er sitzt bloss in einer Seite [7]) des Kopfes; oder endlich er nimmt den ganzen Kopf ein, unter der Form von Schwere [8]), Düsterheit, Vollheit [9]), Pulsiren, pochendem Schmerze [10]), Niederdrücken wie zum Bücken (und beim Bücken Gefühl: als könne man den Kopf nicht wieder erheben), Zerrissensein [11]), schmerzhaftem Kriebeln [12]). Ausser den oben genannten Schmerzarten, welche Hauptformen sind, sind noch als solche zu bemerken: die Betäubung [13]), Eingenommenheit, die taumelartige Empfindung, das Gefühl beim Bücken, als schösse Blut ins Gehirn oder als fiele eine Last im Kopfe vorwärts, das Schwanken, Schwappern und Anschlagen [14]) des Gehirns an die Schädelwände bei Körperbewegung, mit Erschütterung im Gehirne beim Auftreten, das Brennen, die Hitze und Blutanhäufung [15]) im Kopfe, das Reissen [16]) von einer Stelle zur andern und das von einem Punkte ausgehende strahlende Drücken, welche sämmtlich diesen Kopfschmerz charakterisiren, und wozu noch, besonders in chronischen Fällen, Abspannung des Geistes und des Denkvermögens, und Gedächtnissschwäche [17]) kommen. Diese letzteren Criterien sind dem nach Samenverschwendung entstandenen Kopfleiden eigenthümlich. Ausser den bisher genannten Schmerzarten sind noch zu bemerken: Sumsen im Kopfe [18]). — Schmerz, als wäre das Gehirn zerrissen, wie nach Brandweinrausch. Zerschlagenheitsschmerz in einer Schläfe oder im Hinterkopfe. Wundheitsschmerz in der Hinterhauptseite. Brennen im Kopfe; — brennender Schmerz im Hinterhaupte; — brennendes Drücken am Schläfebeine. Ziehender Schmerz im ganzen Kopfe. Zucken auf der Stelle im Kopfe, worauf man liegt [19]). Einzelne Rucke im Hinterhaupte [20]). Reissen in einer Schläfe, oder im Obertheil des Kopfes. Herauswärtsgehende Stiche im Kopfe; — feine heftige Stiche in der Schläfe. — Feines Pochen in der Kopfseite. Schmerzen in den äussern Kopfdecken [21]). Einfacher und wundhafter Schmerz der Kopfhaut beim Befühlen. Gleichsam die Haut zusammenziehender Schmerz der Kopfhaut. Drücken und Ziehen an der einen Seite des Haarkopfs. Reissen quer über den Haarkopf. Der Schmerz ist besonders häufig in einer Seite des Kopfes, und erstreckt sich öfters dann auch bis in die Zähne und äussern Theile des Gesichts [22]), beim weiblichen Geschlechte; im ersteren Falle begleitet er sehr häufig, theils reine entzündliche, theils Wechselfieber. Ein Hauptmerkmal dieses Schmerzes ist es, dass derselbe im Allgemeinen bei Körperruhe am heftigsten ist [23]), wovon jedoch die schmerzhaften Bewegungsempfindungen im Gehirne, das Schwanken und Anschlagen desselben, eine Ausnahme machen, welche sich bei Körperbewegung hervorthun und in der Ruhe schweigen. Das Bücken [24]) begünstigt die Entstehung des Vollheits- und Schweregefühls, die Empfindung, als schösse Blut ins Gehirn und die nach der Stirne vordrückende Last, welche letztere dagegen durch gerades Aufrechthalten des Kopfes gemindert wird. Eine Eigenthümlichkeit des Sumachkopfschmerzes ist es, dass er öfters, z. B. unter den Formen der Schwere und Düsterheit, des Ziehens und des Zerrissenheitsgefühls, die Augen schmerzhaft afficirt oder durch Bewegung derselben verschlimmert wird. [25]). Am häufigsten scheint der Schmerz in den Abendstunden [26]) und zur Nacht [27]) einzutreten, wie z. B. das Reissen, das strahlende Drücken und das Jucken, oder sogleich beim Erwachen, beim ersten Oeffnen der Augen, wie z. B. das Auseinanderpressen und das Zerrissenheitsgefühl, so wie ferner beim Eintritt aus dem Freien in das Zimmer [28]), wie das Auseinanderpressen und der kriebelnde Schmerz, oder endlich auch bei oder bald nach dem Essen [29]), was einen genauen Connex mit dem Verdauungsgeschäft [30]) bezeichnet, in welchem wohl zugleich auch Störungen, als: Uebelkeit, Vollheit und warmes Aufsteigen eintreten; hieher gehören namentlich: die Stiche über den Augen, das Ziehen und das Spannen im Vorderhaupte. Ausser den bereits angegebenen begleitenden Fieber- und Verdauungsbeschwerden sind mit diesem Kopfschmerze öfters noch Ohrenklingen und Schmerz in den Zähnen verbunden, bis in welche letzteren er sich auch öfters erstreckt.	Stiche, Reissen, Ziehen, Zucken, Klopfen und einige andere, die unten folgen, sind die Hauptmerkmale des Chamillenkopfschmerzes. Einzelne starke Stiche [31]) in einer Kopfseite oder an andern unbestimmten Stellen; — Nadelstiche und Feinstechen im Kopfe; — Stechen zugleich mit Reissen zu den Schläfen heraus. Reissen [32]) in der Stirne, in der Schläfe oder im ganzen Kopfe; — stechendes Reissen in der Stirne. Zucken in der Stirne [33]). Ziehen in einer Gehirnhälfte [34]). Klopfender Kopfschmerz; Klopfen in einer Hirnhälfte [35]). Gefühl eines im Kopfe vorfallenden Klumpens (bei Bewegung des Kopfes) verbunden mit Stirnreissen. Schmerz, als sollte der Kopf zerspringen [36]) und als sollten die Augen aus dem Kopfe fallen. Drückender düsterer Schmerz im Kopfe. Schwere [37]) im Kopfe, auch mit Zerschlagenheitsschmerz verbunden. Knacken und Knarren in einer Hirnhälfte. Schmerz auf beiden Seiten im Stirnknochen. Die Stirne [38]) und die eine Seite [39]) des Kopfes wählt er vorzugsweise zu seinem Sitze. Dieser Schmerz ist ein sehr häufiger Begleiter von fieberhaften Katarrhalbeschwerden [40]) und dann (doch auch ausserdem) öfters mit einer Verdüsterung des Kopfes [41]), einer Art Stumpfsinnigkeit, Zerstreutheit, mit Vergehen der Gedanken, einem agonisirenden schlummerhaften Zustande, trüben, schwimmenden Augen, Gesichtsröthe [42]) und heftigem Durste verbunden. Er liebt besonders die Nachtzeit [43]), und wird sogar im Schlafe [44]), der dabei oft sehr tief und fest ist, empfunden; auch früh beim Erwachen oder im Halbschlafe macht er sich noch fühlbar, wie z. B. der zersprengende Schmerz: beim Aufstehen verschwindet er dann meistens. Er macht bisweilen kleine Anfälle, wie z. B. als einseitiges Klopfen und als Stirnreissen. Geistesanstrengung [45]) dultet er nicht. Genuss von Speisen erhöht das Zucken in der Stirne. Bewegung lindert ihn im Allgemeinen, jedoch wird auch z. B. das Gefühl eines vorfallenden Klumpens und der reissende Stirnschmerz dadurch erregt. Bisweilen geht er in andere Theile über [46]), wie z. B. das stechende Reissen aus der Stirne in die Brust.	Der Pulsatillenkopfschmerz wählt besonders die Stirn [47]), und in dieser zwar am öftersten die Stelle hinter und über den Augenhöhlen, sodann auch die Schläfen, oder die eine Seite [48]) des Gehirns, oder endlich das Hinterhaupt zu seinem Sitze. Im erstern Falle äussert er sich entweder als Zerschlagenheitsschmerz [49]) oder als ein zersprengendes und vorwärtsdrängendes Gefühl [50]) oder als drückender, klopfender, spannend ziehender, zusammenkneipender oder kriebelnder Schmerz, oder als herauswärts gehende Stiche; bisweilen schmerzen und thränen dabei die Augen [51]), oder es ist, als würden sie hervorgedrückt und sollten herausfallen, oder es ist Lichtscheu dabei zugegen. In den Schläfen artet sich der Schmerz als Zersprengungs- [52]) und Zusammenschnürungsgefühl [53]), als Stiche und ruckendes Reissen; in den Seitentheilen des Kopfes als auseinandertreibender [54]) oder reissender Schmerz [55]) u. s. w., als einzelne scharfe Stösse oder Rucke [56]), oder als Stechen; im Hinterhaupte, als klopfender, drückender, drückend reissender, reissender oder ziehender Schmerz, oder als Stechen [57]). Ueberdies nimmt der Schmerz gar nicht selten auch den ganzen Kopf ein, und wird dann besonders durch das Gefühl von Schwere [58]), Dummlichkeit, Verdüsterung [59]), Sausen [60]), Sumsen, Eingespanntheit [61]), Auseinandertreibung [62]), Eingenommenheit, Zerrissenheit, Wüstheit und Hohlheit [63]) charakterisirt. Zu den bisher genannten Hauptformen des Pulsatillenkopfschmerzes kommen noch der bohrende [64]), besonders der herausbohrende, der glucksende und klopfende Schmerz, und das Pulsiren [65]), was auf einen damit verbundenen Blutandrang nach dem Gehirne hindeutet. Ausserdem sind noch zu erwähnen: Der ziehende, der schneidende Schmerz, die Stiche durch das ganze Gehirn [66]), das Gefühl bei dem hervordringenden Stirnschmerze, als wäre der Stirnknochen zu dünn, der Schmerz, als führe von Zeit zu Zeit ein empfindlicher Wind durch das Gehirn, und das Knistern und Kriebeln [67]) im Gehirne. Zu den Eigenthümlichkeiten, die diesen Schmerz näher bezeichnen, gehört: Dass derselbe am liebsten zur Abend- [68]) und Nachtzeit [69]) entsteht, wie z. B. das Herausdrücken in der Stirne, das Glucksen und Pulsiren, das einseitige Reissen, die Stiche zur Stirne heraus, das Herausbohren und die Verdüsterung; seltener zeigt er sich früh. Dass er öfters in der Seitenlage zum Vorschein kommt [70]), und dann zwar entweder auf der Seite des Kopfes, auf welcher man nicht liegt, oder auf der, worauf man liegt, wie z. B. das Gefühl, als sollte der Schädel zerspringen, und dass er in diesem Falle in der Rückenlage [71]) sich mindert oder vergeht. Das Bücken [72]) erregt und verschlimmert ihn öfters. Ueber die Ruhe und Bewegung des Körpers lässt sich nichts Bestimmtes angeben: beide wirken bald bessernd, bald verschlimmernd auf den Schmerz, so wie auch zuweilen der Fall eintritt, dass er abwechselnd zur Bewegung und Ruhe nöthigt, ohne eines von beiden vertragen zu können. Dass er in der Stubenluft und Wärme sich verschlimmert und sich dagegen im Freien [73]) bessert, wie z. B. der verdüsternde Schmerz. Dass er, wie schon gesagt, mit Augenaffectionen verbunden ist, und durch Bewegung und Anstrengung der Augen entsteht oder sich verschlimmert, wie z. B. das Herausdrängen in der Stirne und der zusammenkneipende Schmerz über den Augen. Dass er durch äussern Druck nicht selten gemindert wird [74]), wie z. B. der klopfend drückende Schmerz. Sehr oft hängt dieser Kopfschmerz mit Magenverderbniss und Verdauungsstörung [75]) zusammen; ausserdem begleiten ihn nicht selten Ohrenbrausen, Stechen in den Ohren, Angst [76]) und Ohnmachtanfälle und Körperhitze, oder auch, wenn er chronisch ist, Blässe und Körperkälte [77]); sehr oft ist er eine von den Folgen der zögernden oder unterdrückten Menstruation. Oefters erscheint der Schmerz nach einem bestimmten Typus [78]), besonders nach dem dreitägigen.
Gabe.	*In schnell entstandenen Fällen kann man mit der Gabe der Wurzelsumachtinctur bis zur* 30. *Verdünnung herabsteigen; in älteren aber recht gut die* 12. *reichen.*	*Die* 12. *oder* 9. *Verdünnung des Chamillensaftes dient zur Gabe.*	*Die gewöhnliche Gabe ist die* 12. *Verdünnung des Pulsatillensaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Mez. Caps. Plat. Anac. Col. Arsen. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Sabad. Ol. [2]) Vergl. Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Caps. Asa, Dulc. Hell. Ol. Thuya. [3]) Vergl. Acon Bell. Merc. Chin. Staph Spig. Bryon. Puls. Carbo, Stann. Mez. Caps. Plat. Col. Asa, Thuya. [4]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Carbo, Nux, Stann Arnic. Helleb. [5]) Vergl. Chin. Bryon. M. p. arct. [6]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Spig. Bryon. Cocc. Stann. Mez. [7]) Vergl. Bell. Puls. Chin. Bryon. [8]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Cocc. Sabin. Cupr. Arsen. Hyosc. Dulc. Hell. Sabad. Ol. Thuya. [9]) Vergl. Merc. Chin. Bryon. Carbo, Ign. [10]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsen. Veratr. Hell. Aur. M. p. austr. Sulph. [11]) Vergl. Staph. Puls. [12]) Vergl. Cupr. Hyosc. M. p. austr. Sulph. [13]) Vergl. Stib. Hyosc. Arnic. Hell. Ol. Thuya. [14]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Nux, Stann. Plat. Arsen. Hyosc. Asa, Cina. [15]) Vergl. Bell. Chin. Bryon. Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Thuya, M. p. austr. et arct. [16]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Led. Arsen. Aur. Mangan. Thuya, M. p. austr. et arct. Sulph. [17]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Spig. Bryon. Coccul. Mez. Arsen. Hyosc. Arnic. Ol. Thuya. [18]) Vergl. Puls. Nux, Stann. Veratr. [19]) Vergl. Chin. Bryon. Cham. Ign. Arnic. Sulph. [20]) Vergl. Acon. Spig. Puls. Nux, Stann. Anac. Thuya, M. p. austr. et arct. [21]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Arsen. Arnic. Dulc. Hell. Aur. Mangan. [22]) Vergl. Bryon. Carbo, Mez. Col. Led. Thuya. [23]) Vergl. Merc. Carbo, Arsen. [24]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Plat. Col. Hyosc. Veratr. Sulph. [25]) Vergl. Bell. Merc. Stib. Bryon. Puls. Carbo, Sabin. [26]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Puls. Carbo, Anac. Dulc. [27]) Vergl. Cham. Puls. Arsen. Sulph. [28]) Vergl. Mez. Sabad. [29]) Vergl. Chin. Bryon. Cham. Carbo, Nux, Coccul. [30]) Vergl. Chin. Puls. Nux, Stann.	[31]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Nux, Cocc. Mez. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Ol. Sulph. [32]) Vergl. Anmerk. 16. [33]) Vergl. Anmerk. 19. [34]) Vergl. Chin. Carbo, Nux, Sabin. Cupr. Plat. Dulc. Hell. Mangan. [35]) Vergl. Anmerk. 10. [36]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [37]) Vergl. Anmerk. 8. [38]) Vergl. Anmerk. 1. [39]) Vergl. Anmerk. 7. [40]) Vergl. Sulph. [41]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Puls. Stann. Cannab. Led. Bell. Cina, Sabad. [42]) Vergl. Acon. Hell. Chin. Bryon. Nux, Ign. [43]) Vergl. Anmerk. 27. [44]) Vergl. Led. Arsen. [45]) Vergl. Chin. Nux, Ign. Cocc. Anac. [46]) Vergl. Anmerk. 22.	[47]) Vergl. Anmerk. 1. [48]) Vergl. Anmerk. 7. [49]) Vergl. Merc. Rhus, Nux, Ign. Plat. Led. Arsen. Arnic. Hell. Aur. Thuya, M. p. arct. [50]) Vergl. Anmerk. 3. [51]) Vergl. Anmerk. 25. [52]) Vergl. Chin. Rhus, Bryon. M. p. arct. [53]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Spig. Bryon. Rhus, Coccul. Stann. Mez. [54]) Vergl. Spig. Stann. Asa. [55]) Vergl. Anmerk. 16. [56]) Vergl. Anmerk. 20. [57]) Vergl. Anmerk. 31. [58]) Vergl. Anmerk. 8. [59]) Vergl. Anmerk. 41. [60]) Vergl. Rhus. Nux, Stann. Veratr. [61]) Vergl. Acon. Merc. Stib. Spig. Carbo, Cocc. Stann. Plat. Anac. [62]) Vergl. Anmerk. 36. [63]) Vergl. Ign. [64]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aur. Ol. [65]) Vergl. Anmerk. 10. [66]) Vergl. Anmerk. 31. [67]) Vergl. Anmerk. 12. [68]) Vergl. Anmerk. 26. [69]) Vergl. Anmerk. 27. [70]) Vergl. Nux, Ign. [71]) Vergl. Nux, Ign. [72]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Plat. Col. Hyosc. Veratr. Sulph. [73]) Vergl. Caps. Arsen. Aur. Ol. Mangan. [74]) Vergl. Merc. Spig. Nux, Stann. Mez. Sabin. Anac. Veratr. Sabad. Ol. Mangan. [75]) Vergl. Anmerk. 30. [76]) Vergl. Acon. Plat. Arsen. Veratr. [77]) Vergl. Stann. Led. Veratr. [78]) Vergl. Spig. Carbo, Cocc. Stann. Anac. Arsen. Veratr. Sulph.

Kopfzeichnungen.

Hellmittel.	Rhus Toxicodendron.	Chamomilla.	Valerianella.
Kopfzeichnungen der Krankheit.	Der von Wundenmal strenge und die benachbarten, dann so beobachtet Kopfschmerz kam in der alten rundung Regionen des Gehirns vorkommen, indessen meistens er doch vorzüglich als Schwere, als Betäubung, als Druck als ein ziehender Schmerz, Stirne, Brennen, als brennendes Schmerzen, als Zusammenziehen, als Schlafen, Pulsiren, pochender Schmerz, Klopfen, Stechen, wie von Bohren (und beim Bücken scheint als könne man den Kopf nicht wieder erheben, Zerrissenheit, schwerzhaften Stichen, Empfindung des ganzen Schwerens, welche Empfindung sind auch als wollte es herabsinken, die Betäubung, Klingensausen, heit, die pumelartige Empfindung, des Gehirn beim Bücken, als wieder erheben, als Stein vor dem Kopf liegt, als Druck von Kopf nicht zu ertragen, Schwerzhaften, Stechen, Bohren, Schlagen, Schwerzen, Schwappern und Anschlagen, des Gehirns in der Schädelhöhle bei Bewegung, mit Erschütterung in Bohren von Zahnen, des Brennen, des Blitze und Blitzen, Stechen, im Kopfe, des Bücken, wie wenn Stein vor Kopf wäre, als Druck von einem Punkte ausgehende strebhaft Pochen, welche stumpfe Empfindung, und wenn auch, besonders in abendlicher Kälte, Ausspannung des Gesichts und des Brustschmerzes, Stechen. Diese letzteren Gefühle sind auch Sensationsveränderung mitunter Empfindung abwechselnd. Dieses die Kopfe gemeine Schmerzen und auch so besonders: Schmerz im Kopfe, — Schmerz, als wäre das Gehirn zusammengeschnürt, wie nach Erschütterung, — Zerschlagenheitsschmerz in einer Stelle oder im Hinterkopfe, — Drücken im Kopfe, in der Hinterhauptgegend, — Brennen im Kopfe, — Brennender Schmerz im Hinterkopfe, — Brennendes Drücken im Schädeldache, — Zuckender Schmerz in einer Stelle im Kopfe, — Stechender Schmerz in einer Stelle des Kopfes, — Stechen in der Stirne, — Stechen in der Schläfe, — Stechen in der Seite

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Carbo vegetabilis.*	*Nux vomica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der von der Holzkohle erzeugte Kopfschmerz kann sich auf sehr verschiedenartige Weise äussern. Die vorzüglichsten und am häufigsten vorkommenden Formen desselben sind aber der Druckschmerz in verschiedenen Richtungen, ein heftiges Eingenommenheits- und Schweregefühl, Zusammenziehungs- und Spannungsgefühl, der klopfende Schmerz, Vollheit im Gehirn und Blutandrang nach demselben, der reissende und ziehende Schmerz. Wir gehen sie einzeln durch. Eingenommenheit [1]) des ganzen Kopfes oder bloss des Hinterhauptes, mit erschwertem Denken. Schwere [2]) in der Stirne oder im ganzen Kopfe. Druck oben auf dem Kopfe wie von einer Last [3]). Drückender Schmerz [4]) in der Stirne, besonders über den Augen, in den Schläfen, im Scheitel, und im obern Theile der Hinterhauptsseite oder ganz unten im Hinterhaupte. Heftig pressendes (und brennendes) Kopfweh, besonders auf dem Wirbel und nach der Stirne zu. Heftiger beissend drückender Schmerz auf der Kopfseite (worauf man liegt) und am Hinterkopfe. Druck und Ziehen absatsweise im Kopfe. Druck von innen nach aussen in einer Schläfe [5]); Herausdrängen zum Vorder- und Hinterkopfe (beim Bücken) [6]). Zusammendrückender Kopfschmerz. Zusammenziehender Schmerz im Kopfe und krampfhafte Spannung [7]) im Gehirne. Kopfschmerz, wie von einem Zusammenziehen und Zusammenschnüren der Kopfdecken und als wäre der Kopf mit einem Tuche zusammengebunden [8]). Schmerzhaftes Vollheitsgefühl im Kopfe [9]). Blutandrang nach dem Kopfe (mit heisser Stirne) [10]). Klopfender Kopfschmerz, namentlich in der Stirne und den Schläfen [11]); — heftiger Schmerz, wie unterköthig puckend, im Hinterkopfe. Reissen in der Stirne, den Schläfen, in einer Kopfseite, im Hinterhaupte oder im Innern des Kopfes und nach der Schläfe zu gehend (auch in den Kopfknochen) [12]). Reissendes Ziehen oben auf dem Vorderkopfe; — Reissen und Ziehen im Hinterhaupte. Ziehender Schmerz hie und da, besonders in der Stirne bis über die Nasenwurzel, und am Hinterkopfe. Zuckender Kopfschmerz. Stiche hie und da im Kopfe (zugleich mit allgemeiner Schmerzhaftigkeit der Hirnoberfläche), nach innen oder nach aussen gehend, und in der Stirne. Schmerzhaftes Bohren unter der Schläfe [13]). Kneipender Schmerz im Hinterhaupte. Schneidender und klemmender Schmerz in der Hinterhauptseite. Brennender Kopfschmerz, besonders auf dem Wirbel und nach vorn zu [14]). Reissen in den Schädelknochen [15]); — brennendes Stechen auf einer kleinen Stelle am Hinterhaupte; — Schmerz der Haare beim Berühren, bei dem Scheitelschmerze. Das Hinterhaupt und der Scheitel, so wie überhaupt der Oberkopf, ferner die eine Kopfseite und die Stirn sind die Stellen, welche der Schmerz am häufigsten zu seinem Sitze wählt; er scheint sich besonders gern auf der Oberfläche des Gehirns aufzuhalten, und nimmt, wie wir gesehen haben, auch die Schädelknochen ein. Er hat viele Aehnlichkeit mit dem vom Quecksilber erzeugten Kopfschmerze. Bisweilen ist er zugleich (besonders der reissende Schmerz) mit rheumatischem Ziehen in den Gliedmassen [16]) verbunden, oder er geht in die Zähne über, oder theilt sich (als einseitiger Schmerz) der einen Gesichtshälfte mit. Daher wird Kohle geschickt zur Heilung mancher rheumatischen und gichtischen Kopfschmerzen. Der drückende Stirnschmerz verursacht Schmerzen in den Augen. Bisweilen erscheint er periodisch [17]), alle Nachmittage, wie z. B. das Drücken auf dem Oberkopfe. Die Nachmittags- und Abendstunden [18]), und zwar auch die Zeit bald nach dem Essen [19]) scheinen seiner Entstehung und Verschlimmerung im Allgemeinen am günstigsten zu sein. Weit seltener entsteht er früh. Körperbewegung [20]) vermehrt ihn öfters; dagegen erscheint jedoch der spät Abends eintretende Schmerz in der Ruhe [21]) (im Bette).	Der Krähenaugenkopfschmerz ist einer von denen, welche sich auf sehr verschiedenartige Weise äussern können. Die einzelnen Hauptformen desselben treten sehr bestimmt hervor und sind folgende: Die verwandten Schmerzarten des Ziehens [22]), Reissens [23]), des ziehenden Reissens [24]) und Zuckens [25]), der Rucke [26]), Stösse und Schläge. Das Ziehen bemerken wir entweder als unschmerzhafte Empfindung von einer Stelle des Gehirns zur andern oder in der Stirne und nach der Nasenwurzel zu, oder als Schmerz in einer Gehirnhälfte oder von einer Stelle im Kopfe zur andern wandernd; das Reissen theils in der Stirne, theils im Wirbel, theils an unbestimmten Stellen: eine Abart hievon ist der bis zur Nasenwurzel und zum Oberkiefer herabgehende zerreissende Kopfschmerz; der Schmerz, als würde das Gehirn vorwärts gedrückt oder gestossen im Hinterhaupte, sonst auch Stösse und Schläge an anderen Stellen. Zerschlagenheitsschmerz [27]): wie von einem derben Schlage vor den Kopf, oder als wäre das Gehirn zerdrückt, zerschlagen, gespalten, in der einen Kopfseite zerrissen, oder wundhaft, wie von einem Geschwüre, im Hinterkopfe. Die verwandten Formen des Klemmenden [28]) Kopfschmerzes, des Spannenden Schmerzes, namentlich in der Stirne, und des Schmerzgefühls, als würde das Gehirn im Hinterhaupte oder in seinem ganzen Umfange auseinandergepresst [29]), oder als sollte die Hirnschale zerplatzen; und des Schmerzes, als fiele im Kopfe, besonders in der Stirne (beim Bücken) etwas Schweres vorwärts. Ferner: Drückender Schmerz in der Stirne, über den Augenhöhlen, im Wirbel, und tief in der Mitte des Gehirns, oder im Hinterhaupte. Schmerz in der einen Kopfhälfte, wie von einem im Seitenbeine von oben herab immer tiefer eingeschlagenen Nagel [30]), und der hiermit Aehnlichkeit habende, herabdrückend ziehende Schmerz tief im Kopfe, in der Gegend des Wirbels. Stechen, was meistens in einzelnen heftigen Stichen [31]) besteht, über den Augen, in einer Schläfe, in einer Hirnhälfte, oder an unbestimmten Stellen im Kopfe. Dröhnen, Schüttern [32]), Schwappern und Glucksen im Kopfe (beim Gehen). Ausser diesen Hauptformen sind noch zu bemerken: Sumsen in der Stirne. Sausen im Wirbel. Pochender Schmerz im Wirbel. Brennender Schmerz im Kopfe; Brennen unter dem Stirnbeine [33]). Schwindliche Schwere, Dummheits- [34]) Eingenommenheits- und Trunkenheitsgefühl und Hitze im Kopfe gesellen sich sehr häufig zum Krähenaugensamenkopfschmerz. Schmerzen in den äussern Kopfbedeckungen [35]). Zerschlagenheits- und Wundheitsschmerz der Kopfdecken, zugleich mit schmerzhafter Empfindlichkeit der Haare beim Berühren. Ziehender Schmerz in den Kopfdecken. Wenn der Schmerz nicht den ganzen Kopf, wie sehr häufig, einnimmt, so hat er zum öftersten seinen Sitz im Wirbel, oder tief in der Mitte des Gehirns, oder in der Stirne, besonders nach der Nasenwurzel herab und über den Augenhöhlen, oder in der einen Seite des Kopfes. Folgende Umstände bezeichnen den Schmerz noch näher: Er entsteht im Allgemeinen des Morgens [36]) am häufigsten, besonders gleich nach dem Erwachen, und vergeht dann nicht selten nach dem Aufstehen. Weit seltener entsteht er Nachts. Geistesanstrengungen erregen und verschlimmern ihn ausnehmend [37]). Dasselbe geschieht durch den Genuss von Speisen [38]): überhaupt steht er mit dem Verdauungsgeschäfte in einer nahen Beziehung. Bewegung des Körpers [39]) verschlimmert ihn mehrentheils. Das Bücken erregt und verschlimmert den Stirnschmerz gemeiniglich, wirkt dagegen nur seltener lindernd auf ihn ein. Bisweilen entsteht er in der Körperruhe, und zwar entweder, wie der Druckschmerz über der Augenhöhle, in der Kopfseite, worauf man liegt, oder, wie der Zerrissenheitsschmerz, auf der Seite, worauf man nicht liegt: in beiden Fällen vergeht er dann, wenn man sich auf die entgegengesetzte Seite oder auf den Rücken legt. Die freie Luft verschlimmert ihn mehrentheils [40]). Der auseinanderpressende Schmerz findet im äussern Zusammendrücken des Kopfes einige Erleichterung. Den Schmerz begleiten häufig Verdauungsbeschwerden: Apetitmangel, falscher Mundgeschmack, belegte Zunge, Aufstossen, Uebelkeit, Erbrechen; oder fieberhafte Zufälle: Frost mit Hitze und Röthe der Backen und Durst. Chronisch zeigt er sich als Folge von anhaltendem Sitzen und Studieren und Mangel des Genusses der freien Luft: also bei Stubengelehrten besonders; er ist dann mit trägem Stuhl, Mattigkeit und Schwäche, Hämorrhoidal- und den vorhin genannten Verdauungsbeschwerden [41]) verbunden. Nicht minder stellt er sich bei Frauen zur Zeit der Monatsperiode ein, besonders wenn diese allzu reichlich fliesst oder zu früh erscheint.
Gabe.	*Die 12. Verdünnung der Buchenholzkohle ist für die meisten Fälle völlig hinreichend.*	*In neu entstandenen Fällen reicht die 30. Verdünnung der Krähenaugentinctur aus; in älteren muss man bis zur 15. oder nach Befinden noch höher steigen, wo dann auch die Wirkung 8 Tage und länger anhält. Wo es angeht, giebt man die Arznei Abends 1 — 2 Stunden vor Schlafengehen.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. China, Nux, Coccul. Ledum. [2]) Vergl. Bellad. China, Staphis. Spigel. Bryon. Rhus, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Sabad. Oleand. Thuya. [3]) Vergl. Bellad. Staph. Spigel. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Cannab. Ledum, Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. Cina. [4]) Vergl. Bellad. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Nux, Ign. Coccul. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Sedum, Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Oleand. Thuya, Sulph. [5]) Vergl. Chin. Rhus, Bryon. Puls. Magnet. p. arct. [6]) Vergl. China, Staphis. Mezer. Dulcam. [7]) Vergl. Stib. Pulsat. [8]) Vergl. Acon. Mercur. Stib. Spig. Puls. Coccul. Stannum, Plat. Anac. [9]) Vergl. Mercur. Chin. Bryon. Rhus, Ignat. [10]) Vergl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Spong. Staphis. Thuya, Magn. p. arct. et austr. [11]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum, Magn. p. austr. Sulph. [12]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Nux, Stannum, Mezer. Anac. Coloc. Ledum. Arsenic. Aurum. Mangan. Thuya, Magn. p. arct. et austr. Sulph. [13]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Puls. Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aurum. Oleand. [14]) Vergl. Acon. Mercur. Spig. Rhus. Nux, Stann. Arnic. Helleb. [15]) Vergl. Mercur. Staph. Spig. Cham. Stann. Mezer. Cupr. Dulc. Aurum. Ol. Mangan. [16]) Vergl. Staph. Bryon. Rhus, Mezer. Coloc. Ledum, Thuya. [17]) Vergl. Spig. Puls. Coccul. Stann. Anac. Arsenic. Veratr. Sulph. [18]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Rhus, Puls. Anac. Dulc. [19]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Nux, Coccul. [20]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Nux, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [21]) Vergl. Mercur. Rhus, Arsenic.	[22]) Vergl. Chin. Cham. Carbo, Sabin. Cupr. Plat. Dulc. Helleb. Mangan. [23]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Stann. Mezer. Anac. Coloc. Ledum, Arsenic. Aurum, Mangan. Thuya, Magn. p. arct. et austr. Sulph. [24]) Vergl. Cina, Thuya. [25]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Ignat. Arnic. Sulph. [26]) Vergl. Acon. Spig. Rhus, Puls. Stann. Anac. Thuya, Magn. p. arct. et austr. [27]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Ign. Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Helleb. Aurum, Thuya, Magn. p. arct. [28]) Vergl. Ign. Mezer. Plat. Oleand. [29]) Vergl. Bellad. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [30]) Vergl. Rhus, Ign. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [31]) Vergl. Bell. Mercur. Chin. Staphis. Stib. Spig. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Coccul. Mezer. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Oleand. Sulph. [32]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Stann. Plat. Arsenic. Hyosc. Asa, Cina. [33]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Rhus, Carbo, Stann. Arnic. Helleb. [34]) Vergl. Coccul. Cupr. Ledum, Helleb. Thuya. [35]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Stann. Mezer. Plat. Coloc. Ledum. Arsenic. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum. Mangan. [36]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Stib. Bryon. Rhus, Ign. Anac. Aurum, Thuya, Sulph. [37]) Vergl. Chin. Cham. Ign. Coccul. Anac. [38]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Carbo, Coccul. [39]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [40]) Vergl. Chin. Staph. Spig. Bryon. Ign. Coccul. Mezer. Mangan. Magn. p. arct. [41]) Vergl. Chin. Rhus, Puls. Stann. Magn. p. arct. Sulph.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Ignatia.*	*Cocculus.*	*Stannum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Ein Hauptcharakter des Ignazkopfschmerzes ist das Drükken, welches meistens kleinere Stellen des Gehirns einnimmt, und unter mehren Modificationen erscheint: als betäubendes, als Drücken wie mit etwas Hartem [1]) auf der Oberfläche des Gehirns, besonders aber als einseitiger Druck, wie von einem ins Gehirn gedrückten Nagel [2]). — Mit dem Einwärtsdrücken verwandt ist der herauspressende [3]) Schmerz; und hieran reiht sich wiederum das Gefühl von Ueberfüllung des Gehirns von Blut [4]), die Kopfschwere, und der, bei jedem Pulsschlage fühlbare, klopfende Schmerz [5]). Wühlender [6]) Schmerz, Reissen und allgemeiner Zerschlagenheits- und Zertrümmerungsschmerz [7]) sind gleichfalls Criterien des Ignatskopfschmerzes. Folgende sind die einzelnen Schmerzarten: Drückender Schmerz in der Stirne über der Nasenwurzel, über einer Augenhöhle, in den Schläfen, oder in einer Kopfseite; — Drücken durch das ganze Gehirn, wie von zu vielem Blute; — Drücken, wie mit etwas Hartem auf der Gehirnfläche; — betäubendes, absetzendes Drücken unter einem Stirnhügel; — Schmerz, als würde das Hinterhauptsbein eingedrückt; — einseitiger Schmerz, wie von einem in das Gehirn gedrückten Nagel. Herauspressen zu den Schläfen; — Schmerz, als sollte der Kopf zerspringen. Klopfender Schmerz; — Kopfschmerz bei jedem Arterienschlage; — Pochen über einer Augenhöhle. Hitze im Kopfe [8]). Schwere des Kopfes. Wüthendes Wühlen in einer Stirnseite. Zerschlagenheitsschmerz; — Schmerz, als würde das Gehirn zertrümmert und zermalmt. Klammschmerz über der Nasenwurzel. Reissender Schmerz in der Stirne oder im Hinterhaupte; — zerreissender Kopfschmerz. Zuckender Kopfschmerz. Tiefe Stiche in einer Schläfe. Gefühl von Hohlheit und Leere im Kopfe [9]). Schmerz der äussern Kopfdecken bei Berührung. Die eine Seite des Kopfes, die Stirne, die Schläfen, und dann zunächst die Stelle über der Nasenwurzel und über den Augenhöhlen sind der gewöhnlichste Sitz des Schmerzes, nicht selten auch die Oberfläche des Gehirns und der ganze Kopf. Die diesen Schmerz näher bezeichnenden Eigenthümlichkeiten sind: Dass er durch Geistesanstrengungen [10]), durch Lesen, Schreiben, starkes Sprechen entsteht oder verschlimmert wird. Dass er zuweilen in der Seitenlage [11]) entsteht, wie z. B. der zerreissende Schmerz, und in der Rückenlage sich mindert oder vergeht, so wie auch, dass er sich durch Bükken und Vorneigen des Kopfes theils verschlimmert, wie z. B. der drückende Schmerz an der Nasenwurzel, theils, wiewohl seltener, dadurch gebessert wird, wie z. B. der reissende Hinterhauptsschmerz. Dass er besonders früh gleich beim Erwachen [12]) im Bette (auch beim Erwachen aus dem Mittagsschlafe) entsteht, und dann nach dem Aufstehen vergeht, wie z. B. der Zertrümmerungsschmerz. Dass die freie Luft [13]) seinem Entstehen günstig ist. Der Ignazkopfschmerz ist meistens acut, seltener chronisch; er findet sich häufig bei nervösen, reizbaren und der freien Luft entwöhnten Subjecten von wandelbarem Temperamente. Zuweilen hält er gewisse Perioden. Hitze und Röthe der Wangen, Hitze der Hände und verdriessliche Gemüthsstimmung begleiten ihn bisweilen.	Sehr charakteristisch sind bei diesem Kopfschmerze die Empfindungen des Zusammenschnürens und Zusammenpressens, ferner das lastende Schwerheitsgefühl und das Ab- und Einwärtspressen wie mit einem stumpfen Körper. Folgende sind die einzelnen Schmerzarten: Schmerz, als wäre der Kopf zusammengebunden [14]), in den Schläfen eingeschraubt [15]), oder das Gehirn zusammengeschnürt und Zusammengepresst; — aus Zusammenschnürung, Reissen, Wühlen, Bohren und Brennen zusammengesetzter Kopfschmerz; — dumpfes, wellenartiges Zusammdrücken in einer Stirnhälfte. Gefühl, als läge etwas Schweres auf dem Gehirne und drückender Schmerz im Wirbel [16]). Heftiges Pressen herabwärts im ganzen Kopfe, besonders in der Stirne. Hineinpressen in der einen Schläfe; — Hineindrücken, wie von einem langsam eingedrückten stumpfen Körper [17]), tief ins Gehirn, in der einen Schläfe. — Heftiges Drükken durch den ganzen Kopf, besonders in der Stirne. Kopfschmerz, als würden die Augen herausgerissen, und als schlösse etwas die Augen mit Gewalt zu. Feinstechen in den Schläfen; — Stiche in einer Kopfseite und über einem Auge. Heftiger klopfend stechender Schmerz in einem Stirnhügel; — bohrende Nadelstiche in einer Stirnseite. — Reissend klopfender Schmerz in der Stirne. — Schmerzhafte Erschütterung im Gehirne. Schwere, Dummheits- und Eingenommenheitsgefühl [18]), Benebelung, Gedächtnissschwäche [19]) und ein gewisses Dünnheitsgefühl im Kopfe treten entweder selbstständig auf, oder verbinden sich mit den verschiedenen Schmerzarten. Zum öftersten nimmt der Schmerz den ganzen Kopf ringförmig ein, oder die eine Seite desselben, die eine Schläfe, die eine Stirnseite, z. B. als Stechen, Zusammendrücken, stumpfes Einwärtsdrücken, Einwärtspressen; oder die Oberfläche des Gehirns und den Wirbel als schwerer Druck. Geistesanstrengung [20]) durch Denken, Lesen und Sprechen wirkt vor allem verschlimmernd auf den Schmerz, z. B. auf das Drücken; ein Gleiches gilt von der freien [21]), besonders der kalten Luft, von der Körperbewegung [22]) und vom Genuss der Speisen [23]) und Getränke. Bisweilen macht er öftere Anfälle, z. B. als klopfend stechender Schmerz im Stirnhügel. Der für Kockel geeignete Kopfschmerz ist häufig eine Krankheit der Gelehrten, durch Stubenluft, vieles Sitzen, allzustarke Geistesanstrengung, Missbrauch des Kaffeetrankes herbeigeführt. Auch kommt er bei Onanisten und Nervenschwachen vor.	Der von Zinn erzeugte Kopfschmerz äussert sich sehr deutlich und bestimmt in mehrfachen Formen, worunter besonders der drückende Schmerz unter sehr mannigfaltigen Gestalten zu rechnen ist — wenigstens als Drücken von aussen nach innen, oder umgekehrt, von innen nach aussen (Zusammenschnürungs- und Ausspannungsgefühl), als betäubendes, als ruckendes, reissendes, ziehendes und bohrendes Drücken. — Hiernächst folgen in therapeutischer Wichtigkeit die Rucke, der brennende Schmerz u. m. a., die hier der Reihe nach aufgestellt sind. Einfach drückender Schmerz in der Stirne und von da bis in die Mitte des Gehirns gehend, in der Schläfe und dem Scheitel. Scharfes Drücken [24]) auf den Scheitel (zugleich mit Gefühl, als würden die Haare bewegt). Drückend betäubender [25]) Schmerz dicht über den Augenbrauen in der Stirne (der auch zugleich äusserlich ist); — düselig drückendes Gefühl durch den ganzen Kopf. Krampfhafter Schmerz am Kopfe, als zöge man mit einem Bande äusserlich den Kopf zusammen [26]); — Gefühl, als wäre der Kopf eingeschraubt [27]); — zusammenschnürender, pressender Schmerz in der ganzen obern Kopfhälfte; — schmerzhaftes Zusammendrückungsgefühl an den Schläfen und am Hinterkopfe. Schmerz, als würde das ganze Gehirn ausgespannt und auseinandergetrieben [28]); — zur Stirne und zu den Stirnhügeln, zu einer Schläfe und Kopfseite herausdrückender Schmerz; — schmerzhaftes Pressen des Gehirns gegen die Schädelknochen im Scheitel und Hinterhaupte. Drückendes Reissen in der Stirne oder in einer Stirnhälfte, einer Kopf- oder Hinterhauptsseite (auch im Hinterhauptsknochen). Reissender Schmerz in einer Stirnseite (und im Scheitelbeine). Drückendes Ziehen durch Stirn und Scheitel; — verdüsterndes, drückendes Ziehen in der einen Stirnhälfte und Schläfe; — ziehender Druck vom Scheitelbeine nach der Augenhöhle. Drückend bohrender Schmerz in der Schläfe; — betäubender, bohrend drückender Schmerz auf der Oberfläche der einen Hirnhälfte vom Seitenbeine bis zum Stirnhügel. Bohrender Schmerz in einer Schläfe [29]). Drückender Ruck in der einen Stirnseite und Schläfe. Heftige, schmerzhafte Rucke [30]) über der Stirne durch die vordere Gehirnhälfte (die ein stumpfes Drücken hinterlassen), oder an verschiedenen Stellen im Kopfe. Brennender Schmerz wie Feuer im halben Vorderkopfe [31]). Hitze im Kopfe. Pochender Schmerz in den Schläfen. Schwere und Eingenommenheit im Kopfe. Sumsen im Kopfe: äusseres Geräusch dröhnt darin [32]). Schmerz wie von Zerschmetterung in der Stirne. Gefühl von Leerheit [33]) und drückendem Schwerheitsgefühle in einer Hirnhälfte. Das Gehirn deuchtet beim Kopfschütteln los zu sein und an die Schädelwände anzuschlagen, mit Wehthun [34]). Stechen in der Stirne (beim Bücken will alles da heraus). Pulsartiges Stechen in der Schläfe. In den äussern Kopfdecken [35]) finden sich die Schmerzen im innern Kopfe zum Theil wieder. Gefühl von Bohren, empfindliche Schwere und drückendes Reissen im Hinterhauptsknochen; — reissender Schmerz am Scheitelbeine; — ruckartig ziehendes Reissen über der Augenbraue; — brennend spannender Schmerz vorn auf dem Haarkopfe; — brennendes Stechen am Scheitel; — Stiche auf der Stirne und dem Oberhaupte. Sehr häufig nimmt der Schmerz den ganzen Kopf, hiernächst auch die eine Schläfe, die eine Stirn- Kopf- oder Hinterhauptsseite ein; öfters ist er mehr oberflächlich unter der Hirnschale, welche nicht selten selbst Theil daran nimmt. Er erscheint bisweilen periodisch [36]). Eine gewisse, die Denkkraft lähmende, Kopfschwäche, Unbesinnlichkeit [37]), verdriessliche Stimmung, Duseligkeit, Schwindel, Uebelkeit, Brechwürgen, Appetitslosigkeit [38]) und Körperfrost [39]) begleiten ihn zuweilen. Eine ausgezeichnete Eigenthümlichkeit des Zinnkopfschmerzes ist, dass er durch äusseren Druck gemindert oder gehoben wird [40]), wie es mit dem drückenden, herausdrückenden und drückend bohrenden Schmerze der Fall ist. Der zur Stirne herausdrängende Schmerz und der drückend reissende Stirnschmerz werden durch Bücken erregt oder verschlimmert, das Drücken in der Stirne aber durch Hinterbeugen des Kopfes erhöhet.
Gabe.	*Die Gabe der Ignaztinctur ist die* 9. — 12. *Verdünnung für gewöhnliche Fälle; bisweilen ist man genöthigt, die Ignazgabe nach* 24 *Stunden zu wiederholen, wenn nehmlich die erste Gabe zwar Besserung verschafft, die ursprünglichen Symptome aber bald darauf von Neuem und andauernd eintreten.*	*Die Gabe der Kockeltinctur ist in den gewöhnlichen Fällen die* 12. *Verdünnung.*	*Die* 6. *Verreibung des metallischen Zinns ist die gewöhnliche Dosis.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Staph. Cuprum. [2]) Vergl. Rhus, Nux, Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [3]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [4]) Vergl. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Carbo. [5]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aur. Magnet. p. austr. Sulph. [6]) Vergl. Merc. Chin. Stib. Anac. Dulc. Mangan. [7]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Helleb. Aur. Thuya, Magn. p. arct. [8]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Stib. Spig. Rhus, Nux, Stann. Hyosc. Veratr. Arnic. Dulc. [9]) Vergl. Acon. Spig. Stann. Caps. Mangan. [10]) Vergl. Chin. Cham. Nux, Coccul. Anac. [11]) Vergl. Puls. Nux. [12]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Stib. Bryon. Rhus, Nux, Anac. Aurum, Thuya, Sulph. [13]) Vergl. Chin. Staph. Spig. Bryon. Coccul. Mezer. Mangan. M. p. arct.	[14]) Vergl. Acon. Merc. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Plat. Anac. [15]) Vergl. Bell. Merc. Stann. Plat. Cina. [16]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Sabin. Cupr. Plat. Cannab. Ledum, Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. Cina. [17]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [18]) Vergl. Chin. Carbo, Nux, Ledum, Cuprum, Helleb. Thuya. [19]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Mezer. Arsenic. Hyosc. Arnic. Helleb. Oleand. Thuya. [20]) Vergl. Chin. Cham. Nux, Ign. Anac. [21]) Vergl. Chin. Staph. Spig. Bryon. Ign. Mezer. Mangan. Magn. p. arct. [22]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [23]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Carbo, Nux.	[24]) Vergl. Acon. Mezer. Sabad. Mangan. Magn. p. arct. Sulph. [25]) Vergl. Ign. Mezer. Hyosc. Dulc. Helleb. Cina, Sabad. Oleand. [26]) Vergl. Acon. Merc. Stib. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Plat. Anac. [27]) Vergl. Bell. Merc. Coccul. Plat. Cina. [28]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [29]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Sabin. Plat. Dulc. Aurum, Oleand. [30]) Vergl. Acon. Spig. Rhus, Puls. Nux, Anac. Thuya, Magn. p. arct. et austr. [31]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Rhus, Carbo, Nux, Arnic. Helleb. [32]) Vergl. Rhus, Puls. Nux, Veratr. [33]) Vergl. Acon. Spig. Caps. Mangan. [34]) Vergl. Bellad. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Plat. Arsenic. Hyosc. Asa, Cina. [35]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Mezer. Plat. Coloc. Ledum, Arsenic. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Mangan. [36]) Vergl. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Anac. Arsenic. Veratr. Sulph. [37]) Vergl. Merc. Staph. Rhus, Cham. [38]) Vergl. Chin. Rhus, Puls. Nux, Magn. p. arct. Sulph. [39]) Vergl. Puls. Ledum. Veratr. [40]) Vergl. Mercur. Spig. Puls. Nux, Mezer. Sabin. Anac. Veratr. Sabad. Oleand. Mangan.

Kopfsehmerzen.

Heilmittel.	Ignatia.	Cuprum.	Stannum.
Verschlimmerung und Übles.	Ein Hauptcharakter der Ignatiebeschwerden ist der Wechsel, wobei meistens kleine Stellen des Leidens stechend, und mehr andere klopfend oder zerschlagen sind, als Wechsel des Ortes, wie auch Abwechselung des Leidens mit etwas Übelsein, Brechübelkeit, Ekel, Ohnmachtanwandlungen, Neigung zu Schwerathmigkeit, Seufzen, Gähnen, Schläfrigkeit und Kälte.	Siehe ebendaselbst sind bei dieser Kopfschmerzen die Symptome der Zusammenschnürung und Zusammenpressung, ferner die Leere, Schwerathmigkeit und Kälte.	Der von Zeit zu Zeit wenige Stunden lang sich sehr deutlich und bestimmt in zunehmen Frostes, wonach besonders der drückende Schmerz oder sonstige Übelsein in Ohnmacht, von innen nach aussen zu Ausdehnungsempfindlichkeit, als bestünden, als zerschnitte, reissendes, stechendes und klopfendes Drücken. — Übrigens folgen in Übereinstimmung Übelkeit, Ekel, Erbrechen, Schwere in der Stirne und in den Schläfen, in die Tiefe der Stirne, in der Schläfe und den Augenhöhlen, als wenn Alles herausgedrückt werden sollte; — Schwere, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel mit Übelkeit, als wäre der Kopf eingeschraubt; — Schwerathmigkeit, pressender Schmerz in der ganzen obern Kopfhälfte. — Schmerzhafte Zusammenschnürung, Kälte in der Stirne und an Hinterkopf.
Verschlimmerung und Übles.	Schwere, als wäre das ganze Gehirn zusammengeschrumpft und zusammengeschrieben; — an Stirne und an den Schläfen, an Schläfe und Augenhöhle herumziehender Schmerz; — Pressung des Gehirns gegen die Schädeldecken in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückender Schmerz in der Stirne oder in einer Schläfe, oder Kopf- oder Hinterkopfweh auch in Hinterhauptgegend.		
Verschlimmerung und Übles.	Heftiges Reissen in der Stirne und in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückendes Reissen durch Stirn und Schläfe; — zerschlagener Zusammenschnürungs- und Ausspannungsschmerz, als bestünden, als zerschnitte, reissendes, stechendes und klopfendes Drücken. — Übrigens folgen in Übereinstimmung Wüstheit in Kopfe, der Kopf wie eingeschraubt, Schwere und Eingenommenheit des Kopfes, Schwere in der Stirne und in den Schläfen und Augenhöhlen, als wenn Alles herausgedrückt werden sollte; — Schwere, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel mit Übelkeit, als wäre der Kopf eingeschraubt; — Schwerathmigkeit, pressender Schmerz in der ganzen obern Kopfhälfte. — Schmerzhafte Zusammenschnürung, Kälte in der Stirne und an Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Schwere, als wäre das ganze Gehirn zusammengeschrumpft und zusammengeschrieben; — an Stirne und an den Schläfen, an Schläfe und Augenhöhle herumziehender Schmerz; — Pressung des Gehirns gegen die Schädeldecken in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückender Schmerz in der Stirne oder in einer Schläfe, oder Kopf- oder Hinterkopfweh auch in Hinterhauptgegend.		
Verschlimmerung und Übles.	Heftiges Reissen in der Stirne und in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückendes Reissen durch Stirn und Schläfe; — zerschlagener Zusammenschnürungs- und Ausspannungsschmerz, als bestünden, als zerschnitte, reissendes, stechendes und klopfendes Drücken. — Übrigens folgen in Übereinstimmung Übelkeit, Ekel, Erbrechen, Schwere in der Stirne und in den Schläfen und Augenhöhlen, als wenn Alles herausgedrückt werden sollte; — Schwere, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel mit Übelkeit, als wäre der Kopf eingeschraubt; — Schwerathmigkeit, pressender Schmerz in der ganzen obern Kopfhälfte. — Schmerzhafte Zusammenschnürung, Kälte in der Stirne und an Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Schwere, als wäre das ganze Gehirn zusammengeschrumpft und zusammengeschrieben; — an Stirne und an den Schläfen, an Schläfe und Augenhöhle herumziehender Schmerz; — Pressung des Gehirns gegen die Schädeldecken in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückender Schmerz in der Stirne oder in einer Schläfe, oder Kopf- oder Hinterkopfweh auch in Hinterhauptgegend.		
Verschlimmerung und Übles.	Heftiges Reissen in der Stirne und in Schläfe und Hinterkopf.		
Verschlimmerung und Übles.	Drückendes Reissen durch Stirn und Schläfe; — zerschlagener Zusammenschnürungs- und Ausspannungsschmerz, als bestünden, als zerschnitte, reissendes, stechendes und klopfendes Drücken. — Übrigens folgen in Übereinstimmung Übelkeit, Ekel, Erbrechen, Schwere in der Stirne und in den Schläfen und Augenhöhlen, als wenn Alles herausgedrückt werden sollte; — Schwere, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel mit Übelkeit, als wäre der Kopf eingeschraubt; — Schwerathmigkeit, pressender Schmerz in der ganzen obern Kopfhälfte. — Schmerzhafte Zusammenschnürung, Kälte in der Stirne und an Hinterkopf.		

Kopfschmerzen.

Heilmittel. — *Mezereum.*

Kennzeichen der Krankheit.

Drückender, besonders scharf- und hartdrückender, und auseinanderpressender (seltener einwärtsdrückender) Schmerz sind die am häufigsten erscheinenden Formen des Seidelbastkopfschmerzes.

Drücken in der Stirne, als würde das Gehirn dadurch zu hart [1]); scharfdrückender [2]) Schmerz (und Spannen) am Hinterhaupte; — Schmerz, wie dicht unter der Hirnschale, als würde das Gehirn scharf an die Knochen angedrückt.

Drückend wüthender Schmerz [3]) oberflächlich mitten im Vorderhaupte; — Drücken und Pressen unter dem Stirnbeine, das sich bis in die Nasenknochen erstreckt; — drückender Schmerz auf dem einen Stirnhügel, quer durch das Vorderhaupt, unter dem einen Seitenbeine und im Hinterhaupte.

Drückend betäubender [4]) Schmerz durch die eine Hirnhälfte, vom Hinterhaupte nach dar Stirne zu ziehend.

Drückend klopfender und drückend reissender Schmerz in der Stirne; — drückend wunder Schmerz im Hinterhaupte.

Empfindlich drückender Schmerz, als wollte sich alles zur Stirne heraus drängen; — Schmerz, als sollte alles entzwei gehen, von der Nasenwurzel bis in die Stirn; — heftig auseinanderpressender Schmerz im Vorderkopfe [5]); — nach aussen pressender, drückender Schmerz in einer Schläfe [6]); — dumpfes Herausdrücken in einer Hinterhauptsseite.

Zusammenklemmendes Gefühl von beiden Seiten her in den Schläfen; — zusammenklemmender (mit Kneipen verbundener) Schmerz, der in der Schläfe anfängt und sich in der Stirne und Nase endigt [7]); — empfindlicher Druck an der einen Schläfe, als würde sie in den Kopf hineingedrückt, der sich bis über die Augenhöhle erstreckt; — klemmendes Gefühl in Stirn und Schläfen.

Stechender Schmerz in der Stirne, im Wirbel und in einer Gehirnhälfte; — langer stumpfer Stich oben über der Stirne; — sehr spitziger anhaltender Stich neben dem Wirbel.

Reissen vorn in der Stirne, das links oben in mehren zuckenden Stichen endigt; — Reissen im Stirnhügel.

Schmerz, als würde das Gehirn erschüttert (beim schnellen Bewegen des Kopfes).

Schwerheitsgefühl im Hinterhaupte oder im ganzen Kopfe.

Schmerzen der äussern Kopfbedeckungen. Knochenschmerz der Hirnschale, verschlimmert beim Befühlen; — Schmerz der Kopfhaut neben dem Wirbel, beim Befühlen; — Wundheitsschmerz der Haare neben dem Wirbel, beim Befühlen.

Zu seinem Sitze wählt der Schmerz häufig die Stirn, von wo er sich auch bis in die Nasenwurzel und Kieferknochen ausdehnt, das Hinterhaupt oder die eine Kopfseite; zum öftersten scheint er bloss die Oberfläche des Gehirns einzunehmen.

Bisweilen wird der Schmerz durch äussern Druck [8]) beseitigt, der Knochenschmerz hingegen wird dadurch vermehrt; den zusammenklemmenden Schmerz verschlimmert die freie Luft, den drückenden Hinterhauptsschmerz aber der Eintritt aus dem Freien in das Zimmer; mehre Arten, wie z. B. das Zusammenklemmen in den Schläfen, entstehen nach Körperbewegung; der harte Druck, der zersprengende Stirnschmerz und die stumpfen Stiche erscheinen früh, das Herausdrücken Abends.

Gedächtnissschwäche und augenblickliches Vergehen der Gedanken [9]) begleiten ihn öfters. Nicht selten erscheint er als Folge des Quecksilbermissbrauchs.

Gabe.

Die Gabe der Seidelbastrindentinctur kann nach der Hartnäckigkeit des Falls von der 15. *bis* 6. *Verdünnung steigen.*

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Staph. Ign. Cupr. [2]) Vergl. Acon. Stann. Sabad. Mangan. Magn. p. arct. Sulph. [3]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum, Veratr. Arnic. Asa, Cina, Sabad. Oleand. Thuya, Sulph. [4]) Vergl. Ign. Stann. Hyosc. Dulc. Helleb. Cina, Sabad. Oleand. [5]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Caps. Platin. Coloc. Asa, Thuya. [6]) Vergl. Magn. p. arct. [7]) Vergl. Acon. Plat. Anac. Arsenic. [8]) Vergl. Merc. Spig. Puls. Nux, Stann. Sabin. Anac. Veratr. Sabad. Oleand. Mangan. [9]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Coccul. Arsenic. Hyosc. Arnic. Helleb. Oleand. Thuya.

Heilmittel. — *Capsicum.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der bisweilen, besonders bei Personen mit schlaffer Faser — also namentlich bei Frauen — vorkommende Capsicumkopfschmerz zeichnet sich durch folgende Symptome aus:

Ausdehnender Schmerz, als wäre das Gehirn zu voll [10]), oder als sollte die Hirnschale zerspringen [11]), oder die Stirn von einander getrieben werden, oder endlich, als wenn es vom Hinterhaupte vor zur Stirne herausdrückte, welcher letztere Schmerz auch mit Schneiden vom Hinterhaupte her complicirt ist.

Klopfender und pochender [12]) Schmerz, besonders in der Stirne und in einer Schläfe.

Ziehend reissender Schmerz in der einen Stirn- oder Kopfseite.

Drückender Schmerz in der Stirne über der Nasenwurzel und in den Schläfen.

Drückend stechender Schmerz in einer Kopfseite.

Stechender und reissend stechender Kopfschmerz.

Stiche vom Kopfe aus durch das Ohr.

Heftiges, tiefeindringendes Stechen im Scheitel.

Ziehender Schmerz in der Stirne.

Leerheit [13]), Düsterheit und Eingenommenheit des Kopfes.

Wenn der Schmerz nicht den ganzen Kopf ergreift, so nimmt er zum öftersten die Stirn (auch bis zur Nasenwurzel) und bisweilen bloss die eine Gehirnhälfte ein.

Der ausdehnende Schmerz erscheint besonders bei Körperbewegung [14]); der drückend stechende wird durch Aufschlagen der Augen, durch Erhebung des Kopfes und durch Bücken, der reissend stechende aber durch Körperruhe verschlimmert, und durch Bewegung gelindert. Bewegung des Kopfes scheint dem Schmerze im Allgemeinen am nachtheiligsten zu sein, freie Luft [15]) aber, nach meinen Erfahrungen, ihn zu mässigen.

Gabe.

Die 9., *höchstens die* 6. *Verdünnung der Capsicumtinctur ist für eine Gabe hinreichend.*

Vergleichungen und Citate.

[10]) Vergl. Merc. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Ign. [11]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Arnic. Dulc. Thuya. [12]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum, Magn. p. austr. Sulph. [13]) Vergl. Acon. Ign. Spig. Stann. Mangan. [14]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Cuprum, Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [15]) Vergl. Puls. Arsenic. Aurum, Oleand. Mangan.

Heilmittel. — *Sabina.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der Kopfschmerz von Sadebaum zeichnet sich besonders durch ein drückendes und pressendes, schmerzhaftes Schweregefühl, durch einfachen und verschiedenartig complicirten Druckschmerz, durch ziehenden Schmerz und mehre andere Formen aus, die hier folgen.

Drückende, schmerzhafte Schwere im ganzen Kopfe; nach innen pressende drückende Schwere in der Schläfe; — empfindlich pressende Schwere im Hinterhaupte [16]).

Drückender Schmerz im Stirnhügel, im Vorderhaupte und an den Schläfebeinen.

Drückender Schmerz von innen nach aussen im Schläfebeine [17]); — pressend drückender Schmerz nach aussen im ganzen Kopfe [18]); — auseinanderpressender Schmerz in einem Stirnhügel und einer Schläfe.

Drückend stechender [19]) und drückend wühlend bohrender [20]) Schmerz im Kopfe; — drückend bohrender Schmerz in der Hinterhauptsseite.

Ziehender Schmerz in der Stirne, Schläfe und im Hinterhaupte; schmerzloses Ziehen von der Schläfe zur Stirne [21]).

Bohrender Schmerz hinter dem Stirnhügel. (Man vergleiche das mit Drücken complicirte Bohren) [22]).

Klopfender Kopfschmerz [23]).

Schründend stechender Schmerz, als würde ein scharfes Messer einigemal von der Seite in den Stirnhügel bis tief ins Gehirn gestossen; — öfters empfindliches Stechen am Stirnhügel [24]).

Gefühl, als führe ein scharfer Wind in die Hinterhauptsseite (das dann in bohrend drückenden Schmerz ausartet).

Aeusserlicher drückend reissender Schmerz über den Kopf, vom Hinterhaupte bis zur Stirne, der sich beim Befühlen verschlimmert.

Die pressende Schwere im Hinterhaupte wird durch äussern Druck [25]) gemindert; sie zieht sich bisweilen über den Rücken bis ans Kreuz hinab, was auf eine eigenthümliche Affection des kleinen Gehirns und zugleich des Rückenmarkes schliessen lässt.

Der Druckschmerz im Stirnhügel nimmt zugleich den Augapfel schmerzhaft ein [26]).

Das Hinterhaupt, dann zunächst die Stirnhügel und Schläfen wählt der Schmerz am häufigsten zu seinem Sitze.

Gabe.

Die gewöhnliche Gabe des Sadebaumsaftes ist die 9. — 15. *Verdünnung.*

Vergleichungen und Citate.

[16]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Cupr. Plat. Cannab. Ledum, Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. Cina. [17]) Vergl. Chin. Rhus, Bryon. Puls. Magn. p. arct. [18]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [19]) Vergl. Staph. [20]) Vergl. Bryon. Stann. [21]) Vergl. Chin. Cham. Carbo, Nux, Cupr. Plat. Dulc. Helleb. Mangan. [22]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Plat. Dulc. Aurum, Oleand. [23]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum, Magn. p. austr. Sulph. [24]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Oleand. Sulph. [25]) Vergl. Merc. Spig. Puls. Nux, Stann. Mezer. Anac. Veratr. Sabad. Oleand. Mangan. [26]) Vergl. Bell. Merc. Stib. Bryon. Rhus. Puls. Carbo.

Heilmittel. — *Cuprum.*

Kennzeichen der Krankheit.

Druck ist eines der vorzüglichsten Merkmale des Kupferkopfschmerzes; er äussert sich als harter Druck [27]) an einzelnen Stellen, an den Schläfen, Stirnhügeln und am Hinterhaupte, und geht als solcher von der Oberfläche des Gehirns bis in die Tiefe desselben, als niederdrückende Empfindung im Wirbel; als Herausdrücken [28]) im Vorderhaupte; als reissender und ziehender Druck in den Schläfen [29]).

Eine kriebelnde Empfindung [30]) im Scheitel, die sich auch mit Abwärtsdrücken verbindet;

Scharfe brennende Stiche [31]) auf dem Scheitel, an einer Schläfe oder an einer Stirnseite, und

Schmerzhaftes Ziehen [32]) an mehren Stellen im Kopfe sind ebenfalls bezeichnend.

Dieser Kopfschmerz nimmt vorzugsweise die Oberfläche des Gehirns und die Schädelknochen [33]) selbst mit ein, haftet besonders hartnäckig an einzelnen Stellen, und erreicht öfters eine ausgezeichnete Heftigkeit, wobei er zugleich mit Kopfschwere, Dummheitsgefühl [34]) und Schwindel verbunden ist.

Da gewöhnlich die Schädelknochen zugleich mit leiden, so vermehrt ihn äussere Berührung [35]) oft bis aufs Aeusserste. Eben so wird er durch Körperbewegung [36]), besonders Bücken, erhöhet, durch Ruhe [37]) dagegen gemässigt.

Gabe.

Man giebt das essigsaure Kupfer gewöhnlich in der 12. *Verreibung.*

Vergleichungen und Citate.

[27]) Vergl. Staph. Ign. Mezer. [28]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Carbo, Spigel. Bryon. Staph. Rhus, Puls. Stann. Mezer. Caps. Plat. Coloc. Asa, Thuya. [29]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Stann. Mezer. Aurum. [30]) Vergl. Rhus, Hyosc. Magn. p. aust. Sulph. [31]) Vergl. Chin. Staph. [32]) Vergl. Chin. Cham. Carbo, Nux, Sabin. Plat. Dulc. Helleb. Mangan. [33]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Cham. Carbo, Stann. Mezer. Dulc. Aurum, Oleand. Mangan. [34]) Vergl. Nux, Coccul. Ledum, Helleb. Thuya. [35]) Vergl. Bell. Ledum, Cina, Sulph. [36]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [37]) Vergl. Bell. Staph. Bryon. Arnic. Dulc.

Kopfsehnerven.

Vorkommen der Krankheit.	Neuritis.	Caries.

Kopfschmerzen.

Heilmittel. — *Platina.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der Platinkopfschmerz hat in den meisten seiner, zwar verschiedenartigen, aber doch einen allgemeinen Charakter an sich tragenden, Aeusserungen etwas Stumpfes, was sich besonders durch die Empfindungen von Taubheit im Gehirne, von Zusammenpressen, Einwärtsdrücken, Klemmen, Klammschmerz, krampfhaftem Zusammenziehen, Spannen und von Zerschlagenheit zu erkennen giebt. Hier folgen die einzelnen Schmerzarten in ihrer Rangordnung. — Absetzendes Zusammenpressen in der Stirne; — heftig pressender Schmerz in der Stirne, als wolle alles heraus [1]), mit dem Gefühle einer auf dem Kopfe liegenden grossen Last; — stumpfes, bisweilen wühlendes Zusammenpressen, das als Taubheits- und Einschnürungsgefühl anfängt, im ganzen Kopfe, doch am meisten in der Stirne [2]).

Gefühl von dumpfer Eingespanntheit des Kopfes (wie ein Bret vor dem Kopfe) [3]); — Klammschmerz und klammartiges Spannen in der Stirne [4]) und in beiden Schläfen, wie eingeschraubt [5]); — taubes, zitteriges Gefühl auf beiden Seiten des Kopfes, als wäre er mit einem Tuche umwunden [6]); — plötzliche krampfhaft zusammenziehende Empfindung [7]), die von einer Schläfe zur andern durch den Kopf fährt; — klammartiges, zusammenschnürendes Ziehen durch den Kopf, besonders durch die Stirn. — Drückender Klammschmerz, klammartiges Einwärtspressen, wellenförmiges Einwärtsdrücken [8]) und schmerzliches Klemmen [9]) in einer Schläfe. — Einwärtsdrücken auf kleinen Stellen: plötzliches flüchtiges Hineinpressen, wie von einem stumpfen Werkzeuge in der einen Stirnseite und an einem Scheitelbeine; — stumpfer Schmerz im Seitenbeine, wie von einem daselbst steckenden Pflocke [10]); — flüchtiger, einwärts pressender Schmerz auf der Mitte des Scheitels. — Heftiges Bohren mitten auf der Stirne [11]). — Drücken unter einem Stirnhügel, zu- und abnehmend; — drückender Schmerz in der Stirne und den Seitentheilen des Kopfes. — Wühlend dumpfes Drücken an der einen Stirnhälfte [12]). — Flüchtiger Schmerz wie von einem Stosse am Stirnhügel und an der einen Kopfseite; — spannendes Taubheitsgefühl [13]), wie nach einem starken Schlage im Vorderkopfe bis zum Nasenbeine.

Schmerzliches Schüttern des Gehirns (beim Gehen), als wäre es eine im Kopfe locker liegende empfindliche Kugel, die an die Schädelwände anschlüge [14]).

Stumpfe Stiche im Vorderhaupte; — ätzendes Stumpfstechen in Absetzen auf einer kleinen Stelle des Scheitelbeins; — scharfe Stiche in der einen Kopfseite.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken [15]). Schmerz, wie nach einem starken Schlage, Spannschmerz, klammartiges Wehthun und betäubendes Drücken über den Augenhöhlen; — schmerzliches Ziehen an mehren Stellen des Kopfes; — tauber Schmerz auf dem Scheitel, mit Gefühl, als würde die Kopfhaut zusammengezogen und als läge ein schweres Gewicht darauf; — Brennen auf dem Kopfe; — kaltes Ueberlaufen am Hinterhaupte, und mit Ameisenkriechen verbundenes Kältegefühl an der Schläfe. — Zu seinem Sitze wählt der Schmerz besonders das Vorderhaupt, öfters auch die eine Seite, den Scheitel, oder er nimmt den ganzen Kopf ein; bisweilen scheint an den betroffenen Stellen die Hirnschaale selbst Antheil daran zu nehmen. — Einige seiner Formen fangen plötzlich an und lassen eben so schnell wieder nach, andere fangen langsam und schwach (bisweilen mit einem Taubheitsgefühle) an, steigen zu einer gewissen Höhe, und nehmen dann allmählig wieder ab.

Der Schmerz hält öfters einen bestimmten Typus — Der zur Stirne herauspressende Schmerz wird durch Bücken und Bewegen des Kopfes verschlimmert [16]).

Die Zimmerwärme [17]) scheint zur Entstehung dieses Kopfschmerzes beizutragen, wenigstens ist dies mit dem wühlenden Zusammenpressen der Fall.

Die Stunden von Nachmittag an bis Nachts scheinen seiner Entstehung am günstigsten zu sein; der drückende Stirnschmerz weckt Nachts aus dem Schlafe auf. Aengstlichkeit [18]), höchste Verdriesslichkeit [19]), ungeduldige Stimmung und Schwächegefühl [20]) begleiten ihn öfters.

Gabe.

Die 2., 3. *oder* 4. *Verreibung der metallischen Platina dient als gewöhnliche Dosis.*

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mezer. Caps. Coloc. Asa, Thuya. [2]) Vergl. Acon. Hyosc. [3]) Vergl. Acon. Mercur. Stib. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Stann. Anac. [4]) Vergl. Acon. Anac. Arsenic. [5]) Vergl. Bell. Merc. Coccul. Stann. Cina. [6]) Vergl. Acon Merc. Stib. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Stann. Anac. [7]) Vergl. Acon. Carbo. [8]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Spig. Bryon. Coccul. Stann. Rhus, Puls. Mezer. [9]) Vergl. Nux, Ign. Mezer. Oleand. [10]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [11]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Dulc. Aurum. Oleand. [12]) Vergl. Bryon. [13]) Vergl. Bell. Thuya. [14]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Arsenic. Hyosc. Asa, Cina. [15]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Mezer. Coloc. Ledum, Arsenic. Arnic. Dulc. Helleb. Aurum, Mangan. [16]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Coloc. Hyosc. Veratr. Sulph. [17]) Vergl. Mercur. Arsenic. Hyosc. Arnic. [18]) Vergl. Acon. Puls. Arsenic. Veratr. [19]) Vergl. Bell. Chin. Ign. Thuya. [20]) Vergl. Chin. Staph. Nux, Ledum, Arsenic.

Heilmittel. — *Anacardium.* — *Cannabis.* — *Colocynthis.*

Kennzeichen der Krankheit.

Hauptformen des Anacardienkopfschmerzes sind der Druck unter verschiedenen Modificationen, als Einwärtsdrücken auf kleinen Stellen, stumpfe Drucke, wie mit einem Pflocke, Zusammenpressen und Zusammenschnüren, das Klammgefühl wie von einem eingezwängten Körper an kleinen Stellen, und das Reissen, welches sich in einzelnen oft jählingen und sehr heftigen Rissen und Rucken äussert, die oft grosse Stellen des Gehirns durchfahren.

Folgende sind die einzelnen Schmerzarten.

Druck in der Stirne oder in einer Schläfe- Kopf- oder Hinterhauptsseite; — stumpfer Druck längs hinter der Stirnnath oder unter einem Stirnhügel [21]).

Stumpfer Druck wie mit einem Pflocke auf der einen Scheitelseite [22]). — Einwärtsdrücken in einer Schläfe oder an anderen einzelnen Stellen des Kopfes; — Zusammenpressen oder pressendes Einwärtsdrücken in beiden Schläfen oder unter einem Stirnhügel [23]).

Zusammenschnüren in der Stirne und dem Oberhaupte; — Empfindung, als ginge vom Nacken aus nach beiden Ohren zu ein straffgezognes Band [24]).

Klammgefühl (wie eingeklemmt, oder als wäre ein lastender Körper da eingezwängt [25]), in einer Seite des Vorderhaupts und der Stirne, vorzüglich am äussern Augenhöhlenrande.

Wühlen [26]) im Vorderhaupte und in der Stirne.

Druck mit Betäubung [27]) und Schwindel erregend, im ganzen Kopfe, oder nur in der Stirne abwärts (mit Reissen in einer Schläfe).

Herausdrücken oder Pressen nach aussen unter einem Stirnhügel.

Reissen im ganzen Kopfe, oder einseitig im Hinterhaupte anfangend und bis zur Stirne fortgehend; — einzelne Stiche in einer Schläfe und von da tiefer ins Gehirn dringend, oder im Hinterhaupte und bis zur Schläfe sich erstreckend, oder nach der Stirne zu [28]).

Rucke von hinten über die linke Seite des Ober- und Vorderhauptes [29]). — Zucken in einer Kopfseite vor dem Ohre herab. — Ziehen in der Stirne, im linken Scheitel und im Hinterhaupte.

Langziehender Stich von der Schläfe bis zur Stirne; — scharfe Stiche durch die Kopfseite bis tief ins Gehirn; — reissendes Stechen in der Stirne über dem Auge und zuckend reissende Stiche in der einen Schläfe.

Dumpfer Schmerz mit Eingenommenheit im ganzen Kopfe oder bloss in der Stirne.

Er nimmt seinen Sitz vorzugsweise in den vorderen Parthieen des Gehirns, dann auch im Hinterhaupte oder in einer Kopfseite, oder er durchzieht auch, besonders als Stiche und Reissen, das ganze Gehirn. Bisweilen nimmt an dem einseitigen Reissen die eine Seite des Gesichts und Halses Theil.

Zuweilen gesellen sich zwei Schmerzarten zusammen oder unterbrechen einander, wie z. B. der Druck mit Rissen und Stichen, der Klammschmerz mit Wühlen.

Oefters beginnt er gelind an einer kleinen Stelle, gewinnt allmählig an Heftigkeit und Umfang, und nimmt endlich, zu einer grossen Heftigkeit steigend, den ganzen Kopf ein. Er ist stets chronisch, und erscheint öfters typisch mit freien Zwischenräumen von ein bis zwei Tagen.

Körperbewegung und Geistesanstrengung [30]) erhöhen den Schmerz, und beim Gehen entsteht dann wohl das Gefühl von Erschütterung des Gehirns; dennoch dauert er auch in der Ruhe fort.

Aeusserer Druck auf die leidende Stelle und der Genuss von Speisen scheinen ihn zu lindern, wie z. B. das Wühlen in der Stirne. — Hinterbeugen des Kopfes erhöhet die Stösse und das Reissen im Hinterhaupte und in den Schläfen.

Er nimmt seinen Anfang entweder früh beim Erwachen oder in den Abendstunden, und dauert dann zuweilen die Nacht durch fort.

Begleitende Beschwerden sind häufig: Schwäche der Auffassungskraft und des Gedächtnisses, Benommenheit des Kopfes, Betäubung [31]), Schwindel, missmüthige, verdriessliche Stimmung, umhertreibende Unruhe, grosse Mattigkeit und Hinfälligkeit, blasses, krankes, hohläugiges Ansehen, Ohrensausen, Kälte und Frost des Körpers. Er ist eine häufige Folge der Onanie.

Die von Hanf hervorgebrachte Kopfaffection äussert sich besonders durch drückenden und zusammenpressenden Schmerz und durch Blutandrang, überhaupt aber durch folgende Symptome:

Drücken auf die Stirn und Augenlider, in den Schläfen, in der einen Kopfseite, im Hinterhaupte, und unter dem Stirnhügel bis tief durch das Gehirn in den Hinterkopf hinein [32]).

Schmerz oben auf dem Kopfe, als läge ein Stein [33]) darauf.

Schmerzliches Zusammenschnüren des Vorderkopfes.

Spannen, erst im Hinter-, dann im Vorderkopfe, dann in den Schläfen [34]).

Blutandrang nach dem Kopfe [35]), mit Wärmegefühl im Gehirne.

Herauspressen mit darauf folgendem betäubendem Drucke unter dem Stirnhügel.

Ziehender Schmerz im Hinterhaupte.

Kältendes Gefühl wie von einem Tropfen kalten Wassers, äusserlich auf kleinen Stellen des Kopfes.

Wichtig zu bemerken sind noch die Schwere, Eingenommenheit und Düsterheit [36]) des Kopfes, die Unbesinnlichkeit und der momentane Stillstand der Gedanken [37]) — Erscheinungen, die zuweilen den Kopfschmerz begleiten oder auch isolirt vorkommen.

Der einseitige Druckschmerz entsteht beim Anlehnen des Kopfes in der nicht gestützten freien Seite.

Druck und Pressen, einfach oder mit Klemmen und Wühlen complicirt, und Reissen und Ziehen sind die Hauptformen des Coloquintenkopfschmerzes.

Druck [38]) im Innern des Kopfes, von einer Stelle zur andern wandernd, oder oberflächlicher längs der Pfeilnath hin.

Drücken, als wenn es die Stirn herauspresste.

Pressend drückender Schmerz im Vorderhaupte; — wühlend drückender Schmerz in einer Schläfe; — pressend klemmender Schmerz im obern Theile des Gehirns; — pressend ziehender Schmerz in einer Stirnseite.

Reissender Schmerz [39]) im ganzen Gehirne, der in der Stirne zu einem Herauspressen wird.

Ziehen in einer Kopfseite.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken: Stichartiger Schmerz an der Stirne; — bohrende Stiche, die sich beim Befühlen verlieren an einer Schläfe; — reissende Stiche an Stirn und Schläfen; — Brennschmerz und beissender Brennschmerz auf dem Kopfe und an der Stirne.

Der Schmerz nimmt, wie wir gesehen haben, abwechselnd kleine Stellen des Gehirns, oder auch vorzugsweise das Vorder- u. Oberhaupt oder die eine Kopfseite ein. — Er hat das Eigenthümliche, dass er zuweilen aus einer Schmerzart in die andere übergeht. — Er hält öfters bestimmte Perioden, und erreicht eine grosse Heftigkeit.

Häufig hat er Gliederschmerzen, vorzüglich auch reissende Stiche äusserlich über alle Theile des Körpers zu Begleitern oder wechselt mit ihnen ab [40]).

Bewegung des Kopfes und Vorbücken erhöhet ihn, wie z. B. den Druckschmerz längs der Pfeilnath und den pressend drückenden Vorderhauptsschmerz.

Dasselbe gilt von der Rückenlage und dem Bewegen der Augenlider [41]): erstere für den pressend drückenden Schmerz im Vorderkopfe, letzteres für das Herauspressen in der Stirne.

Gabe.

Die gewöhnliche Gabe ist die 3. *Verreibung des Anacardiensamens.*

Die 1. *oder* 2. *Verdünnung des Hanfkrautsaftes ist die gewöhnliche Dosis.*

Die 20. *bis* 30. *Verdünnung dient zur Gabe.*

Vergleichungen und Citate.

[21]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mez. Sabin. Cannab. Coloc. Led. Veratr. Arnic. Asa, Cina, Sabad. Oleand. Thuya, Sulph. [22]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [23]) Vergl. Acon. Chin. Stib. Spig. Bryon. Coccul. Stann. Rhus, Puls. Mezer. [24]) Vergl. Acon. Mercur. Stib. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Stann. Plat. [25]) Vergl. Acon. Plat. Arsenic. [26]) Vergl. Merc. Chin. Stib. Ign. Dulc. Mangan. [27]) Vergl. Ign. Stann. Mezer. Hyosc. Dulc. Helleb. Cina, Sabad. Oleand. [28]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mezer. Coloc. Ledum, Arsenic. Aurum, Mangan. Thuya, Magn. p. austr. et arct. Sulph. [29]) Vergl. Acon. Spig. Rhus, Puls. Nux, Stann. Thuya, Magn. p. austr. et arct. [30]) Vergl. Chin. Cham. Nux, Ign. Coccul. [31]) Vergl. Stib. Rhus, Hyosc. Arnic. Helleb. Oleand. Thuya.

[32]) Vergl. Bellad. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Col. Led. Varatr. Arnic. Asa, Hell. Cin. Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [33]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Led. Arsen. Veratr. Asa, Hell. Cin. [34]) Vergl. Stib. Puls. [35]) Vergl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Spong. Staph. Thuya, Magn. p. arct. et austr. [36]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls. Stann. Ledum, Helleb. Cina, Sabad. [37]) Vergl. Acon.

[38]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Ledum, Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [39]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mezer. Anac. Led. Arsenic. Aurum, Mangan. Thuya, Magn. p. arct. et austr. Sulph. [40]) Vergl. Staph. Bryon. Rhus, Carbo, Mezer. Ledum, Thuya. [41]) Vergl. Bell. Merc. Stib. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Sabin.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Ledum.*	*Arsenicum.*	*Hyoscyamus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Dieser Kopfschmerz artet sich vorzugsweise als Druck, als lastendes plattes Drücken über die Gehirnfläche und als Reissen, und zeichnet sich durch eine ihn öfters begleitende Verdüsterung [1]), Wüstheit, Eingenommenheit und Dummheit [2]) des Kopfes aus. Seine verschiedenen Formen sind folgende: Drückender Schmerz in der Stirne und im Scheitel. — Wie eine Last drückender Schmerz [3]) über die Oberfläche des Gehirns. Reissen [4]). — Zerschlagenheits-, dumpfer und verdüsternder Schmerz. Schmerzhafte Erschütterung im Gehirne (beim Fehltreten). — Stechender Schmerz unter einem Stirnhügel. Schmerzen in den äussern Kopfdecken. Drückender und drückend betäubender Schmerz an Stirne und Schläfe; — reissender Schmerz auf einer Kopfseite. Der Schmerz erreicht oft eine grosse Heftigkeit. — Er macht sich zuweilen im Schlafe selbst fühlbar [5]), und scheint durch äusseren Druck, durch Kopfbedeckungen [6]) verschlimmert zu werden. Nicht selten steht er mit reissenden Schmerzen in den Zähnen, im Gesichte und in den äusseren Kopfdecken [7]), mit Körperkälte [8]) und gesunkener Lebenskraft [9]) in Verbindung.	Der Arsenikkopfschmerz kann nicht nur unter den Formen des harten scharfen Klopfens, des Klemm- Spann- und Zerschlagenheitsschmerzes, des Schwergefühles und des Lockerheitsgefühles des Gehirns in der Schädelhöhle einen sehr hohen Grad erreichen, sondern er äussert sich auch oft als ein weniger ausgebildetes und bestimmtes Wehgefühl: als ein höchst peinigendes nicht genau zu beschreibendes Gefühl von Benommenheit, Betäubung [10]) und Verdüsterung im Kopfe, verbunden mit einer entsetzlichen Angst und Unruhe [11]), die von einem Orte zum andern treibt, mit einer Art von Verzweiflung, die nicht selten in Weinen und Wehklagen ausbricht, mit Schwachsinnigkeit, Gedankenlosigkeit [12]) und Schwäche [13]) und Stumpfheitsgefühle im Kopfe. — Die einzelnen Formen des Schmerzes sind folgende: Klemmender Schmerz über den Augen [14]). — Spannschmerz im Kopfe. — Zerschlagenheitsschmerz in einer Kopfhälfte; — Schmerz wie vor den Kopf geschlagen [15]). Klopfender, bald dumpfer bald scharfer Schmerz in der Stirne, über der Nasenwurzel, in einer Kopfhälfte oder im ganzen Kopfe, zuweilen so heftig, als wollte es den Schädel auseinandertreiben [16]). — Gefühl (bei Bewegung), als bewege sich das Gehirn und schlage an die Schädelwände an [17]). Schwere [18]) des Kopfes, oft so heftig, dass es ist, als würde das Gehirn von einer Last niedergedrückt; diese Schwere ist bisweilen zugleich mit Reissen oder Druck verbunden. — Druck in der Stirne. — Ziehen unter der Kranznath. Reissen, besonders im Hinterhaupte, oder mit Schwergefühl verbunden im ganzen Kopfe. Schmerzen in den äussern Kopfdecken: drückender, drückend betäubender, drückend stechender und drückend ziehender Schmerz an Stirn und Schläfen; — Stiche an der Schläfe; — Zerschlagenheitsschmerz, der sich beim Befühlen erhöhet, in den Kopfdecken, und Schmerz bei Berührung der Kopfhaare. Zu seinem Sitze nimmt er häufig die Stirne oder die eine Kopfseite, das allgemeine Schmerzgefühl aber meistens den ganzen Kopf ein. — Er hält häufig bestimmte Perioden, besonders den Wechselfiebertypus. — Zwei Eigenthümlichkeiten zeichnen ihn besonders aus, nehmlich, dass er seine grösste Heftigkeit in der Körperruhe [19]) erreicht, und dann nur durch Bewegung einigermassen erträglich gemacht wird; und dass er bei Nacht [20]), besonders um Mitternacht am ärgsten wüthet, u. im Schlafe selbst empfunden wird. Nur die Bewegungsempfindungen im Gehirne und das Klopfen machen sich vorzüglich bei Körperbewegung fühlbar, und so sagt auch die Ruhe mehr als die Bewegung zu, wenn er sich als blosse Kopfschwere zeigt. — Einige Formen, wie z. B. der einseitige Zerschlagenheitsschmerz, die lastende Schwere erscheinen früh bald nach dem Aufstehen; der periodisch erscheinende Stirnschmerz aber Nachmittags. — Die freie Luft [21]) wirkt mildernd auf ihn ein, die Stubenluft [22]) dagegen erneuert ihn, wie z. B. die Kopfschwere. Umschläge von kaltem Wasser auf den Kopf besänftigen ihn so lange als die Kälte einwirkt, worauf er dann aber verstärkt zurückkehrt. — Geräusch und das Anreden des Kranken ist gemeiniglich unerträglich und erhöht den Schmerz [23]). Begleitende Beschwerden sind ausser den obengenannten: Schwindel, Ohrensausen, Brechübelkeit und schnell beim eintretenden Schmerze überfallendes Schwächegefühl.	Der von Bilsenkraut entstandene Kopfschmerz ist seltener ein wahrer lebendiger Schmerz, als vielmehr ein stumpfes oder drückend betäubendes, verdüsterndes Wehgefühl, welches seinen Sitz meistentheils in der Stirne oder tief im Grunde des Gehirns hat, und wozu sich nicht selten Kopfschwere, Betäubung [24]) Unbesinnlichkeit und Gedächtnissschwäche [25]) gesellen. Ausgezeichnet ist ferner ein schmerzhaftes Gefühl von Wogen, Erschütterung und Schwappern [26]) des Gehirns, und das Kriebeln [27]) im Kopfe. Hier folgen die einzelnen Symptome: Stumpfer Schmerz in der Stirne oder im Grunde des Gehirns. Drückend betäubender [28]) und zusammenschnürender, verdüsternder Schmerz in der Stirne. Drücken in den Schläfen und in dem Scheitel. — Wogen im Gehirne, wie von starkem Klopfen der Arterien, und Schmerz beim Gehen, als würde das Gehirn erschüttert und schwapperte. — Kriebeln im Wirbel oder im ganzen Kopfe. — Hitze im Kopfe [29]). Reissen in der Stirne oder im Hinterhaupte. — Stechen in der Stirne oder im ganzen Kopfe. In den äusseren Kopfbedeckungen: einfaches Wehthun und nagen des Drücken, besonders bei Berührung. Nervöse, reizbare Subjecte sind besonders diesem Schmerze unterworfen, wie auch sein öfterer Wechsel und Uebergang in erhöhetes Wohlbehagen beweisen. Körperschwäche, Hitze, Genick- und Ohrenschmerz begleiten ihn zuweilen. Das Bücken und die Stubenluft [30]) scheinen ihn zu verschlimmern.
Gabe.	*Die Gabe kann v. d. 15. Verdünnung d. Porstsaftes b. z. 6. hinaufsteigen, je nach d. Umständ.*	*Die Gabe ist die 30. Verdünnung der Arsenicauflösung, von der man öfters nur einen kleinen Theil eines Tropfens braucht.*	*Die gewöhnliche Gabe ist ein Tropfen der 12. Verdünnung des Bilsenkrautsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls. Stann. Cannab. Helleb. Cina, Sabad. [2]) Vgl. Nux, Coccul. Cupr. Thuya. [3]) Vergl. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Cannab. Arsen. Veratr. Asa, Hell. Cina. [4]) Vgl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Arsen. Aur. Mang. Thuya, Magn. p. arct. et austr. Sulph. [5]) Vgl. Cham. Arsenic. [6]) Vgl. Bell. Cupr. Cina, Sulph. [7]) Vgl. Staph. Bryon. Rhus, Carbo, Mez. Col. Thuya. [8]) Vgl. Puls. Staun. Veratr. [9]) Vgl. Chin. Staph. Nux, Plat. Arsen.	[10]) Vergl. Stib. Rhus, Hyosc. Arnic. Helleb. Oleand. Thuya, Anac. [11]) Vergl. Merc. Helleb. Acon. Puls. Plat. Veratr. [12]) Vergl. Merc. Staph. Rhus, Cham. Stann. Acon. Cannab. [13]) Vergl. Merc. Stann. [14]) Vergl. Acon. Plat. Anac. Mezer. [15]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Ignat. Plat. Ledum, Arnic. Helleb. Aurum, Thuya, Magn. p. arct. [16]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Veratr. Helleb. Aurum, Magn. p. austr. Sulph. [17]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Hyosc. Asa, Cina. [18]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Hyosc. Dulc. Sabad. Oleand. Thuya. [19]) Vergl. Merc. Rhus, Carbo. [20]) Vergl. Rhus, Cham. Puls. Sulph. [21]) Vergl. Puls. Caps. Aurum, Oleand. Mangan. [22]) Vergl. Merc. Plat. Hyosc. Arnic. [23]) Vergl. Chin. Spig. Ign. Coccul. Sulph.	[24]) Vergl. Stib. Rhus, Arnic. Helleb. Ol. Thuya, Anac. Arsenic. [25]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Coccul. Mezer. Arsenic. Arnic. Helleb. Ol. Thuya. [26]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsenic. Asa, Cina. [27]) Vergl. Rhus, Cupr. Magn. p. austr. Sulph. [28]) Vergl. Ign. Stann. Mezer. Dulc. Hell. Cina. Sabad. Ol. Anac. [29]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Stib. Spig. Rhus, Nux, Ign. Stann. Veratr. Arnic. Dulc. [30]) Vgl. Mercur. Plat. Arsenic. Arnic.

Heilmittel.	*Veratrum.*	*Arnica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Das Drücken und Klopfen sind Hauptkennzeichen des Weissniesswurzkopfschmerzes; beide verbinden sich zuweilen untereinander zu einem drückend klopfenden Schmerze. Das Drücken ist theils einfach [31]), in einer Kopfseite; theils dumpf und stumpf, im Wirbel oder in der Stirne und den Schläfen; theils spannend, bald in den Schläfen, bald im Scheitel; theils mit Zerschlagenheitsgefühl complicirt, und sich dann auf einzelnen Stellen des Gehirns äussernd; theils äussert es sich auch als ein plattes Drücken im Scheitel und wird dann bei Bewegung klopfend. — Das Klopfen [32]) äussert sich als Schmerz über dem einen Auge oder an andern Stellen, oder es verbindet sich, wie schon gesagt, zugleich mit Drücken. Blutandrang [33]) nach dem Kopfe, Hitze, Brummen und Summen in demselben, besonders in der Stirne, schmerzhafte Eingenommenheit, Schwere des Kopfes, und schwindliches Wesen bezeichnen ebenfalls den Weissniesswurzkopfschmerz. Ferner sind zu bemerken: Ziehender Kopfschmerz [34]). — Zusammenschnürender Kopfschmerz. — Schmerz, als würde das Gehirn zerbrochen. — Schneiden im Scheitel. — Stiche in der Stirne. — Erschütterung im Kopfe. Dieser Schmerz erscheint öfters typusartig [35]) in einzelnen Anfällen, und steigt dann nicht selten zu einer solchen Höhe, dass er den Kranken für kurze Zeit dem Wahnsinne nahe bringt. Er ist häufig im Gefolge von chlorotischen Zuständen und mit Menstruationsunterdrückung [36]), Hartleibigkeit, äusserer Körperkälte [37]) und Anhäufung des Blutes in den innern Theilen, auch krampfhaften und hysterischen Zufällen, z. B. Schlundkrampf verbunden. — Den Scheitel, die Stirne und die eine Kopfseite wählt der Weissniesswurzelkopfschmerz vorzugsweise zu seinem Sitze. Im Allgemeinen scheinen das Rückwärtsbeugen des Kopfes und die Rückenlage [38]) den Schmerz zu mässigen, das Bücken [39]) dagegen ihn zu begünstigen und nur seltener zu erleichtern. Der drükkende Stirnschmerz wird durch äusseren Druck [40]) besänftigt.	Der von Arnica erzeugte Kopfschmerz beurkundet sich, ausser manchen anderen Schmerzempfindungen, vorzüglich durch Druck (auch als betäubender, ausdehnender und einspannender Druck), durch Stiche, und durch Kriebeln, Hitze und Brennen im Gehirne, wodurch sich derselbe, nebst dem dazu kommenden betäubenden Schmerze, der Schwere und Düsterheit im Kopfe, der Zerstreutheit des Geistes und dem Gedächtnissmangel, öfters als Folge von erlittenem Falle oder Stosse charakterisirt. Es folgt hier die genaue Angabe der einzelnen Arten von Schmerz. — Drückender Schmerz in den Schläfen und der Stirne, wo er sich durch äussere Wärme so erhöhet, als wäre das Gehirn zu einem Klumpen zusammengeballt (auch im Stirnknochen und aussen auf dem Scheitel) [41]). Drückend ausdehnender Schmerz im Scheitel oder im ganzen Kopfe [42]). Drückend pressender Schmerz in der Stirne. Drückendes Kopfweh über den Augen, mit dem Gefühle, als würden die Stirnbedeckungen krampfhaft zusammengespannt. — Klopfend drückender Kopfschmerz. Schmerz wie von einem in die Schläfe gestossenen Nagel [43]). Stechen in der Stirne, in einem Stirnhügel (mit dem Gefühle, als wäre die Stirn blutrünstig), im Vorderhaupte; — grosse Stiche im Kopfe; — stumpfe Stiche zu den Schläfen hinein [44]). Zuckend stechender Schmerz in der Stirne. — Betäubender Kopfschmerz. Kriebeln in der Stirne und über den Augenhöhlen (auch äusserlich auf dem Wirbel) [45]). Brennen [46]) und grosse Hitze im Kopfe (auch äusserlich an demselben). Schmerz wie nach einem heftigen Stosse in der einen Stirnseite. — Ziehen im Hinterhaupte und drückend ziehender Schmerz in einer Kopfhälfte. — Zuckender Schmerz im Vorderhaupte. Reissender und feinstechend reissender Schmerz in einer Schläfe; — zuckend reissender Kopfschmerz. — Schmerzempfindungen in den äusseren Kopfdecken. Drückender Schmerz im Stirnbeine und auf dem Scheitel; drückend betäubender Schmerz an der Stirne; Gefühl, als wäre die Stirn blutrünstig; Kriebeln und Brennen am Scheitel; Kältegefühl an einer kleinen Stelle der Stirne. — Die Stirn, die Schläfen, und überhaupt den Vorderkopf wählt der Schmerz am häufigsten zu seinem Sitze [47]). Bewegung und Erschütterung des Körpers (z. B. durch Husten) erregt und vermehrt vorzugsweise den Schmerz, wie z. B. das Stechen, das zuckende Reissen, den drückend pressenden und drückend ausdehnenden Schmerz [48]). — Liegen mindert ihn; das Liegen auf der schmerzhaften Seite des Kopfes mildert die Stiche. — Der drückende Stirnschmerz vermehrt sich durch äussere Wärme, durch Nachdenken und Lesen [49]). — Mit den Geruchsnerven scheint der Stirnschmerz in Beziehung zu stehen, indem ihm zuweilen Niesen vorangeht oder nachfolgt.
Gabe.	*Die Gabe d. Weissniesswurzeltinctur ist gewöhnl. d. 12. Verdünnung, wenn man nicht etwa nöthig hat, m. derselb. wegen Torpidität d. Körpers zu steigen. Die Wirkung dauert, wenn d. Mittel richtig gewählt war, eine Woche an.*	*Die 6. Verdünnung der Arnicawurzeltinctur ist, selbst zu einem kleinen Theile eines Tropfens, hinlänglich.*
Vergleichungen und Citate.	[31]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Cocc. Stann. Mez. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Led. Arnic. Asa, Hell. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [32]) Vgl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsen. Hell. Aur. Magn. p. austr. Sulph. [33]) Vgl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Asa, Hyosc. Spong. Staph. Thuya, Cann. Magn. p. arct. et austr. [34]) Vgl. Chin. Cham. Carbo, Nux, Sabin. Cupr. Plat. Dulc. Hell. Mangan. [35]) Vgl. Spig. Puls. Carbo, Coccul. Stann. Anac. Veratr. Sulph. [36]) Vergl. Puls. [37]) Vergl. Puls. Stann. Led. [38]) Vergl. Puls. Nux, Ign. [39]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Cupr. Plat. Coloc. Hyosc. Sulph. [40]) Vergl. Merc. Spig. Puls. Nux, Stann. Mezer. Sabin. Anac. Sabad. Ol. Mangan.	[41]) Vergl. Chin. Staph. Stib. [42]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum, Veratr. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Ol. Thuya, Sulph. [43]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Asa, Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [44]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Sabin. Plat. Anac. Asa, Dulc. Cina, Ol. Sulph. [45]) Vergl. Rhus, Cupr. Hyosc. Magn. p. austr. Sulph. [46]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Helleb. [47]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mezer. Caps. Plat. Anac. Coloc. Arsenic. Hyosc. Veratr. Asa, Dulc. Cina, Sabad. Ol. [48]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Dulc. Helleb. Aurum, Sulph. [49]) Vergl. Chin. Cham. Nux, Coccul. Ign. Anac.

Kopfschmerzen.

Heilmittel.	*Asa foetida.*	*Dulcamara.*	*Helleborus niger.*
Kennzeichen der Krankheit.	Drückender Schmerz unter mannichfaltigen Gestalten, theils von aussen nach innen und besonders auf kleinen Stellen, wie mit einem Pflocke, oder von innen nach aussen gehend, ein Gefühl wie von Eingespanntheit des Gehirns, und (meistens stumpfe) Stiche sind die vorzüglichsten Kennzeichen des Asandkopfschmerzes. Wir gehen sie einzeln durch. Drückender [1]) Schmerz in der Stirne, in einer oder in beiden Schläfen, in einer Kopfseite, oder an einer Hinterhauptsseite; — Gefühl von lastender Schwere [2]) in der Stirne. Drücken von aussen nach innen auf dem Scheitel oder in einer Schläfe; — Schmerz, wie von einem in das Gehirn eingedrückten Pflocke oder sonstigen Werkzeuge in der einen Schläfe oder Kopfseite [3]); — einzelne schnelle und tief eindringende Stiche [4]), wie Risse, unter dem einen Stirnhügel. Drücken von innen nach aussen [5]) in der Stirne oder einer Seite derselben, in einer Schläfe oder Kopfseite. Hierher gehört auch das langsam absetzende Wehthun, wie ein Herauspochen, unter einem Stirnhügel. Gefühl von Angespanntheit [6]) und spannender Eingenommenheit im Gehirne oder bloss in der Stirne; — betäubendes Spannen im Kopfe. Stumpfe und tiefe Stiche in einer Schläfe. Feine Nadelstiche in einem Stirnhügel; — oberflächliche feine Stiche auf der Seite des Oberhaupts. Gefühl wie Schwappern und Gluckern unter dem obern Theile des Stirnbeins [7]). Ziehen in einer Kopfseite, das sich dann in Stechen verwandelt. Kopfschmerz wie von Wüstheit. Blutandrang [8]) nach dem Kopfe und Eingenommenheit desselben. Einige Arten des Asandkopfschmerzes haben das Eigenthümliche, dass sie sich in andere umwandeln, wie z. B. das ziehende, wellenförmige Drücken in der Stirnhälfte in tauben Druck auf den Stirnhügel; das Ziehen in der Kopfseite in Stechen. Die Stirne, das Oberhaupt, und häufig die eine Seite des Kopfes nimmt der Schmerz vorzugsweise zu seinem Sitze ein.	Die von Bittersüss erzeugte Kopfaffection äussert sich häufig durch ein ausnehmendes Schwergefühl im ganzen Kopfe oder bloss in der Stirne oder im Hinterhaupte, und durch Hitze [9]), Dummlichkeitsgefühl und Betäubung [10]) im Kopfe. Zu dieser Betäubung gesellt sich öfters auch Schmerz. Die eigentlichen Schmerzen von Bittersüss sind zum Theil sehr charakteristisch und nehmen folgende Formen an: Bohren [11]), das häufig von innen nach aussen geht; bohrender Schmerz in einer Schläfe; herausbohrender Schmerz bald in der Stirne und über den Augenbraubogen, bald in den Schläfen oder von den tiefer liegenden Gehirnparthieen her. Drücken, das sich entweder als ein Herausdrücken im Kopfe, oder als drückend betäubender [12]) Schmerz im Hinterhaupte, oder, und zwar zum häufigsten, wie der bohrende Schmerz auf kleinen Stellen, aber in entgegengesetzter Richtung, als Drücken wie von einem von aussen nach innen in den Schädel gedrückten stumpfen Instrumente [13]) äussert: auf dem Scheitel, über dem einen Ohre, oder in der einen oder andern Schläfe. Pressender Schmerz auf der Oberfläche der einen Hinterhauptsseite. Wühlen [14]) in der Mitte des Gehirns im Vorderkopfe, zugleich mit dem Gefühl, als wäre das Gehirn aufgetrieben. — Wühlendes Drücken in der ganzen Stirne. Gefühl, als hätte sich der Hinterkopf vergrössert (ein schmerzloses Auftreibungsgefühl des kleinen Gehirns.) Heftige Stiche im Kopfe. — Heftiges Stechen tief im Hirn, im Vorderkopfe. — Langsames Stechen wie mit einer Nadel, im Hinterhaupte. Stiche von innen nach aussen, in der Schläfegegend [15]). Ziehender Schmerz durch das ganze Gehirn, oder von beiden Schläfen nach innen zu. Absetzendes einfaches oder drückendes Reissen in den Schläfen. Reissendes Zusammendrücken im Oberhaupte. Schmerzen in den äussern Kopfdecken. Ziehender Schmerz auf dem Schädel, der bis in die Nasenbeine geht. Ziehen in schnellen zuckenden Zügen vom Stirnhügel bis in die Nasenspitze. Zusammenziehender Schmerz am Augenhöhlenrande. Drückend spannender Schmerz über dem einen Auge. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz sehr häufig das Hinterhaupt [16]), wo wir ihn als einfachen, drückend betäubenden, pressenden und stechenden sich zeigen sehen; ausserdem liebt er die Stirn und überhaupt den Vorder- und Oberkopf vorzugsweise. Es scheint, dass zuweilen die Schädelknochen selbst an dem Schmerze, besonders an dem herausbohrenden und einwärtsdrückenden, Theil nehmen. Dieser letztere Umstand, so wie einige dem Quecksilberkopfschmerze ähnliche Symptome lassen vermuthen, dass Bittersüss für eines der Antidote des Quecksilbers in Bezug auf den Kopfschmerz zu halten sei. Der Bittersüsskopfschmerz entsteht besonders gern bei feuchtkalter Witterung. In den Abend- [17]) (und Vormitternachts-) Stunden tritt er am deutlichsten hervor, wie z. B. der ziehende, stechende, herausdrückende und der bohrende Schmerz. Seltener entsteht er früh. Bewegung des Körpers [18]) verschlimmert ihn im Allgemeinen, Ruhe erleichtert ihn.	Die von Schwarz-Christwurzel erzeugte schmerzhafte Kopfaffection unterscheidet sich besonders durch das öfters dazu tretende Betäubungs- Dummheits- und Wüstheitsgefühl, durch die ausnehmende Schwere, und den schweren Druck, durch den Zerschlagenheitsschmerz, das Brennen, und dann durch den Druck, der sich auch bald als zusammenpressender bald als auseinandertreibender äussert. Ausser den genannten Schmerzempfindungen giebt es noch einige andere, die zu Ende verzeichnet sind. Betäubender Kopfschmerz [19]), wie von Trunkenheit. Schwere [20]), mit Dummheit oder mit Hitze [21]) verbunden, im Kopfe. Schmerzhafte Schwere im Kopfe, und zugleich Gefühl von straffer Einspannung des Gehirns, besonders in der Stirne. Heftig drückender Kopfschmerz mit grosser Schwere, besonders im Hinterhaupte. Zerschlagenheitsschmerz [22]) wie mit Dummheit verbunden, bald in diesem, bald in jenem Theile des Gehirns; — Wüstheit des Kopfes, wie Zerschlagenheit; — Zerschlagenheitsschmerz im Hinterhaupte. Schmerz, als würde das ganze Gehirn nach innen gedrückt [23]); Drücken im Gehirne, als würde es von beiden Seiten nach der Mitte und nach oben zusammengepresst; — zusammendrückender Schmerz in den Schläfen. Von innen herausdrückender Schmerz in einer Stirnseite. Drückender Schmerz, wie Wüstheit, in der Stirne; — drückender Schmerz in der Nasenwurzel [24]), einem Stirnhügel, einer Schläfe, und im Hinterhaupte gegen den Nacken zu. Druck wie mit einer Spitze im Wirbel [25]). Ziehendes Drücken in einer Hirnhälfte von hinten bis zur Stirne, als häufe sich die Hirnmasse hier an; — drückend betäubendes, schwindelartiges Ziehen, bald in der einen, bald in der andern Hirnhälfte, oder auch im ganzen Gehirne. Brennen [26]) im Gehirne, mit Dummheit. Ziehender Schmerz im Oberhaupte; — stumpfes Ziehen in der Stirne. Reissendes einseitiges Kopfweh. Pulsweises, jedesmal mit einem Stiche endendes Klopfen in einer Schläfe. Pressendes Ziehen, bei jedem Pulse, als drängte sich das Blut gewaltsam durch den Kopf. Stiche, wie aus dem Gehirn aufsteigend, rechts neben der Kranznath; — bohrende Stiche, die quer über die Stirn gehen. Schmerzen in den äussern Kopfdecken. Zerschlagenheitsschmerz am Ober- und Hinterhaupte, der bei jeder Bewegung in ein heftiges Zucken übergeht; — scharfe Stiche an der Stirne; — Empfindung, als würden die Decken des Hinterhauptes straff herabgezogen; — Pulsschläge an der Stirne und den Schläfen. Zu seinem Sitze wählt der Schmerz besonders häufig das Hinterhaupt [27]), bis an den Nacken, dann auch die Stirn, seltener die eine Kopfseite, oft nimmt er den ganzen Kopf ein. Er ist zuweilen in Begleitung von fieberhaften Beschwerden. Ausser dem obengenannten Betäubungs- und Dummheitsgefühle ist er noch zuweilen mit Gedächtnissschwäche [28]) und Unfähigkeit zum Denken verbunden. Eine gewisse Unruhe [29]), die zur Linderung des Schmerzes bald diese, bald jene Lage des Kopfes sucht, ist ihm eigenthümlich; ganz ruhiges Liegen und Abziehen der Aufmerksamkeit vom Schmerze lindern dann am besten. Bewegung [30]), besonders auch im Freien, erhöhet den Schmerz. Der Zerschlagenheitsschmerz wird durch Bücken erhöhet. Bisweilen entsteht er früh, wie der drückende Schwerheits- und der ziehende Schmerz, bisweilen gegen Abend, wie der dumpfe Eingenommenheitsschmerz.
Gabe.	*Die 6. Verdünnung der Asandtinctur dient für acute, die 3. oder 4. für chronische Fälle.*	*In acuten Fällen ist die 24. Verdünnung des Bittersüsssaftes hinreichend, in chronischen darf man die Gabe nach Massgabe der Umstände steigern, jedoch, wegen der leicht entstehenden Kopfbetäubung, nicht allzu hoch.*	*Die 9. Verdünnung des Saftes der Schwarz-Christwurzel ist die gewöhnliche Dosis.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum. Veratr. Arnic. Helleb. Cina, Sabad. Oleand. Thuya, Sulph. [2]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Cannab. Ledum, Arsenic. Veratr. Helleb. Cina. [3]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [4]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Dulc. Cina, Oleand. Sulph. [5]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mezer. Caps. Plat. Coloc. Thuya. [6]) Vergl. Nux, Cannab. Arsenic. Sabad. Magn. p. austr. et Stib. Puls. [7]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsenic. Hyosc. Cina. [8]) Vergl. Bell. Chin. Bryon.. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Veratr. Hyosc. Spong. Staph. Thuya, Cannab. Magn. p. arct. et austr.	[9]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Stib. Spig. Rhus, Nux, Ign. Stann. Hyosc. Veratr. Arnic. [10]) Vergl. Stib. Rhus, Hyosc. Arnic. Helleb. Ol. Thuya, Anac. Arsenic. [11]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Aurum, Ol. [12]) Vergl. Ign. Stann. Mezer. Hyosc. Helleb. Cina, Sabad. Oleand. Anac. [13]) Vergl. Rhus, Nux, Ignat. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Helleb. Oleand. Thuya, [14]) Vergl. Merc. Chin. Stib. Ign. Anac. Mangan. [15]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Cham. Puls. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Sabin. Plat. Anac. Arnic. Asa, Cina, Ol. Sulph. [16]) Vergl. Merc. China, Staph. Spig. Puls. Carbo, Sabin. Helleb. Mangan. Magn. p. austr. [17]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Rhus, Puls. Carbo, Anac. [18]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Helleb. Aurum, Sulph.	[19]) Vergl. Stib. Rhus, Dulc. Hyosc. Arnic. Oleand. Thuya, Anac. Arsenic. [20]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Sabad. Oleand. Thuya. [21]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Stib. Spig. Rhus, Nux, Ign. Stann. Hyosc. Veratr. Arnic. Dulc. [22]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Ign. Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Aurum, Thuya, Magn. p. arct. [23]) Vergl. Staph. Bryon. Puls. [24]) Vergl. Merc. Mezer. Caps. [25]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Oleand. Thuya. [26]) Vergl. Acon. Merc. Spig. Rhus, Carbo, Nux, Stann. Arnic. [27]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Puls. Carbo, Sabin. Dulc. Mangan. Magn. p. austr. [28]) Vergl. Acon. Merc. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Coccul. Mezer. Arsenic. Hyosc. Arnic. Oleand. Thuya. [29]) Vergl. Merc. Arsenic. [30]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Aurum, Sulph.

Kopfschmerzen.

Heilmittel. — *Cina.*

Kennzeichen der Krankheit.

Die den Cinakopfschmerz besonders auszeichnenden Formen sind der Druckschmerz unter verschiedenen Formen und öfters mit Betäubungsgefühl verknüpft, und die ebenfalls betäubenden stumpfen Stiche; überhaupt scheint immer etwas Dumpfes und Stumpfes im Charakter dieses Schmerzes zu liegen, wie auch das lähmige Reissen, das verdüsternde Ziehen beweisen. Folgendes sind die einzelnen Schmerzarten:

Drückender Schmerz in der Stirne, der Schläfe, oder im ganzen Kopfe; absetzendes Drücken, wie von einer das Gehirn niederdrückenden schweren Last [1]), auf dem Scheitel; — von oben nach unten pressender Schmerz an der Stirne, hinter dem Stirnbeine ?), so als senke sich da ein Druck allmählig herab.

Druck auf das Stirnbein; — Schmerz als würde das Stirnbein oben auf beiden Seiten gewaltsam zusammengepresst; Schmerz, als wäre der ganze Kopf eingeschraubt [2]).

Ziehendes Drücken auf der einen Seite des Vorderkopfes.

Drückend betäubender [3]) Schmerz an der Stirne und den Schläfen, der zuletzt den ganzen Kopf einnimmt (scheint äusserlich und innerlich zugleich zu sein).

Betäubendes Kopfweh, besonders im Vorder- dann auch im Hinterhopfe.

Lähmiges Reissen in einem der Stirnhügel.

Verdüsterndes Ziehen vom linken Stirnhügel nach der Nasenwurzel zu; — dumpfer, ziehender Schmerz im inneren Kopfe.

Klammartiges Ziehen in den Schläfen.

Ziehend reissender Schmerz auf einer Kopfseite [4]).

Dehnend reissender Schmerz in der einen Schläfe. — Stumpfe Stiche, die tief ins Gehirn eindringen, in der Stirne und neben dem Scheitel. — Wallen, wie Wellenschlagen [5]), in der Stirne (zugleich mit Druck auf das Stirnbein).

Die Stirne [6]), den Scheitel, die Schläfe, also überhaupt mehr den Vorder- seltener den Hinterkopf, öfterer den ganzen Kopf, bisweilen die eine Seite desselben nimmt der Schmerz zu seinem Sitze.

Der äussere Druck [7]) vermehrt öfters diesen Schmerz oder erneuert ihn, wie z. B. den niederdrückenden auf dem Scheitel, den Druck auf das Stirnbein, und das Zusammenpressen des Kopfes. Bewegung des Kopfes hebt den drückenden Schmerz in den Schläfen. Geistesarbeiten erhöhen den dumpfen, ziehenden Schmerz.

Gabe.

Die 6. — 9. Verdünnung der Cinatinctur dient als Gabe.

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Ledum, Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. [2]) Vergl. Bell. Merc. Coccul. Stann. Plat. [3]) Vergl. Ign. Stann. Mezer. Hyosc. Dulc. Helleb. Sabad. Oleand. Anac. [4]) Vergl. Nux, Thuya. [5]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Arsenic. Hyosc. Asa. [6]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mezer. Caps. Plat. Anac. Coloc. Arsenic. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Sabad. Oleand. [7]) Vergl. Bell. Ledum, Cuprum, Sulph.

Heilmittel. — *Sabadilla.*

Kennzeichen der Krankheit.

Ausser mehren anderen Formen des Sabadillkopfschmerzes zeichnen sich besonders der (öfters dumpfe, betäubende und mit Düseligkeit verbundene) Druckschmerz und der pochende Schmerz aus. — Drückender Schmerz [8]) in der Stirne, im Wirbel und in einer Kopfhälfte. — Dumpfer, drückender Schmerz in der Stirne und im Vorderhaupte; — Druckschmerz mit Düseligkeit im Vorderkopfe und in den Schläfen; — betäubend drückender [9]), Taumel erregender Schmerz an der Stirne.

Schmerz, als würden einzelne Theile des Gehirns an scharfe Kanten angedrückt. — Abwärtsgehender Druckschmerz in einer Schläfe. — Schmerz über den Augen, als wollte das Gehirn vorfallen; — Vorwärtsdrücken im Hinterhaupte; — drückender Schmerz gegen das eine Schläfenbein heraus. — Drückend spannender und juckend drückender Schmerz in der Stirne. — Schmerz in der Hinterhauptsseite, als drücke man stark auf eine Wunde. — Spannen in der Stirne oder im ganzen Kopfe (auch auf der Kopfhaut). — Klopfender und pochender Schmerz in der Stirne und Schläfe [10]). — Drehender, schraubender Schmerz, der in der Kopfseite anfängt, die Schläfen empfindlich angreift und sich dann über den ganzen Kopf verbreitet.

Dumpfes Gefühl, wie von einem Schlage, in der Stirne. — Schwerheitskopfschmerz [11]) erst rechts, dann in der Stirne, dann links immer weiter gehend und endlich den ganzen Kopf einnehmend. — Stechender Schmerz in den Schläfen. — Leise zuckender Schmerz, erst rechts, dann links über der Stirne. — Reissen in der Seite des Hinterkopfes.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken. Spannung auf der Kopfhaut; — stumpfes Stechen auf dem Stirnhügel; — Stechen in der Kopfhaut; — Stiche an der Schläfe; — reissende Stiche an der Stirnseite; ätzend brennender Punkt auf dem Wirbel. — Düsterheit, Eingenommenheit [12]), Schwerheit des Kopfes, Taumel und erschwertes Denken sind bisweilen zugegen. Manchmal steht er, wie z. B. als Druckschmerz in der Hirnhälfte, mit Zahnweh in Verbindung.

Seinen Sitz schlägt der Schmerz vorzüglich in der Stirne [13]) und den Schläfen auf, bisweilen in einer Kopfseite; — er hat das Eigenthümliche, dass er öfters an einer besondern Stelle des Gehirns anfängt und von da aus sich immer weiter erstreckt, bis er endlich den ganzen Kopf eingenommen hat. — Körperbewegung scheint eben so zu wirken: sie erregt das Reissen und vermehrt den Schwerheitsschmerz. — Bisweilen erscheint er bei der Rückkehr aus dem Freien in das Zimmer [14]), wie z. B. der drehende schraubende Schmerz. — Aeusserer Druck mindert den drückenden Vorderhauptsschmerz [15]).

Er hält öfters einen bestimmten (abendlichen) Typus.

Gabe.

Die 15. — 24. Verdünnung der Sabadillsamentinctur ist die gewöhnlichste Gabe, die jedoch bei reizbaren Subjecten noch mehr sinken kann.

Vergleichungen und Citate.

[8]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum, Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Oleand. Thuya, Sulph. [9]) Vergl. Ign. Stann. Mezer. Hyosc. Dulc. Helleb. Cina, Oleand. Anac. [10]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum, Magn. p. austr. Sulph. [11]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Helleb. Oleand. Thuya. [12]) Vergl. Merc. Chin. Staph. Spig. Rhus, Cham. Puls Stann. Cannab. Ledum, Helleb. Cina, Carbo, Nux, Coccul. [13]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mezer. Caps. Plat. Anac. Coloc. Arsenic. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Oleand. [14]) Vergl. Rhus. Mezer. [15]) Vergl. Merc. Spig. Puls. Nux, Stann. Mezer. Sabin. Anac. Veratr. Oleand. Mangan.

Heilmittel. — *Aurum.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der Kopfschmerz, welchen man von Gold beobachtet, äussert sich hauptsächlich als Reissen und reissender Druck; wir bemerken demnach: Reissen oder reissender Schmerz in der Stirne oder einer Seite derselben, in der einen Seite des Scheitels, oder vom Hinterhaupte an sich in die Stirn ziehend; einzelne Risse in einer Schläfe; und reissend schneidender Schmerz in einer Scheitelseite [16]). — Reissender Druck oder drückendes Reissen in der Stirne, in einer Seite des Scheitels, Hinterhauptes oder des ganzen Kopfes (vom Hinterhaupte bis zur Stirne), oder auch an mehren einzelnen unbestimmten Stellen im Kopfe [17]). — Ausserdem ist noch als wichtig zu bemerken:

Scharfklopfender, hackender und bohrender [18]) Schmerz in einer Kopfseite.

Allgemeiner Zerschlagenheitsschmerz im Gehirne. [19]). — Druckschmerz in einer Stirnseite, in den Schläfen oder an einzelnen unbestimmten Stellen. — Drükkend betäubender Schmerz. — Heftiger Blutandrang [20]) nach dem Kopfe, und Toben und Brausen [21]) in demselben, wie von einem nahen Wasserfalle.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken. An diesen Schmerzen nehmen vorzüglich die Knochen [22]) Theil: Sie äussern sich als Druck an Stirne und Schläfe, als Stechen an der Stirne, und als ein Zerschlagenheitsschmerz der Schädelknochen beim äusseren Druck, der ein eigenthümliches momentanes Sinken der Lebenskraft [23]) zu Wege bringt. — Der Goldkopfschmerz nimmt zum häufigsten die eine Seite der Stirne, eine Schläfe oder eine ganze Hirnhälfte ein oder er äussert sich an kleineren unbestimmten Stellen des Gehirns. — Oefters ist er mit einer ausnehmenden Schwäche der Denkkraft [24]), die den Zusammenhang der Gedanken stört, verbunden, und so wird er auch, wie z. B. der Zerschlagenheitsschmerz, durch Geistesanstrengungen bis aufs Heftigste erhöht. — Die Früh- und Vormittagsstunden sind, wenigstens für den Zerschlagenheitsschmerz, die günstigsten, so dass er von da an sich steigert, Nachmittags oder Abends aber aufhört. — Körperbewegung erhöhet ihn, z. B. das Reissen und den reissenden Druck [25]). — Bücken veranlasst leicht den Blutandrang nach dem Kopfe. — Freie Luft beseitigt den reissenden Schmerz [26]).

Der Kopfschmerz von Gold ist dem von Quecksilbermissbrauch entstandenen ähnlich, besonders in der Form des Reissens, weshalb auch Gold ein wirksames Antidot des Quecksilbers ist, namentlich wo Tophen an den Schädelknochen vorhanden sind (die Gold selbst hervorbringt), oder an der innern Seite derselben vermuthet werden. Eben so ist Gold in dem nach häufigen Pollutionen oder Onanie entstandenen Kopfschmerze von Nutzen.

Gabe.

Die Gabe des verriebenen Blattgoldes kann in hartnäckigen Fällen bis zur 6., 4. und selbst 2. Verreibung steigen, muss jedoch in anderen, je nach der Reizbarkeit des Kranken, bis zur 9. — 12. verringert werden.

Vergleichungen und Citate.

[16]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Nux, Stann. Mezer. Anac. Coloc. Ledum, Arsenic. Aurum, Mangan. Thuya, Mangu. p. arct. et. austr. Sulph. [17]) Vergl. Chin. Stann. [18]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Stib. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Oleand. [19]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Ign. Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Helleb. Thuya, Magn. p. arct. [20]) Vergl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Ign. Veratr. Hyosc. Asa, Spong. Staph. Thuya, Cannab. Magn. p. arct. et austr. [21]) Vergl. Sulph. [22]) Vergl. Merc. Staph. Spig. Cham. Carbo, Stann. Mezer. Cupr. Dulc. Oleand. Mangan. [23]) Vergl. Chin. Staph. Nux, Plat. Ledum, Arsenic. [24]) Vergl. Merc. Staph. Rhus, Cham. Stann. [25]) Vergl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carbo, Nux, Coccul. Mezer. Caps. Cupr. Anac. Coloc. Arnic. Dulc. Helleb. Sulph. [26]) Vergl. Puls. Caps. Arsenic. Oleand. Mangan.

Heilmittel. — *Oleander.*

Kennzeichen der Krankheit.

Schwere, bohrender Schmerz und Druck, letzterer unter verschiedenen Modificationen, sind die ausgezeichnetsten Formen des von Oleander erzeugten Kopfschmerzes. Wir bemerken folgende:

Schwere [27]) des Kopfes und Schmerz darin, als zöge ein centnerschweres Gewicht nach vorn. — Einfaches Drücken [28]) im Gehirne und herauf- und herabziehender Druck in einer Schläfe.

Drückende Unruhe im Umfange der Stirne. — Herausdrückender Schmerz in der Stirne oder in einem Stirnhügel, und Schmerz in der Stirne, als solle sie zerspringen [29]). — Dumpfes Zusammendrücken in der Stirne; — betäubendes Gefühl, als wäre der Kopf eingespannt.

Betäubender Druck wie von einem langsam eingedrückten stumpfen Instrumente [30]) in einer Kopfseite. — Klemmender Schmerz in einer Schläfe [31]).

Bohrender Schmerz im ganzen Gehirne oder im Obertheile desselben [32]).

Langsam pulsartig klopfender Schmerz in der Stirne.

Schmerz wie ein Stoss auf die eine Schläfe.

Betäubender Schmerz wie von einem derben Schlage, vorn in der Stirne.

Tiefeindringende scharfe Stiche in der einen Seite des Scheitels.

Ziehen in der einen Schläfe.

Der vorherrschende drückende Schmerz äussert sich auch selbst in der Hirnschale und in den äusseren Kopfdecken; nämlich als: Drücken in den oberen Schädelknochen, mit dem Gefühle, als wären sie wund; Drücken auf dem Stirnhügel; scharfdrückender Schmerz an der einen Seite des Hinterhauptes oder an einer kleinen Stelle desselben; Druck auf die eine Kopfseite, als würde sie eingedrückt; ferner: Schläge vor die Stirn, auf eine kleine Stelle, wie mit einem Hammer; spannender Stich im Hinterhauptsknochen.

Man wird bemerkt haben, dass der Schmerz öfters mit einem Betäubungsgefühle [33]) verbunden ist, und eben so ist er nicht selten mit Stumpfheit des Geistes und Gedächtnissschwäche [34]) in Gesellschaft, in welcher Form er besonders als Folge von Samenverschwendung auftritt.

Zu seinem Sitze wählt er besonders häufig die Stirn [35]).

Der nach aussen drückende Stirnschmerz vergeht durch äusseren Druck [36]), der ziehend drückende Schmerz durch freie Luft [37]).

Gabe.

Die Gabe ist gewöhnlich die 6. Verdünnung des Oleandersaftes.

Vergleichungen und Citate.

[27]) Vergl. Bell. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Coccul. Sabin. Cupr. Arsenic. Hyosc. Dulc. Helleb. Sabad. Thuya. [28]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum, Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Thuya, Sulph. [29]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mezer. Caps. Plat. Coloc. Asa, Thuya. [30]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Thuya. [31]) Vergl. Nux, Ign. Mezer. Plat. [32]) Vergl. Bell. Staph. Stib. Spig. Puls. Carbo, Stann. Sabin. Plat. Dulc. Aurum. [33]) Vergl. Stib. Rhus, Dulc. Hyosc. Arnic. Helleb. Thuya, Anac. Arsenic. [34]) Vergl. Merc. Staph. Rhus, Cham. Stann. [35]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Nux, Mezer. Caps. Plat. Anac. Coloc. Arsenic. Hyosc. Veratr. Arnic. Asa, Dulc. Cina, Sabad. [36]) Vergl. Merc, Spig. Puls. Nux, Stann. Mezer. Sabin. Anac. Veratr. Sabad. Mangan. [37]) Vergl. Puls. Caps. Arsenic. Aurum, Mangan.

Kopfsobmorzen.

Pflanzung.	Name.	Verwendung.
Kennzeichen der Krankheit.	Der Kopfsobmorzen befindet sich an der Basis des Stengels, und besteht in einer Verdickung, die bald eine Größe wie eine Erbse, bald wie eine Haselnuß und darüber erreicht. Diese Verdickung ist anfangs glatt, dann aber rauh und ungleich, und endlich bekommt sie Risse, die sich bis in das Innere des Stengels erstrecken. Die Krankheit ist ansteckend, und befällt nicht nur alle Pflanzen, die mit einer kranken in Berührung kommen, sondern auch die Erde, in welcher sie stehen, so daß auch in dieser Erde keine andere Pflanze mehr gedeihen will.	
Ursachen der Krankheit.	Der Kopfsobmorzen entsteht durch Feuchtigkeit, welche sich in der Erde um den Stengel sammelt, und durch Fäulniß, welche sich in dem Stengel selbst erzeugt. Diese Feuchtigkeit kommt entweder von zu vielem Begießen, oder von Regen, oder von Thau, oder von Nebel. Die Fäulniß entsteht, wenn die Pflanze zu dicht steht, oder wenn sie in einem Boden steht, der zu viel Dünger enthält.	
Heilung.	Wenn der Kopfsobmorzen noch nicht zu weit gediehen ist, so kann man ihn heilen, wenn man die Pflanze an einen trockenen Ort setzt, und ihr nur wenig Wasser gibt. Wenn aber die Krankheit schon zu weit gediehen ist, so ist keine Heilung mehr möglich.	
Vorbeugung.	Um dem Kopfsobmorzen vorzubeugen, muß man die Pflanzen nicht zu dicht setzen, und nicht zu viel begießen. Auch muß man nicht zu viel Dünger in die Erde thun, in welcher man die Pflanzen setzt.	
Liste der Pflanzen, welche vom Kopfsobmorzen befallen werden.	Der Kopfsobmorzen befällt vorzüglich die Gurken, Melonen, Kürbisse, Zucchetti, Cocumeri, Cocumeri serpentini, Cocumeri angolesi, Cocumeri Barbari, Cocumeri Turchi, Cocumeri Indiani, Cocumeri Persiani, Cocumeri Egizzi, Cocumeri Romani, Cocumeri Napoletani, Cocumeri Siciliani, Cocumeri Spagnuoli, Cocumeri Francesi, Cocumeri Tedeschi, Cocumeri Inglesi, Cocumeri Olandesi, Cocumeri Danesi, Cocumeri Svedesi, Cocumeri Moscoviti, Cocumeri Polacchi, Cocumeri Ungheresi, Cocumeri Boemi, Cocumeri Austriaci, Cocumeri Bavaresi, Cocumeri Svizzeri, Cocumeri Italiani, Cocumeri Veneziani, Cocumeri Toscani

Kopfschmerzen.

Heilmittel. — *Manganesium.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der von Braunstein erzeugte Kopfschmerz äussert sich in folgenden Formen: Schmerzhafte und stechende Erschütterung [1]) im Kopfe und namentlich über dem einen Auge in der Stirne (beim Gehen und Kopfschütteln). — Drückend wühlender Schmerz in den Schläfen, der sich nach der Stirne und den Augen hinzieht [2]). — Ziehender Schmerz in der einen oder anderen Schläfe (fast wie im Knochen), in der Stirne, den Augenhöhlen und im Hinterhaupte [3]). — Ziehend reissender Schmerz [4]) über dem einen Auge, und in einer Kopfseite; — ziehend spannender Schmerz hie und da im Kopfe. — Reissen in der Stirne, wie im Knochen. — Scharfdrückender [5]) Schmerz über der einen Schläfe; — stumpf drückender Schmerz im Hinterhaupte (mit Leerheitsgefühl darin). — Brennend drückender Schmerz in den Kopfseiten und im Hinterhaupte. — Zusammenziehend stechender Schmerz im Vorderkopfe, bald hie, bald da, besonders in der Schläfe. — Langsam ziehende Stiche (seltener stechendes Drücken) im Vorderhaupte; — bohrende Stiche in der Stirne. — Leerheitsgefühl [6]) (und stumpfdrückender Schmerz) im Hinterhaupte, das die Besinnung benimmt.

Die Schmerzen in den äusseren Kopfdecken [7]) sind sehr zahlreich. Drückend betäubender Schmerz an der Stirne, der entweder in äussere Nadelstiche oder in innere bohrende Stiche übergeht; — Stiche an der Stirne, über der Schläfe (und im Knochen derselben), an der Kopfseite und am Hinterhaupte; — Risse und reissende Rucke am Hinterhaupte; — Brenngefühl auf einem Punkte im Stirnbeine; — Kältegefühl in einem kleinen Umfange am Wirbel, mit Haarsträuben.

Seinen Sitz nimmt der Schmerz mehrentheils im Hinterhaupte, in einer Kopfseite oder einer Schläfe, ausserdem noch an anderen Stellen. Oefters sitzt er im Knochen [8]) des Schädels selbst, wie z. B. der ziehende, reissende u. stechende Schmerz. — Er kommt bisweilen periodisch vor. [9]) — Bewegung d. Körpers und des Kopfes führt den Erschütterungsschmerz herbei. — Dass er in der freien Luft entsteht, wie z. B. die ziehenden Stiche und der zusammenziehend stechende Schmerz, und dass andere Arten dagegen in freier Luft sich mindern oder vergehen, wie der brennend drückende Schmerz, sind Wechselwirkungen. Dasselbe gilt davon, dass das mit Drücken verbundene Leerheitsgefühl und der ziehende Schmerz durch äusseren Druck gemindert werden, was mit dem drückend wühlenden Schmerze nicht der Fall ist; so wie ferner davon, dass sich der ziehende Stirnschmerz durch Bücken verschlimmert, dagegen aber der drückend wühlende Schmerz sich dabei verliert und beim Aufrechtsitzen und Rückwärtsbeugen wiederkommt.

Gabe.

Zur Gabe bedient man sich der 24. *bis* 30. *Verdünnung des essigsauren Braunsteins.*

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Bell. Merc. Chin. Spig. Rhus, Nux, Stann. Plat. Ars. Hyosc. Asa, Cin. [2]) Vgl. Merc. Chin. Stib. Ign. Anac. [3]) Vgl. Chin. Cham. Carb. Nux, Sab. Cupr. Plat. Dulc. Helleb. Veratr. [4]) Vgl. Nux, Cina, Thuya, [5]) Vergl. Acon. Stann. Mez. Sab. Magn. p. arct. Sulph. [6]) Vgl. Acon. Ign. Spig. Stann. Caps. [7]) Vgl. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Carb. Nux, Stann. Mez. Plat. Col. Led. Ars. Arn. Dulc. Hell. Aur. [8]) Vgl. Merc. Staph. Spig. Cham. Carb. Stann. Mez. Cupr. Dulc. Aur. Ol. [9]) Vgl. Spig. Puls. Carbo, Cocc. Stann. Anac. Arsenic. Veratr. Sulph.

Heilmittel. — *Thuya.*

Kennzeichen der Krankheit.

Die nahmhaftesten Arten dieses Kopfschmerzes, von denen mehre das Criterium an sich tragen, dass sie mit einem schnellen Ansatze, mit dem Gefühle des Ruckens, entstehen, sind:

Druck [10]), in mehrfachen Modificationen: einfacher Druckschmerz quer über die Stirn, in einer Schläfe, unter einem Seitenbeine, oder schnell vorübergehend abwechselnd an mehren Stellen im Kopfe; — dumpf drückender Schmerz im Hinterhaupte; — dumpf ziehender Druck quer über die Stirn, wie von einer sich darin herabsenkenden Last, und drückendes Ziehen in einer Schläfe; — ruckartiges Drücken in dem einen oder anderen Stirnhügel, und kurze drückende Rucke in der Stirne; — bohrendes Drücken. Hieran reihen sich: der

Schmerz im Wirbel oder im Seitenbeine, als würde da (durch einen Ruck) ein Nagel eingeschlagen [11]); — die ruckartigen und reissenden Stiche [12]) durch die eine Gehirnhälfte vom Hinterkopfe nach der Stirne, oder durch den ganzen Kopf; — das zuckende Reissen [13]) im Hinterhaupte, so wie der ziehend reissende [14]) Schmerz vom Scheitel nach der Mitte des Gehirnes zu; — und das einfache Reissen in der einen Seite des Vorderkopfes. Ferner sind wichtig:

Der herausdrückende (oder auch zugleich das Gehirn nach innen drückende) und zersprengende Schmerz: als wollte die Stirn herausfallen [15]), als würde der Kopf im Jochbeine und Oberkiefer auseinander geschraubt, das höchst heftige Pressen in den Schläfen nach innen, so als würde das Gehirn herausgedrückt, und ein (jedoch mehr äusserer) Schmerz, als würde der Kopf am Hinterhaupte oder in seinem ganzen Umfange von aussen zusammengedrückt.

Der Zerschlagenheitsschmerz [16]) mit Drücken und Zerrissenheit complicirt, von der Stirne bis zum Hinterhaupte; — das Gefühl, als wäre der obere Theil des Scheitels eingeschlagen. — Die ausnehmende Schwere des Kopfes, besonders im Hinterhaupte; und

Ein besonderes Taubheits- und Abgestorbenheitsgefühl [17]) mit Sumsen im Gehirne oder in einer Seite desselben. Ausserdem sind noch zu bemerken:

Klammartige Empfindung in einer Kopfseite — Unschmerzhaftes Ziehen im Seitenbeine, zugleich mit leisem Drücken. — Ziehender Kopfschmerz. — Stechender Kopfschmerz. — Feinstichliches Kriebeln im Kopfe.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken: Ziehen in den Schläfemuskeln, schlimmer beim Kauen. Zusammenziehendes Drücken auf dem einen Stirnhügel. Pulsähnliche Schläge und Stiche an den Schläfen. — Zu seinem Sitze wählt der Kopfschmerz zum öftersten die Strecke von der Stirne bis zum Hinterhaupte, die eine Kopfseite, den Wirbel oder die Stirn. Als auseinandertreibender und reissender Schmerz nimmt er besonders die Oberkieferknochen und die Nasenknochen mit ein. — In dieser letztgenannten Form erscheint der Schmerz zum öftersten beim weiblichen Geschlechte als insgemein sogenanntes Reissen. — Eine eigenthümliche Geistesschwäche [18]), geschwächte Denkkraft, Mangel an Aufmerksamkeit, Betäubungsgefühl, Verdriesslichkeit und Unlust zum Sprechen sind häufige Begleiter des Schmerzes.

Die Morgenzeit scheint im Allgemeinen seiner Entstehung am günstigsten zu sein.

Gabe.

Die 30. *Verdünnung des Lebensbaumsaftes reicht bei reizbaren Subjecten für eine Gabe aus, doch kann man auch nach Befinden bis zur* 15. *hinabsteigen.*

Vergleichungen und Citate.

[10]) Vergl. Bell. Chin. Stib. Spig. Bryon. Puls. Carbo, Nux, Ign. Coccul. Stann. Mezer. Sabin. Anac. Cannab. Coloc. Ledum, Veratr. Arnic. Asa, Helleb. Cina, Sabad. Oleand. Sulph. [11]) Vergl. Rhus, Nux, Ign. Coccul. Plat. Anac. Arnic. Asa, Dulc. Helleb. Ol. [12]) Vergl. Merc. Spig. Caps. [13]) Vergl. Chin. [14]) Vergl. Nux, Cina. [15]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Chin. Staph. Spig. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Stann. Mezer. Caps. Plat. Coloc. Asa. [16]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Ign. Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Helleb. Aurum, Magn. p. arct. [17]) Vergl. Bell. Plat. [18]) Vergl. Merc. Staph. Rhus, Stann. Coccul. Arsenic. Oleand.

Heilmittel. — *Magnetis polus australis.*

Kennzeichen der Krankheit.

Den Kopfschmerz, welchen der Südpol des Magnetes erregt, zeichnen folgende Merkmale aus:

Schläge in den Schläfen [19]). — Schmerz aus Schlägen und Reissen zusammengesetzt, in einer Stirnseite oder über der Schläfe. — Klopfen wie Puls in einer Kopfseite [20]). — Zucken im Kopfe [21]).

Drücken an einzelnen Stellen im Hinterhaupte, oder oben auf dem Kopfe, oder in den Schläfen.

Spitzig scharfer, herauswärtsdrückender Schmerz in einer Kopfseite. — Reissender Schmerz in einer Schläfe oder einer Hinterhauptsseite.

Ziehend reissender Schmerz in einer Kopfseite, ähnlich einem langsam brennenden Stiche.

Spannender Schmerz über das ganze Gehirn [22]).

Krampfhaft zusammenziehender Schmerz zwischen den Augenbrauen [23]). — Kriebeln im Wirbel; Kriebeln, das einem feinen Wühlen ähnelt, im Kopfe, und Kriebeln mit Stichen untermischt in der Stirne [24]). — Stumpfstechender Schmerz in einer Stirnseite. — Schwere und Eingenommenheit des Kopfes, und

Hitzloser Blutandrang nach demselben.

Die Schläge, das Reissen, der Druck, das Kriebeln, die Schwere und der Blutandrang scheinen hierunter die ausgezeichnetsten Zufälle zu sein.

Die eine Kopfhälfte und das Hinterhaupt wählt dieser Schmerz am häufigsten zu seinem Sitze.

Das Liegen, besonders das Niedrigliegen mit dem Kopfe begünstigt vorzüglich den Blutandrang nach dem Kopfe und das Klopfen in demselben.

Dass der spannende Schmerz im Freien entsteht und in der Stube vergeht, der einfache Hinterhauptsschmerz dagegen sich entgegengesetzt verhält, scheint Wechselwirkung zu sein. — Das Drücken oben auf dem Kopfe oder in den Schläfen wird durch Aufrechtsitzen, durch Schütteln des Kopfes, und durch Nachdenken verschlimmert, dagegen durch Gehen und Vor- und Hinterbiegen des Kopfes gemindert.

Gabe.

Beim Gebrauche lässt man den Kranken 1—3 *Minuten lang mit dem Finger den erforderlichen Pol des Magnetstabes anfassen, oder man hält denselben auch eben so lange an die schmerzhafte Stelle des Kopfes selbst.*

Vergleichungen und Citate.

[19]) Vergl. Acon. Spig. Rhus, Puls. Nux, Stann. Anac. Thuya, Magn. p. arct. [20]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carbo, Caps. Sabin. Arsenic. Veratr. Helleb. Aurum, Sulph. [21]) Vergl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Ign. Nux, Arnic. Sulph. [22]) Vergl. Nux, Cannab. Arsenic. Asa, Sabad. [23]) Vergl. Acon. Carbo, Plat. [24]) Vergl. Rhus, Cupr. Hyosc. Sulph. Arnic.

Heilmittel. — *Magnetis polus arcticus.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der vom Nordpole des Magnetstabes beobachtete Kopfschmerz hat mehres mit dem vom Südpole erzeugten gemein, weicht indessen doch auch wieder bedeutend von ihm ab.

Stossartiges Reissen in der einen oder anderen Hinterhauptsseite. — Stösse in einer Kopfseite [25]). — Zerschlagenheits- Zertrümmerungs- und Wundheitsschmerz in einer Gehirnhälfte, oder auf der Oberfläche des Gehirns im Vorderhaupte und in einer Schläfe, oder auch im ganzen Kopfe. [26]) — Drücken unter mehren Formen: wie von etwas Hartem [27]), oder wie auf eine wunde Stelle, in mehren Theilen des Gehirnes, oder einfach über den Augenhöhlen, oder in einer Schläfe.

Gefühl wie von Zusammenpressen [28]) im Kopfe und als würde ein Theil des Gehirnes eingedrückt.

Schmerz, als ob die Schläfen oder das ganze Gehirn auseinandergepresst [29]) würden. — Eingenommenheit des Kopfes, den Kopf wie eine Last niederdrückende Schwere [30]) und Blutandrang [31]) nach dem Kopfe. Ausserdem sind noch zu bemerken:

Schüttern im Kopfe, wie vom Schalle eines Hammers.

Spanngefühl unter der Stirne bis in die Nasenwurzel.

Ziehen in den Schläfen oder in einer Kopfseite, und ziehend bohrender Schmerz in einer Schläfe. — Stiche in einer Stirnseite.

Schmerzen in den äusseren Kopfdecken. Drückender Schmerz an der Stirne und über der Schläfe. Herauswärtsgehendes Drücken im Hinterhauptsgelenke. Spannung der Kopfdecken, als lägen sie zu fest auf. — Der Schmerz sitzt zum öftersten in einer Kopfseite, oder er äussert sich, besonders als Druck, an mehren einzelnen kleineren Stellen des Gehirnes.

Oefters erscheint derselbe als eine Folge unterdrückter Menstruation, und ist dann besonders mit Blutandrang nach dem Kopfe und Gesichtsröthe verbunden. Auch zeigt er sich in Verbindung mit chronischen Unterleibsbeschwerden [32]), besonders mit Neigung zu Flatulenz. Das Gehen im Freien erregt den Druck in den Schläfen und das stossartige Reissen im Hinterkopfe. — Bisweilen wird der Schmerz durch das Eröffnen und Bewegen der Augen verschlimmert [33]).

Gabe.

Die 6. *Verreibung des Schwefels ist die gewöhnliche Gabe.*

Vergleichungen und Citate.

[25]) Vergl. Acon. Spig. Rhus, Puls. Nux, Stann. Anac. Thuya, Magn. p. austr. [26]) Vergl. Merc. Rhus, Puls. Nux, Ign. Plat. Ledum, Arsenic. Arnic. Helleb. Aurum, Thuya. [27]) Vergl. Staph. Ign. Cupr. Mezer. [28]) Vergl. Staph. Bryon. Puls. Helleb. [29]) Vergl. Bell. Merc. Staph. Spig. Bryon. Cham. Puls. Nux, Ign. Stann. Caps. Arnic. Dulc. Thuya. [30]) Vergl. Bell. Staph. Spig. Rhus, Carbo, Coccul. Sabin. Cupr. Plat. Cannab. Ledum, Arsenic. Veratr. Asa, Helleb. Cina. [31]) Vergl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Carbo, Nux, Veratr. Asa. [32]) Vergl. Chin. Rhus, Puls. Nux, Stann. Sulph. [33]) Vergl. Bell. Merc. Stib. Bryon. Rhus, Puls. Carbo, Sabin.

Heilmittel. — *Sulphur.*

Kennzeichen der Krankheit.

Die ausgezeichnetern Formen dieses Kopfschmerzes sind: der klopfende, hämmernde Schmerz, welcher, nebst dem Klopfen und der Hitze im Kopfe, auf einen starken Blutandrang nach diesem Theile hindeutet; ferner das Reissen, welches sich unter verschiedenen Modificationen äussert, der verschiedengeartete Druck, der zuckende Schmerz, das Stechen und das Brausen im Kopfe.

Klopfen, klopfender und hämmernder Schmerz im Kopfe [34]); — Blutdrang [35]) nach dem Kopfe und Hitze darin.

Reissen in der Stirne oder im ganzen Kopfe [36]); — einseitiges glühendes Reissen, und Zerrissenheitsgefühl; — Schmerz, als wolle es die Hirnschaale herausreissen.

Drückender Schmerz im Vorderkopfe, über dem einen Auge oder im ganzen Kopfe; — einseitiger scharfdrückender [37]) Schmerz; — schmerzhafter Eindruck vom Wirbel aus bis tief ins Gehirn [38]); — Schmerz im Kopfe, als wäre er von aussen gedrückt worden; — Herausdrücken in der Stirne und hinter den Augenhöhlen. — Zuckender Schmerz über dem einen Auge, oder im ganzen Kopfe [39]). — Stiche zu den Augen heraus; — Stiche und Stechen im ganzen Kopfe. — Klingendes Brausen durch den Kopf, das gleichsam zu den Ohren herausgeht. — Schmerz, wie Wiebeln und Kriebeln in den Schläfen [40]). — Zusammenkneipen des Gehirnes von einer Schläfe zur anderen. — Ziehender Schmerz im Hinterkopfe. — Schmerzen in den äusseren Kopfdecken: Pulsirendes Klopfen an dem Kopfe; — Drücken auf dem Scheitel vorwärts; bohrender Schmerz oben unter dem Scheitel, wo es auch bei Berührung schmerzt. — Er wählt zu seinem Sitze am häufigsten den Wirbel, oder geht von da aus, z. B. als schmerzhafter Eindruck, nach der Mitte und Tiefe des Gehirnes; ferner die eine Seite des Kopfes, die Stirn, und zwar besonders die Stelle über den Augen; jedoch kann er auch den ganzen Kopf einnehmen.

Die Morgenstunden und die Nachtzeit scheinen die Entstehung des Schmerzes am meisten zu begünstigen; bisweilen erscheint er periodisch mehre Morgen nach einander. — Körperbewegung [41]) im Allgemeinen, Bücken, Kauen, starkes Sprechen, Niesen, Husten und Schnauben erregen und verschlimmern ihn besonders; dasselbe thut äusserer Druck [42]).

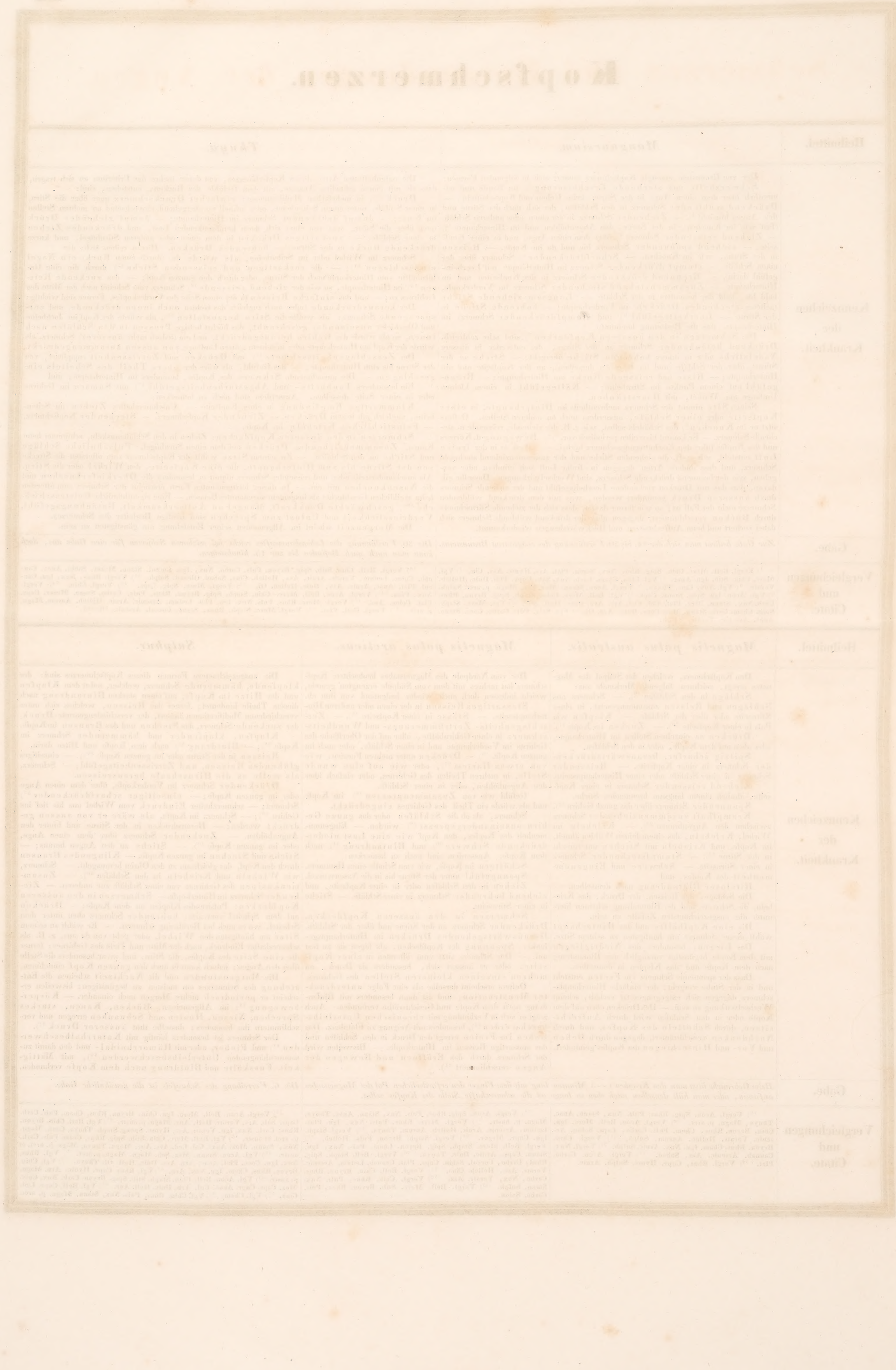
Der Schmerz ist besonders häufig mit Katarrhalbeschwerden [43]) und Fieber, oder mit Hämorrhoidal- und den damit zusammenhängenden Unterleibsbeschwerden [44]), mit Mattigkeit, Fusskälte und Blutdrang nach dem Kopfe verbunden.

Gabe.

Die 6. *Verreibung des Schwefels ist die gewöhnliche Gabe.*

Vergleichungen und Citate.

[34]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Ign. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Puls. Carb. Caps. Sab. Ars. Veratr. Hell. Aur. Magn. p. austr. [35]) Vgl. Bell. Chin. Bryon. Rhus, Carb. Nux, Ign. Veratr. Asa, Hyosc. Spong. Staph. Thuya, Cann. Magn. p. arct. et austr. [36]) Vgl. Bell. Merc. Chin. Stib. Spig. Rhus, Cham. Puls. Carb. Nux, Stann. Mez. Anac. Col. Led. Ars. Aur. Magn. Thuya, Magn. p. arct. et austr. [37]) Vgl. Acon. Stann. Mez. Sab. Magn. Magn. p. arct. [38]) Vgl. Rhus, Nux, Ign. Cocc. Plat. Anac. Arn. Asa, Dulc. Hell. Ol. Thuya. [39]) Vgl. Chin. Bryon. Rhus, Cham. Ign. Nux, Arn. [40]) Vgl. Rhus, Cupr. Hyosc. Arn. Magn. p. austr. [41]) Vgl. Acon. Bell. Chin. Staph. Stib. Spig. Bryon. Carb. Nux, Cocc. Mez. Caps. Cupr. Anac. Col. Arn. Dulc. Hell. Aur. [42]) Vgl. Bell. Cupr. Led. Cina. [43]) Vgl. Cham. [44]) Vgl. Chin. Rhus, Puls. Nux, Stann. Magn. p. arct.



Schmerzen und Entzündungen der Augen.

Heilmittel.	*Aconitum.*	*Belladonna.*	*Mercurius solubilis.*	*Calcaria sulphurata.*
Kennzeichen der Krankheit.	Hitze, Brennen [1]), Drücken im Auge und Schmerz, als sollte es herausgedrückt [2]) werden; — Gefühl, als wären die Augen dick geschwollen. — Schwere der Lider [3]), die beim Aufheben zu schwer deuchten, und Trockenheit derselben [4]). — Schmerzhafte trokkene oder mit vieler Thränenabsonderung verbundene Augenentzündung; — harte rothe Geschwulst des oberen Lides, mit Spanngefühl. — Lichtscheu [5]). Das Oeffnen der Augen und das Bewegen [6]) des Augapfels erhöht die Schmerzen dieser Entzündung, die häufig eine Folge von in das Auge gekommenen fremden Körpern ist.	Hitzegefühl, Brennen [7]), empfindlich juckendes Brennen, brennendes Trockenheitsgefühl [8]), Beissen [9]) und drückender Schmerz, mit Gefühl, als wäre Sand [10]) hineingekommen, in den Augen; Schmerz als würden die Augen tiefer in ihre Höhlen hineingedrückt [11]), so wie auch als würden sie herausgerissen; — Reissen [12]) und Stechen [13]) in den Augen. — Schmerz (auch bei Berührung) und juckende Stiche [14]), die durch Reiben nur für kurze Zeit vergehen, in den inneren Winkeln. — Entzündungsröthe des Bulbus mit Hitzegefühl, drückendem und stechendem Schmerze und Wässern der Augen. — Geschwulst und Vereiterungsentzündung des Thränenpunktes [15]) mit brennendem und drückendem Schmerze. — Lichtscheu [16]). — Lichtschein und Strahlen um das Kerzenlicht [17]). — Trockenheit der Augen [18]). — Absonderung von Thränen, die bisweilen salzig [19]) sind. — Nächtliche Eiterschleimaussonderung, wodurch die Lider zusammenkleben. Die Morgenstunden [20]) scheinen die Zufälle dieser Augenentzündung, die eben sowohl trocken als feucht erscheint, besonders zu verschlimmern.	Hitze, Brennen [21]) scharfes Beissen [22]), Drücken wie von Sand [23]), Stechen [24]) und Jucken [25]) in den Augen. — Gefühl unter dem oberen Lide, als wäre ein schneidender Körper [26]) dahinter. — Brennender Schmerz in den Lidern [27]). Schwieriges Eröffnen der Augen: sie werden fest zugezogen [28]) — Entzündungsröthe des Augapfels mit brennendem und beissendem Schmerze; — Röthe, Geschwulst [29]) und Zuschnüren der Lider, mit brennendem Schmerze, grosser Empfindlichkeit derselben gegen Berührung und starkem Thränenausflusse. Endzündungsgeschwulst in der Gegend des Thränenbeins [30]). — Heftige Lichtscheu selbst am Tage [31]). — Starkes Thränen [32]) der Augen und nächtliches Zuschwären [33]) derselben. Bewegung [34]) und Berührung der leidenden Theile, die freie Luft [35]) und die Morgenstunden [36]) erhöhen die Zufälle dieser mit reichlicher Feuchtigkeitsabsonderung verbundenen Augenentzündung.	Drückender [37]) Schmerz der Augäpfel für sich und beim Bewegen, und Zerschlagenheitsschmerz [38]) derselben bei Berührung. — Schneidender Schmerz im äusseren Winkel. — Entzündungsröthe und Geschwulst [39]). der Augen und der Lider, mit drükkendem und etwas stechendem Schmerze. — Häufige Absonderung von Eiterschleim [40]) des Abends bei Licht und Nachts, und daher des Morgens zugeklebte Lider. — Blüthenausschlag [41]) auf den Lidern. Im übrigen gilt hinsichtlich des Vorkommens und der Ursachen dieser Augenentzündung dasselbe, was vom Schwefel gesagt ist.
Gabe.	*Die 24. Verdünnung des Aconitsaftes zum kleinsten Theile eines Tropfens ist zur Gabe hinreichend.*	*Man giebt einen kleinen Theil eines Tropfens der 30. Verdünnung des Belladonnasaftes.*	*Die 12. Verreibung des Quecksilberoxyduls dient zur Gabe.*	*Die Gabe ist gewöhnlich die 3. Verreibung der kalkerdigen Schwefelleber, zu einem kleinen Theile eines Granes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vgl. Bell. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Ac. phosph. Spig. Ferr. Ars. Col. Croc. [2]) Vgl. Staph. Led. Thuya, Tinct. acr. Aur. Mez. [3]) Vgl. Merc. Veratr. Rhus, Ac. phosph. Spig. Euphorb. Caps. Croc. Tinct. ac. [4]) Vgl. Bell. Staph. Veratr. Nux, Rhus. [5]) Vgl. Bell. Merc. Sulph. Nux, Cham. Puls. Ac. phosph. Arsenic. Stram. Tinct. acr. Ign. [6]) Vgl. Merc. Rhus, Spig. Tinct. acr.	[7]) Vergl. Acon. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Stann. Ac. phosph. Spig. Ferr. Ars. Col. Croc. [8]) Vergl. Sulph. Staph. Veratr. Chin. Ars. Euph. Zinc. Ign. [9]) Vgl. Merc. Nux, Rhus, Bryon. Stann. Ac. phosph. Chin. Euphorb. Euphras. Croc. Valer. [10]) Vgl. Merc. Rhus, Bryon. Puls. Stann. Spig. Ferr. Ars. Con. Euphorb. Thuya, Aur. Hyosc. [11]) Vgl. Ac. phosph. [12]) Vgl. Veratr. Led. Valer. [13]) Vgl. Merc. Sulph. Cham. Puls. Ars. Spong. Thuya, Caps. Ign. [14]) Vgl. Veratr. [15]) Vgl. Merc. Stann. [16]) Vgl. Anm. 3. [17]) Vgl. Staph. Puls. [18]) Vgl. Anm. 4. [19]) Vgl. Staph. Ac. phosph. Spig. Led. Ars. Con. Euphr. Dig. Col. [20]) Vgl. Merc. Staph. Nux, Con. Tinct. acr.	[21]) Vgl. Anm. 1. [22]) Vgl. Anm. 9. [23]) Vgl. Anm. 10. [24]) Vgl. Anm. 13. [25]) Vgl. Nux, Puls. Stann. Spig. Ferr. Ign. Hyosc. [26]) Vergl. Staph. Stann. Spig. [27]) Vgl. Sulph. Stannum, Ac. phosph. Conium. Spong. Coloc. Tinct. acr. [28]) Vergl. Anm. 3. [29]) Vergl. Acon. Sulph. Rhus, Bryon. Puls. Ac. phosph. Ferr. Spong. Thuya. [30]) Vgl. Anm. 15. [31]) Vergl. Anmerk. 5. [32]) Vergl. Acon. Bell. Sulph. Nux, Rhus, Bryon. Puls. Spig. Arsen. Euphorb. Digit. Croc. Thuya. [33]) Vergl. Sulph. Staph. Nux, Rhus, Bryon. Cham. Puls. Stann. Ferr. [34]) Vergl. Anmerk. 6. [35]) Vergl. Puls. Euphras. Thuya, Tinct. acr. [36]) Vergl. Anmerk. 20.	[37]) Vergl. Sulph. Bell. Staph. Bryon. Rhus, Cham. Ac. phosph. Spig. Chin. Spong. Euphras. Digit. Zinc. Ign. [38]) Vergl. Sulph. Veratr. Nux. [39]) Vergl. Anmerk. 29. [40]) Vergl. Anmerk. 33. [41]) Vergl. Staph.

Heilmittel.	*Sulphur.*	*Staphisagria.*	*Veratrum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Im Augapfel: Brennen [42]) und Hitzegefühl, Drücken [43]) und Schwergefühl, Stechen [44]), wie mit Messern, Zerschlagenheitsschmerz [45]), und Schmerz, wie von Trockenheit [46]) und als rieben sie sich an den Lidern. — Schründender Trockenheitsschmerz an den Rändern, und schründender Wundheitsschmerz und reibendes Trockenheitsgefühl auf der inneren Fläche der Lider. Brennen und Jucken an und in den Lidern. — Geschwulst und Röthe der Augäpfel und der Lider [47]) mit Brennen in den letzteren. — Lichtscheu [48]). — Aussonderung von eiterartigem Schleime [49]) und von Thränen [50]). Man sieht, dass Brennschmerz, schründender Wundheitsschmerz, Drücken und Stechen die Hauptcharaktere sind. Die Entzündung kann trocken oder feucht sein. Gerstenkornartige Knötchen an den Lidern kommen zuweilen vor [51]). — Bei der Entzündung des Bulbus nimmt man öfters kleine weisse Bläschen neben der Hornhaut wahr, so wie sie auch nicht selten von pustelartigem Ausschlage [52]) und rothlaufartiger Röthe im Gesichte, im Umkreise der Augen und auf den Lidern selbst begleitet wird, und überhaupt am häufigsten bei scrophulösen Subjecten und nach unterdrücktem Krätzausschlage erscheint. Zur Abend- [53]) und Nachtzeit [54]), so wie in freier Luft [55]), vermehren sich die Schmerzen.	Drücken [56]), Trockenheitsgefühl [57]) und Hitze [58]), von innen heraus drückender [59]) Schmerz, grobe Stiche [60]) und stechende Stösse im Augapfel. — Starker, spitzig schneidender Schmerz unter dem oberen, Lide, und Schmerz wie von einem daselbst liegenden harten Körper [61]). — Starkes Zucken [62]), beissend schründender Schmerz [63]), Feinstechen und harter Druck im inneren Winkel; — spannender Stich, Brennen und reissender Druck im äusseren Winkel. — Drükken [64]) und zusammenziehendes [65]) Gefühl in den oberen Lidern; — Jucken [66]) an den Lidrändern, das durch Reiben vergeht. — Schmerzhafte Entzündung des Augenweisses. — Trockenheit der Augen [67]). — Trübsichtigkeit und Hitzegefühl in den Augen, als wären sie voll Wasser. — Lichtschein um das Kerzenlicht [68]). — Häufige Aussonderung von Eiterschleim [69]) und von beissenden Thränen [70]). Die Symptome dieser mit Trockenheit der Augen und Feuchtigkeitsabsonderung abwechselnden Entzündung erhöhen sich besonders beim Anstrengen der Augen [71]), früh und Abends (durch das einwirkende Licht) und in freier Luft [72]). Eiterblüthenausschlag auf den Lidern, im Gesicht, am Kopfe und an anderen Theilen des Körpers [73]), begleiten sie nicht selten.	Im Augapfel zusammendrückender [74]), reissender [75]) und schneidender [76]) Schmerz, Trockenheits [77])- und Hitzegefühl, und in Anfällen Zerschlagenheitsschmerz [78]). — Feine scharfe Stiche in den Winkeln. — Drükken, drückendes Stechen, feinstechendes Jucken und Schmerz, wie wundgerieben [79]) in den Lidern. — Entzündung der Augen mit reissendem Schmerze. — Empfindliches Trockenheitsgefühl und grosse Trokkenheit und Starrheit [80]) der Lider. — Starke Thränenabsonderung [81]), und im Schlafe Zukleben der Lider. Vor dieser letzteren scheint die Trockenheit der Augen bei der Entzündung den Vorrang zu haben. Die Entzündung wird bisweilen von heftigem nächtlichem Kopfschmerze begleitet, was, nebst der Pupillenverengerung, auf eine Affection des Sehnervens selbst hindeutet. — Der Zerschlagenheitsschmerz des Bulbus lässt beim Daraufdrücken nach.
Gabe.	*Für chronische Fälle dient die 6. Verreibung des Schwefels, für acute ein ganz kleiner Theil eines Granes der 12. zur Gabe.*	*Die 24. — 30. Verdünnung der Stephanskörnertinctur ist die gewöhnliche Gabe.*	*Die 9. — 12. Verdünnung der Weissniesswurzeltinctur ist die Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[42]) Vergl. Anm. 1. [43]) Vgl. Anm. 37. [44]) Vgl. Anm. 13. [45]) Vergl. Anm. 38. [46]) Vgl. Anm. 8. [47]) Vgl. Anm. 39. [48]) Vgl. Anm. 5. [49]) Vgl. Anm. 33. [50]) Vgl. Anm. 32. [51]) Vgl. Rhus, Bryon. Puls. Ac. phosph. Ferr. Thuya, Aur. [52]) Vgl. Staph. Rhus. [53]) Vgl. Staph. Nux, Rhus, Puls. Ferr. Led. Digit. Croc. Zinc. [54]) Vgl. Ars. [55]) Vgl. Anmerk. 35.	[56]) Vergl. Anm. 37. [57]) Vgl. Anm. 8. [58]) Vgl. Acon. Bell. Merc. Sulph. Veratr. Mezer. [59]) Vgl. Anm. 2. [60]) Vgl. Anm. 13. [61]) Vgl. Merc. Stann. Spig. [62]) Vgl. Puls. Stann. Tinct. arc. [63]) Vgl. Nux, Con. Digit. Mez. Ign. [64]) Vgl. Veratr. Nux, Tinct. arc. [65]) Vgl. Rhus. [66]) Vgl. Nux, Chin. Euph. Croc. Tinct. arc. Mez. [67]) Vgl. Anm. 4. [68]) Vgl. Bell. Puls. [69]) Vgl. Anm. 33. [70]) Vgl. Anm. 19. [71]) Vgl. Puls. Aur. [72]) Vgl. Merc. Puls. Euphr. Thuya, Tinct. acr. [73]) Vgl. Sulph. Rhus.	[74]) Vergl. Rhus, Euphras. [75]) Vgl. Led. Bell. Valer. [76]) Vergl. Puls. Coloc. [77]) Vergl. Anmerk. 8. [78]) Vgl. Anmerk. 38. [79]) Vgl. Sulph. Nux, Rhus, Digit. Croc. Zinc. Valer. [80]) Vgl. Rhus, Spigel. Tinct. acr. [81]) Vgl. Anmerk. 32.

Heilmittel.	*Nux vomica.*	*Rhus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Beissen [82]) wie von Salz, Jucken [83]) (wogegen Reiben wohl thut), Brennen [84]), kriebelndes Brennen, Zerschlagenheitsschmerz [85]) und Nadelstiche [86]) in den Augen. — Schmerz, wie wund und aufgerieben [87]), Beissen [88]), wie von scharfen Thränen und schründendes Trockenheitsgefühl in den inneren Winkeln. — Jucken [89]), brennend juckender Schmerz und Drücken in den Lidern, und Wundheitsschmerz [90]) und Jucken an deren Rändern. — Schmerzlose Blutunterlaufung im Weissen des Auges (Ecchymose) [91]). — Blutausschwitzung aus dem Auge. — Entzündungsröthe und Geschwulst des Auges mit drückend spannendem Schmerze. — Lichtscheu [92]). — Trockenheit der Augen [93]). — Reichliche Thränen- und Eiterschleimaussonderung [94]). Die Morgen- und Abendzeit und die Berührung [95]) der leidenden Theile erhöhen die Zufälle dieser bald trockenen, bald mit copiöser Absonderung verbundenen Entzündung, die besonders gern die Lidränder einnimmt.	Drücken wie von Staub [96]), drückender zusammenziehender [97]), brennender [98]) und brennend drückender Schmerz, einfacher Schmerz (beim Bewegen und Befühlen), und scharfes Beissen [99]) in den Augen. — Empfindung von Geschwulst im inneren Winkel; — Jucken im äusseren Winkel [100]). — Beissendes Jucken, das durch Reiben vergeht, am oberen Lide [101]); — Beissen auf der inneren Fläche der unteren Lider; — Wundheitsgefühl [102]) an den Lidern in kalter Luft; — Geschwulstgefühl und Drücken im oberen Lide; — zuckendes und zusammenziehendes Gefühl im unteren Lide; — Schwere, Starrheit und Steifigkeit der Lider [103]), Abends. — Entzündung (mit dunkler oder bläulicher Röthe) und Auftreibung des Bulbus, mit brennendem Drücken oder zusammenziehendem Schmerze; — Endzündung und Anschwellung der Lider, mit Brennen und Jucken daran. — Gerstenkornartiger Knoten am unteren Lide, mit juckendem Schmerze [104]). — Trübheit der Augen wie von einem Flore [105]). — Trockenheitsgefühl der Lider und Trockenheit derselben [106]). — Starke Thränenabsonderung [107]). — Abendliche und nächtliche Schleimaussonderug, wodurch die Lider früh zusammengeklebt sind [108]). Die Abendzeit [109]) so wie Berührung und Bewegung [110]) des Augapfels erhöhen die Entzündungsbeschwerden und Schmerzen. Diese Augenentzündung kommt häufig bei solchen Subjecten, besonders Kindern, vor, die man scrophulös zu nennen pflegt, und mit Kopf- und Gesichtsausschlag u. Halsdrüsenanschwellung in Verbindung [111]).
Gabe.	*In acuten Fällen giebt man die 30., in chronischen die 15. — 20. Verdünnung der Krähenaugensamentinctur.*	*Die Gabe ist in schnell entstandenen Fällen die 30., in langwierigen die 20 — 25. Verdünnung des Sumachsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[82]) Vergl. Anm. 9. [83]) Vgl. Merc. Puls. Stann. Spig. Ferr. Ign. Hyosc. [84]) Vgl. Anm. 1. [85]) Vgl. Anm. 38. [86]) Vgl. Anm. 13. [87]) Vgl. Cham. Ign. [88]) Vgl. Staph. Con. Digit. Ign. Mez. [89]) Vgl. Staph. Chin. Euph. Croc. Tinct. acr. Mez. [90]) Vgl. Sulph. Veratr. Rhus, Digit. Croc. Zinc. Val. [91]) Vgl. Cham. Thuya. [92]) Vgl. Anm. 5. [93]) Vgl. Anm. 4. [94]) Vgl. Anm. 32. 33. [95]) Vgl. Merc. Rhus, Spig. Tinct. acr. Aur.	[96]) Vergl. Anm. 10. [97]) Vgl. Veratr. Euphras. [98]) Vgl. Anm. 1. [99]) Vgl. Anm. 8. [100]) Vgl. Staph. Puls. Stann. Tinct. acr. [101]) Vgl. Bryon. [102]) Vgl. Anm. 81. [103]) Vgl. Veratr. Spig. Tinct. acr. [104]) Vergl. Anm. 51. [105]) Vergl. Cham. Ac. phosph. Spig. Thuya, Croc. Val. Ign. Hyosc. [106]) Vgl. Anm. 8. [107]) Vgl. Anm. 32. [108]) Vgl. Anm. 33. [109]) Vgl. Anm. 53. [110]) Vgl. Acon. Merc. Nux, Rhus, Spig. Tinct. acr. Aurum. [111]) Vergl. Sulph. Staph.

Schweizer und Einheimische der Augen.

Heilmittel.	Aconitum.	Belladonna.	Mercurius solubilis.	Calcarea sulphurata.
Ohr.				
Krankheit.				
Ohr.				
Verschlimmerungen und Besserungen.				
Heilmittel.	Sulphur.	Sulphurgrün.	Pyrogenium.	
Ohr.				
Krankheit.				
Ohr.				
Verschlimmerungen und Besserungen.				
Heilmittel.	Thuja.	Variolinum.		
Ohr.				
Krankheit.				
Ohr.				
Verschlimmerungen und Besserungen.				

Schmerzen und Entzündungen der Augen.

Heilmittel.	*Bryonia.*	*Chamomilla.*	*Pulsatilla.*	*Stannum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Im Augapfel Drücken [1]), auch von oben nach unten gehend, Beissen [2]) und Gefühl, als wäre Sand darin, was zum Reiben nöthigt; Picken und Schmerz, als brennte es zum Auge heraus. — Beissendes Jucken im äusseren Winkel, durch Reiben nicht zu tilgen. — Brennendes Jucken in den Lidern, und Jucken mit Brennen und Beissen [3]) gemischt an den Lidrändern. — Dunkle Röthe und Aufschwellung der Bindehaut; — Endzündungsröthe und Geschwulst der Lider mit Drücken und Hitzegefühl darin und — Starker Aussonderung von Eiterschleim [4]), besonders Nachts, wodurch die Lider früh verklebt sind. Schmerzhaftes Knötchen am unteren Lide [5]); — Eiterbeule am inneren Winkel. Thränenabsonderung [6]), besonders in freier Luft [7]). Die Augenentzündung von Zaunrebe kommt stets mit copiöser Eiterschleimabsonderung verbunden vor.	Drücken [8]) und starke Stiche [9]) in den Augen. — Gefühl, als käme Feuer und Hitze aus den Augen [10]). — Wundheitsgefühl in den inneren Winkeln [11]). — Drückender Schmerz unter dem oberen Lide beim Bewegen der Augen. — Unschmerzhafte Blutunterlaufung (Ecchymose) im Weissen des Auges [12]). Entzündungsröthe der Augen mit Drücken und des Nachts Schleimabsonderung, Verklebung und Verschwellung der Augen. — Grosse Trockenheit der Lidränder (Meibom'schen Drüsen) [13]). Trübheit und Blödheit der Augen, besonders des Morgens, und beim Lichtscheine Verlängerung des Lichtstrahls bis ins Auge [14]). Diese Enzündung wird häufig von catarrhalischen Beschwerden begleitet.	Drücken, wie von einem Sandkorne oder sonst einem fremden Körper [15]), drückender, drückend reibender (wie von einem Härchen), drückend brennender, drückend feinstechender, stechender, bohrender, reissender [16]), schneidender [17]) und schabender (als würde mit einem Messer geschabt) Schmerz, zum Reiben nöthigendes Jucken und Brennen und juckendes Stechen in den Augen. — Jucken, das nach dem Reiben zu drückend feinstechendem Schmerze wird, beissender Wundheitsschmerz und drückender Schmerz in den inneren Winkeln. — Fressendes Jucken und Brennen in den Lidern. — Entzündung des Augenweisses, wandernd, bald in dem einen, bald in dem anderen Winkel. — Entzündung und Geschwulst der Lider. — Gerstenkorn [18]). — Lichtscheu und Täuschung, als sei die Lichtflamme mit einem sternartigen Scheine umgeben [19]). — Trockenheit der Lider und des Augapfels, mit dem Gefühle, als würde die Hornhaut von einem darüber hängenden Schleimhäutchen verdunkelt. [20]). — Reichliche Thränenabsonderung und Triefäugigkeit [21]). — Nächtliche Schleimaussonderung, wodurch die Lider früh verklebt sind. Weit öfterer ist diese Entzündung feucht als trocken; auch die Schmerzen im Bulbus erregen Thränenabsonderung. — Die Abendzeit [22]) verschlimmert die Zufälle besonders, seltener die Morgenstunden. — Die eigenthümliche Verdunkelung der Hornhaut entsteht ausser Abends auch nach dem Erwachen früh und nach dem Mittagsschlafe. — Anstrengung der Augen erhöhet die Schmerzen, und erregt namentlich das Drücken im Bulbus. — Die freie, kalte Luft u. der Wind begünstigen die Thränenabsonderung [23]).	Brennen [24]), Beissen [25]), wie nach dem Reiben mit einem wollenen Tuche, Jucken [26]), Drükken [27]), wie von einem fremden Körper, spannende Stiche im Augapfel. Drückender Schmerz u. Jukken im inneren Winkel; — brennend stechender Schmerz in den Winkeln. — Brennender Schmerz, kleine brennende Stiche und Drücken in den Lidern, und hinter denselben Gefühl, wie von einem da liegenden harten Körper [28]). — Röthe des Bulbus mit Brenngefühl. — Hervortreten (Auftreibung) der Augen. — Eiterabscess, einer Thränenfistel ähnlich, im inneren Winkel [29]). — Nächtliches Zuschwären der Augen [30]). — Thränenabsonderung [31]) bei dem Drücken im inneren Winkel. Diese Entzündung, wobei die Neigung zur Eiterschleimaussonderung und Verschwärung prädominirt, befällt besonders gern die Lider. Reiben scheint das juckende und beissende Gefühl etwas zu lindern.
Gabe.	*Die 30. 24. oder 20. Verdünnung des Zaunrebensaftes ist die Gabe.*	*Die Gabe ist die 12. Verdünnung des Chamillensaftes.*	*Die 9. — 12. Verdünnung des Pulsatillensaftes dient zur Gabe.*	*Die 6. Verreibung des Zinnes ist für eine Gabe hinreichend.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Calc. s. Sulph. Staph. Rhus, Cham. Ac. phosph. Spig. Chin. Spong. Euphr. Digit. Zinc. Ign. [2]) Vgl. Bell. Merc. Nux, Rhus, Stann. Ac. phosph. Chin. Euphorb. Euphras. Croc. Valer. [3]) Vgl. Rhus. [4]) Vgl. Bell. Merc. Calc. s. Sulph. Staph. Veratr. Nux, Rhus, Cham. Puls. Stann. Ac. phosph. Spig. Ferr. Led. Euphorb. Spong. [5]) Vgl. Sulph. Rhus, Puls. Ac. phosph. Ferr. Thuya, Aur. [6]) Vgl. Anm. 21. [7]) Vgl. Staph. Puls. Thuya, Euphorb. Tinct. acr.	[8]) Vergl. Anm. 1. [9]) Vgl. Anm. 36. [10]) Vgl. Acon. Bell. Merc. Sulph. Staph. Veratr. Mez. [11]) Vgl. Cham. Ign. [12]) Vgl. Nux, Thuya. [13]) Vgl. Acon. Bell. Staph. Veratr. Nux, Rhus. [14]) Vgl. Bell. Staph. Puls.	[15]) Vergl. Bell. Merc. Rhus, Bryon. Stann. Spig. Ferr. Ars. Conium, Euphras. Thuya, Aur. Hyosc. [16]) Vgl. Veratr. Led. Bell. Val. [17]) Vgl. Veratr. Coloc. [18]) Vgl. Anm. 5. [19]) Vgl. Anm. 14. [20]) Vgl. Caps. Croc. Tinct. acr. [21]) Vgl. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Bryon. Spig. Ars. Digit. Croc. [22]) Vgl. Sulph. Staph. Nux, Rhus, Ferr. Led. Digit. Croc. Zinc. [23]) Vgl. Anmerk. 7.	[24]) Vergl. Acon. Bell. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Ac. phosph. Spig. Ferr. Arsenic. Coloc. Croc. [25]) Vgl. Anm. 2. [26]) Vgl. Merc. Nux, Puls. Spig. Ferr. Ign. Hyosc. [27]) Vgl. Anm. 15. [28]) Vgl. Merc. Staph. Spig. [29]) Vgl. Bell. Merc. [30]) Vgl. Anm. 4. [31]) Vgl. Anm. 21.

Heilmittel.	*Acidum phosphoricum.*	*Spigelia.*	*Ferrum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Drücken [32]) und Brennen [33]) in den Augen; — Schmerz, als würde der Augapfel gewaltsam zusammen und in den Kopf hinein [34]) oder von innen herausgedrückt [35]), oder als wäre er zu gross für seine Höhle; — beissender Schmerz, und dumpfer, bald stechender [36]), bald brennender, bald brennend stechender Schmerz, der den Augapfel in den äusseren Winkel drängt u. Gesichtstäuschung (Erblickung glänzender feuriger Flächen) bewirkt. — Brennen und brennendes Jucken im inneren Winkel [37]); — Stiche in den Winkeln. — Brennen [38]), Drücken und Schweregefühl [39]) in den Lidern, und schmerzhaftes Ziehen durch dieselben. — Röthe und Geschwulst der unteren Lider; — gerstenkornartige Entzündung am obern Lide. — Lichtscheu [40]) mit Drücken in den Augen bei Erblickung heller Gegenstände. — Trübsichtigkeit (durch Thränenabsonderung veranlasst) mit Fippern vor den Augen, beim Anstrengen derselben, und Drücken darin. — Wässern der Augen und Aussonderung scharfer brennender Thränen [41]). Nächtliches Zuschwären der Augen [42]). — Lichtscheu (besonders früh beim ersten Oeffnen und beim Anstrengen der Augen) und starke Thränenabsonderung zeichnen diese Entzündung aus.	Heftig drückender Schmerz, Schmerz wie von eingefallenem Sande [43]), spannender [44]) und ausdehnender Schmerz (als wären die Augäpfel zu gross für ihre Höhlen), Hitze, brennender [45]) und zusammenziehend brennender Schmerz, Stichschmerz [46]), juckende und wühlende Stiche, Jucken und Kriebeln [47]) im Augapfel. — Im äusseren Winkel brennender, im inneren stechender Schmerz. — Gefühl eines harten Körpers [48]), stechendes Drücken und brennender Schmerz unter den Lidern. — Feines Stechen und Schneiden an den Lidrändern; — einzelne Stiche im Lide. — Schwere [49]) der oberen Lider und Schmerz derselben, als wären sie hart und unbeweglich [50]), was das Oeffnen der Augen erschwert. — Entzündungsröthe des Weissen im Auge. Eine Art von Trübsichtigkeit, wo es ist, als wären Federn oder Haare in den Wimpern oder ein Nebel vor den Augen (verschlimmert durch Reiben), oder endlich, als ob die Augen thränten; beides wahrscheinlich von einer beständigen geringen Feuchtigkeitsabsonderung herrührend [51]). — Triefendes Thränen der Augen [52]). — Scharfe und beissende Thränen [53]). — Reichliche Aussonderung von Eiterschleim [54]). — Geschwärigkeit und beissend schmerzende Wundheit der Lidränder [55]). Der Augenschmerz wird meistens durch Berührung und durch Bewegung des Augapfels erhöhet [56]).	Im Augapfel, Brennen [57]). Jucken und Drücken, wie von einem Sandkorne [58]). Geröthete Augen mit Brennschmerz. — Röthe und Geschwulst der Lider. Gerstenkornartiges Eiterknötchen am oberen Lide [59]). Trübwerden der Augen (durch Thränenabsonderung) bei Anstrengung derselben. — Zukleben der Lider des Nachts durch eiterigen Schleim [60]). Die Abendzeit verschlimmert die Beschwerden [61]).
Gabe.	*Die Phosphorsäure wird in der 2. oder 3. Verdünnung, mit etwas destillirtem Wasser gemischt, gegeben.*	*Die 30. Verdünnung der Spigelientinctur reicht zur Gabe hin.*	*Die 2. Verreibung des essigsauren Eisens ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[32]) Vergl. Anm. 1. [33]) Vgl. Anm. 24. [34]) Vgl. Bell. [35]) Vgl. Acon. Staph. Led. Thuya, Tinct. acr. Aur. Mez. [36]) Vgl. Bell. Merc. Sulph. Cham. Puls. Ars. Spong. Thuya, Caps. Ign. [37]) Vgl. Staph. Stann. [38]) Vgl. Sulph. Merc. Stann. Con. Spong. Col. Tinct. acr. [39]) Vgl. Acon. Merc. Veratr. Rhus, Spig. Euphorb. Caps. Croc. Tinct. acr. [40]) Vgl. Acon. Bell. Merc. Sulph. Nux, Cham. Puls. Ars. Stramon. Ign. Tinct. acr. [41]) Vgl. Bell. Staph. Spig. Led. Ars. Conium, Digit. Euphras. Col. [42]) Vgl. Anm. 4.	[43]) Vgl. Anm. 15. [44]) Vgl. Led. Stram. Aur. [45]) Vgl. Anm. 24. [46]) Vgl. Anm. 36. [47]) Vgl. Anm. 26. [48]) Vgl. Merc. Staph. Stann. [49]) Vgl. Anm. 39. [50]) Vgl. Veratr. Rhus, Tinct. acr. [51]) Vgl. Puls. Caps. Croc. Tinct. acr. [52]) Vgl. Anm. 6. [53]) Vgl. Anm. 41. [54]) Vgl. Anm. 4. [55]) Vgl. Led. Stram. Aur. [56]) Vgl. Acon. Merc. Rhus, Nux, Aur. Tinct. acr.	[57]) Vergl. Anm. 24. [58]) Vgl. Anm. 15. [59]) Vgl. 5. [60]) Vgl. Anm. 4. [61]) Vgl. Anm. 22.

Heilmittel.	*China.*	*Ledum.*	*Arsenicum.*	*Conium.*
Kennzeichen der Krankheit.	Schmerzloses Drücken [62]), Beissen [63]) und drückend beissender Schmerz, der zum Reiben nöthigt, in den Augen. — Drükkender Schmerz im äusseren Winkel. Schmerz der Lider, und Jucken und Kitzeln daran; — kriebelnder Schmerz und Trockenheitsgefühl [64]) an der inneren Fläche der Lider, welches letztere bei Bewegung der Lider reibenden Schmerz erregt. — Gerötheten Augen mit Hitze und drückend brennendem Schmerze darin. — Thränenabsonderung [65]), bei Beissen und kriebelndem Schmerze der Augen. — Schleim im äusseren Winkel nach der Schläfe. — Diese in einem Reizzustande mit leichter Thränenabsonderung verbundene Augenaffection kommt besonders bei solchen, die sich durch geschlechtliche Ausschweifungen geschwächt haben, und bei Alten vor.	Drückender Schmerz hinter dem Augapfel, als würde er herausgedrückt [66]). — Brennendes Drücken in den Augen. — Reissender [67]) und spannender [68]) Schmerz im Auge, mit — Entzündung und Geschwulst des Bulbus und der Bindehaut. — Starkes Jucken in den inneren Winkeln [69]). — Aussonderung von scharfen und beissenden und wund machenden Thränen [70]), und von (auch wohl übel riechender) eitrigschleimiger Feuchtigkeit [71]), erstere besonders am Tage, letztere mehr Nachts, und daher früh zusammengeklebte Lider. Das brennende Drücken vermehrt sich Abends [72]), der reissende Schmerz aber im Liegen [73]) und mindert sich im Sitzen. Diese mit so reichlicher Schleimaussonderung vorkommende (feuchte) Augenentzündung, steht nicht selten mit Gichtbeschwerden im Zusammenhange.	In den Augen Stiche [74]) (zugleich mit Klopfen), ziehender Schmerz, Zucken [75]), Brennen [76]) beissend fressendes Jucken, Drücken, wie von Sand [77]), und sehr heftiger und Angst erregender partieller drückender Schmerz. Schmerz der Lidränder bei ihrer Bewegung, als wären sie zu trocken [78]) und rieben sich auf dem Augapfel. — Entzündung und Geschwulst der Augen und der Lider. — Lichtscheu [79]). Beständiges starkes Wässern [80]) der Augen, auch Aussonderung scharfer [81]) wundmachender Thränen. Die Nachtzeit [82]) und die Körperruhe [83]) erhöhen die Schmerzen.	Im Augapfel Drücken [84]) wie von einem Sandkorne und ziehender [85]) Schmerz, mit Entzündungsröthe desselben und Thränenausfluss, der an den Lidern Beissen verursacht [86]). Beissender [87]) Schmerz wie von etwas Letzendem, Stechen und juckendes Stechen in den Winkeln. Brennen [88]) auf der inneren Fläche der Lider — Die Lider sind früh zugeklebt. Der drückende Entzündungsschmerz ist früh [89]) am ärgsten.
Gabe.	*Zur Gabe dient die 12. Verdünnung der Chinatinctur.*	*Die Gabe ist die 9. — 12. Verdünnung des Porstsaftes.*	*Die 30. Verdünnung der Arsenikauflösung reicht zur Gabe hin.*	*Die 9. bis 12. Verdünnung des Schierlingssaftes ist die Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[62]) Vergl. Anm. 1. [63]) Vgl. Anm. 2. [64]) Vgl. Bell. Sulph. Staph. Veratr. Arsenic. Euphras. Zinc. Ign. [65]) Vgl. Anm. 21.	[66]) Vergl. Acon. Staph. Thuya, Tinct. acr. Aur. Mez. [67]) Vgl. Veratr. Bell. Valer. [68]) Vgl. Spig. Stramon. Aur. [69]) Vgl. Staph. Puls. Stann. Tinct. acr. [70]) Vgl. Anm. 41. [71]) Vgl. Anm. 30. [72]) Vgl. Anm. 61. [73]) Vgl. Arsenic.	[74]) Vergl. Anm. 36. [75]) Vgl. Anm. 26. [76]) Vgl. Anm. 24. [77]) Vgl. Anm. 27. [78]) Vgl. Anm. 64. [79]) Vgl. Anm. 40. [80]) Vgl. Anm. 21. [81]) Vgl. Anm. 41. [82]) Vgl. Sulph. [83]) Vgl. Led.	[84]) Vergl. Anm. 27. [85]) Vgl. Ars. [86]) Vgl. Anm. 41. [87]) Vgl. Staph. Nux, Digit. Mez. Ign. [88]) Vgl. Sulph. Merc. Stann. Ac. phosph. Spong. Col. Tinct. acr. [89]) Vgl. Bell. Merc. Staph. Nux, Tinct. acr.

Schmerzen und Entzündungen der Augen.

Heilmittel.	*Euphorbium.*	*Spongia marina.*	*Euphrasia.*	*Digitalis.*	*Thuya.*
Kennzeichen der Krankheit.	Drücken [1]) wie von Sand und Beissen [2]) in den Augen. — Kneipen im äusseren Winkel und Jucken [3]), das durch Reiben vergeht. — Heftiges, zum Reiben nöthigendes Jucken [4]) am unteren Lide. — Die Lider sind schwer, deuchten trocken und drücken auf das Auge. — Blassrothe Entzündung der Lidränder, und Geschwulst der Lider. — Nächtliches Zuschwären der Augen und überhaupt Absonderung von Eiterschleim [5]). Thränenfluss. Diese Entzündung nimmt besonders die Lider ein.	Stechen [6]) und Drücken [7]) im Augapfel und Brennen um seine Oberfläche herum. — Spannend stechender Schmerz im äusseren Winkel, vermehrt bei Bewegung der Augen; — stechendes Ziehen, das sich in den Lidern vom äusseren nach dem inneren Winkel zu verbreitet. — Brennender Schmerz auf der äusseren Fläche des unteren Lides; — drückende Schwere [8]) der Lider. — Röthe des Augapfels und Aufschwellung der Lider. — Starke Aussonderung von Eiterschleim [9]) und von Thränen [10]). Diese feuchte Augenentzündung kommt besonders bei sogenannten scrophulösen Subjecten vor.	Drücken [11]), zusammenziehendes Drücken, Trockenheitsgefühl [12]), Beissen [13]) und feine Stiche in den Augen. — Zusammenziehende Empfindung in den Augen und oberen Lidern [14]). — Schmerz der Augen beim Lichtscheine. Einzelne rothe Adern im Weissen des Auges. — Aussonderung von Schleim in den Winkeln und beissenden Thränen. Das Drücken entsteht in freier Luft [15]).	Sehr heftiger einfacher (bei Berührung) und drückender [16]) Schmerz im Augapfel. — Schmerzhaft kratziges Gefühl wie von Staub in den Winkeln [17]). — Wundheitsschmerz der Lider [18]) beim Schliessen derselben. — Entzündungsröthe, Hitze, drükkender Schmerz des Augapfels, mit Thränen- [19]) und Schleimabsonderung [20]). — Entzündung der Meibom'schen Drüsen und Anschwellung der Lider. — Häufige Absonderung von, auch beissenden, Thränen [21]). Die Abendzeit [22]) und die warme Stubenluft [23]) erhöhen die Entzündungsbeschwerden; freie Luft scheint sie zu mässigen. Diese Entzündung nimmt, besonders bei alten Personen, die Lidränder ein, verbunden mit einem wunden Ansehen derselben und scharfem Thränenflusse.	Stechen und Stiche [24]), Drücken [25]) wie von Sand oder als würden sie hervorgedrückt [26]), Beissen [27]), und Trockenheitsgefühl [28]) in den Augen. Stiche im inneren, und brennd. Drücken, Hitze und Trockenheitsgef. im äusseren Winkel. — Entzündungsröthe des Augenweisses mit Beissen und Drücken wie von Sand, u. Aufschwellung der Lider. Schmerzlose Röthe nahe an der Hornhaut. (Ecchymose) [29]). — Rother Knoten am unt. Lidrande [30]). — Wie Flor vor den Augen [31]). — Thränenabsond. [32]) im Freien u. Aussonderung von Eiterschleim [33]). — Die freie Luft [34]) und das helle Licht erhöhen die meisten Zufälle.
Gabe.	*Man reicht die* 26. — 30. *Verdünnung der Euphorbiumharztinctur.*	*Die* 2. *bis* 6. *Verdünnung der Röstschwammtinctur, je nach den Umständen, dient zur Gabe.*	*Die* 1. — 2. *Verdünnung des Augentrostsaftes ist die Gabe.*	*In acuten Fällen reicht man einen kl. Theil eines Tropf. der* 15., *in chron. einen Tropfen der* 9. *Verdünn. des Fingerhutsaftes.*	*Die* 24. — 30. *Verdünnung des Lebensbaumsaftes dient zur Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Merc. Rhus, Bryon. Puls. Stann. Spig. Ferr. Arsen. Conium, Thuya, Aur. Hyosc. [2]) Vgl. Bell. Merc. Nux, Rhus, Bryon. Stann. Ac. phosph. Chin. Euphras. Croc. Valer. [3]) Vgl. 64. [4]) Vgl. Anm. 65. [5]) Vgl. Anm. 9.	[6]) Vergl. Bell. Merc. Sulph. Cham. Puls. Arsen. Thuya, Caps. Ign. [7]) Vgl. Bell. Sulph. Staph Rhus, Bryon. Cham. Ac. phosph. Spig. Chin. Euphras. Digit. Zinc. Ign. [8]) Vgl. Acon. Merc. Veratr. Rhus, Ac. phosph. Spig. Euphorb. Caps. Croc. Tinct. acr. [9]) Vgl. Bell. Merc. Sulph. Calc. s. Staph. Veratr. Nux, Rhus, Bryon. Cham. Puls. Stann. Ac. pbosph. Spig. Ferr. Led. Euphorb. [10]) Vgl. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Bryon. Puls. Spig. Arsen. Digit. Croc. Thuya, Tinct. acr.	[11]) Vergl. Anm. 7. [12]) Vgl. Acon. Bell. Staph. Veratr. Nux, Rhus. [13]) Vgl. Anm. 2. [14]) Vgl. Veratr. Rhus, Staph. [15]) Vgl. Mercur. Staph. Puls. Thuya, Tinct. acr.	[16]) Vergl. Anm. 7. [17]) Vgl. Staph. Nux, Con. Mez. Ign. [18]) Vgl. Sulph. Veratr. Nux, Rhus, Croc. Zinc. Valer. [19]) Vgl. Anm. 10. [20]) Vgl. Anm. 9. [21]) Vgl. Bell. Staph. Ac. phosph. Spig. Led. Arsen. Con. Euphras. Coloc. [22]) Vgl. Sulph. Staph. Nux, Rhus, Puls. Ferr. Led. Croc. Zinc. [23]) Vgl. Croc.	[24]) Vgl. Anm. 6. [25]) Vgl. Anm. 1. [26]) Vgl. Acon. Staph. Led. Tinct. acr. Aur. Mez. [27]) Vgl. Anm. 2. [28]) Vgl. Acon. Bell. Staph. Veratr. Nux, Rhus. [29]) Vgl. Nux. Cham. [30]) Vgl. Sulph. Rhus, Bryon. Puls. Ac. phosph. Ferr. Aur. [31]) Vgl. Rhus, Cham. Ac. phosph. Spig. Croc. Valer. Ign. Hyosc. [32]) Vgl. Anm. 10. [33]) Vgl. Anm. 9. [34]) Vgl. Merc. Staph. Puls. Euphras. Tinct. acr.

Heilmittel.	*Stramonium.*	*Colocynthis.*	*Capsicum.*	*Crocus.*	*Tinctura acris.*
Kennzeichen der Krankheit.	Drücken [35]), Brennen und Spannen [36]) in den Augen. — Entzündungsröthe und Anschwellung der Augen und Lider, mit Drücken in letzteren und starkem Thränen [37]) der Augen. Schleimaussonderung [38]) und geschwürige Lider [39]). Starke Lichtscheu [40]), selbst am Tage. Diese mit starker Aussonderung von Feuchtigkeiten begleitete Entzündung befällt öfters vorzüglich die Ränder der Lider (Meibom'schen Drüsen).	Brennender [41]) und scharf schneidender [42]) Schmerz und Jucken [43]) im Augapfel. Prickelnd brennender Schmerz in einem Winkel [44]). Brennen [45]) und brennend schneidender Schmerz in den Lidern. Blasse Entzündungsröthe des Augapfels. — Reichliche Absonderung scharfer Thränen [46]). Diese, öfters unter dem Namen der gichtischen, vorkommende feuchte Augenentzündung ist häufig mit reissenden Kopfschmerzen verbunden.	Feinstechender [47]) und drückender [48]) Schmerz wie von einem fremden Körper. Drücken auf die Augen (in den Lidern), was das gänzliche Oeffnen derselben hindert [49]). Entzündungsröthe des Bulbus mit Brennen und Thränenabsonderung. Trübsichtigkeit wie von einer auf der Hornhaut schwimmenden fremden Substanz [50]), wogegen Reiben des Auges auf Augenblicke hilft und die Helligkeit herstellt.	Reizgefühl in d. Augen, so als habe man geweint u. als seien d. Augen geschwollen; — drückender [51]) und wundbrennender Schmerz, Brennen [52]) u. Beissen [53]) in d. Augen, und Stechen [54]) auf einem kleinen Puncte im Augapfel. — Brennendes Kneipen unter d. unteren Lide. — Jucken [55]), Wundheitsgefühl [56]), Brennen und stumpfdrückende Stiche in den Lidern; — Schweregefühl im oberen Lide und Neigung die Augen fest zuzudrücken [57]); — Nachts schweres Eröffnen der Lider, was nach vielem Reiben, bei Spann- und Druckschmerz, nur unvollkommen bewerkstelligt wird. — Geröthetes Ansehen der Augäpfel. — Trübsichtigkeit wie von einem Flore [58]) oder Schleimhäutchen [59]) vor d. Augen, was zum öfteren Blinken und Wischen nöthigt und dadurch für kurze Zeit etwas vergeht. — Gefühl in d. Augen, als sollten immer Thränen kommen, nur im Zimmer, nicht in freier Luft. — Heftige Thränenabsonderung beim geringsten Anstrengen der Augen [60]). — Trockenheit der Augen. Diese meistens mit starker Thränenabsonderung verbundene (feuchte), weit seltener trockene, entzündliche Augenaffection verschlimmert sich bei jeder Anstrengung des Organes, zur Abendzeit und in der Stubenwärme, dagegen sie sich durch freie Luft zu bessern scheint.	Drückender [61]), drückend ausdehnender [62]) und herausdrückender [63]) Schmerz im Auge. — Wohllüstiges Jucken und juckende Schmerzhaftigkeit [64]) in den (meistens inneren) Winkeln, das zum Reiben nöthigt und dadurch vermehrt wird. — Jucken [65]), Brennen [66]) und Drücken wie von Geschwulst in den Lidern, und Brennschmerz am Rande derselben. — Schwerheitsdruck in den oberen Lidern und erschwertes Oeffnen derselben [67]). — Entzündungsröthe der Lider. — Lichtscheu [68]). — Trübsichtigkeit, wie von einem über die Augen gezogenen dünnen Häutchen, die sich durch Reiben vermehrt [69]). — Früh anfänglich Trokkenheit und Steifigkeit der Augen, dann aber Thränen derselben; überhaupt — reichliche Thränenabsonderung [70]). Bewegung [71]), Berührung [72]) und Reiben der leidenden Theile, die Morgenzeit und die freie Luft [73]) erhöhen die Zufälle dieser Augenentzündung.
Gabe.	*Die* 9. — 12. *Verdünn. des Stechapfelsaftes.*	*Man reicht die* 18. — 20. *Verdünnung der Coloquintentinctur.*	*Die* 9. — 12. *Verdünn. der Capsicumtinctur.*	*Die* 6. *Verdünnung der Saffrantinctur ist die gewöhnliche Gabe.*	*Die* 6. — 9. *Verdünn. der Aetzstofftinctur ist die Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[35]) Vergl. Anm. 7. [36]) Vgl. Spig. Led. Aurum. [37]) Vgl. Anm. 10. [38]) Vgl. Anm. 9. [39]) Vgl. Spig. Led. Aur. [40]) Vgl. Acon. Bell. Merc. Sulph. Nux, Cham. Puls. Ac. phosph. Arsen. Tinct. acr. Ign.	[41]) Vgl. Ac. Bell. Merc. Sulph. Nux, Rhus, Stann. Ac. phsph. Spig. Frr. Ars. Croc. [42]) Vgl. Vrtr. Puls. [43]) Vgl. Mrc. Nux, Pls. Stann. Spig. Ferr. Ign. Hyosc. [44]) Vgl. Staph. Stann. Ac. phosph. [45]) Vgl. Sulph. Merc. Stann. Ac. phosph. Con. Spng. Tinct. acr. [46]) Vgl. Anm. 21.	[47]) Vergl, Anm. 6. [48]) Vgl. Anm. 1. [49]) Vgl. Anm. 8. [50]) Vgl. Puls. Croc. Tinct. acr.	[51]) Vergl. Anm. 7. [52]) Vgl. Anm. 41. [53]) Vgl. Anm. 2. [54]) Vgl. Anm. 6. [55]) Vgl. Staph. Nux, Chin. Euphorb. Zinc. acr. Mezer. [56]) Vgl. Sulph. Veratr. Nux, Rhus, Digit. Tinc. Valer. [57]) Vgl. Anm. 8. [58]) Vgl. Anm. 31. [59]) Vgl. Anm. 50. [60]) Vgl. Anm. 10.	[61]) Vergl. Anm. 7. [62]) Vgl. Spig. [63]) Vgl. Anm. 26. [64]) Vgl. Staph. Puls. Stann. Ledum, Euphorb. [65]) Vgl. Staph. Nux, Chin. Euphorb. Croc. Mezer. [66]) Vgl. Anm. 45. [67]) Vgl. Anm. 8. [68]) Vgl. Anm. 40. [69]) Vgl. Anm. 50. [70]) Vgl. Anm. 10. [71]) Vgl. Acon. Merc. Rhus, Spig. [72]) Vgl. Nux, Aur. [73]) Vgl. Anm. 34.

Heilmittel.	*Aurum.*	*Zincum.*	*Mezereum.*	*Valeriana.*	*Ignatia.*	*Hyoscyamus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Druck wie von einem fremden Körper im Auge [74]); — drückender Schmerz von aussen nach innen u. von ob. nach unt. auf den Augapfel; Gefühl von Herauspressen des Augapfels im inneren oberen Winkel [75]). — Sehr heftiges Spannen in den Augen [76]). — Beim Sehen Gefühl in d. Augen, wie bei starker Erhitzung, als drücke das Blut stark auf den Sehnerven. — Einzelne Stiche im inneren Winkel des Auges und im Lide selbst. — Beissender Schmerz am oberen Lide [77]). — Geschwulst der Lider. — Schmerzloses glattes Knötchen auf dem unteren Lidrande [78]). — Bloss Schmerzen, ohne Entzündung, werden vom Golde im Augapfel beobachtet; aber in chronischer Entzündung der Lider mit Wundheit derselben ist es dienlich. Der Druckschmerz erhöhet sich bei Berührung [79]), der Spannschmerz durch Anstrengung [80]) des Auges.	Drücken [81]), spannendes Drücken und Trockenheitsgefühl [82]) in den Augen. — Feines Nadelstechen in den Lidern; — Wundheitsgefühl [83]) auf dem oberen Lide; — Jukken [84]) und Drücken an den Lidrändern; — Druckschmerz über dem Auge, so, als sollte das Lid herabgedrückt werden [85]). Der Druckschmerz entsteht besonders Abends [86]). Mangel an Absonderungen scheint im Charakter dieser Augenaffection zu liegen.	Drücken in den Augäpfeln, als wären sie zu gross [87]); Drücken [88]) und Reissen [89]) auf und in den Augen und in ihren Höhlen; — drückender Schmerz um die Augen herum; — Hitze in den Augen und Schmerz derselben beim Lesen bei Lichte. Beissen in den Winkeln [90]). Jucken [91]) und feine brennend prickelnde Stiche an den unteren Lidrändern.	Beissen [92]), brennendes Beissen, Drücken und Reissen [93]) in den Augen. Stechen im inneren Winkel. Röthe und Geschwulst der Lider mit Geschwulst, und Wundheitsgefühl [94]) in denselben. Trübsichtigkeit [95]).	Im Augapfel Drücken wie von einem Sandkorne [96]), Jucken [97]) und (beim ersten Oeffnen früh) Drücken und Stechen [98]). — Beissen [99]), stechendes Reissen, Gefühl wie von einem eingefallenen drükkenden Stäubchen, und (beim Schliessen der Lider) Wundheitsschmerz [100]) im äusseren Winkel. — Nagendes Beissen an den Lidrändern. Trockenheitsschmerz an der inneren Fläche des oberen Lides [101]). — Lichtscheu [102]), besonders früh beim ersten Oeffnen der Augen, und dann mit drückendem und stechendem Schmerze. — Trübsichtigkeit [103]), als wäre ein Flor über die Augen gezogen und als wäre eine Thräne darin, ohne dass Feuchtigkeit zugegen ist. — Nächtliches Zukleben der Lider durch Schleim [104]). — Thränenabsonderung des Morgens. Dieses Augenleiden besteht mehr in einem acuten gereizten Zustande der Augen, als in einer vollkommen ausgebildeten Entzündung.	Drücken [105]) wie von Sand und Zukken in den Augen. Juckendes Reissen in den Winkeln; das durch Reiben vergeht. Entzündung des Bulbus und Aufgedunsenheit der Lider, mit feuchtem, glänzendem Ansehen der Augen (als habe man geweint). Gefühl, als wäre ein Flor vor die Augen gezogen [106]).
Gabe.	*Die* 6. *Verreibung des Blattgoldes ist die gewöhnliche Gabe.*	*Man reicht die* 18. — 24. *Verdünnung des metallischen Zinkes.*	*Die Gabe ist die* 12. *bis* 15. *Verdünnung des Seidelbastsaftes.*	*Die* 6. — 9. *Verdünnung der Baldriantinctur ist die Gabe.*	*Die Gabe ist die* 12. — 15. *Verdünnung der Ignaztinctur.*	*Die* 12. *Verdünnung des Bilsenkrautsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[74]) Vergl. Anm. 1. [75]) Vgl. Anm. 26. [76]) Vgl. Anm. 36. [77]) Vgl. Rhus, Ign. [78]) Vgl. Anm. 30. [79]) Vgl. Merc. Nux, Rhus, Spig. Tinct. acr. [80]) Vgl. Acon. Merc. Rhus, Spig. Tinct. acr.	[81]) Vgl. Anm. 7. [82]) Vgl. Anm. 12. [83]) Vgl. Anm. 56. [84]) Vgl. Anm. 65. [85]) Vgl. Anm. 8. [86]) Vgl. Sulph. Staph. Nux, Rhus, Puls. Ferr. Led. Digit. Croc.	[87]) Vergl. Anm. 26. [88]) Vgl. Anm. 7. [89]) Vgl. Veratr. Led. Bell. Valer. [90]) Vgl. Staph. Nux, Con. Ign. Digit. [91]) Vgl. Anm. 65.	[92]) Vergl. Anm. 2. [93]) Vgl. Anm. 89. [94]) Vgl. Sulph. Veratr. Nux, Rhus, Digit. Croc. Zinc. [95]) Vgl. Anm. 31.	[96]) Vergl. Anm. 1. [97]) Vgl. Anm. 43. [98]) Vgl. Anm. 6. [99]) Vgl. Anm. 90. [100]) Vgl. Nux, Cham. [101]) Vgl. Bell. Sulph. Staph. Veratr. Chin. Arsen. Euphras. Zinc. [102]) Vgl. Anm. 40. [103]) Vgl. Anm. 31. [104]) Vgl. Anm. 9.	[105]) Vergl. Anm. 1. [106]) Vgl. Anm. 31.

Ohrschmerzen.

Heilmittel.	*Mercurius solubilis.*	*Belladonna.*	*Chamomilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [1]), Zerren, Zwängen [2]) und Stechen [3]) und Brennen sind die vornehmsten Aeusserungen des Quecksilber-Ohrschmerzes, wozu noch ein Gefühl heftiger Kälte im Ohre, kommt. Der Schmerz nimmt meistens die innersten Theile des Ohres, bisweilen jedoch auch die Ohrmuscheln (auch mit Entzündung derselben) und die äusseren Umgebungen derselben ein. Verschiedene Gehörtäuschungen [4]), Flattern, Sausen, Brausen begleiten öfters diesen Schmerz, und Ausfluss von Blut und eiteriger Feuchtigkeit [5]) sind nicht selten in seinem Gefolge. — Folgende sind seine einzelnen Formen: Reissen tief im innern und im äusseren Ohre, zugleich mit Reissen in der einen Gesichtsseite. — Zerren, Zwicken und Zwängen in den Ohren. — Stiche im inneren Ohre beim Bücken. — Stechen und Brennen tief in den Ohren. — Drückend stechender Schmerz im Ohre. — Heftiges Kältegefühl [6]) in den Ohren, welches um so ärger wird, je mehr man sich im Bette (Abends) erwärmt. — Brennender Schmerz im Ohrknorpel [7]). — Röthe, Hitze und Schmerz des Ohrläppchens [8]), mit Bildung eines Knötchens darin. — Zerren und Zucken hinter den Ohren, wo es auch beim Befühlen schmerzt. Der Schmerz pflegt sich Abends zu erhöhen, besonders in der Bettwärme [9]).	Der Ohrschmerz, welchen Belladonna erzeugt, hält sich sowohl im inneren als im äusseren Ohre auf, ergreift öfters zugleich die Umgegend der Ohren, besonders die Zitzenfortsätze, und geht vom äusseren Ohre in andere Theile, in das Gesicht und den Nacken, über. Das Reissen [10]), die Stiche [11]) und Stösse [12]) sind unter mehren anderen Formen, die hier folgen, die vorzüglichsten und am häufigsten erscheinenden. Mancherlei Gehörtäuschungen [13]), als Flattern, Sausen und Tosen vor den Ohren, eine übergrosse Empfindlichkeit des Gehörorganes, und ein eiteriger Ausfluss [14]) aus den Ohren, begleiten nicht selten den Schmerz, so dass man in vielen Fällen auf einen damit verbundenen entzündlichen Zustand des inneren Ohres mit Wahrscheinlichkeit schliessen kann. Reissender Schmerz im inneren und äusseren Ohre. — Herauspressender [15]) Schmerz (so als würde das Ohr gewaltsam aus dem Kopfe gerissen), mit Hineindrücken [16]) abwechselnd, in den Ohren (und Schläfen), der mit einen ähnlichen Schmerze in den Augenhöhlen abwechselt. — Reissender Druck [17]) am Ohrknorpel. — Stiche im inneren Ohre und im äusseren Gehörgange. — Stiche vom Ohre bis zum Kinne. — Stiche aus dem Oberkiefer in das innere Ohr. — Scharfe Stösse, wie Ohrzwang im inneren Ohre. — Kneipen in den Ohren [18]). — Drücken im äusseren Ohrgange, so als bohre man mit den Fingern hinein. — Ziehender Schmerz von den Ohren bis in den Nacken. — Bohrender Schmerz neben, und [19]) — Drükkendes Reissen hinter den Ohren. — Heftiger Druck an den Zitzenfortsätzen. Schneidende Stösse, durch die Zitzenfortsätze nach innen.	Folgende sind die Formen des, besonders als Erkältungsbeschwerde entstehenden, Ohrschmerzes von Chamille: Reissen [20]) in den Ohren, wie Ohrzwang. Einzelne grosse Stiche [21]) im Ohre, besonders beim Bücken (auch Stiche neben den Ohren am Halse). Stumpfer Druck, wie von einem Stosse, im Ohre, beim Bücken. Dazu gesellen sich öfters Gefühl von Verstopfung [23]), Sausen und Klingen in den Ohren [24]).
Gabe.	*Die 6. Verdünnung des Quecksilberoxyduls dient zur Gabe.*	*Bei sehr heftigen Schmerzanfällen reicht man die 30. Verdünnung des Belladonnasaftes; ausserdem kann man bisweilen eine etwas stärkere Gabe nöthig finden.*	*Die 12. Verdünnung des Chamillensaftes ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Cham. Zinc. Acid. phosph. Acid. mur. Carb. Thuya, Plat. Stann. [2]) Vgl. Acid. mur. Carb. Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mang. Stann. [3]) Vgl. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cann. Puls. Plat. Spig. [4]) Vgl. Bell. Cham. Ac. phosph. Carb. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mang. Stann. Spig. [5]) Vgl. Puls. Bell. [6]) Vgl. Plat. [7]) Vgl. Puls. Plat. Spig. [8]) Vgl. Carb. Puls. [9]) Vgl. Carb. Thuya, Puls. Rhus, Mangan.	[10]) Vergl. Merc. Cham. Zinc. Acid. phosph. Ac. mur. Carb. Thuya. Plat. Stann. [11]) Vgl. Merc. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cann. Puls. Plat. Spig. [12]) Vgl. Nux, Anac. [13]) Vgl. Merc. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig. [14]) Vgl. Merc. Puls. [15]) Vgl. Cannab. [16]) Vgl. Spig. [17]) Vgl. Sassap. Anac. [18]) Vgl. Ac. mur. Carbo, Thuya. [19]) Vgl. Stann.	[20]) Vgl. Merc. Bell. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Carb. Thuya, Plat. Stann. [21]) Vgl. Merc. Bell. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cann. Puls. Plat. Spig. [22]) Vgl. Bell. Nux, Anac. [23]) Vgl. Carbo, Colch. Anac. Puls. Mangan. Stann. Spig. [24]) Vgl. Merc. Bell. Ac. phosph. Carb. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig.

Heilmittel.	*Zincum.*	*Acidum phosphoricum.*	*Acidum muriaticum.*	*Carbo vegetabilis.*	*Colchicum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Ohrschmerz von Zink sitzt gewöhnlich tief im inneren Ohre und äussert sich durch folgende Merkmale: Reissen [25]) tief im Ohre. Reissende Stiche, lang anhaltend und oft wiederkehrend, tief im Ohre. Man hört den Pulsschlag in den Ohren [26]).	Stiche [27]), bisweilen brennend, die auch besonders bei jedem musikalischen Tone entstehen, krampfhaftes Ziehen [28]) und Reissen [29]) machen die Hauptformen des von Phosphorsäure erzeugten Ohrschmerzes aus, der sowohl das innere als das äussere Ohr einnimmt und häufig von Brausen und Klingen [30]) in den Ohren und von Schwerhörigkeit [31]) begleitet wird. Stiche, auch juckende und brennende Stiche im Ohre. Krampfhaft ziehender Schmerz im inneren und äusseren Ohre. — Ziehen und Reissen im inneren und äusseren Ohrgange. Reissen, bisweilen zuckend, im Ohrknorpel. [32]) — Zucken und stechendes Jucken am Ohrläppchen.	Kneipen [33]) und Reissen [34]), beides mit einem Zwanggefühle wie Ohrzwang [35]), verbunden, und zuweilen von Stichen unterbrochen, bilden die Hauptformen des von Salzsäure erzeugten Ohrschmerzes, der meistens das innere Ohr einnimmt, jedoch auch zuweilen unter anderen Gestalten sich in den äusseren Umgebungen des Ohres zeigt. Anhaltendes Kneipen in der Tiefe des Ohres, bisweilen von starken Stichen [36]) unterbrochen, die sich bis hinter die Ohrmuschel erstrecken. — Zuckendes Kneipen tief im Ohre, welches öfters wiederkehrt und dann klammartig wird. — Reissender, zwangartiger Schmerz im Ohre. — Ziehendes Drücken am Ohrknorpel, der beim Aufdrükken bis ins Ohr hinein schmerzt. — Ziehend reissender Schmerz hinter den Ohren. Stumpf drückendes Schneiden am Zitzenfortsatze, der bei Berührung unterköthig schmerzt.	Zwängender [37]) und reissend ruckender [38]) Schmerz sind unter mehren anderen Formen des von Kohle erzeugten Ohrschmerzes, die hier folgen, die vorzüglichsten. Oefters gesellt sich Klingen, Brausen und Verstopftheitsgefühl in den Ohren dazu. Zwangschmerz (Ohrzwang) in den Ohren, oft von innen nach aussen gehend. — Kneipen im Ohre. — Reissen [39]) und einzelne stichartige reissende Rucke im inneren Ohre. — Heftiges, kriebelndes Jucken [40]) im inneren Ohre. — Reissender Schmerz in den Grübchen hinter den Ohren. — Reissend brennender Schmerz am Ohrläppchen. — Röthe und Hitze der Ohrmuscheln [41]). Der Schmerz entsteht und verschlimmert sich vornehmlich in den Abendstunden [42]).	Zwang- [43]) und Klammschmerz [44]) und Reissen [45]) zeichnen den von Herbstzeitlose erzeugten Ohrschmerz aus, der theils das innere, theils das äussere Ohr nebst seinen äusseren Umgebungen einnehmen kann. Die einzelnen Formen desselben sind: Ohrzwang, worauf feines Stechen im inneren Ohre folgt. — Zwängendes Stechen im Ohre. — Klammschmerz im Ohre. Reissen am Eingunge des Ohres und hinter dem Ohre. Verstopftheitsgefühl [46]) und Brausen in den Ohren gesellt sich zuweilen zum Schmerze.
Gabe.	*Die Gabe des metallischen Zinks ist die 12. Verdünnung.*	*Die 3. Verdünnung der Phosphorsäure ist hinreichend zur Gabe.*	*Die 3. Verdünnung, ja selbst eine noch höhere, ist zur Gabe hinreichend.*	*Die 12. Verdünnung der Buchenholzkohle ist die gewöhnliche Gabe.*	*Die 9. — 12. Verdünnung des Saftes der Herbstzeitlose ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[25]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Acid. mur. Carbo, Thuya, Plat. Stann. [26]) Vgl. Puls.	[27]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cann. Puls. Plat. Spig. [28]) Vgl. Plat. Stann. Spig. [29]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. mur. Carb. Thuya, Plat. Stann. [30]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Carb. Colch. Thuya, Dulc. Nux. Anac. Puls. Rhus, Plat. Mang. Stann. Spig. [31]) Vgl. Bell. Cham. Carb. Colch. Anac. Puls. Mang. Stann. Spig. [32]) Vgl. Merc. Bell. Anac. Stann.	[33]) Vergl. Bell. Carb. Thuya, [34]) Vgl. Merc. Brll. Cham. Zinc. Ac. phosph. Carb. Thuya, Plat. Stann. [35]) Vgl. Merc. Ac. phosph. Carb. Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mang. Stann. [36]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cannab. Puls. Plat. Spig.	[37]) Vergl. Merc. Ac. mur. Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mangan. Stann. [38]) Vgl. Plat. Spig. [39]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Thuya, Plat. Stann. [40]) Vgl. Nux, Puls. Mangan. [41]) Vgl. Merc. Puls. [42]) Vgl. Merc. Thuya, Puls. Rhus, Mangan.	[43]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carb. Thuya, Dulc. Rhus, Mang. Stann. [44]) Vgl. Ac. mur. Nux, Plat. Stann. [45]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Carb. Thuya, Plat. Stann. [46]) Vgl. Cham. Carb. Anac. Puls. Mangan. Stann. Spig.

Heilmittel.	*Thuya.*	*Sassaparilla.*	*Dulcamara.*	*Nux vomica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Kneipender [47]), klamm- [48]), krampf- und zwangartiger [49]) Schmerz, Hämmern [50]), Reissen [51]) und Stiche [52]) sind die Hauptformen des von Lebensbaum erzeugten Ohrschmerzes, der seinen Sitz zum öftersten im inneren Ohre und im äusseren Ohrgange aufschlägt, zuweilen aus dem Rachen in das Ohr eingeht u. mit Ohrklingen u. Ohrbrausen [53]) verbunden ist. Kneipender Schmerz und — Krampf, wie Zwängen und Zusammenpressen im inneren Ohre, worauf blitzschnell ein heftiger Stich folgt. — Klammschmerz am äusseren Ohrgange. — Klammgefühl [54]) im äusseren Ohre. — Fürchterliches Hämmern und Reissen im Ohre. — Heftige stossartige Stiche gehen aus dem Rachen in das Ohr. — Drückend stechender Schmerz im Ohrgange. — Spannen an der Ohrmuschel, als würde sie abwärts gezogen. Dieser Schmerz erscheint mehrentheils Abends [55]) und Nachts [56]).	Der von Sassaparille erzeugte Ohrschmerz äussert sich charakteristisch als: Heftiges Zusammenziehen und Drücken [57]) im Ohre, welches zugleich in den Schläfen ein Pressen erregt. Schmerzhaftes Zusammenziehen am äusseren Ohre [58]). Drückend reissender Schmerz in der Ohrmuschel und im äusseren Ohrgange [59]).	Zwängen [60]) und Stiche [61]) sind die vornehmsten Aeusserungen des Bittersüss-Ohrschmerzes, der sich besonders nach Erkältung bei feuchtkalter Witterung einzustellen pflegt. Seine einzelnen Formen sind folgende: Zwängen, zugleich mit kleinen Stichen im inneren Ohre. Kneipende [62]) Stiche im inneren Ohre. — Feine Stiche im Ohrgange. Flüchtiges Ziehen im äusseren Ohrgange, und klammartiges Zusammenziehen unterhalb des Ohres. Prickeln im Ohre, wie von eingedrungener kalter Luft. Ohrklingen begleitet zuweilen den Schmerz.	Stösse [63]), die meist etwas Klammartiges haben, fast wie Ohrzwang [64]) und Stiche [65]), auch reissende Stiche, sind die vorzüglichsten Formen des Ohrschmerzes von Krähenaugensamen, der mehrentheils das innere Ohr einnimmt. Einzelne scharfe Stösse, wie Ohrzwang, im inneren Ohre. — Schmerz aus Stoss und Klamm zusammengesetzt, wie Ohrzwang, im inneren Ohre. Stiche, sehr heftig, im Ohre, und reissende Stiche von aussen in das innere Ohr hinein. — Stechende Drucke äusserlich am Eingange ins Ohr. Jucken und kriechendes Kriebeln im inneren Ohre [66]). Der Schmerz entsteht meistens in den Frühstunden, gewöhnlich bald nach dem Erwachen noch im Bette, seltener Abends. — Klingen und Brausen in den Ohren [67]) gesellt sich nicht selten zu ihm.
Gabe.	*Die 30. Verdünnung des Saftes des Lebensbaums ist zur Gabe hinreichend.*	*Die 2. Verdünnung d. Sassaparillentinct. dient zur G.*	*Die 24. Verdünnung des Bittersüsssaftes ist zur Gabe völlig ausreichend.*	*Die 24 — 30. Verdünnung der Tinctur des Krähenaugensamens, je nach Befinden, ist die Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[47]) Vergl. Bell. As. mur. Carbo. [48]) Vgl. Ac. mur. Colch. Nux, Plat. Stann. [49]) Vgl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Dulc. Rhus, Mangan. Stann. [50]) Vgl. Cann. Rhus, Spig. [51]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Carbo, Plat. Stann. Colch. [52]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Dulc. Nux, Cann. Puls. Plat. Spig. [53]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig. [54]) Vgl. Saffap. Anac. Spig. [55]) Vgl. Merc. Carb. Puls. Rhus, Mangan. [56]) Vgl. Mangan.	[57]) Vergl. Cham. Ac. mur. Anac. Mangan. Spig. [58]) Vgl. Thuya, Anac. Spig. [59]) Vgl. Bell. Anac.	[60]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carb. Colch. Thuya, Rhus, Mangan. Stann. [61]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Nux, Cannab. Puls. Plat. Spig. [62]) Vgl. Bell. Ac. mur. Carbo, Thuya.	[63]) Vergl. Bell. Anac. [64]) Vgl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mangan. Stann. [65]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Cannab. Puls. Plat. Spig. [66]) Vgl. Carbo, Puls. Mangan. [67]) Vgl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig.

Ohrschmerzen.

Heilmittel.	*Anacardium.*	*Cannabis.*	*Pulsatilla.*	*Rhus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Anacardium-Ohrschmerz hat seinen Sitz mehrentheils in der Ohrmuschel oder im äusseren Ohrgange, und äussert sich vornehmlich durch krampfhaften Klammschmerz [1]), durch Zucken [2]), Stösse [3]) und (öfters drückendes oder stechendes) Reissen [4]). Verstopftheitsgefühl [5]) und Sausen, und Klingen [6]) in den Ohren treten manchmal hinzu. Die einzelnen Formen des Schmerzes sind folgende: Krampfhaft klammartig zusammenziehender Schmerz im Ohrgange (auch mit Druck gegen das Trommelfell). — Gefühl als würde die Ohrmuschel krampfhaft klammartig zusammengezogen [7]). Zucken, kurz absetzend, empfindlich, und schmerzhaftes Ziehen im Ohrgange. Stumpfe Stösse wie von stumpfen Pflökken von beiden Seiten vor den Ohren, und in der Höhe ihrer Wölbung convergirend in die Ohren eindringend. Reissen am oberen Rande des Ohrknorpels. — Drückendes Reissen und Pochen im Ohrknorpel und im inneren Ohre, verschlimmert durch Einbringen des Fingers. — Heftiges stechendes Reissen im äusseren Ohre.	Der Ohrschmerz, welchen Hanf erzeugt, kann das innere und äussere Ohr, und selbst die äusseren Umgebungen desselben einnehmen, und äussert sich vorzugsweise durch ein ruckweises Zucken [8]) und durch Klopfen [9]) und Drängen [10]). Hier folgen die einzelnen Formen. Plötzlicher augenblicklicher Schmerz, als würde das äussere Ohr aus dem Kopfe gezogen [11]). Schmerzhaftes Zucken im inneren Ohre, in der Gegend des Trommelfells, das bis in die Schulter fährt. Klopfender und drängender Schmerz im Ohre, der beim Vorbücken vergeht, und beim Wiederaufrichten gleich wiederkommt. Feine Stiche [12]) von innen nach aussen im Ohre. — Stiche im äusseren Ohrgange, beim Kauen. Grosse scharfe Stiche am Zitzenfortsatze, und hinter dem Ohre Schmerz, als stiesse man eine stumpfe Spitze daselbst ein.	Zucken [13]), auch reissendes Zucken, drängender Schmerz [14]) und ein besonderes Jucken [15]) und juckendes Stechen sind die Hauptformen des Pulsatillen-Ohrschmerzes, zu dem sich nicht selten verschiedene Gehörtäuschungen [16]): Brummen, Zwitschern, dröhnendes Klingen, auch Schwerhörigkeit [17]), Entzündung des äusseren Ohres und Ausfluss von Eiter [18]) gesellen, und welchem also wohl ein entzündlicher Zustand der inneren Theile (Olitis) zum Grunde liegen mag. Seine einzelnen Formen sind: Zucken im inneren u. äusseren Ohre, bisweilen mit darauf folgender Hitze des äusseren Ohres. — Absetzendes reissendes Zucken durch die Ohren. Heftiger Schmerz, so als wolle sich etwas zu den Ohren herausdrängen. Jucken und juckendes Stechen tief im inneren Ohre. Stiche [19]) vom Ohre nach dem Auge zu, beim Schnauben. Hitze, Röthe und Geschwulst des äusseren Ohres [20]), und Blutandrang nach den Gehörorganen [21]). Dieser Ohrschmerz erscheint besonders gern in der Abenddämmerung oder in den späteren Abendstunden [22]).	Zwangartiger Schmerz, Ohrzwang [23]) und Schmerzhaftes Pochen [24]) im inneren Ohre sind die Formen des Sumach-Ohrschmerzes, wozu sich noch Reissen, ausserhalb, in der Ohrgegend, und Mehrerlei Gehörtäuschungen: Klingen, Sausen, und heftige Knalle im Ohre gesellen. Der Schmerz erscheint besonders des Nachts [25]) und in der Körperruhe.
Gabe.	*Die 2. oder 3. Verdünnung des Anacardiensamens ist zur Gabe hinreichend.*	*Zur Gabe dient die 3. Verdünnung des Hanfsaftes.*	*Man reicht zur Gabe die 12. Verdünnung des Pulsatillensaftes.*	*Die 24.—30. Verdünnung des Sumachsaftes ist d. Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Ac. mur. Colch. Nux, Plat. Stann. [2]) Vergl. Carbo, Cannab. Puls. Spig. [3]) Vergl. Bell. Nux. [4]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Carbo, Thuya, Plat. Stann. Colch. [5]) Vergl. Cham. Carbo, Colch. Puls. Mangan. Stann. Spig. [6]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig. [7]) Vergl. Thuya, Sassap. Spig.	[8]) Vergl. Carbo, Puls. Spig. [9]) Vergl. Thuya, Rhus, Spig. [10]) Vergl. Puls. Spig. [11]) Vergl. Bell. [12]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Puls. Plat. Spig.	[13]) Vergl. Carbo, Cannab. Spig. [14]) Vergl. Cannab. Spig. [15]) Vergl. Carbo, Nux, Mangan. [16]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Rhus, Plat. Mangan. Stann. Spig. [17]) Bell. Ac. phosph. [18]) Vergl. Merc. Bell. [19]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cannab. Plat. Spig. [20]) Vergl. Merc. Carbo. [21]) Vergl. Zinc. Thuya, Cannab. Rhus, Spig. [22]) Vergl. Merc. Carbo, Thuya, Rhus, Mangan.	[23]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Mangan. Stann. [24]) Vergl. Thuya, Cannab. Spig. [25]) Vergl. Thuya, Mangan.

Heilmittel.	*Platina.*	*Manganesium aceticum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Rucke [26]), Wühlen [27]) u. zwangartiger [28]) Schmerz zeichnen sich unter mehren anderen von Platina erzeugten Schmerzarten im Ohre aus, von denen sich mehrentheils mehre mit einander verbinden, wie z. B. Ziehen und Reissen mit Stechen, Stiche mit Rucken, Wühlen mit Ziehen; zuweilen treten auch ein eigenthümliches Kältegefühl [29]) im Ohre und verschiedene Gehörtäuschungen [30]): Fauchen, Wuwwern, Brausen, Klingen, dauernde Rucke, hinzu. Der Schmerz nimmt mehrentheils das innere Ohr oder den äusseren Ohrgang ein. Hier folgen seine einzelnen Formen. Wühlender Schmerz in dem einen und ruckweises Ziehen in dem anderen Ohre. Klammartiger Schmerz in den Ohren, wie Ohrzwang. — Reissen, Ziehen und stumpfes Stechen zugleich im Ohre, wie Ohrzwang. Stumpfe Stiche mit untermischten Rucken und Kälte- und Taubheitsgefühl im äusseren Ohre. — Stumpfes Stechen [31]), absatzweise, im inneren Ohre. Fressendes Kriebeln im Ohrgange. Brennende Wärme und Röthe der Ohren [32]).	Der Ohrschmerz von Braunstein besteht vorzüglich in einem Wühlen [33]), scharfen Drücken [34]) oder Zwanggefühle [35]); er nimmt meistens das innere Ohr, bisweilen auch die äusseren Umgebungen der Ohrmuschel ein, und hat das Eigenthümliche, dass er öfters aus anderen Theilen, aus der Stirne, den Zähnen, dem Magen, in das Ohr, meist als einfach stechender oder ziehend stechender Schmerz, eingeht [36]), was namentlich bei starken Körperbewegungen oder bei gewissen anderen Körpererschütterungen, beim Sprechen und Lachen geschieht. Taubhörigkeit, Tönen und Brausen in den Ohren begleiten ihn öfters. Uebrigens wählt er besonders die Abend- [37]) und Nachtzeit zu seinem Entstehen. Seine einzelnen Formen sind folgende: Wühlen im inneren Ohrknochen. — Scharfes Drücken im inneren Ohre, von Zeit zu Zeit. — Zwang im Ohre. — Zuckend stechend kneipender Schmerz in der Ohrmuschel. — Kratzend stechende und krabbelnd kitzelnde Empfindung in der Gegend des Trommelfelles [38]). — Kältegefühl im Ohre [39]). — Klammartig drückender Schmerz hinter den Ohren, durch Berührung verschwindend. — Reissen im Zitzenfortsatze.
Gabe.	*Die 6. Verdünnung des Platinmetalles dient zur Gabe.*	*Die 24.—30. Verdünnung des essigsauren Braunsteins ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[26]) Vergl. Carbo, Spig. [27]) Vergl. Mangan. [28]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mangan. Stann. [29]) Vergl. Merc. [30]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Mangan. Stann. Spig. [31]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Colch. Thuya, Dulc. Nux, Cannab. Puls. Spig. [32]) Vergl. Merc. Carbo, Puls.	[33]) Vergl. Plat. [34]) Vergl. Cham. Ac. mur. Sassap. Anac. Spig. [35]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Stann. [36]) Vergl. Spig. [37]) Vergl. Merc. Carbo, Thuya, Puls. Rhus. [38]) Vergl. Carbo, Nux, Puls. [39]) Vergl. Merc. Plat.

Heilmittel.	*Stannum.*	*Spigelia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Bohren [40]), Reissen [41]) und Ziehen [42]), beides öfters zwangartig [43]), sind die vornehmsten Formen des Zinn-Ohrschmerzes, der sowohl das innere als das äussere Ohr einnimmt, und Klingen und Rauschen [44]), so wie auch Verstopftheitsgefühl [45]) in den Ohren nicht selten zu Begleitern hat. Bohrender Schmerz im Ohre. Ziehen im inneren und äusseren Ohre, wie Ohrzwang, vermehrt durch Bewegung des Unterkiefers. Reissender Schmerz im inneren Ohrgange, wie Ohrzwang. Klammschmerz im ganzen Ohre. Kneipendes Reissen im Ohrknorpel, bisweilen mit Kühlungsgefühl daran. Ziehender Stich am Ohrflügel. Drücken am Knochen hinter dem Ohre.	Der von Spigelie erzeugte Ohrschmerz zeichnet sich vorzüglich durch das mehrfach modificirte Gefühl von Druck [46] und Auseinanderpressen [47]) aus, so wie auch durch plötzlich entstehende ruckartige [48]), stossende [49]), bohrende [50]), Empfindung, wie sie unten verzeichnet sind. Er hat seinen Sitz theils im inneren, theils im äusseren Ohre, und hat das Eigenthümliche, dass er sich häufig bis in andere nahgelegene Theile erstreckt [51]), in den Hals, die Zähne, ins Auge, ins Gesicht. Mancherlei Gehörtäuschungen [52]): Knistern, Fauchen, Klingen, Summen, Sausen, so wie auch ein Verstopftheitsgefühl [53]) in den Ohren, gesellen sich häufig zu ihm. Drückender Schmerz im inneren Ohre, der sich ins Jochbein und in die Backenzähne ausbreitet. — Drücken, einwärts in den Ohrgang, wie mit einem Pflocke. Schmerz im Ohre, als würde es auseinandergepresst. — Bohrende, stumpf stechende Rucke im inneren Ohre, die bis in den Hals fahren von Zeit zu Zeit. — Bohrende Stiche und stossendes Reissen im inneren Ohre. Zuckender Schmerz im Ohre und von da bis zum Auge und Unterkiefer, anfallweise. Pochen im Ohre [54]). Ziehender Schmerz im inneren und äusseren Ohre [55]). Klemmender und zwangartiger Schmerz in der Ohrmuschel [56]). — Brennender Schmerz im äusseren Ohre [57]). — Zuckendes Stechen und Kriebeln im Ohre [58]).
Gabe.	*Zur Gabe dient die 12. Verdünnung des Zinnmetalles.*	*Die Gabe ist die 30. Verdünnung der Spigelientinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[40]) Vergl. Bell. [41]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Zinc. Ac. phosph. Ac. mur. Carbo, Thuya, Colch. Plat. [42]) Vergl. Ac. phosph. Plat. Spig. [43]) Vergl. Merc. Ac. mur. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Rhus, Mangan. [44]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Spig. [45]) Vergl. Cham. Carbo, Colch. Anac. Puls. Mangan. Spig.	[46]) Vergl. Cham. Ac. mur. Sassap. Anac. Mangan. [47]) Vergl. Cannab. Puls. [48]) Vergl. Carbo, Plat. [49]) Vergl. Bell. Nux, Anac. [50]) Vergl. Bell. Stann. [51]) Vergl. Mangan. [52]) Vergl. Merc. Bell. Cham. Ac. phosph. Carbo, Colch. Thuya, Dulc. Nux, Anac. Puls. Rhus, Plat. Mangan. Stann. [53]) Vergl. Cham. Carbo, Colch. Anac. Puls. Mangan. Stann. [54]) Vergl. Thuya, Cannab. Rhus. [55]) Vergl. Ac. phosph. Plat. Stann. [56]) Vergl. Thuya, Sassap. Anac. [57]) Vergl. Merc. Puls. Plat. [58]) Vergl. Carbo, Nux, Puls. Mangan.

Stellung.	Benennung.	Furchtbarkeit.	Ziele.
Kommandirender			
Kranklisten.			
Verpflegungsgegenstände und Gänge.			
Stellung.	Benennung.	Furchtbarkeit.	Ziele.
Kommandirender			
Krankliste.			
Verpflegungsgegenstände und Gänge.			
Stellung.	Benennung.	Furchtbarkeit.	Ziele.
Kommandirender			
Krankliste.			
Verpflegungsgegenstände und Gänge.			

Gesichtsschmerzen.

Heilmittel.	*Capsicum.*	*Cina.*	*Verbascum.*	*Oleander.*	*Platina.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der bis jetzt bekannte Gesichtsschmerz von Capsicum äussert sich theils als ein einfacher fixer Schmerz in den Gesichtsknochen, theils als ein flüchtiger, nervöser Schmz. in den weichen Parthieen des Gesichtes. Er ist durch äussere Berührung erregbar [1]) und erscheint besonders zur Abendzeit [2]).	Der von Cinasamen erregte Gesichtsschmerz hat seinen Sitz ausschliesslich in den Jochbeinen, und dem Anscheine nach im Knochen selbst; er äussert sich als: Schmerz, als würden beide Jochbeine gepackt und zusammengedrückt [3]). Dehnend reissender Schmerz in den Jochbeinen [4]). Klammartiges Zucken im Jochbeine, das, nachdem es vergangen war, durch Aufdrücken als klammartiger oder lähmiger Schmerz wieder erscheint. Dieser Schmerz lässt freie Intervallen und hat das Eigenthümliche, dass er durch äusseren Druck [5]) nicht nur vermehrt, sondern selbst von neuem erregt wird, wenn er schon verschwunden war.	Druck, meistens mit Betäubungsgefühl verbunden [6]), ein Zusammenkneipen von beiden Seiten, und Stechen sind die nahmhaftesten Formen dieses Gesichtsschmerzes, der sich meistens in der Gegend des Jochbeines und der Einlenkung des Unterkiefers aufhält. Druck, wie von aussen, auf die Jochbeine. — Stumpfer Druck vor dem Ohre am Gelenkhöcker des Schläfenbeines. Betäubender Druck am oberen Rande des Jochbeines oder auf der ganzen einen Seite des Gesichtes (und Kopfes). Drückend klemmender Schmerz auf der einen Seite des Unterkiefers. Spannen im Jochbeine, im Gelenkhöcker des Schläfenbeines u. am Stirnhügel. Gefühl, als würden beide Gelenkhöcker der Schläfenbeine gewaltsam gepackt und zusammengeknippen [7]). Sehr heftiges absetzendes Stechen im Jochbeine [8]). Freie Luft und Zugluft [9]) erregen den Schmerz, wie z. B. das Spannen, und äusserer Druck [10]) verschlimmert ihn.	Druck, und zwar meistens mehr ein stumpfer und betäubender Druck [11]), als ein eigentlich lebhafter Schmerz, ist das Hauptmerkmal des von Oleander erzeugten Gesichtsschmerzes, der seinen Sitz zum öftersten am Jochbeine und in dessen Gegend hat. Einzelne Formen sind: Dumpfer, tauber, mehr betäubender als schmerzhafter Druck auf dem Jochbeine, der sich tief hinein in den Kopf und in die Nasenwurzel erstreckt. — Stumpfer, betäubender Druck zwischen Nasenwurzel und Augenhöhle. Betäubendes Zusammendrücken beider Jochbeine [12]), als würden sie mit einer Zange gepackt. Dumpf drückender Schmerz am Oberkiefer unter dem Jochbeine. — Stumpfes Drücken, bald stärker bald schwächer, auf dem oberen Rande der Augenhöhle. Drückender Schmerz [13]) in den Gesichtsknochen der einen Seite.	Der Platin-Gesichtsschmerz hat das Eigenthümliche, dass er sich in fast allen seinen einzelnen Formen als ein stumpfer, auch wohl betäubender [14]) Schmerz äussert, und dass ihn nicht selten Kälte- und Taubheitsgefühl im Gesichte begleiten. Seine einzelnen Formen sind: Dumpfer Schmerz mit Kältegefühl verbunden, am Kinne. Gefühl von Taubheit [15]), Kälte und Kriebeln in der einen Gesichtsseite. Spannendes Taubheitsgefühl in den Jochbeinen, den Wangenfortsätzen und im Kinne, so als wären die Theile zusammengeschraubt. Stumpfer betäubender Druck in einem Jochbeine und der eine Nasenhälfte. Klammschmerz am Unterkiefer. Einzelne stumpfe Rucke und Stösse [16]), wie von einem stumpfen Werkzeuge, in und an dem Kinne.
Gabe.	*Die 9.—12. Verdünnung der Capsicumtinctur ist die gewöhnliche Gabe.*	*Die Gabe ist die 12. Verdünnung der Tinctur des Cinasamens.*	*Die Gabe ist die 3. Verdünnung des Königskerzensaftes.*	*Die 6. Verdünnung des Oleandersaftes dient zur Gabe.*	*Die 3. Verreibung des metallischen Platins ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Cina, Verbasc. [2]) Vergl. Carbo v. Mercur. Rhus.	[3]) Vergl. Verbasc. Oleand. Platin. [4]) Vergl. Spig. Staph. Coloc. Carbo v. Aur. Ledum, Stann. Sulph. Mezer. Mercur. Rhus, Ac. nitr. Thuya, Bellad. [5]) Vergl. Capsic. Verbasc.	[6]) Vergl. Oleand. Platin. Anac. Asa, Stann. [7]) Vergl. Cina, Oleand. Plat. [8]) Vergl. Chin. Mangan. Euon. Stann. Sulph. Mezer. Merc. Rhus, Thuya, Bellad. [9]) Vergl. Thuya. [10]) Vergl. Capsic. Cina.	[11]) Vergl. Verbasc. Platin. Anac. Asa, Stann. [12]) Vergl. Cina, Verbasc. Platin. [13]) Vergl. Chin. Euon. Ledum, Stann.	[14]) Vergl. Verbasc. Oleand. Anac. Asa, Stann. [15]) Vergl. Asa. [16]) Vergl. Colchic.

Heilmittel.	*Anacardium.*	*Asa foetida.*	*China.*	*Spigelia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der von Anacardium erzeugte Gesichtsschmerz äussert sich fast bloss als Druck [17]), gewöhnlich als sumpfer, tauber Druck. Stumpfes Drücken in der Mitte der Wangen, als würden die Theile mit einer Zange gefasst. Tauber Druck auf dem Wangenbeine. Harter Druck in dem Winkel zwischen der Stirne und Nase. Drückender Schmerz von der Stirne über das Auge. Ziehender Schmerz am Wangenbeine [18]).	Brennen [19]) und Drücken [20]), letzteres öfters mit Taubheitsgefühl [21]) verbunden, sind die vorzüglichsten Formen des Asant-Gesichtsschmerzes, der besonders die Knochenhaut und den Knochen selbst einzunehmen scheint. Stechendes Brennen in der einen Backe. Taubes Drücken am Kinne. Drücken von innen nach aussen in der einen Gesichtsseite. Klammartiger Schmerz an den Unterkieferästen. Spannen [22]) mit Taubheitsgefühl an verschiedenen einzelnen Stellen im Gesichte.	Der China-Gesichtsschmerz kann sowohl den Ober- als den Unterkiefer, zuweilen auch die Stirn befallen. Seine einzelnen Formen sind: Drücken über dem Gesichte [23]). Stechendes Drücken an den Stirnhügeln, über der Nase und am Backen. Feine Stiche im Jochbeine [24]). — Zuckende, stumpfe Stiche im Unterkiefer. Schneidend brennender [25]) Schmerz am Oberkiefer. Pickender Schmerz im Jochbeine. Reissen am Unterkiefer [26]). Dieser Schmerz steht zuweilen mit Zahnschmerz in Verbindung, und wird, wie z. B. die feinen Stiche, durch äusseren Druck [27]) getilgt.	Das Brennen [28]) als eine der selteneren Schmerzarten, findet sich bei dem Gasichtsschmerze von Spigelie, der öfters zugleich mit Ohr- und Zahnschmerz verbunden ist, und theils die Knochen, theils die weichen Theile einnimmt. Seine einzelnen Formen sind folgende: Brennender Schmerz im Jochbeine. Stumpfes Drücken auf dem Jochbeine. — Drückender Schmerz [29]), der sich vom inneren Ohre aus im ganzen Jochbeine und in den unteren Backenzähnen ausbreitet. Reissendes Drücken [30]) im Schläfefortsatze des Jochbeines, welches ein dumpfes Geschwulstgefühl hinterlässt. Reissen im Unterkiefer und um das Ohr herum bis in den Nacken [31]).
Gabe.	*Zur Gabe dient die 2. oder 3. Verreibung des Anacardiumsamens.*	*Die 6. Verdünnung der Asanttinctur ist die gewöhnliche Gabe.*	*Man reicht als Gabe die 12. Verdünnung der Chinatinctur.*	*Die 30. Verdünnung des Spigeliesaftes ist die Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[17]) Vergl. Chin. Euon. Ledum, Stann. Oleand. [18]) Vergl. Euon. Carbo v. Mezer. Rhus, Thuya, Bellad.	[19]) Vergl. Chin. Spig. Staph. Coloc. [20]) Vergl. Chin. Euon. Ledum, Stann. Ol. Anac. [21]) Vergl. Platin. [22]) Vergl. Coloc. Colchic.	[23]) Vergl. Euon. Ledum, Stann. Oleand. Anac. Asa. [24]) Vergl. Verbasc. Mangan. Euon. Stann. Sulph. Mezer. Mercur. Rhus, Thuya, Bellad. [25]) Vergl. Anmerk. 19. [26]) Vergl. Anmerk. 4. [27]) Vergl. Aur. Thuya.	[28]) Vergl. Asa, China, Staph. Coloc. [29]) Vergl. Chin. Euon. Ledum, Stann. Oleand. Asa, Anac. [30]) Vergl. Staph. Colchic. Aur. [31]) Vergl. Anm. 4.

Heilmittel.	*Staphisagria.*	*Colocynthis.*	*Manganesium aceticum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Unter mehren anderen Formen, die der von Stephanskörnern erzeugte Gesichtsschmerz annimmt, zeichnet sich das Brennen [32]) aus, welches sich so wie der drückende Schmerz, gemeiniglich mit anderen Schmerzarten complicirt; dieser Schmerz sitzt theils in den Knochen, theils in den weichen Theilen, und hängt öfters mit Schmerz in schadhaften Zähnen zusammen. Brennende Stiche im Backenknochen. — Brennend drükkendes Gefühl um das Auge herum. Schneidendes Ziehen im Jochbeine. — Ziehen an beiden Jochbeinen [33]). Drückendes Reissen [34]) im Jochbeine, woran die Zähne Theil nehmen. — Reissen und Zerren vom Kopfe an abwärts durch die Backen bis in die Zähne. Drückender und klopfender [35]) Schmerz im ganzen Gesichte, von den Zähnen bis ins Auge. Stumpfe Stiche im Jochbeine [36]). Geschwürigkeitsgefühl des Backens beim Gähnen.	Die einzelnen Formen des Coloquinten-Gesichtsschmerzes sind: Wählend brennender [37]) Schmerz in der einen Gesichtsseite. Spannen [38]) und Reissen [39]) auf der einen Seite des Gesichtes bis an das Ohr und in den Kopf. Körperruhe erhöhet diesen Schmerz [40]).	Wühlen [41]), wundartiger Schmerz und Stechen [42]) sind die vorzüglichsten Formen des Braunstein-Gesichtsschmerzes, der bisweilen mit Schmerz in den Zähnen in Verbindung steht. Drückend wühlender Schmerz, in einzelnen Absätzen, im Jochbeine und an einer kleinen Stelle. Schmerz am Jochbeine unter dem Auge, als sollte da etwas Böses (ein Geschwür) aufbrechen. — Gefühl im Unterkiefer wie Schründen und Wundheit, so als hätte man einen Geschwürschorf abgerissen. Stiche im Unterkieferwinkel. — Heftig zuckend stechender Schmerz vom Unterkiefer aus bis über die Schläfe, beim Lachen. Klammartiges Gefühl am Ober- und Unterkiefer. Dieser Schmerz entsteht vorzüglich Nachts im Bette [43]).
Gabe.	*Die 30. Verdünnung der Stephanskörnertinctur ist zur Gabe ausreichend.*	*Die 18. Verdünnung der Coloquintentinctur ist für eine Gabe hinreichend.*	*Die 30. Verdünnung des essigsauern Braunsteins ist zur Gabe hinreichend.*
Vergleichungen und Citate.	[32]) Vergl. Asa, Chin. Spig. Coloc. [33]) Vergl. Euon. Carbo v. Mezer. Rhus, Thuya, Bellad. Anac. [34]) Vergl. Spig. Colchic. Aur. [35]) Vergl. Bellad. [36]) Vergl. Verbasc. Chin. Mangan. Euon. Stann. Sulph. Mezer. Mercur. Rhus, Thuya, Bellad.	[37]) Vergl. Mangan. Asa, Chin. Spig. Staph. [38]) Vergl. Colchic. Asa. [39]) Vergl. Anmerk. 4. [40]) Vergl. Rhus.	[41]) Vergl. Coloc. [42]) Vergl. Verbasc. Chin. Euon. Stann. Sulph. Mezer. Mercur. Rhus, Thuya, Bellad. [43]) Vergl. Mercur. Acid. nitr.

Gesichtsschmerzen.

Heilmittel.	*Euonymus europaeus.*	*Carbo vegetabilis.*	*Colchicum autumnale.*	*Ledum.*	*Aurum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Gesichtsschmerz von Euonymus nimmt fast ausschliesslich das Jochbein oder die Stelle unterhalb desselben ein, und äussert sich, oft einen sehr hohen Grad erreichend, als: Scharfe einzelne Stiche [1]) im Jochbeine oder unter dessen Bogen; als Drückender Schmerz [2]) am unteren Rande des Jochbeines; als Ziehen [3]) vom Jochbeine aus bis zum Unterkiefer herab, und endlich als Lähmiger Schmerz im Jochbeine.	Ziehen [4]) und Reissen [5]), theils in den Knochen, theils in den Muskeln des Gesichtes sind die am häufigsten vorkommenden Formen des Kohlenschmerzes. Wir bemerken: Einfachen Schmerz der sämmtlichen Gesichtsknochen. Ruckweises Reissen im Oberkiefer und Jochbeine, so wie auch in den weichen Parthieen des Gesichtes. Ziehenden Schmerz in den Kieferknochen und Gesichtsmuskeln. Ruckweisen Schmerz, wie Brennen [6]) und Bohren [7]) im Backen. Die Abendzeit [8]) scheint der Entstehung dieses Schmerzes vorzüglich günstig zu sein.	Die einzelnen Formen des Gesichtsschmerzes von Herbstzeitlose, der sowohl in den Knochen als in den Muskeln seinen Sitz aufschlägt, sind folgende: Gefühl in den Gesichtsknochen, in einzelnen ziehenden schmerzhaften Rucken, als würden sie in die Weite auseinander getrieben [9]). Reissen [10]) und Spannen [11]) auf der einen Gesichtsseite bis in das Ohr und den Kopf. — Scharfes Reissen um das Auge herum. Zuckend ziehender [12]) Schmerz, tief in den Gesichtsmuskeln.	Der von Porst erzeugte Gesichtsschmerz äussert sich als: Sehr heftiges Reissen [13]) in den weichen Theilen der einen Seite des Gesichtes, welches wohl auch zugleich dieselbe Seite des Halses und Kopfes einnimmt, und gewöhnlich mit Zahnschmerz in Verbindung steht. Drückend betäubender [14]) Schmerz an der Stirne. Harter Druck [15]) an der einen Seite des Unterkiefers. Frost und Durstlosigkeit begleiten gewöhnlich diesen in einzelnen Paroxismen erscheinenden Schmerz, die sich mit einem tiefen Schlafe zu endigen pflegen.	Der von Gold erzeugte Gesichtsschmerz besteht fast bloss aus Reissen [16]), ziehendem Reissen und reissendem Drucke [17]); er nimmt theils die Knochen, theils die weichen Theile ein, ist bisweilen zugleich mit Zahnschmerz und Backenanschwellung verbunden und hat Aehnlichkeit mit dem vom Quecksilbergebrauch entstandenen Schmerze. Folgende sind seine einzelnen Formen: Reissen am Jochbeine und an dessen Stirnfortsatze. — Reissen und Ziehen im Ober- und Unterkiefer. — Ziehendes Reissen auf der einen Seite des Gesichtes. Reissender Druck am Unterkiefer, besonders am aufsteigenden Aste desselben. Absetzendes stumpfes Stechen [18]) am äusseren Ende des Unterkiefers. Aeusserer Druck [19]) scheint günstig auf diesen Schmerz zu wirken.
Gabe.	*Die Gabe ist die* 6. *Verdünnung des Saftes.*	*Die Gabe ist die* 12. *Verdünnung der Buchenkohle.*	*Die Gabe ist die* 9. *Verd. des Saftes der Wurzel der Herbstzeitlose.*	*Die* 12. *Verdünnung des Porstsaftes ist die Gabe.*	*Man reicht zur Gabe die* 12. *Verdünnung des metallischen Goldes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Verbasc. Chin. Mangan. Stann. Sulph. Mez. Merc. Rhus, Thuya, Bellad. [2]) Vgl. Chin. Led. Stann. Ol. Anac. Asa. [3]) Vgl. Carbo v. Mez. Rhus, Thuya, Bell. Anac.	[4]) Vergl. Anm. 3. [5]) Vgl. Cina, Spig. Staph. Coloc. Led. Aur. Stann. Sulph. Mez. Merc. Ac. nitr. Rhus, Thuya, Bell. [6]) Vgl. Asa, Chin. Spig. Staph. Coloc. [7]) Vgl. Thuya, Bell. [8]) Vgl. Capsic. Rhus, Merc.	[9]) Vergl. Ac. nitr. [10]) Vgl. Anm. 5. [11]) Vgl. Coloc. Asa. [12]) Vgl. Euon. Carbo v. Mez. Rhus, Thuya, Bell. Anac.	[13]) Vergl. Anm. 5. [14]) Vgl. Verbasc. Oleand. Platin. Anac. Asa, Stann. [15]) Vgl. Chin. Euon. Stann. Ol. Anac. Asa.	[16]) Vergl. Anm. 5. [17]) Vgl. Spig. Staph. Colch. [18]) Vgl. Anm. 1. [19]) Vgl. Chin. Thuya.

Heilmittel.	*Stannum.*	*Sulphur.*	*Mezereum.*	*Mercurius solubilis.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Gesichtsschmerz von Zinn nimmt zwar auch die weichen Theile, vorzüglich aber doch die Knochen und die Knochenhaut ein. Häufig hat er seinen Sitz an der Stelle unter dem Auge, wo der Infraorbitalnerve heraustritt. Ausser den hier folgenden Formen ist besonders ein die Sinne betäubendes Gefühl [20]) im Gesichte zu bemerken, welches auch die äussere Stirn einnimmt, und für sich allein oder in Begleitung mit den übrigen Schmerzarten erscheint. Er äussert sich als: Zusammenziehender Schmerz (so als zöge es die Gesichtshälfte kürzer) [21]) und als ruckweises, ziehendes Drücken [22]) in den Gesichtsknochen der rechten Seite, die Augenhöhle mit inbegriffen. — Als Reissen vom Jochbeine abwärts bis in den Unterkiefer [23]); als drükkendes Nagen [24]) auf der linken Gesichtsseite, vorzüglich am Jochbeine, und als Drücken und Zusammenziehen inwendig in der rechten Wange. — Diese drei letzteren Schmerzarten scheinen ihren Sitz in der Knochenhaut zu haben. In den Gesichtsmuskeln bemerken wir: klammartigen Druck und brennenden Schmerz [25]), beides unter dem Auge. — Breite schneidende Stiche am Kinne [26]). — Brennenden Klammschmerz in der Wange, mit darauf folgender Geschwulst derselben.	Folgende sind die einzelnen Formen des von Schwefel erzeugten Gesichtsschmerzes: Ziehender [27]) Schmerz oberflächlich auf der einen Seite des Gesichtes. Krampfhaftes Ziehen in den Kinnladen. Reissen [28]) in der einen Gesichtsseite. Stechen [29]) im Unterkiefer, das bis ins Ohr dringt. Die Morgenstunden erhöhen den Schmerz.	Der Gesichtsschmerz von Seidelbast hat seinen Sitz in den Knochen und in der Beinhaut, meistens des Jochbeins und Oberkiefers. Seine einzelnen Formen sind: Heftiges Stechen [30]) im Backenknochen unter dem Auge. Reissen auf dem Backenknochen unter dem Auge [31]). Klemmender, stumpfer Schmerz auf dem Backenknochen unter dem Auge. Empfindliches Ziehen [32]), tief innerlich vom Wangenfortsatze bis in den Unterkiefer und die Zähne. Zahnschmerz ist ein häufiger Begleiter dieses, besonders Nachts erscheinenden Schmerzes.	Der Gesichtsschmerz von Quecksilber äussert sich vorzüglich als Reissen [33]), als Stiche [34]) und als herausdrückender [35]) Schmerz, ist oft einseitig und nimmt öfters zugleich die äusseren Kopfdecken ein. Seine Formen sind: Einfacher Schmerz in der einen Gesichtsseite und auf derselben Kopfhälfte, bei Berührung schlimmer. Reissen in einer Gesichtsseite, in den muskulösen Theilen, das zugleich das Ohr einnimmt. — Reissen im Unterkiefer. Drückender Schmerz zu beiden Jochbeinen heraus. Einzelne spitzige Stiche im Jochbeine. Die Abend- [36]) und Nachtzeit [37]) verschlimmern den Schmerz.
Gabe.	*Die Gabe ist die* 6. *Verdünnung des metallischen Zinnes.*	*Die* 6. *Verdünnung des Schwefels ist die gewöhnliche Gabe.*	*Zur Gabe dient die* 12. *Verdünnung der Seidelbastrinde.*	*Die Gabe ist die* 6. *Verdünnung des Quecksilberoxyduls.*
Vergleichungen und Citate.	[20]) Vergl. Verbasc. Ol. Plat. Anac. Asa. [21]) Vgl. Sulph. [22]) Vgl. Chin. Euon. Led. Ol. Anac. Asa. [23]) Vgl. Anm. 5. [24]) Vgl. Bell. [25]) Vgl. Chin. Asa, Spig. Staph. Coloc. [26]) Vgl. Anm. 1.	[27]) Vergl. Anm. 3. [28]) Vergl. Anm. 5. [29]) Vergl. Anm. 1.	[30]) Vergl. Anm. 1. [31]) Vgl. Anm. 5. [32]) Vergl. Anm. 3.	[33]) Vergl. Anm. 5. [34]) Vergl. Anm. 1. [35]) Vgl. Colchic. Ac. nitr. [36]) Vgl. Caps. Carbo v. Rhus. [37]) Vgl. Ac. nitr. Mangan.

Heilmittel.	*Acidum nitricum.*	*Rhus.*	*Thuya.*	*Belladonna.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der durch Salpetersäure zu heilende Gesichtsschmerz kommt vorzüglich in Folge allzu häufigen Quecksilbergebrauchs vor, hat seinen Sitz vorzugsweise in den Knochen und der Beinhaut, und erreicht meistentheils einen sehr hohen Grad. Reissen [38]) in der Tiefe der Gesichtsmuskeln oder in der Beinhaut des Jochbeines. Klammschmerz in den Gesichtsknochen, besonders den Jochbeinen. Schmerz in den Jochbeinen, als sollten sie beide nach aussen gedrängt (von einander entfernt) werden [39]). Zucken in den Gesichtsmuskeln. Die Nachtzeit [40]), besonders die Mitternacht, ist der Entstehung und Verschlimmerung dieses Schmerzes am günstigsten.	Ziehen [41]), Reissen [42]), Stechen [43]), die sich öfters mit anderen Schmerzarten verbinden, sind die vorzüglichsten Formen des Sumach-Gesichtsschmerzes, der theils die Knochen, theils die weichen Theile einnimmt, u. bisweilen mit Zahnschmerz und grosser Mattigkeit verbunden ist. Ziehen und Reissen in den Backenknochen und in der Augenbraugegend. Stiche unter dem Auge. Stechendes Zucken, ruckweise, von der Schläfe aus bis in die Kinnbacken und Zahnreihen. Drücken mit feinen Stichen am Jochbeine. Die Körperruhe [44]) und die Abendzeit [45]) sind der Entstehung dieses Schmerzes günstig.	Reissen [46]), Ziehen [47]), ziehendes Reissen, Stechen [48]) und Bohren [49]), sind die Hauptformen des von Lebensbaum erzeugten Gesichtsschmerzes, der sich meistens in den weichen Theilen oder auf der Oberfläche der Knochen aufzuhalten scheint. Wir haben zu bemerken: Reissen im Oberkiefer, von den Zähnen nach den Augen zu. — Reissen am Augenbraubogen; — ziehendes Reissen im Unterkiefer. Ziehender Schmerz zwischen Mund und Nase, der sich dann auch über die Nasenbeine ausdehnt, als wäre die Knochenhaut straffer angespannt. — Ziehen in den Schläfemuskeln. Stechen im Unterkiefer, bis zum Ohre heraus. — Starke Stiche an der Schläfe. — Zuckend feinstechender Schmerz in den Backenmuskeln. Bohrender Schmerz am Jochbeine. Starkes Drücken an der Stirne über dem Auge. Klammschmerz in der Wange. Aeusserer Druck [50]) mindert diesen Schmerz, freie Luft [51]) erregt und vermehrt ihn.	Stiche [52]), Bohren [53]), Ziehen [54]) und Reissen [55]) zeichnen den Gesichtsschmerz von Belladonna aus, der oft einseitig ist, und mehr die fleischigen und sehnigen Parthieen einzunehmen scheint. Seine einzelnen Formen sind: Stiche im Oberkiefer, die bis ins Ohr dringen. — Scharfe Stiche am Kinne und am unteren Rande des Unterkiefers. — Stiche und Spannen im Unterkiefer. Bohren und Klopfen im Backen. Reissender Schmerz in der ganzen Gesichtsseite. — Ziehen und Reissen unter dem Jochbeine. Klemmender Druck auf dem Jochbeine. — Druck unter dem Jochbeine. Nagen an den Stirnhügeln.
Gabe.	*Die Gabe darf nicht über einen kleinen Theil eines Tropfens d.* 18. *Verdünnung der Salpetersäure ausmachen.*	*Die* 30 *Verdünnung des Sumachsaftes reicht zur Gabe hin.*	*Die* 30. *Verdünnung des Lebensbaumsaftes ist zu einer Gabe völlig hinreichend.*	*Die Gabe ist die* 30. *Verdünnung des Belladonnasaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[38]) Vergl. Anm. 5. [39]) Vergl. Colchic. Mercur. [40]) Vergl. Mangan. Mercur.	[41]) Vergl. Anm. 3. [42]) Vergl. Anm. 5. [43]) Vergl. Anm. 1. [44]) Vergl. Coloc. [45]) Vergl. Mercur. Carbo v. Capsic.	[46]) Vergl. Anm. 5. [47]) Vgl. Anm. 3. [48]) Vgl. Anm. 1. [49]) Vgl. Bell. Carbo v. [50]) Vgl. Chin. Aur. [51]) Vgl. Verbasc.	[52]) Vergl. Anm. 1. [53]) Vergl. Anm. 49. [54]) Vergl. Anm. 3. [55]) Vergl. Anm. 5.

Heilmittel.	Euonymus europæus.	Carbo vegetabilis.	Colchicum autumnale.	Ledum.	Ferrum.
Kopfschmerz					
Ekel.					
Verschleimung und Fieber.					

Heilmittel.	Natrum.	Nux vomica.	Sulphur.	Thuja.	Verbascum.
Kopfschmerz					
Ekel.					
Verschleimung und Fieber.					

Zahnschmerzen.

Heilmittel.	*Carbo vegetabilis.*	*Staphisagria.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die ziehende Empfindung [1]) ist das Haupt-Characteristicum des Holzkohlen-Zahnschmerzes; bisweilen ist dieses Ziehen zugleich mit Stechen, Nagen, Beissen und Wundheitsgefühl verbunden oder es äussert sich in einzelnen Rucken. Der Schmerz nimmt zum öftersten hohle Zähne ein, jedoch zeigt er sich auch in ganz gesunden. Empfindlichkeit oder Wundheitsschmerz des Zahnfleisches, Anschwellen oder auch Abtreten und Zurückziehen desselben, so wie endlich Eiterbälge daran, und leichtes Bluten der Zähne und des Zahnfleisches, sind häufige Begleiter des Kohlen-Zahnschmerzes, dessen einzelne Formen folgende sind: Ziehhender Schmerz in den Back- und Schneidezähnen, vorzüglich in den hohlen. Ziehender und reissender Schmerz in den Backzähnen. Ziehen mit Rucken untermischt in den Backzähnen. Kitzelnd stechendes Ziehen in einem Backzahne. Beissender Ziehschmerz in den Schneidezähnen und im Zahnfleische. Ziehender und zugleich nagender Schmerz im hohlen Zahne. Zieh- und Wundheitsschmerz in einem Backzahne. Klemmender Schmerz in den Backzähnen. Die Nachtzeit [2]) und das Kaueu [3]) wirken erhöhend auf den Schmerz.	Ziehen [4]) einfach, drückend, zusammenpressend oder fressend, und Reissen sind unter mehren andern die vorzüglichsten und am häufigsten erscheinenden Formen des von Stephanskörnern erzeugten Zahnschmerzes, der seinen Sitz mehrentheils in den hohlen Zähnen, doch auch in gesunden, und vorzüglich tief in den Wurzeln derselben hat. Die schon schadhaften Zähne werden dabei gern bald schwärzer. [5]) blättern sich ab, das Zahnfleisch ist blass und weiss oder wird weggefressen, oder es bilden sich schmerzhafte Eiterblasen daran. Bisweilen ist auch Lockerheit [6]) der Zähne, blasse Gesichtsgeschwulst oder einseitiger Kopfschmerz dabei zugegen. Seine einzelnen Formen sind: Dann und wann ein schmerzhafter Zug in den Zähnen, mit darauf folgendem Klopfen im Zahnfleische, — Durchdringendes schmerzhafzes Ziehen, besonders in den hohlen Zähnen und in den Zahnwurzaln, auch im Zahnfleische. — Schmerzhafte, krampfhaft zusammenziehende Empfindung im Zahnfleische. Drückend ziehender Schmerz, besonders in den Vorderzähnen. — Zusammenpressend ziehender Schmerz. — Fressender Ziehen in den hohlen Zähnen. Fressender Schmerz in den Vorderzähneu. Reissen [7]), sehr heftig, in den Wurzeln besonders der Backzähne, sonst auch in den sämmtlichen Zähnen und im Zahnfleische; bisweilen zugleich mit Stumpfheitsgefühl der Zähne beim Beissen. Drücken in den Schneidezähnen [8]). Schmerz der (lockeren) Zähne beim Zusammenbeissen derselben und beim Kauen, als würden sie tiefer in ihre Höhlen eingedrückt [9]). Kitzelndes Stechen in den Backzähnen. Die diesen Schmerz noch näher bezeichnenden Eigenthümlichkeiten sind folgende: Nachts ist er am heftigsten [10]). Die Zähne sind gegen die leiseste Berührung äusserst empfindlich [11]), so dass besonders daran zurückgebliebene Speisereste ihn auf das heftigste erneuern. Gleich nach dem Essen entsteht der Schmerz am leichtesten und ist am heftigsten [12]). Alles Kalte und Kühle, kalte Getränke, kalte in den Mund gehende Luft, selbst der Aufenthalt im Freien [13]), erregt den Schmerz ungemein, dagegen mildert ihn die Wärme [14]). Körperbewegung vermehrt den Schmerz, wenu er schon vorhauden ist, erregt ihn aber nicht.
Gabe.	*Die Gabe ist die* 12. *Verdünnung der Buchenkohle.*	*Die Gabe ist die* 30. *Verdünnung der Stephanskörnertinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bell. Bryon. Chamom. Chin. Hyosc. Mangan. Magnet. p. arct. Mezer. Nux v. Puls. Staph. Tinct. Thuya, Anac. Coccion. Sabad. Sulph. [2]) Vgl. Bellad. Chamom. Mercur. Puls. Mezer. Chin. Rhus, Staph. Spig. Ac. nitr. Ac. phosph. Arsen. Thuya, Sulph. [3]) Vgl. Coccion. Sulph. Thuya, Staph. Rhus, Puls. Nux v. Mercur. Bellad. Hyosc. Bryon. Magnet. p. arct.	[4]) Vergl. Anm. 1. [5]) Vgl. Mezer. Mercur. Ac. nitr. [6]) Vgl. Aurum, Puls. Nux, Mercur. Hyosc. Ignat. Mangan. Bryon. Chin. Cham. [7]) Vgl. Tinct. acr. Thuya, Coccion. Euphorb. Ac. nitr. Anac. Bellad. Cham. Chin. Hyosc. Megn. p. arct. Puls. Nux v. Mercur. [8]) Vgl. Tinct. acr. Chin. Nux, Magn. p. arst. Rhus. [9]) Vgl. Rhus. [10]) Vgl. Anm. 2. [11]) Vgl. Euphorb. Nux v. Mangan. Ignat. Bellad. Aurum, Anac. [12]) Vgl. Spig. Nux, Mercur. Cham. Bellad. Ignat. Magn. p. arct. [13]) Vgl. Bryon. Mangan. Mercur. Cham. Nux, Spig. Puls. Thuya, Ac. phosph. Bellad. Hyosc. Magn. p. arct. Anac. Sabad. Sulph. [14]) Vgl. Nux v. Arsenic.

Heilmittel.	*Thuya.*	*Anacardium.*	*Belladonna.*	*Chamomilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Zucken [15]), plötzliches starkes Reissen [16]), scharfes Ziehen [17]) und Fressen [18]) sind die vorzüglichsten und häufigsten Aeusserungen des Lebensbaum-Zahnschmerzes, der gar nicht selten auch mit Schmerz im Zahnfleische oder mit Geschwulst desselben verbunden ist. Seine verschiedenen Formen sind folgende: Zuckender Schmerz, besonders in den hohlen Zähnen. Plötzliches heftiges Reissen in einem Backzahne, das sich von da aus schnell im ganzen Unterkiefer ausbreitet. Scharf ziehender Schmerz in den Zähnen. Fressender Schmerz und Schmerzempfindung als würde der Nerve fein berührt, besonders in hohlen Zähnen. Pressender Schmerz im hohlen Zahne. Stechender Schmerz in einem Schneidezahne. Im Zahnfleische stechendes Zucken, scharfes Klopfen und Wundheitsschmerz. Die Abend [19]) und Nachtzeit [20]), das Essen [21]) und Kälte [22]) (kalte Luft und Getränke) erregen und erhöhen den Schmerz.	Die verschiedenen Formen des Anacardien-Zahnschmerzes sind: Ziehender [23]) Schmerz in den Wurzeln der Backzähne und in ihrem Zahnfleische. — Klammartiges Ziehen im Unterkiefer, das bis an das Ohr hinaufstrahlt. — Ziehend spannender Schmerz in einem hohlen Backzahne, der ebenfalls in das Ohr übergeht. Reissen [24]), in Absätzen wiederkehrend, in allen Zähnen. Einfacher Schmerz eines Spitzzahnes, als hätte man daran gestochert. Die Abendzeit [25]), die freie Luft [26]) und die Berührung [27]) des Zahnes mit der Zunge erregt und verschlimmert den Schmerz.	Ziehen [28]), Reissen [29]), Rucke [30]), Bohren [31]) und ein schneidender Wundheitschmerz [32]) sind die vorzüglichsten Formen des Belladonna-Zahnschmerzes, der zuweilen mit Genick-Gesichts- und Ohrschmerzen in Verbindung steht, auch wohl von den Ohren aus in die Zähne übergeht. Zahnfleischgeschwulst, mit Hitze, Pochen und Zucken darin, begleiten ihn häufig, und nicht selten endigt er mit Backenanschwellung. Folgende sind die verschiedenen Aeusserungen, unter denen er erscheint: Ziehen in den Backzähnen. — Dumpfes Ziehen in der obern Zahnreihe. Reissender Schmerz in gesunden und hohlen Zähnen. Rucke in den Zähnen. Einzelnes Zucken oder Glucksen in den Zahnwurzeln. Bohren in den hohlen Zähnen des Oberkiefers, entstanden von einem vom Ohre ausgegangenen scharfen Ziehen. Wundheitsschmerz, wie Schneiden in den Zähnen, besonders in den Wurzeln derselben. Feinstechender Schmerz in einem hohlen Backzahne. Schmerz, als wären die Zahnwurzeln geschwürig [33]) und wollten abbrechen. Folgende Eigenthümlichkeiten charakterisiren diesen Schmerz: Nachts entsteht er am leichtesten und ist am heftigsten [34]). Bald nach dem Essen erhöhet er sich [35]), während er bei dem Essen schweigt oder gelinde ist [36]). Die Berührung von Speisen [37]), besonders aber der freien Luft [38]), so wie die Zugluft, erregen und erhöhen in. Geistesarbeiten erhöhen ihn ebenfalls [39]).	Ziehen [40]), Mucken (kurzes ziehendes Zucken), Reissen [41]) und Fressen [42]), sind die vorzüglichsten Formen des Chamillen-Zahnschmerzes, der öfters einen sehr hohen Grad erreicht und dann mit Stechen nach den Ohren und Augen zu [43]) verbunden ist. Dieser Schmerz hat die meiste Aehnlichkeit mit dem von zu häufigen Kaffeetrinken entstandenen Zahnschmerze, und es ist ihm besonders eigenthümlich, dass er mehrentheils von Backenanschwellung und vieler Speichelabsonderung, von Hitze und Röthe der einen Wange, von grossem Durste, heissem Kopfschweisse, von übergrosser Reizbarkeit des Gemüths, bisweilen auch von Zahnfleischgeschwulst, Zahnlockerheit und dem Gefühle, als seien die Zähne zu lang, begleitet wird. Seine einzelnen Formen sind folgende: Ziehender Schmerz in der Unterkinnlade und in den Zähnen, oft in einem unbestimmlichen Zahne. Muckend ziehender Schmerz in der Kinnlade. — Mucken und Kriebeln in den Zähnen. Reissender Schmerz, nach dem Ohre zu. Fressender Schmerz, als würde am Zahnnerven etwas abgekratzt. Klammschmerz in den Kaumuskeln (beim Oeffnen der Mundes), der in die Zähne übergeht. Folgende Eigenthümlichkeiten bezeichnen diesen Schmerz noch näher: Nachts wüthet er am ärgsten [44]). Wärme vermehrt ihn, die warme Stubenluft ebensowohl als warme Speisen und Getränke [45]) Er entsteht und erneuert sich meistens unmittelbar nach dem Essen und Trinken [46]), auch wenn dieses nicht warm war; während des Essens selbst schweigt er gewöhnlich [47]).
Gabe.	*Die* 30. *Verdünnung des Lebensbaumsaftes reicht zur Gabe hin.*	*Die* 3. *Verreibung des Anacardiensamens ist die Gabe.*	*Zur Gabe dient die* 30. *Verdünnung des Belladonnasaftes.*	*Die* 12. *Verdünnung des Chamillensaftes, zu einem kleinen Theile eines Tropfens, reicht zur Gabe hin.*
Vergleichungen und Citate.	[15]) Vergl. Bellad. Bryon. Mercur. Mez. Nux v. Puls. Rhus, Spig. Thuya, Aur. Ac. nitr. Corrion. Arsen. [16]) Vgl. Anm. 7. [17]) Vgl. Anm. 1. [18]) Vgl. Staph. Spig. Cham. Puls. [19]) Vgl. Mercur. Merzer. Puls. Rhus, Anac. Ac. nitr. [20]) Vgl. Anm. 2. [21]) Vgl. Bellad. Bryon. Hyosc. Nux, Magn. p. arct. Puls. Rhus, Staph. Carbo. v. Sulph. Coccion. [22]) Vgl. Anm. 13.	[23]) Vergl. Anm. 1. [24]) Vgl. Anm. 7. [25]) Vgl. Anm. 19. [26]) Vgl. Nux v. Bellad. Chamom. Staph. Sabad. Sulph. [27]) Vgl. Anm. 11.	[28]) Vergl. Anm. 1. [29]) Vgl. Anm. 7. [30]) Vgl. Mangan. Spig. Mercur. Magn. p. arct. Sulph. Euphorb. [31]) Vgl. Mezer. Ac. phosph. Sulph. [32]) Vgl. Bryon. Mezer. Ignat. Rhus, Nux. [33]) Vgl. Mangan. Mercur. Nux, Arsen. [34]) Vgl. Anm. 2. [35]) Vgl. Anm. 12. [36]) Vgl. Bryon. Cham. [37]) Vgl. Anm. 11. [38]) Vgl. Cham. Nux v. Staph. Anac. Sabad. Sulph. [39]) Vgl. Nux v. Ignat.	[40]) Vergl. Anm. 1. [41]) Vgl. Anm. 7. [42]) Vgl. Anm. 18. [43]) Vgl. Bryon. Mercur. Tinct. acr. Anac. Sulph. [44]) Vgl. Anm. 2. [45]) Vgl. Bryon. Merc. Magn. p. arct. Nux v. Puls. Rhus, Ac. phosph. [46]) Vgl. Anm. 12. [47]) Vgl. Anm. 36.

Zahnschmerzen.

Heilmittel.	*Mercurius solubilis.*	*Acidum nitricum.*	*Aurum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [1]), Rucke [2]), Zucken [3]), Ziehen [4]) und Stiche [5]) sind die Formen, welche der Quecksilber-Zahnschmerz am häufigsten annimmt. Häufig zeigt er sich in den Schneidezähnen, doch ausserdem auch in allen andern, besonders den hohlen, und in den Wurzeln; öfters erstreckt sich der Schmerz aus den Zähnen in andere Theile, in den Kopf, das Ohr. Die Zähne werden dabei oft schnell schwarz [6]) und locker [7]), oder es ist wenigstens Lockerheitsgefühl in denselben zugegen. Auch findet man entweder entzündliche, brennend, klopfend und reissend schmerzende Zahnfleischgeschwulst, oder zurückgezogenes, schwürendes oder blutendes Zahnfleisch dabei. Die einzelnen Schmerzarten sind folgende: Reissen, was oft den höchsten Grad erreicht, in allen Zähnen, besonders in ihren Wurzeln, öfters zugleich mit Stichen in die Ohren hinein. Pulsartige Rucke in den Zähnen des Ober- und Unterkiefers, die bis in den Kopf und in das Ohr dringen. Zuckender Zahnschmerz. Ziehender Zahnschmerz, auch in den Vorderzähnen. Starke, fürchterliche Stiche in einzelnen Zähnen. Ausrenkungs- und Schwächegefühl in den Zähnen. Schmerz in den Zähnen, als wären sie angefressen. Die Eigenthümlichkeiten, welche diesen Schmerz noch näher bezeichnen, sind: Dass er des Abends und besonders des Nachts und nach Mitternacht [8]) am heftigsten wüthet. Seltener erscheint er früh. Dass er durch die Bettwärme verschlimmert wird [9]). Dass er durch Kauen von Speisen [10]), so wie durch kalte und warme Getränke, und durch Einziehen von Luft in den Mund erregt und verschlimmert wird.	Zucken und Pucken (pochendes Zucken) sind die Formen, welche der von Salpetersäure erzeugte Zahnschmerz annimmt [11]); er befällt gesunde und hohle Zähne, am heftigsten jedoch die letzteren, und erreicht nicht selten den höchsten Grad, Eine gewisse Kraftlosigkeit und Schwäche ist dabei gewöhnlich in den Zähnen zugegen, und die vorher ganz gesunden und weissen Zähne werden schnell gelb [12]), Zur Abend- [13]) und Nachtzeit [14]) wüthet er am heftigsten. Dieser Schmerz ist ganz ähnlich demjenigen, welcher nach langem Quecksilbermissbrauch zu hinterbleiben pflegt.	Der von Gold erzeugte Zahnschmerz ist meistens zukkend [15]), u. oft von schmerzhafter Lockerheit [16]) der Zähne, oder auch von Anschwellen des Zahnfleisches und des Backens begleitet, in deren Folge zuweilen Zahnfleischgeschwüre entstehen. Dieser Zahnschmerz kommt in Aehnlichkeit als Folge von Quecksilbermissbrauch vor. Wir bemerken: Zuckenden Schmerz in den Zähnen, selbst in den Schneidezähnen. Stumpfes Reissen in den Backzähnen. Gefühl von Stumpfheit [17]) der Backzähne. Die Berührung und das Kauen [18]) vermehren diesen Schmerz.
Gabe.	*Die Gabe darf nicht über einen kleinen Theil eines Tropfens der* 12. *Verdünnung des Quecksilberoxyduls betragen.*	*Die Gabe darf nicht einen sehr kleinen Theil eines Tropfens der* 30. *Verdünnung d. Salpetersäure übersteigen.*	*Die Gabe ist die* 12. *Verdünnung des metallischen Goldes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bellad. Cham. Chin. Hyosc. Magn. p. arct. Nux, Puls. Staph. Tinct. acr. Thuya, Anac. Ac. phosph. Coccion. Euphorb. [2]) Vergl. Bellad. Mangan. Magn. p. arct. Spig. Euphorb. Sulph. [3]) Vergl. Bellad. Bryon. Mezer. Nux, Rhus, Puls. Spig. Aur. Thuya, Ac. nitr. Coccion. Arsen. [4]) Vergl. Bellad. Cham. Bryon. Chin. Mangan. Hyosc. Magn. p. arct. Nux, Mezer. Puls. Tinct. acr. Staph. Anac. Thuya, Carbo v. Coccion. Sabad. Sulph. [5]) Vergl. Chin. Mangan. Magn. p. arct. Mezer. Nux, Puls. Rhus, Staph. Tinct. acr. Sabad. Sulph. [6]) Vergl. Staph. Ac. nitr. [7]) Vergl. Bryon. Lham. Chin. Nux, Puls. Staph. Aurum. [8]) Vergl. Bellad. Chin. Cham. Puls. Mezer. Rhus, Spig. Staph. Carbo v. Thuya, Ac. nitr. Ac. phosph. Arsenic. Sulph. [9]) Vergl. Bryon. Cham. Magn. p. arct. Nux, Puls. Rhus, Ac. phosph. [10]) Vergl. Bell. Bryon. Hyosc. Magn. p. arct. Nux, Puls. Rhus, Staph. Carbo v. Thuya, Coccion. Sulph.	[11]) Vergl. Anm. 3. [12]) Vergl. Anm. 6. [13]) Vergl. Mercur. Mezer. Puls. Rhus, Thuya, Anac. [14]) Vergl. Anm. 8.	[15]) Vergl. Anm. 3. [16]) Vergl. Anm. 7. [17]) Vergl. Chin. Ignat. Mercur. Staph. Mezer. [18]) Vergl. Staph. Bell. Ignat. Nux v. Mangan. Anac. Euphorb.

Heilmittel.	*Bryonia.*	*Magnetis polus arctieus.*	*Pulsatilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Ziehen [19]), Zucken [20]) (bisweilen mit Stechen), Wundheitsschmerz [21]), und das Gefühl, als würde ein Zahn herausgehoben [22]), sind die Hauptformen des Zaunreben-Zahnschmerzes, der sich öfters auch in andere Theile, in den Hals, das Ohr zieht, oder mit Ohrschmerz oder Gesichtsreissen verbunden ist. Zuweilen ist Lockerheit [23]) der Zähne und das Gefühl, als wären sie zu lang [24]), beim Schmerze zugegen. Folgende sind seine verschiedenen Formen: Ziehender Schmerz in den Backzähnen. Zuckender Schmerz, auch wohl zugleich mit Stechen, besonders in den Backzähnen, und zuweilen nach den Ohren zu gehend. Reissend stechender, bis in die Halsmuskeln fahrender, Zahnschmerz. Wundheitsschmerz in den Zähnen und im Zahnfleisch. Schmerz, wie wenn der bloss liegende Nerve eines hohlen Zahnes von eindringender kalter Luft schmerzt. Schmerz, als würde der Zahn eingeschraubt und herausgehoben. Die diesen Schmerz noch näher charakterisirenden Kennzeichen sind folgende: Meistens vermehrt er sich durch Körperbewegung [25]), seltener durch Ruhe, und dann besonders in der Lage auf der unschmerzhaften Seite. Er entsteht oft früh [26]) oder Nachts, doch auch zu anderen Tageszeiten. Wärme, besonders die Bettwärme und warme Speisen und Getränke [27]) (so wie auch das Kauen und Essen) erregen und erhöhen ihn; zwar thun dies auch kalte auf den Zahn gehende Luft und kalte Getränke, doch hat im Ganzen der Aufenthalt im Freien ein lindernden Einfluss auf ihn. Berührung des schmerzenden Zahnes bewirkt zuweilen, dass der Schmerz diesen verlässt und einen anderen übergeht [28]).	Pochen [29]), Drücken [30]) und herausstossendes Gefühl [31]) sind unter mehreren andern die vorzüglichsten Formen des vom Magnetnordpol erzeugten Zahnschmerzes, der noch dadurch ausgezeichnet ist, dass meistens entzündliche Zahnfleischgeschwulst mit brennendem Schmerze und rothe Backenanschwellung mit Brennen und Pochen darin, damit verbunden ist Seine einzelnen Formen sind folgende: Pochen und Picken, besonders in einem hohlen Zahne. Drückender Schmerz im hohlen Zahne, als hätte sich etwas hineingedrückt. — Drückender Schmerz in den Schneidezähnen, als drückte etwas Hartes darauf, dass sie umbrechen wolle. Klammartiger Zahnschmerz. Schmerz als würde ein Zahn herausgerissen. Schmerzhaftes Sumsen in den hohlen Zähnen [32]). Zahnschmerz, als wäre das Zahnfleisch wund oder eingeschnitten. Schmerzhaftes Lockerheitsgefühl der Zähne (beim Kauen), so als wollten sie sich umlegen. Dieser Zahnschmerz hat das Eigene, dass er durch Wärme (warme Speisen, und besondere warme Stubenluft) vermehrt [33]), durch freie Luft dagegen mehrentheils gemindert wird [34]); und dass er sich häufig gleich nah den Essen erhöhet [35]).	Der Pulsatillen-Zahnschmerz charakterisirt sich besonders durch ein Wühlen [36]), Nagen und Fressen [37]), sämmtlich mit stechendem Gefühl verbunden, durch Stechen [38]), Zucken [39]) und ein herausstossendes Schmerzgefühl [40]). Oefters sitzt er nicht sowohl in den Zähnen selbst, als vielmehr im Zahnfleische. Lockerheit der Zähne ist bisweilen zugleich vorhanden. Seine einzelnen Formen sind: Stechendes Wühlen, welches aus einer Zahnwurzel in die andere wandert. Stechend fressender und nagend feinstechender Schmerz, mehr im Zahnfleische. Stechender und stechend klopfonder Zahnschmerz. Zuckender und ziehend zuckender Schmerz, besonders in den Backzähnen. Reissender Zahnschmerz. Schmerz in den Zähnen, als würden sie herauswärts gestossen. Folgende Eigenschaften bezeichnen den Schmerz noch näher: Wärme, besonders die Bettwärme, und auch warme Speisen oder Getränke, verschlimmern ihn meistens [41]); bisweilen, doch seltener geschieht es, dass ihn die kühle, freie Luft und das Kalttrinken vermehrt. In den Dämmerungsstunden, Abends von 4—6 Uhr, doch auch in den späteren Abendstunden, erhöht er sich am meisten [42]). Das Kauen erregt oder erneuert ihn [43]).
Gabe.	*Die* 30. *Verdünnung des Zaunrebensaftes reicht zur Gabe völlig hin.*	*Man hält das nach Norden gehaltene Nordende des Magnetstabes eine kurze Zeit lang,* ½ *Minute bis* 2 *Minuten, an den Backen, dem schmerzenden Zahne gegenüber.*	*Die Gabe ist die* 12. *Verdünnung des Pulsatillensaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[19]) Vergl. Anm. 4. [20]) Vergl. Anm. 3. [21]) Vergl. Bell. Ignat. Mezer. Nux, Rhus. [22]) Vergl. Magn. p. arct. Mezer. Nux v. Puls. Ac. phosph. Euphorb. [23]) Vergl. Anm. 7. [24]) Vergl. Cham. Mangan. Mezer. Rhus. [25]) Vergl. Nux v. Spig. Staph. [26]) Vergl. Chin. Ignat. Hyosc. Mangan. Mercur. Nux v. Tinct. acr. [27]) Vergl. Anm. 9. [28]) Vergl. Mangan.	[29]) Vergl. Chin. Puls. Rhus, Coccion. Sabad. [30]) Vergl. Chin. Nux v. Rhus, Staph. Tinct. acr. [31]) Vergl. Anm. 22. [32]) Vergl. Nux v. Hyosc. [33]) Vergl. Anm. 9. [34]) Vergl. Puls. [35]) Vergl. Bellad. Cham. Ignat. Mercur. Nux v. Spig. Staph.	[36]) Vergl. Nux v. Bellad. Chin. Ignat. Sulph. Tinct. acr. [37]) Vergl. Cham. Spig. Staph. Thuya. [38]) Vergl. Anm. 5. [39]) Vergl. Anm. 3. [40]) Vergl. Anm. 22. [41]) Vergl. Anm. 9. [42]) Vergl. Anm. 13. [43]) Vergl. Bellad. Bryon. Hyosc. Magn. p. arct. Mercur. Nux, Rhus, Staph. Carbo v. Thuya, Sulph. Coccion.

Hedmittel.			
Ohr.			
Krankheit.			
Gabe.			
Verschlimmerungen und Ursache.			

Zahnschmerzen.

Heilmittel.	*Tinctura acris.*	*Mezereum.*	*Acidum phosphoricum.*	*Coccionella septempunctata.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der von Aetzstofftinctur entstandene Zahnschmerz, der meistens die Backenzähne und ihre Wurzeln befällt, äussert sich in folgenden Formen: Stumpfe Stiche [1]) in den Backenzähnen. Reissen [2]) in den Zahnwurzeln. Prickelndes Wühlen [3]) in den Backenzähnen. Ziehender Schmerz in den Backenzähnen und im Zahnfleische. Dumpfes Drücken [4]) an den Wurzeln der Backenzähne.	Stechen [5]), Bohren [6]), Herausheben [7]) und ein heftiger einfacher oder wundhafter Schmerz sind unter mehren anderen die vorzüglichsten Formen des Seidelbast-Zahnschmerzes, der entweder unbeweglich in einem (gewöhnlich hohlen) Zahne festsitzt, oder schnell aus einem in den anderen übergeht, doch am liebsten die schadhaften Zähne einnimmt. Dabei geschieht es wohl auch, dass dieselben auffallend schlechter und hohler werden. Diesen Schmerz begleiten dann und wann einige von folgenden Beschwerden: Stumpfheitsgefül [8]) in den Zähnen und Empfindung, als wären sie zu lang [9]), stechender Gesichtsschmerz; Empfindlichkeit des Kopfes und der Haare gegen Berührung; Unruhe, Verdriesslichkeit und Widerwille gegen Alles. Die verschiedenen Formen des Schmerzes sind: Scharfe Stiche in den Wurzeln der Schneidezähne. — Stechen und drückendes Stechen in den Backenzähnen. Bohren und Stechen im Zahne auf und ab, bald in diesem, bald in jenem, das zuweilen aus den Zähnen verschwindet und für kurze Zeit zu einem Stechen im Backenknochen wird. Schmerz in einem Backenzahne, als sollte er herausgehoben werden. Feststehender einfacher oder schneidend wundhafter Schmerz in hohlen Backenzähnen. Ziehender, zuweilen brennender oder auch stechender Schmerz im hohlen Backenzahne. Reissendes Zucken von einem hohlen Backenzahne bis in die Schläfe. Dieser Schmerz liebt besonders die Abendstunden und die Nacht [10]), wo er wohl auch aus dem Schlafe weckt oder im Halbschlafe empfunden wird.	Brennen [11]), Kältegefühl [12]), Reissen [13]), Heraustreiben [14]), Bohren [15]), sind die Aeusserungen des von Phosphorsäure erzeugten Zahnschmerzes, der sich vorzüglich in hohlen Zähnen aufhält, bisweilen bis in den Kopf dringt, und auch wohl Backengeschwulst nach sich zieht. Oefters findet man auch Bluten der Zähne und des Zahnfleisches schon bei geringer Berührung, mit Schmerz und Auftreibung desselben, so wie auch Stumpfheit [16]) der Zähne dabei. Brennender Schmerz in den Vorderzähnen. — Lummerndes Brennen im hohlen Zahne. Kälte oder auch schmerzhaft kalte Empfindung in den Wurzeln, vorzüglich der Backenzähne, beim Kauen. Reissen, ruckweis, besonders in den Backenzähnen, und von da bis in den Kopf mit Empfindung, als würde der Zahn auseinandergepresst und herausgetrieben. Bohrend stechender Schmerz in den Zähnen. Die Nachtzeit [17]), die Bettwärme [18]) und kalte [19]) oder heisse Dinge, an die Zähne gebracht, verschlimmern den Schmerz.	Ziehen [20]) (meistens ruck- und stossweises, und oft herauswärts gehendes), Zucken [21]) Reissen [22]) pochender [23]) Schmerz und ein Kältegefühl [24]) sind die Aeusserungen, welche diesen Zahnschmerz vorzüglich charakterisiren. Zahnfleischgeschwulst, Wärmegefühl im Kopfe und fliegende Gesichtshitze begleiten ihn öfters. Folgende sind die einzelnen Formen: Stumpfes Ziehen in den Backenzähnen. — Heftiges tactmässiges Ziehen in allen Zähnen. — Starkes stossweises Ziehen, als würde der Zahn herausgerissen, und zugleich ein ruckweises Hacken darin. Zucken (oft pulsmässig) und Reissen in den Zähnen, besonders in den Backenzähnen, mit Stichen nach dem Hinterhaupte zu. Nisteln (feines Graben) und Schmerz in den Backenzähnen, als wären sie hohl, und es zöge Luft hinein. Pochender Schmerz in den Backenzähnen. Kältegefühl in allen Zähnen. Das Essen vermehrt diesen Schmerz [25]).
Gabe.	*Zur Gabe dient die 2. — 3. Verdünnung der Aetzstofftinctur.*	*Zur Gabe reicht die 18. Verdünnung des Seidelbastrindensaftes hin.*	*Die 3. Verdünnung der Phosphorsäure ist die Gabe.*	*Zur Gabe wendet man die 12. Verdünnung des Siebenpunktkäfers an.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Chin. Mangan. Merc. Magn. p. arct. Mezer. Nux, Puls, Rhus, Staph. Sabad. Sulph. [2]) Vgl. Bellad. Cham. Chin. Hyosc. Magn. p. arct. Nux, Puls. Staph. Thuya, Anac. Ac. phosph. Coccion. Euphorb. [3]) Vgl. Sulph. Bellad. Chin. Ign. Nux, Puls. [4]) Vgl. Chin. Nux v. Magn. p. arct. Rhus, Staph.	[5]) Vergl. Anm. 1. [6]) Vgl. Bellad. Ac. phosph. Sulph. [7]) Vgl. Bryon. Magn. p. arct. Nux v. Puls. Ac. phosph. Euphorb. [8]) Vgl. Mercur. Chin. Ignat. Aur. Staph. [9]) Vgl. Bryon. Cham. Mangan. Rhus. [10]) Vgl. Bellad. Cham. Chin. Mercur. Puls. Rhus, Spig. Staph. Carbo v. Thuya, Ac. nitr. Ac. phosph. Arsen. Sulph.	[11]) Vergl. Sulph. [12]) Vgl. Coccion. [13]) Vgl. Anm. 2. [14]) Vgl. Anm. 7. [15]) Vgl. Anm. 6. [16]) Vgl. Anm. 8. [17]) Vgl. Anm. 10. [18]) Vgl. Bryon. Cham. Mercur. Magn. p. arct. Nux, Puls. Rhus. [19]) Vgl. Mangan. Spig. Staph. Thuya.	[20]) Vergl. Bellad. Bryon. Cham. Chin. Hyosc. Mangan. Magn. p. arct. Mezer. Nux v. Puls. Staph. Tinct. acr. Carbo v. Thuya, Anac. Sulph. Sabad. [21]) Vgl. Mercur. Rhus, Spig. Aur. Ac. nitr. Arsen. [22]) Vgl. Anm. 2. [23]) Vgl. Sabad. Puls. Chin. Magn. p. arct. Rhus. [24]) Vgl. Ac. phosph. [25]) Vgl. Bell. Bryon. Hyosc. Magn. p. arct. Mercur. Nux, Puls. Rhus, Staph. Carbo v. Thuya, Sulph.

Heilmittel.	*Spigelia.*	*Rhus.*	*Arsenicum.*	*Euphorbium.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Spigelie-Zahnschmerz äussert sich unter folgenden Formen: Kälte [26]) in den Zähnen, zugleich mit feinstechendem Zucken darin. Absetzendes Zucken [27]) durch alle Zähne, am meisten aber in den hohlen. Schmerzhaftes Rucken [28]) tief in einen hohlen Zahn hinein. Ziehender Schmerz in hohlen Zähnen [29]). Glucksender Schmerz in einem Backenzahne [30]). Pochend reissender Schmerz in den Zähnen. Auswärtspressender Schmerz in den Zähnen. Klammartiger Schmerz in den Backenzähnen. Fressender Schmerz in hohlen Zähnen [31]). Nachts ist mehrentheils der Schmerz am ärgsten [32]). Körperruhe verschlimmert oder mildert, als Wechselwirkung. Gleich nach dem Essen [33]) pflegt sich der Schmerz zu erneuern, da er während des Essens selbst schweigt [34]). Kaltes Getränk oder in den Zahn einströmende Luft vermehrt ihn [35]).	Zucken [36]) (meistens mit Stechen verbunden), Drücken [37]) (öfters von der Krone nach der Wurzel zu, als würde der Zahn tiefer in seine Höhle gezogen) [38]), und ein schmerzhaftes, bisweilen mit Stechen verbundenes Kriebeln [39]) sind die nahmhaftesten Aeusserungen des Sumach-Zahnschmerzes, der öfters auch mehr im Zahnfleische, als im Zahne selbst seinen Sitz hat. Er erstreckt sich bisweilen, besonders als Zucken, bis in den Kopf, oder das Zucken geht vom Kopfe aus in die Zähne über. Nicht gar selten ist Lockerheit [40]) der (selbst unschadhaften) Zähne, Emporstehen derselben und Abklaffen des Zahnfleisches, oder auch wohl Hitze am Körper und besonders am Kopfe, und ein Modergeschmack im Munde damit verbunden. Hier folgen die einzelnen Formen: Zucken, zuckender und öfters zugleich stechender Schmerz, besonders tief in den Wurzeln hohler Zähne. Dumpfes oder auch scharfes Drücken in den Backenzähnen. — Drückender Schmerz in den Kronen der Backenzähne, mit brennender Zusammengezogenheit im Backen. — Drücken, von einer Stelle zur andern fortrückend, auf der Oberfläche der Zähne und in dem sie umgebenden Zahnfleische. Schmerz, als würden die Zähne an ihren Wurzeln tiefer in ihre Höhlen hineingezogen. Schmerzhaftes Kriebeln, öfters mit feinem Sticheln verbunden, in den (unschadhaften und hohlen) Zähnen und im Zahnfleische selbst. Schneidender Wundheitsschmerz in den Zähnen [41]). Brennender Wundheitsschmerz an den Wurzeln der Backenzähne und im Zahnfleische. Gefühl, als befände sich ein zäher Körper zwischen den Zähnen, oder als würde das Zahnfleisch eingeklemmt. Folgende Eigenthümlichkeiten charakterisiren diesen Schmerz noch mehr: Die Abend- und Nachtzeit ist seiner Entstehung und Erhöhung am günstigsten [42]). Dasselbe gilt von der Körperruhe [43]). Jede Berührung des schmerzenden Zahnes, so wie auch das Kauen, vermehrt den Schmerz [44]). Aeussere Kälte, z. B. das Auflegen der kalten Hand auf den Backen, mildert den Schmerz für kurze Zeit (palliirt ihn) [45]).	Der Arsenic-Zahnschmerz hat seinen Sitz öfters mehr im Zahnfleische, als eigentlich in den Zähnen selbst [46]), und in diesen letzteren ist er mehrentheils mit Lockerheit [47]) und Emportreten [48]) derselben verbunden, wie folgende Symptome zeigen. Einfacher und wundartiger [49]) Schmerz des Zahnfleisches und der Zähne, wie von lockeren Zähnen — sie sind auch locker und stehen höher empor. Anhaltender zuckender Zahnschmerz [50]). Stechen und Reissen im Zahnfleische, bisweilen bloss an einem einzelnen Zahne, z. B. am Spitzzahne. Backenanschwellung ist zuweilen damit verbunden. Folgende Eigenthümlichkeiten charakterisiren diesen Schmerz noch besonders: Durch äussere Wärme wird er gemildert oder getilgt [51]). In der Nacht erhöht er sich am meisten [52]). Die Körperruhe und besonders das Liegen auf der leidenden Seite vermehren ihn ebenfalls [53]). Das Zusammenbeissen der schmerzhaft lockeren Zähne kann entweder den Schmerz beseitigen oder ihn vermehren.	Nagendes Reissen [54]), herausreissender [55]), stechender [56]) und drückender [57]) Schmerz sind die namhaftetsen Formen des Euphorbien-Zahnschmerzes, der öfters von (Einschraubungs-) Schmerz im Kopfe und in den Jochbeinen, und von Frost begleitet wird, und nicht selten zu einer furchtbaren Höhe steigt. Nagendes Reissen in den Zähnen. Schmerz eines hohlen Zahnes, als sei er eingeschraubt und solle herausgerissen werden; zuweilen auch Rucke darin. Stechender und Drückender (beides bisweilen stumpf) Schmerz in den Backenzähnen. Wundheitsschmerz eines Zahnes, beim Anfassen [58]). Jede Berührung, Essen und Kauen, erregt und verschlimmert diesen Schmerz [59]).
Gabe.	*Die 30. Verdünnung der Spigelietinctur ist die Gabe.*	*Die Gabe ist die 30. Verdünnung des Sumachsaftes.*	*Man wendet die 30. Verdünnung des Arsenics zu einem sehr kleinen Theile eines Tropfens an.*	*Die 15. Verdünnung der Euphobientinctur ist zur Gabe hinreichend.*
Vergleichungen und Citate.	[26]) Vergl. Ac. phosph. Coccion. [27]) Vgl. Anm. 21. [28]) Vgl. Euphorb. Sulph. Bellad. Mangan. Magn. p. arct Mercur. [29]) Vgl. Anm. 20. [30]) Vgl. Anm. 23. [31]) Vgl. Cham. Puls. Staph. Thuya. [32]) Vgl. Anm. 10. [33]) Vgl. Bellad. Cham. Ignat. Nux v. Mercur. Magn. p. arct. Staph. [34]) Vgl. Bellad. Cham. Bryon. [35]) Vgl. Mercur. Cham. Bryon. Mangan. Nux v. Puls. Staph. Thuya, Ac. phosph.	[36]) Vergl. Anm. 21. [37]) Vgl. Anm. 4. [38]) Vgl. Staph. [39]) Vgl. Cham. [40]) Vgl. Bryon. Cham. Chin. Ign. Mangan. Mercur. Nux v. Puls. Aur. Staph. [41]) Vgl. Bellad. Bryon. Ignat. Mezer. Nux. [42]) Vgl. Anm. 10. [43]) Vgl. Spig. Arsen. Magn. p. arct. [44]) Vgl. Anm. 25. [45]) Vgl. Bryon. Puls.	[46]) Vergl. Puls. [47]) Vergl. Anm. 40. [48]) Vergl. Bryon. Cham. Mangan. Mezer. Rhus. [49]) Vgl. Bellad. Bryon. Ignat. Mezer. Nux v. Rhus. [50]) Vgl. Anm. 21. [51]) Vgl. Nux, Staph. [52]) Vgl. Anm. 10. [53]) Vergl. Anm. 43.	[54]) Vergl. Anm. 2. [55]) Vgl. Anm. 7. [56]) Vgl. Anm. 1. [57]) Vgl. Anm. 4. [58]) Vgl. Bellad. Bryon. Ignat. Mez. Nux v. Rhus. [59]) Vgl. Anm. 25.

Vorwort		V
Einleitung		1
Erster Abschnitt. Die Grundlagen der Kristallographie		3
	1. Kristallform und Kristallstruktur	3
	2. Die Kristallsysteme	6
	3. Die Kristallklassen	9
	4. Die Kristallformen	11
	5. Die Kristallstruktur	14
	6. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	17
	7. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	20
	8. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	23
	9. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	26
	10. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	29
	11. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	32
	12. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	35
	13. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	38
	14. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	41
	15. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	44
	16. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	47
	17. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	50
	18. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	53
	19. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	56
	20. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	59
	21. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	62
	22. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	65
	23. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	68
	24. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	71
	25. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	74
	26. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	77
	27. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	80
	28. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	83
	29. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	86
	30. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	89
	31. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	92
	32. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	95
	33. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	98
	34. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	101
	35. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	104
	36. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	107
	37. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	110
	38. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	113
	39. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	116
	40. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	119
	41. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	122
	42. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	125
	43. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	128
	44. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	131
	45. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	134
	46. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	137
	47. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	140
	48. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	143
	49. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	146
	50. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	149
	51. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	152
	52. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	155
	53. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	158
	54. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	161
	55. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	164
	56. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	167
	57. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	170
	58. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	173
	59. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	176
	60. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	179
	61. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	182
	62. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	185
	63. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	188
	64. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	191
	65. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	194
	66. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	197
	67. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	200
	68. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	203
	69. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	206
	70. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	209
	71. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	212
	72. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	215
	73. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	218
	74. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	221
	75. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	224
	76. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	227
	77. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	230
	78. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	233
	79. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	236
	80. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	239
	81. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	242
	82. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	245
	83. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	248
	84. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	251
	85. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	254
	86. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	257
	87. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	260
	88. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	263
	89. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	266
	90. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	269
	91. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	272
	92. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	275
	93. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	278
	94. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	281
	95. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	284
	96. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	287
	97. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	290
	98. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	293
	99. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	296
	100. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	299
	101. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	302
	102. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	305
	103. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	308
	104. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	311
	105. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	314
	106. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	317
	107. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	320
	108. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	323
	109. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	326
	110. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	329
	111. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	332
	112. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	335
	113. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	338
	114. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	341
	115. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	344
	116. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	347
	117. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	350
	118. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	353
	119. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	356
	120. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	359
	121. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	362
	122. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	365
	123. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	368
	124. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	371
	125. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	374
	126. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	377
	127. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	380
	128. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	383
	129. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	386
	130. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	389
	131. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	392
	132. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	395
	133. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	398
	134. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	401
	135. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	404
	136. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	407
	137. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	410
	138. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	413
	139. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	416
	140. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	419
	141. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	422
	142. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	425
	143. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	428
	144. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	431
	145. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	434
	146. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	437
	147. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	440
	148. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	443
	149. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	446
	150. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	449
	151. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	452
	152. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	455
	153. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	458
	154. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	461
	155. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	464
	156. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	467
	157. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	470
	158. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	473
	159. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	476
	160. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	479
	161. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	482
	162. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	485
	163. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	488
	164. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	491
	165. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	494
	166. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	497
	167. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	500
	168. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	503
	169. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	506
	170. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	509
	171. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	512
	172. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	515
	173. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	518
	174. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	521
	175. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	524
	176. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	527
	177. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	530
	178. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	533
	179. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	536
	180. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	539
	181. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	542
	182. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	545
	183. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	548
	184. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	551
	185. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	554
	186. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	557
	187. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	560
	188. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	563
	189. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	566
	190. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	569
	191. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	572
	192. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	575
	193. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	578
	194. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	581
	195. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	584
	196. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	587
	197. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	590
	198. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	593
	199. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	596
	200. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	599
	201. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	602
	202. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	605
	203. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	608
	204. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	611
	205. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	614
	206. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	617
	207. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	620
	208. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	623
	209. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	626
	210. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	629
	211. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	632
	212. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	635
	213. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	638
	214. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	641
	215. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	644
	216. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	647
	217. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	650
	218. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	653
	219. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	656
	220. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	659
	221. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	662
	222. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	665
	223. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	668
	224. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	671
	225. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	674
	226. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	677
	227. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	680
	228. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	683
	229. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	686
	230. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	689
	231. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	692
	232. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	695
	233. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	698
	234. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	701
	235. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	704
	236. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	707
	237. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	710
	238. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	713
	239. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	716
	240. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	719
	241. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	722
	242. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	725
	243. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	728
	244. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	731
	245. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	734
	246. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	737
	247. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	740
	248. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	743
	249. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	746
	250. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	749
	251. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	752
	252. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	755
	253. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	758
	254. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	761
	255. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	764
	256. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	767
	257. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	770
	258. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	773
	259. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	776
	260. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	779
	261. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	782
	262. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	785
	263. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	788
	264. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	791
	265. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	794
	266. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	797
	267. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	800
	268. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	803
	269. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	806
	270. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	809
	271. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	812
	272. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	815
	273. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	818
	274. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	821
	275. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	824
	276. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	827
	277. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	830
	278. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	833
	279. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	836
	280. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	839
	281. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	842
	282. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	845
	283. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	848
	284. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	851
	285. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	854
	286. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	857
	287. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	860
	288. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	863
	289. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	866
	290. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	869
	291. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	872
	292. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	875
	293. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	878
	294. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	881
	295. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	884
	296. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	887
	297. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	890
	298. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	893
	299. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	896
	300. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	899
	301. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	902
	302. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	905
	303. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	908
	304. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	911
	305. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	914
	306. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	917
	307. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	920
	308. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	923
	309. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	926
	310. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	929
	311. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	932
	312. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	935
	313. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	938
	314. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	941
	315. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	944
	316. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	947
	317. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	950
	318. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	953
	319. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	956
	320. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	959
	321. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	962
	322. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	965
	323. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	968
	324. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	971
	325. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	974
	326. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	977
	327. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	980
	328. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	983
	329. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	986
	330. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	989
	331. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	992
	332. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	995
	333. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	998
	334. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1001
	335. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1004
	336. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1007
	337. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1010
	338. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1013
	339. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1016
	340. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1019
	341. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1022
	342. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1025
	343. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1028
	344. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1031
	345. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1034
	346. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1037
	347. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1040
	348. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1043
	349. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1046
	350. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1049
	351. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1052
	352. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1055
	353. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1058
	354. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1061
	355. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1064
	356. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1067
	357. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1070
	358. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1073
	359. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1076
	360. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1079
	361. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1082
	362. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1085
	363. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1088
	364. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1091
	365. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1094
	366. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1097
	367. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1100
	368. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1103
	369. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1106
	370. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1109
	371. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1112
	372. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1115
	373. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1118
	374. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1121
	375. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1124
	376. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1127
	377. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1130
	378. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1133
	379. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1136
	380. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1139
	381. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1142
	382. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1145
	383. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1148
	384. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1151
	385. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1154
	386. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1157
	387. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1160
	388. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1163
	389. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1166
	390. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1169
	391. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1172
	392. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1175
	393. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1178
	394. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1181
	395. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1184
	396. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1187
	397. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1190
	398. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1193
	399. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1196
	400. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1199
	401. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1202
	402. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1205
	403. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1208
	404. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1211
	405. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1214
	406. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1217
	407. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1220
	408. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1223
	409. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1226
	410. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1229
	411. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1232
	412. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1235
	413. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1238
	414. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1241
	415. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1244
	416. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1247
	417. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1250
	418. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1253
	419. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1256
	420. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1259
	421. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1262
	422. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1265
	423. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1268
	424. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1271
	425. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1274
	426. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1277
	427. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1280
	428. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1283
	429. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1286
	430. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1289
	431. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1292
	432. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1295
	433. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1298
	434. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1301
	435. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1304
	436. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1307
	437. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1310
	438. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1313
	439. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1316
	440. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1319
	441. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1322
	442. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1325
	443. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1328
	444. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1331
	445. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1334
	446. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1337
	447. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1340
	448. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1343
	449. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1346
	450. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1349
	451. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1352
	452. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1355
	453. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1358
	454. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1361
	455. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1364
	456. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1367
	457. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1370
	458. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1373
	459. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1376
	460. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1379
	461. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1382
	462. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1385
	463. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1388
	464. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1391
	465. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1394
	466. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1397
	467. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1400
	468. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1403
	469. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1406
	470. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1409
	471. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1412
	472. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1415
	473. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1418
	474. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1421
	475. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1424
	476. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1427
	477. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1430
	478. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1433
	479. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1436
	480. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1439
	481. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1442
	482. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1445
	483. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1448
	484. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1451
	485. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1454
	486. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1457
	487. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1460
	488. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1463
	489. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1466
	490. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1469
	491. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1472
	492. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1475
	493. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1478
	494. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1481
	495. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1484
	496. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1487
	497. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1490
	498. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1493
	499. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1496
	500. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1499
	501. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1502
	502. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1505
	503. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1508
	504. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1511
	505. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1514
	506. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1517
	507. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1520
	508. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1523
	509. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1526
	510. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1529
	511. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1532
	512. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1535
	513. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1538
	514. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1541
	515. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1544
	516. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1547
	517. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1550
	518. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1553
	519. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1556
	520. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1559
	521. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1562
	522. Die Kristallklassen und ihre Symmetrie	1565
	523. Die Kristallformen und ihre Symmetrie	1568
	524. Die Kristallstruktur und ihre Symmetrie	1571
	525. Die Kristallklassen und

Zahnschmerzen.

Heilmittel.	*Manganesium aceticum.*	*China.*	*Sabadilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Zahnschmerz von Braunstein äussert sich als: Ziehender [1]), reissend ziehender, ruckender [2]), schründender Schmerz, oder, beim Zusammenklappen der Zähne, als einzelne Stiche [3]). Er sitzt zum öftersten in hohlen Zähnen, und der Zahn ist dabei gegen Berührung äusserst empfindlich, wie innerlich geschwürig schmerzhaft. Ausserdem zeichnet sich dieser Schmerz noch dadurch aus: Dass er sehr beweglich ist, plötzlich entsteht und eben so plötzlich verschwindet, und in anderen Theilen, im Ohre, Jochbeine, Halse, Arme u. s. w. meistens als ziehender Schmerz erscheint, und von da wieder in die Zähne zurückkehrt. — Dass er durch kühles Getränk [4]) und durch Berührung [5]) erstaunlich erhöhet wird. — Dass er besonders früh [6]), namentlich in den Stunden von 10—12 Uhr, erscheint; bisweilen jedoch auch Abends. Durch Beissen auf etwas Elastisches, durch Niederbeugen und Auflegen des Kopfes und durch Kaffee wird er für kurze Zeit palliirt. Plötzliche grosse Mattigkeit, die zum Liegen nöthigt, innere Unruhe und Beklommenheit begleiten ihn nicht selten.	Die den China-Zahnschmerz charakterisirenden Formen sind vorzüglich complicirte Schmerzen, besonders das ziehende und zuckende Reissen [7]), das drückende Ziehen, und ziehende und reissende Drücken (auch einfaches Ziehen), dann auch Stiche [8]), Wühlen [9]) und Klopfen [10]). Zuweilen ist schmerzhafte Lockerheit [11]) der Zähne damit verbunden. Dieser Schmerz kommt vorzüglich bei Schwächlichen, durch Krankheit, vielen Blutverlust u. s. w. erschöpften Personen vor, und hat auch öfters ohnmachtartige Schwächeanfälle zu Begleitern. Folgende sind seine einzelnen Formen: Zuckendes Reissen in den Backenzähnen. — Ziehendes Reissen im Oberkiefer. — Ziehender Druck in den Kiefern. — Drückend ziehender Schmerz in den Backenzähnen und Kiefern, bisweilen mit Betäubungsgefühle in den Zähnen. — Ziehender Schmerz, besonders in den Schneidezähnen. — Stechen zu den Vorderzähnen heraus. — Feine Stiche mit Reissen in den Backenzähnen. — Zuckende stumpfe Stiche im Unterkiefer. — Wühlen in den Backenzähnen. — Klopfender Zahnschmerz. — Pickender Schmerz in einem Bakenzahne. — Drückender Schmerz in den Wurzeln der Backenzähne. Die freie Luft und die Zugluft [12]) bringt diese Schmerzen leicht zum Vorschein; so auch das Tabakrauchen. — Aeusserer Druck auf den Zahn mindert den Schmerz für Momente.	Stechen [13]) Ziehen [14]) Zucken [15]) und Pochen [16]) sind die Aeusserungen des Sabadill-Zahnschmerzes, der sich meistens in hohlen Zähnen aufhält, und wobei öfters schnelles Hohlerwerden der schon schadhaften Zähne Statt findet. Stechender Schmerz in den Bakenzähnen. — Stichelchen in den Zähnen. Ziehen in den Zähnen und Kinnbacken, zuweilen zugleich mit leisem Pochen darin. Der Aufenthalt im Freien scheint nachtheilig auf den Schmerz einzuwirken [17]).
Gabe.	*Zur Gabe bedient man sich eines ganz kleinen Theilchens eines Tropfens der 24. Verdünnung des essigsauren Braunsteins.*	*Man wendet die 12. Verdünnung der Chinatinctur an.*	*Die 30. Verdünnung der Sabadillsamentinctur reicht zur Gabe hin.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bellad. Bryon. Cham. Chin. Hyosc. Magn. p. arct. Mezer. Nux v. Puls. Staph. Tinct. acr. Carbo v. Thuya, Anac. Coccion. Sabad. Sulph. [2]) Vergl. Bellad. Mercur. Magn. p. arct. Sulph. Spig. Euphorb. [3]) Vergl. Chin. Magn. p. arct. Mercur. Mezer. Nux v. Puls. Rhus, Staph. Tinct. acr. Sabad. Sulph. [4]) Vergl. Bryon. Cham. Mercur. Nux v. Puls. Spig. Staph. Thuya, Ac. phosph. [5]) Vergl. Bellad. Ignat. Nux v. Staph. Anac. Aur. Euphorb. [6]) Vergl. Chin. Hyosc. Ignat. Mercur. Nux v. Tinct. acr.	[7]) Vergl. Bell. Cham. Hyosc. Magn. p. arct. Mercur. Nux v. Puls. Staph. Tinct. acr. Thuya, Anac. Ac. phosph. Coccion. Euphorb. [8]) Vergl. Anm. 3. [9]) Vergl. Bellad. Ignat. Nux v. Puls. Sulph. Tinct. acr. [10]) Vergl. Puls. Magn. p. arct. Rhus, Coccion. Sabad. [11]) Vergl. Bryon. Cham. Ign. Hyosc. Mangan. Mercur. Nux v. Puls. Aur. Staph. [12]) Vergl. Bellad. Cham. Nux v. Staph. Anac. Sabad. Sulph.	[13]) Vergl. Anm. 3. [14]) Vergl. Anm. 1. [15]) Vergl. Bellad. Bryon. Mercur. Mezer. Nux v. Puls. Rhus, Spig. Thuya, Aurum. Ac. nitr. Coccion. Arsen. [16]) Vergl. Anm. 10. [17]) Vergl. Anm. 12.

Heilmittel.	*Sulphur.*	*Nux vomica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Schwefel-Zahnschmerz äussert sich durch die Empfindungen des Ziehens [18]), Ruckens [19]), Wühlens [20]), Stechens [21]), Bohrens [22]), Pochens [23]) und Brennens [24]), von denen öfters mehre sich mit einander verbinden, wie z. B. Bohren oder Rucken mit Ziehen, Stechen mit Rucken oder mit Pochen und Brennen. Ein gewisses Gefühl von schmerzhafter Stumpfheitsschwäche [25]), selbst Lockerheit und Emportreten [26]) der Zähne und Bluten des Zahnfleisches verbinden sich nicht selten mit den Schmerzen oder erscheinen auch allein für sich. — Eben so findet sich öfters Zahnfleischgeschwulst dabei. — Manchmal zieht er andere Theile in Mitleidenschaft, die Ohren. die Augenhöhlen. — Folgende sind die verschiedenen Formen des Schmerzes. Ziehender Schmerz in den Zähnen, besonders in den Backenzähnen. — Ziehen und Mucken (leises Rucken) in den Zähnen. — Rucke mit Stichen in den Zähnen. — Wühlen in den Zähnen. — Stechen in allen Zähnen. — Stechen zugleich mit Pochen und Brennen in den Zähnen, und von da bis in die Augenhöhlen und das Ohr. — Bohren mit heissem Ziehen in den Zähnen. Die den Schmerz näher bezeichnenden Eigenthümlichkeiten sind: Dass der Aufenthalt in freier Luft und das Einziehen von Luft in den Mund [27]), so wie das Kauen beim Essen ihn verschlimmert [28]). — Dass er besonders zur Nachtzeit heftiger wird [29]). — Dass er öfters bestimmte Perioden hält.	Wundheitsgefühl [30]), Ziehen [31]), Zucken [32]) (dass sich öfters in einem Stiche endigt), Reissen [33]), Wühlen [34]) und bohrendes [35]) Nagen sind die am häufigsten erscheinenden Formen des Krähenaugen-Zahnschmerzes, von denen sich nicht selten zwei mit einander verbinden, z. B. Ziehen mit Stichen, Zucken mit Stichen. Er hat seinen Sitz mehrentheils in hohlen Zähnen, äussert sich jedoch auch in gesunden, und zwar oft so, dass man nicht genau angeben kann, in welchem eigentlich. Dabei werden die hohlen Zähne schnell noch hohler, fallen auch wohl gar aus, und gesunde Zähne werden locker. Er geht öfters in den Kopf, in die Augen, in die Gesichtsknochen über, oder steht mit Ohrschmerz in Verbindung. Zahnfleischgeschwulst mit glucksendem, ziehendem Schmerze, kann ihn begleiten, und Zahnfleischgeschwüre können ihm folgen. Dann und wann zeigen sich während des Schmerzes rothe, heisse Flecken an Hals und Wangen, und die Gemüthsstimmung ist klagend und ärgerlich. Seine einzelnen Formen sind: Wundheitsschmerz. — Ziehender Schmerz, bald in diesem, bald in jenem, oder in einem unbestimmlichen Zahne, oder in hohlen Zähnen, besonders in den Backenzähnen, bisweilen zugleich mit Stichen begleitet. — Zuckender Schmerz oder einzelnes Zucken, zuweilen in Stiche sich endigend, oder zugleich mit Rucken, Drehen und Schrauben im Ohre. — Reissender Schmerz, anfänglich in einem hohlen Zahne, dann auch in den übrigen, bisweilen in den Kopf und die Gesichtsknochen dringend. — Plötzlich in einen Zahn fahrender Stich oder Schlag, mit darauf folgendem schmerzhaftem Brausen im Zahne, das bis in die Augen zieht. — Wühlender und bohrend nagender Schmerz. — Schmerz, als wäre ein Zahn verrenkt oder ausgebissen [36]), mit grossen Stichen beim Einziehen freier Luft in den Mund. Folgende Eigenheiten zeichnen diese Schmerzen noch besonders aus: Der Aufenthalt in freier Luft und das Einziehen derselben in den Mund wirken am nachtheiligsten auf den Schmerz [37]). — Dagegen pflegt ihn äussere Wärme zu mildern. [38]). — Meistens ist er am ärgsten früh, bald nach dem Erwachen und Aufstehen aus dem Bette [39]). Bisweilen jedoch entsteht er auch Abends. — Kopfarbeiten erregen und erhöhen ihn [40]). — Der Genuss von Speisen und im Zahne gebliebene Speisereste [41]), so wie auch kalte Getränke [42]) verschlimmern ihn.
Gabe.	*Die 6. Verdünnung der Schwefelblumen ist die Gabe.*	*Man reicht zur Gabe die 30. Verdünnung der Krähenaugentinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[18]) Vergl. Anm. 1. [19]) Vergl. Anm. 2. [20]) Vergl. Anm. 9. [21]) Vergl. Anm. 3. [22]) Vergl. Bellad. Mezer. Ac. phosph. [23]) Vergl. Anm. 16. [24]) Vergl. Ac. phosph. [25]) Vergl. Ac. nitr. Aur. Staph. Mezer. Mercur. Ign. Chin. [26]) Vergl. Bryon. Cham. Mangan. Mezer. Rhus. [27]) Vergl. Anm. 12. [28]) Vergl. Bellad. Bryon. Hyosc. Mercur. Magn. p. arct. Nux, Puls. Rhus, Staph. Carbo v. Thuya, Coccion. [29]) Vergl. Bellad. Cham. Chin. Mercur. Mezer. Puls. Rhus, Spig. Staph. Carbo v. Thuya, Ac. nitr. Ac. phosph. Arsenic.	[30]) Vergl. Ignat. Bellad. Bryon. Mezer. Rhus. [31]) Vergl. Anm. 1. [32]) Vergl. Anm. 15. [33]) Vergl. Anm. 7. [34]) Vergl. Anm. 9. [35]) Vergl. Bellad. Mezer. Ac. phosph. Sulph. [36]) Vergl. Mercur. [37]) Vergl. Anm. 12. [38]) Vergl. Arsen. Staph. [39]) Vergl. Ignat. Bryon. Chin. Hyosc. Mangan. Mercur. Tinct. acr. [40]) Vergl. Ignat. Bellad. [41]) Vergl. Staph. Aur. Euphorb. Mangan. [42]) Vergl. Puls. Spig. Staph. Thuya, Acid. phosph. Bryon. Cham. Mercur. Mangan.

Heilmittel.	*Ignatia.*	*Hyoscyamus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Raffen, Wühlen [43]), Zertrümmerungs- und Lockerheitsschmerz (zugleich mit Lockerheit der Zähne) [44]) sind die Hauptformen des Ignaz-Zahnschmerzes, die hier einzeln folgen: Raffender und wühlender Schmerz in den Schneidezähnen. — Schmerz der Backenzähne, als wären sie nebst ihren Nerven zertrümmert und zermalmt. — Schmerz der Zähne, auch der Schneidezähne, als wären sie locker und taub. — Wundheitsschmerz in den vordern Backenzähnen [45]) — Schmerz am Zahnfleische wie taub oder verbrannt. Früh [46]) beim Kopfanstrengen [47]), bei Berührung [48]) und gleich nach dem Essen [49]) pflegt der Schmerz zu entstehen oder sich zu erhöhen.	Der vorzüglich bei sehr reizbaren (nervenschwachen) Personen in Aehnlichkeit vorkommende Bilsenkraut-Zahnschmerz äussert sich vorzüglich durch Reissen [50]), Zucken [51]) und Ziehen [52]), theils im Zahnfleische, theils in den Zähnen selbst, worin er bisweilen von einem zum andern wandert, und von wo er sich wohl auch bis in den Kopf erstreckt. — Blutandrang nach dem Kopfe begleitet ihn meistens, manchmal auch Lockerheit der Zähne. Reissen in den Zähnen und im Zahnfleische. — Drückend zuckender Schmerz in hohlen Zähnen, die wie zu lang deuchten. — Ziehender Schmerz bald in diesem, bald in jenem einzelnen Zahne. — Dröhnen und Summen [53]) in den Zähnen, die zugleich locker sind. — Schmerz, als sollten die Zähne herausfallen, vorzüglich beim Kauen. Ausserdem vermehrt auch der Zutritt der kalten Luft diese Schmerzen [54]).
Gabe.	*Man wendet die 12 Verdünnung der Ignazsamentinctur an.*	*Man wendet dte 9. Verdünnung des Bilsenkrautsaftes an, zu einem sehr kleinen Theile eines Tropfens.*
Vergleichungen und Citate.	[43]) Vergl. Anm. 9. [44]) Vergl. Bryon. Cham. Chin. Hyosc. Mangan. Mercur. Nux v. Puls. Staph. Aur. [45]) Vergl. Nux v. Rhus, Mezer. Bellad. Bryon. [46]) Vergl. Anm. 39. [47]) Vergl. Nux, Bellad. [48]) Vergl. Bellad. Mangan. Nux v. Staph. Anac. Euphorb. Aur. [49]) Vergl. Puls. Cham. Mercur. Magn. p. arct. Nux v. Spig. Staph.	[50]) Vergl. Anm. 7. [51]) Vergl. Anm. 15. [52]) Vergl. Anm. 14. [53]) Vergl. Nux v. Magn. p. arct. [54]) Vergl. Anm. 12.

Inhaltsübersicht.

Heilmittel.	Heilformen.	Silberweiss salpetrig.	Calcaria sulphur.	Sulphur.	Propolis.
Kennzeichen der Krankheit.					
Verschlimmerung und Linderung.					
Gabe.					
Verschlimmerung und Linderung.					

Halsentzündungen.

Heilmittel.	*Belladonna.*	*Mercurius solubilis.*	*Calcaria sulphur.*	*Sulphur.*	*Bryonia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Stiche [1]) (meistens bei, doch auch ausser dem Schlingen, und auch selbst beim Athmen, beim Drehen und Befühlen des Halses), Schmerz wie von Anschwellung [2]) (beim Schlingen) und von Verengerung [3]), und starkes Trockenheitsgefühl [4]), Hitze u. Brennschmerz [5]) im Schlunde, so wie erschwertes Schlingen überhaupt, Anschwellung und reine entzündliche Röthe des Schlundes, des Gaumenvorhanges und der Tonsillen, sind die charakteristischen örtlichen Kennzeichen der acuten Belladonna-Angina, wozu sich gewöhnlich noch mehr oder weniger bemerkliche Fieberzufälle und Durst gesellen. Bisweilen beobachtet man auch einen beständigen Drang zum Schlingen [6]), veranlasst durch das Erstickungsgefühl, Kratzen und den Wundheitsschmerz im Schlunde an der Gaumendecke beim Schlingen, und reissender Schmerz in den Tonsillen.	Stiche, die wohl auch bis in die Ohren dringen, und stechender Schmerz, manchmal feinstechend wie von einer im Schlunde hängenden Nadel [7]) (beim Schlingen) im Gaumen, in den Tonsillen und im Schlunde; Gefühl als sässe etwas im Halse, das hinabgeschluckt werden müsste [8]) — Anregung zum öftern Schlingen [9]); drückender Schmerz im Schlunde, der beim Schlingen von Speisen Brennen und das Gefühl verursacht, als müsse man über ein Stück rohes Fleisch wegschlucken [10]); wie durch Verengerung erschwertes Schlingen [11]), Anschwellung des Zäpfchens und Schlundes, zum öftern Schlingen [12]) nöthigendes Trockenheitsgefühl im Halse; eine lebhafte Röthe der leidenden Theile und gewöhnlich ein schleimiger Ueberzug [13]) derselben, sind die Symptome der Quecksilberhalsbräune, die häufig von Fieber begleitet ist und wobei eine Neigung der Tonsillen zur Eiterbildung zugegen ist.	Schmerz beim Schlingen, wie von einer Geschwulst im Halse, über die man wegschlucken zu müssen glaubt [14]), und Gefühl wie von einem im Halse festsitzenden Schleimpflocke [15]), hat die Halsentzündung von Schwefelleber mit der von Schwefel gemein, unterscheidet sich aber von dieser dadurch, dass dabei häufiger Stiche [16]) (öfters wie von einem eingestochenen Splitter, und die selbst nach dem Ohre zu gehen) beim Schlingen, Gähnen, Tiefathmen und Wenden des Kopfes vorkommen, und dass auch zuweilen rauhes [17]), kratziges Gefühl im Schlunde, ausser, noch mehr aber bei dem Schlingen von festen Speisen erscheint.	Geschwulstgefühl [18]) am Zäpfchen und im Schlunde, mit drückendem Schmerz wie von einem im Halse sitzenden Pflocke [19]) (bei und ausser dem Schlingen), und dabei zugleich beim Verschlucken der Speisen Stechen [20]) im Halse; ferner das Gefühl beim leeren Schlingen, als schlucke man einen weichen Körper (Bissen Fleisch — drückendes Geschwulstgefühl) hinab; Brennen [21]), Dürre und Trockenheitsgefühl [22]) im Schlunde, und Anschwellung des Zäpfchens sind charakteristische Zeichen der acuten oder chronischen Schwefel-Halsentzündung, wobei die Anschwellung der Theile so bedeutend werden kann, dass sie sich schon äusserlich am Halse fühlbar macht.	Wurgen, Geschwulstgefühl [23]) und Drücken [24]) im Schlunde wie von einem verschluckten, harten und eckigen Körper, was am Schlingen hindert; ferner Rauhigkeits- Trockenheits- und Rohheitsgefühl [25]) im Halse beim Schlingen; seltener Stechen beim Schlingen, beim Befühlen des Halses und Wenden des Kopfes; und mehr oder weniger Schleimabsonderung [26]) im Schlunde und Munde, zeichnen die acute Zaunreben-Halsbräune aus.
Gabe.	*Die Gabe beschränkt sich auf einen ganz kleinen Theil eines Tropfens der* 30. *Verdünnung des Belladonnasaftes.*	*Ein Viertelgran der* 3. *Verreibung des schwarzen Quecksilberkalks ist die Dosis.*	*Die* 3. *Verreibung der kalkerdigen Schwefelleber dient zur Gabe.*	*Die* 2. *oder* 3. *Verreibung der gewaschenen Schwefelblumen ist die gewöhnliche Dosis.*	*Die* 15. — 20. *Verdünnung des Zaunrebensaftes ist die gewöhnliche Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Mercur. Calc. sulph. Rhus, China, Nux v. [2]) Vergl. Calc. sulph. Bryon. Nux v Acid. phosph. Carbo veget. Sabad. Sabin. [3]) Vergl. Merc. sol. China, Pulsat. Mezer. Thuya, Sabad. [4]) Vergl. Sulph. Ignat. Nux v. Sabin. [5]) Vergl. Sulph. Carbo v. Sabad. [6]) Vergl. Merc. Calc. sulph. Thuya, Sabad.	[7]) Vergl. Bellad. Calc. sulph. Rhus, China, Nux v. [8]) Vergl. Bellad. Calc. sulph. Bryon. Nux v. Acid. phosph. Carbo v. Sabad. Sabin. [9]) Vergl. Bellad. Calc. sulph. Thuya, Sabad. [10]) Vergl. Ignat. [11]) Vergl. Bellad. China, Pulsat. Mezer. Thuya, Sabad. [12]) Vergl. Bellad. Calc. sulph. Thuya, Sabad. [13]) Vergl. Bryon. Rhus, Nux, Pulsat.	[14]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux, Acid. ph. Carbo, Sabad. Sabin. [15]) Vergl. Sulph. Bryon. Thuya. [16]) Vergl. Bellad. Mercur. Rhus, China, Nux. [17]) Vergl. Rhus, Nux v. Argent. Mezer. Thuya.	[18]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux v. Acid. ph. Carbo v. Sabad. Sabin. [19]) Vergl. Mercur. Chamom. Nux v. Mezer. Sabin. [20]) Vergl. Rhus, China, Ledum. [21]) Vergl. Bellad. Carbo, Sabad. [22]) Vergl. Bellad. Ignat. Nux, Sabin.	[23]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. sulph. Nux v. Acid. ph. Carbo, Sabad. Sabin. [24]) Vergl. Nux, Pulsat. Mezer. Thuya, Carbo, Sabin. [25]) Vergl. Nux, Pulsat. Acid. ph. Mezer. Thuya, Carbo, Argent. Sabin. [26]) Vergl. Mercur. Rhus, Nux. v. Pulsat.

Heilmittel.	*Rhus Toxicodendr.*	*China.*	*Chamomilla.*	*Ignatia.*	*Nux vomica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Stiche [27]) (beim Schlingen, oder auch, doch seltener, ausser dem Schlingen und durch Schlingen zu vertreiben), als habe sich etwas Spitziges eingestochen, im Schlunde; drückender Geschwulstschmerz ausser dem Schlingen, wozu sich beim Schlingen noch Stiche gesellen [28]), und drückender Schmerz im Halse, mehr beim leeren Schlingen als bei dem der Speisen; Gefühl von Rauhheit [29]) und Wundheit in den Tonsillen beim Schlingen; Trockenheitsgefühl im Halse und dennoch öfters viele Schleimabsonderung [30]) daselbst, sind die Merkmale der acuten oder chronischen Halsbräune von Wurzelsumach, die auch öfters von Anschwellung der Unterkieferdrüsen begleitet wird.	Stiche [31]) im Halse, meistens bei, weniger und seltener ausser dem Schlingen; Geschwulstgefühl [32]) im Halse, was ausser dem Schlingen blos einen drückenden Schmerz, beim Schlingen aber Stiche [33]) verursacht; wie durch Verengerung [34]) des Halses erschwertes Schlingen; zusammenziehende [35]) Empfindung im Halse, und Anschwellung des Zäpfchens und der Gaumendecke, die, je nach dem acuten oder chronischen Charakter der Entzündung, schmerzhaft oder schmerzlos sein kann, zeichnen die China-Halsbräune aus, die auch öfters, besonders bei scrophulösen Subjecten, mit chronischer Anschwellung der Unterkieferdrüsen in Verbindung steht und dann leicht durch freie, kalte Luft erregt wird.	Ein einfacher, beim Schlingen und Bewegen des Halses vermehrter Schmerz, oder Schmerz beim Schlingen wie von einem Pflocke [36]), bisweilen auch ein Klopfen [37]) im Halse, sind die Zeichen dieser zuweilen mit Erkältungskatarrhen verbundenen leichten Halsentzündung.	Stiche [38]) im Halse ausser dem Schlingen; Gefühl als stäcke ein Pflock [39]) im Schlunde, ausser dem Schlingen, und Wundheitsschmerz [40]) daran beim Schlingen, so wie Drücken und Trockenheit [41]) im Halse, sind die charakteristischen Merkmale der stets acuten Ignazbräune.	Das Halsweh von Krähenaugensamen macht sich theils ausser, theils bei dem Schlingen, und zwar zuweilen mehr bei dem des Speichels als der Speisen, fühlbar; folgende Symptome charakterisiren dasselbe. Schmerz wie von einer Geschwulst [42]) am Gaumen (beim Trinken nicht fühlbar) und im Schlunde (mehr bei als ausser dem Schlingen), und in letzterm auch drückend stechender Schmerz wie von einem da steckenden Pflocke [43]) (mehr ausser als bei dem Schlingen); Drücken [44]) im Halse (blos beim Schlingen des Speichels, nicht der Speisen); Geschwulst der Gaumendecke und des Zäpfchens mit drückendem Schmerze, mehr noch bei als ausser dem Schlingen; Rauh- [45]) Roh- und Wundheitsschmerz [46]) im Rachen und Schlunde beim Schlingen (und beim Einziehen kalter Luft); Stiche und Stechen [47]) im Schlunde, Zäpfchen und in den Unterkieferdrüsen, theils ausser theils bei dem Schlingen, und bei sonstigen Bewegungen. Trockenheit [48]) des Mundes, ein zäher Schleimbeleg [49]) und mancherlei gastrische Beschwerden begleiten zum öftersten diese acute Halsbräune.
Gabe.	*Die Gabe ist für acute Fälle die* 30., *für chronische die* 12. — 15. *Verdünnung des Sumachsaftes.*	*Die Gabe ist die* 9. — 12. *Verdünnung der Chinatinktur.*	*Ein Tropfen der* 12. *Verdünnung des Chamillensaftes ist die Dosis.*	*Man giebt die* 9. — 12. *Verdünnung der Ignazbohnentinktur.*	*Die Dosis ist die* 24. — 30. *Verdünnung der Krähenaugensamentinktur.*
Vergleichungen und Citate.	[27]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. Sulph. China, Nux v. [28]) Vergl. Sulph. China, Ledum. [29]) Vergl. Calc. s. Nux, Argent. Mezer. Thuya. [30]) Vergl. Mercur. Bryon. Nux v. Pulsat.	[31]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. Sulph. Rhus, Nux v. [32]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux, Acid. ph. Carbo, Sabad. Sabin. [33]) Vergl. Rhus, Sulph. Ledum. [34]) Vergl. Mercur. Bellad. Pulsat. Mezer. Thuya, Sabad. [35]) Vergl. Sabin.	[36]) Vergl. Mercur. Sulph. Nux v. Mezer. Sabin. [37]) Vergl. Acid. phosph.	[38]) Vergl. Pulsat. Sabin. Ledum. [39]) Vergl. Mercur. Sulph. Chamom. Nux v. Mezer. Sabin. [40]) Vergl. Mercur. [41]) Vergl. Bellad. Sulph. Nux, Sabin.	[42]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Acid. ph. Carbo v. Sabad. Sabin. [43]) Vergl. Mercur. Sulph. Chamom. Ignat. Mezer. Sabin. [44]) Vergl. Bryon. Pulsat. Mezer. Thuya, Carbo v. Sabin. [45]) Vergl. Calc. s. Rhus, Argent. Thuya, Mezer. [46]) Vergl. Bryon. Pulsat. Acid. ph. Mezer. Thuya, Carbo, Argent. Sabin. [47]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Rhus, China. [48]) Vergl. Bellad. Sulph. Ignat. Sabin. [49]) Vergl. Mercur. Pulsat. Bryon. Rhus.

Bedeutet.	Verbindet.	Regiert.	Verbindet.	Regiert.
Konnexion der Sätze.	die			
	Konjunktion.			
Satz.				
Vergleichungs-				
und				
Einräumungs-				

Halsentzündungen.

Heilmittel.	*Pulsatilla.*	*Acid. phosphoric.*	*Mezereum.*	*Thuya.*	*Carbo vegetabil.*
Kennzeichen der Krankheit.	Rohheitsgefühl [1]) (besonders bei, doch auch wohl ausser dem Schlingen), Geschwulst-Verengungs- [2]) Trockenheitsscharriges und kratziges Gefühl (die letztern drei auch ausser dem Schlingen), Drücken [3]) und Spannen (beim Schlingen) im Schlunde; ferner Schmerz beim Schlingen, als wäre das Zäpfchen geschwollen (gefallen) und Ueberzug der leidenden Theile mit einem mehr oder minder zähen und das Gefühl von Trockenheit erregenden Schleime [4]), sind die Hauptmerkmale dieser acuten Halsbräune. Stiche (ausser dem Schlingen) [5]) und schneidender Schmerz im Halse werden bisweilen noch beobachtet. Nicht immer sind Fieber und Durst zugegen.	Die von Phosphorsäure erzeugte chronische Halsentzündung schmerzt eben sowohl ausser als bei dem Schlingen, und zeichnet sich durch folgende charakteristische Merkmale aus: Schründen, Wund- und Rohheitsgefühl [6]) im Gaumen und Schlunde; Schmerz wie von einem Geschwür im Halse: klopfend [7]), spannend, trocken und kratzig wund; Brennen und Geschwulstgefühl [8]) am Gaumenvorhange, so als habe sich etwas dahinter vorgelegt, was am Schlingen hindert; Stechen und drückende Stiche beim Speichelschlingen, und beissend schmerzende Bläschen an den leidenden Theilen.	Die von Seidelbastrinde erzeugte, stets chronische Halsentzündung ist der von Quecksilbermissbrauch entstandenen in mehren Punkten ähnlich und macht theils ausser, theils und vorzüglich bei dem Schlingen (meist drückende) Schmerzen; sie charakterisirt sich durch folgende Symptome: Drückender [9]) Schmerz (ausser und bei dem Schlingen) und Drücken wie von einem Pflocke [10]) im Halse (besonders bei dem Schlingen); Verengungs- [11]) und Zusammenschnürungsgefühl im Schlunde beim Schlingen; spannender Schmerz im Schlunde beim leeren Schlingen; Brennen, kratzig beissendes, Rauhheits- [12]) und Wundheitsgefühl [13]) im Rachen und Schlunde, am meisten beim Schlingen.	Drücken [14]) im Halse (beim Schlingen) und am Gaumenvorhange; Geschwulstgefühl und Empfindung von Zusammenziehung [15]) und von Verstopfung des Schlundes durch Schleim. [16]) Geschwulst des innern Halses und der Tonsillen und Erregung der Speicheldrüsen mit vielem Speichelauswurfe; ferner Reiz zum Schlingen [17]), Wundheitsschmerz [18]) im ganzen Gaumen (beim Schlingen von Speichel), scharrige Rauhheit [19]) und bisweilen Stechen im Halse, sind die Kennzeichen der von Lebensbaum erregten chronischen, der Quecksilberbräune nicht unähnlichen, Halzentzündung.	Drückender [20]) Schmerz und Geschwulstgefühl [21]) im Gaumen und Schlunde und dadurch erschwertes, schmerzhaftes Schlingen; scharriges, krazziges Gefühl im Rachen; Brennen [22]) und Beissen im Gaumen und Rachen; Wundheitsgefühl [23]) im Halse beim Schlingen der Speisen, so wie auch reissender Druck im Rachen, sind die Symptome der von Holzkohle erzeugten, meist chronischen, und der von Quecksilber hervorgebrachten sehr ähnlichen Halsentzündung.
Gabe.	*Ein Tropfen der* 12. *oder* 15. *Verdünnung des Pulsatillensaftes ist die Gabe.*	*Man reicht die* 2. *Verdünnung der Phosphorsäure zur Gabe.*	*Die* 6. *Verdünnung der Seidelbastrindentinctur ist zur Gabe vollkommen hinreichend.*	*Die Gabe ist die* 15. — 20. *Verdünnung des Saftes des Lebensbaumes; die Besserung tritt bisweilen erst* 3, 4 *Tage nach dem Einnehmen ein.*	*Die Gabe ist die* 2. *oder* 3. *Verreibung der gut ausgeglühten Buchen- oder Birkenholzkohle.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Bryon. Nux v. Acid. ph. Mezer. Thuya, Carbo v. Argent. Sabin. [2]) Vergl. Mercur. Bellad. China. Mezer. Thuya, Sabad. [3]) Vergl. Bryon. Nux v. Mezer. Thuya, Carbo v. Sabin. [4]) Vergl. Merc. Bryon. Rhus, Nux. [5]) Vergl. Ignat. Ledum, Sabin.	[6]) Vergl. Bryon. Nux v. Pulsat. Mezer. Thuya, Carbo, Argent. Sabin. [7]) Vergl. Chamom. [8]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. sulph. Bryon. Nux, Carbo, Sabad. Sabin.	[9]) Vergl. Bryon. Nux v. Pulsat. Thuya, Carbo, Sabin. [10]) Vergl. Mercur. Sulph. Chamom. Nux v. Sabin. Ign. [11]) Vergl. Mercur. Bellad. China, Pulsat. Thuya, Sabin. [12]) Vergl. Calc. sulph. Rhus, Nux v. Thuya, Argent. [13]) Vergl. Bryon. Nux, Pulsat. Acid. ph. Thuya, Carbo, Argent. Sabin.	[14]) Vergl. Bryon. Nux, Pulsat. Mezer. Carbo v. Sabin. [15]) Vergl. Merc. Bell. China, Pulsat. Mezer. Sabad. [16]) Vergl. Sulph. Calc. s. Bryon. [17]) Vergl. Mercur. Calc. s. Sabad. Bellad. [18]) Vergl. Bryon. Nux, Pulsat. Acid. ph. Mezer. Carbo, Argent. Sabin. [19]) Vergl. Mezer. Argent. Calc. s. Rhus, Nux v.	[20]) Vergl. Bryon. Nux v. Pulsat. Mezer. Thuya, Sabin. [21]) Vergl. Mercur. Bellad. Calc. s. Bryon. Nux, Acid. ph. Sabad. Sabin. [22]) Vergl. Bellad. Sulph. Sabad. [23]) Vergl. Bryon. Nux v. Pulsat. Acid. ph. Mezer. Thuya, Argent. Sabin.

Heilmittel.	*Argentum.*	*Sabadilla.*	*Sabina.*	*Ledum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Wie durch innere Verschwellung [24]) des Halses sehr erschwertes Schlingen; schmerzhaftes Spannen im Rachen; Rohheitsschmerz [25]) (beim Schlingen und Ausathmen), und rauhes [26]), kratziges Gefühl im Schlunde, letzteres auch am weichen Gaumen und zum öftern Speichelschlingen nöthigend; und bohrender und wühlender Schmerz im Halse, sind die Zeichen der von Silber erzeugten, bisweilen chronisch vorkommenden Halsaffection.	Geschwulst- [27]) und Zusammenschnürungsgefühl [28]) und Gefühl (sowohl bei als ausser dem Schlingen) im Halse, als stäcke daselbst ein weicher Körper, ein Knollen [29]) oder ein Bissen Speise, zugleich mit einem beständigen Nöthigen zum Schlingen [30]); Anschwellung des Zäpfchens; Drücken und Brennen [31]) (bei und ausser dem Schlingen), rauhes, scharriges Gefühl und grosse Trockenheit [32]) im Halse, sind die pathagnomonischen Zeichen der chronischen Halsentzündung von Sabadille.	Die von Sadebaum erregte chronische Halsaffection äussert sich durch: Geschwulstgefühl [33]) im Halse, so als müsse man über einen fremden Körper [34]) hinwegschlucken; Drücken [35]) im Halse beim Speichelschlingen; wurgend drückendes Gefühl, zusammenziehender [36]) und zugleich stechender Schmerz, und stumpfe Stiche im Halse, sämmtlich ausser dem Schlingen; ferner Wundheitsschmerz [37]) beim Schlingen und Trockenheit [38]) im Halse mit ziehendem Schmerze.	Stechen [39]) ausser dem Schlingen und Gefühl wie von einem Pflocke im Halse, wobei es im Schlingen sticht [40]), bezeichnen diese zuweilen chronisch erscheinende Halsentzündung.
Gabe.	*Man reicht gewöhnlich die* 2. *Verreibung des Blattsilbers auf eine Gabe.*	*Die Gabe ist die* 15. — 24. *Verdünnung der Sabadillsamentinctur.*	*Die* 15. *Verdünnung des Sadebaumsaftes ist die gewöhnliche Dosis.*	*Die Gabe ist die* 12. *Verdünnung des Ledumsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[24]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux, Acid. ph. Carbo, Sabad. Sabin. [25]) Vergl. Bryon. Nux v. Pulsat. Acid. ph. Mezer. Thuya, Carbo v. Sabin. [26]) Vergl. Calc. s. Rhus, Nux, Mezer. Thuya.	[27]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux v. Acid. ph. Carbo, Sabin. [28]) Vergl. Mercur. Bellad. China, Pulsat. Mezer. Thuya. [29]) Vergl. Merc. Sulph. Chamom. Nux v. Mezer. Ign. [30]) Vergl. Mercur. Bellad. Calc. s. Thuya. [31]) Vergl. Bellad. Calc. s. Carbo. [32]) Vergl. Bellad. Sulph. Ignat. Nux, Sabin.	[33]) Vergl. Bellad. Mercur. Calc. s. Bryon. Nux, Acid. ph. Carbo, Sabad. [34]) Vergl. Mercur. Sulph. Chamom. Nux v. Mezer. Ignat. [35]) Vergl. Bryon. Nux v. Puls. Mezer. Thuya, Carbo. [36]) Vergl. China. [37]) Vergl. Bryon. Nux, Pulsat. Acid. ph. Mezer. Thuya, Carbo, Argent. [38]) Vergl. Bellad. Sulph. Ignat. Nux, Sabad.	[39]) Vergl. Ignat. Pulsat. [40]) Vergl. Sabin. Rhus, Sulph. China.

Anmerkungen.

Holländisch.	Französisch.	Italiänisch.	Spanisch.	Lateinisch.
Kommentar über Kapitel.				
Index.				
Vergleichungen und Tafeln.				

Gliederschmerzen.

Heilmittel. — *Arnica.*

Kennzeichen der Krankheit.

Stechen [1]), welches bisweilen zuckend, brennend [2]), juckend ist; Reissen [3]), einfach oder stechend [4]) oder drückend [5]); ziehend drükkender Schmerz, Klammschmerz, Verrenkungs- [6]) und Zerschlagenheitsschmerz [7]), sind die vornehmsten Formen des von Wohlverleih erzeugten Gliederschmerzes.

Stechen im Nacken, im Kreuze, in den Armen, den Hand- Fingergelenken, in den Schenkeln, Knieen, Füssen und Zehen. — Zuckend stechender Schmerz im Schienbeine; — brennendes Stechen im Vorderarme; — juckende Stiche in den Fingern. — Reissen in den Halsmuskeln, in den Armen und Handgelenken, in den Schenkeln, Fussknöcheln und Fussgelenken. — Stechendes Reissen in der Handwurzel und in der grossen Zehe; — drückendes Reissen im Unterschenkel; — stechend zukkender Schmerz in den Fingern. — Drücken in den Halswirbeln, zwischen den Schulterblättern, im Rücken, in den Händen und Füssen. — Druck und Schwere in den Muskeln unter den Gelenken der Glieder. — Ziehend drückender Schmerz auf der Schulter und am Hüftgelenke. — Ziehend klammartiges Pressen im Oberschenkel. — Klammschmerz, im Nakken, in den Knochenröhren der Finger und des Vorderarmes rückwärts aufsteigend, in den Knieen und Unterschenkeln. — Verrenkungsschmerz im Rücken, im Hand-, Hüft-, Fuss- und grossen Zehgelenke. — Zerschlagenheitsschmerz in den Halsmuskeln, im Rücken und Kreuze, in den Armen und Fingern, und in den unteren Gliedmassen. — Schmerz wie von einem Stosse am Schulterblatte, im Kreuzbeine und Kniee; — Schmerz im Kreuze, als sei da etwas zerrissen. — Brennschmerz im Rücken. — Pochender Schmerz in den Zehen. — Bohreder Schmerz an den Waden und in den Zehen. — Rucke und Stösse im Körper, namentlich auch in der grossen Zehe. — Dröhnender Schmerz in den Gliedern. — Kriebeln im Rückgrate, in den Armen, Händen und Füssen.

Diese Schmerzen sind den sogenannten gichtischen [8]) sehr ähnlich, beginnen öfters mit Entzündungsröthe der grossen Zehe, werden von übergrosser Reizbarkeit und Empfindlichkeit [9]) des Körpers und der Haut, und von Fieber begleitet, und haben ihren Sitz vorzugsweise in den Gelenken und den um dieselben herum liegenden Theilen, und in der Beinhaut.

Durch Körperbewegung [10]), selbst schon durch Sprechen, Niesen, Husten und Schnauben, und durch Berührung [11]) werden sie erhöht. — Dasselbe geschieht durch erschreckendes Geräusch und alles, was den Geist heftig afficirt. — Die freie Luft scheint ebenfalls einen verschlimmernden Einfluss auf sie zu haben [12]).

Gabe.

Zur Gabe bedient man sich der 6. — 9. *Verdünnung des Wohlverleihsaftes.*

Heilmittel. — *China.*

Kennzeichen der Krankheit.

Die Schmerzempfindungen von Ziehen [13]), Reissen [14]), Zucken [15]), Stechen [16]), einfach oder mannichfaltig mit einander complicirt, namentlich als zuckendes Reissen [17]), stechendes Reissen [18]) und stechendes Ziehen oder ziehendes Stechen [19]), öfters noch überdies mit Lähmigkeitsgefühl [20]) verbunden, werden vor allen am häufigsten von der Chinarinde beobachtet. Sie folgen hier nebst mehren anderen nicht ausser Acht zu lassenden.

Zuckendes Reissen im Kreuze, am Oberarmknochen, in den Hand- und Fingerknochen, an den Oberschenkeln, in den Kniescheiben, Fuss- und Zehenknochen. — Ziehendes Reissen im Schulterblatte, am Vorderarme und im Gesäss. — Lähmig zuckendes Reissen auf der Schulterhöhe, und von da sich in Knochen und Muskeln bis zu den Fingern erstreckend. — Lähmiges Reissen in allen Theilen der Obergliedmassen, im Kniegelenke, und von da bald gegen den Ober-, bald gegen den Unterschenkel hin sich ausdehnend. — Stechendes Reissen im Daumengelenke und auf der Fusssohle. — Stechendes Ziehen in der Ferse und ziehendes Stechen über die Handwurzel. — Drückend ziehender Schmerz in der Achselhöhle, im Schoosse, im Oberschenkelknochen abwärts, im Kniegelenke und auf den Schienbeinen. — Einfaches Reissen im Kreuze und fast in allen Theilen der oberen und unteren Gliedmassen. — Einfaches Ziehen in den Hals- und Nackenmuskeln, im Kreuze, auf den Knochen der Vorderarme und Finger, auf- oder abwärts gehend, und in den Beinen, besonders in der Beinhaut, den Kniegelenken und Fussknochen. — Der ziehende Schmerz drückt sich öfters zugleich durch ein schabendes Gefühl aus, so als würde auf der Beinhaut mit einem Messer geschabt. — Einfach zuckender Schmerz im Kreuze, an den Fingern, in den Oberschenkeln und Knieen. — Schmerzhafte Rucke am Kreuzbeine. — Einfach stechender Schmerz und Stiche im Nacken und Rücken, im Oberarme, Ellbogengelenke, in der Hand und in den Fingern, in den Knochen, Gelenken und Muskeln der unteren Gliedmassen. — Bohrende Stiche in den Zehenspitzen. — Zerschlagenheitsschmerz, gewöhnlich mit einer eigenthümlichen, zur Bewegung nöthigenden inneren Unruhe in den schmerzenden Theilen verbunden, im Rücken, im Kreuze, fast in allen Gelenken des Körpers, in den Gliedern, besonders aber in der Beinhaut der Unterschenkel.

Aehnlich hiermit sind: der Schmerz in den Gelenken, wie von einer grossen auf sie drückenden Last, und der Schmerz, als habe man sich verhoben oder verrenkt in allen Gelenken und in der Beinhaut der Knochen. — Stechendes Kriebeln von der grossen Zehe bis auf den Fussrücken.

Zum öftersten haben die genannten Schmerzen, wie wir gesehen haben, ihren Sitz in der Beinhaut der Röhrenknochen, in den Gelenkbändern, und dann auch in den Knochen selbst. Häufig wechseln sie ihre Stelle und erscheinen bald da, bald dort (vager Rheumatismus), oder sind mit rother, praller, heisser Anschwellung [21]) der betreffenden Theile und fieberhaftem Zustande verbunden (acute Gicht).

Ferner zeichnen sie sich noch durch folgende Eigenthümlichkeiten aus: Meistens werden sie durch Körperbewegung [22]) erhöhet, jedoch tritt auch manchmal das Gegentheil ein, dass sie, in der Ruhe entstanden, durch Bewegung gemässigt werden; namentlich ist dies mit dem Zerschlagenheitsschmerze der Gelenke, mit dem stechenden Kriebeln in den grossen Zehen und mit dem drückenden Ziehen der Fall. — Durch äussere, selbst ganz leise Berührung [23]) werden sie verschlimmert, und wenn sie auch eben nicht da sind, wieder erneuert, öfters mit grosser Heftigkeit.

Die Abendzeit ist ihrer Entstehung am günstigsten [24]).

Gabe.

Die 12. *Verdünnung, von welcher man häufig nur einen kleinen Theil eines Tropfens nöthig hat, ist die gewöhnliche Gabe.*

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Dulcam. Bellad. Mezer. Asa, Calx c. Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Pulsat. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Nux, Baryt. Phosph. Ignat. [2]) Vergl. Asa, Staph. Puls. Rhus. [3]) Vergl. Ledum, Aur. Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx c. Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. Phosph. [4]) Vergl. Dulc. Colch. Coloc. Chin. Euphorb. [5]) Vergl. Colch. Coloc. Sassap. Stann. Euphorb. Carbo v. [6]) Vergl. Calx c. Coccul. Stann. Sulph. Mercur. Nux, Euphorb. Ignat. [7]) Vergl. Staph. Puls. Arsen. Baryt. [8]) Vergl. Sassap. Chin. Bryon. Puls. Sulph. Mercur. [9]) Vergl. Aurum. [10]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Chin. Ac. phosph. Bryon. Stann. Sulph. Tinct. acr. Nux, Baryt. Ignat. [11]) Vergl. Chin. Sassap. Mezer. Ac. phosph. Staph. Merc. Nux, Rhus, Mangan. [12]) Vergl. Aur. Nux, Rhus, Ignat.

[13]) Vergl. Mezer. Asa, Calx c. Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [14]) Vergl. Anm. 3. [15]) Vergl. Bryon. Arsen. Nux, Rhus, Phosphor. Mangan. [16]) Vergl. Anm. 1. [17]) Vergl. Arsen. [18]) Vergl. Anm. 4. [19]) Vergl. Dulcam. Rhus, Tinct. acr. [20]) Vergl. Mezer. Coccul. Stann. Euphorb. Nux, Carbo v. [21]) Vergl. Anm. 8. [22]) Vergl. Anm. 10. [23]) Vergl. Anm. 11. [24]) Vergl. Colchic. Cham. Mezer. Calx c. Ac. phosph. Staph. Puls. Arsen. Mercur. Euphorb. Phosphor. Mangan.

Heilmittel. — *Bryonia.*

Kennzeichen der Krankheit.

Stechen [25]) ist ein Hauptschmerz der Zaunrebe; nächstdem werden auch Ziehen [26]), Zucken [27]) und Reissen [28]) besonders häufig beobachtet. Diese folgen hier nebst noch einigen anderen bemerkenswerthen.

Stechen im Rücken, in den Lendenwirbeln, im Kreuze und in den oberen und unteren Gliedmassen, besonders in den Gelenken, so wie auch im Ballen der grossen Zehe. — Ziehen im Rücken, durch die Knochenröhren und Flechsen der Arme bis in die Finger, und in den Schenkeln, selbst auch in den Knochen derselben. — Drückend ziehender Schmerz in der Beinhaut der Knochen. — Zusammenziehender Schmerz quer über den Rücken und krampfhafter Schmerz zwischen den Schulterblättern. — Stechend zuckender Schmerz zu beiden Seiten neben dem Rückgrate und vom Hüftgelenke bis ins Knie; — jählinges Zucken im Unterschenkel und reissend zuckender Schmerz im Schienbeine. — Schmerz wie Rucke oder Stösse im Hüftgelenke. — Reissen in den Halsmuskeln und im Rücken, in den Armen abwärts, in den Fingergelenken und in den unteren Gliedmassen, besonders in den Gelenken derselben und im Schienbeine. — Stichartiges Reissen im Unterschenkel. — Drückender Schmerz zwischen den Schulterblättern, auf der Schulter, auf den Oberarmknochen, im Fusse und im Ballen der grossen Zehe. — Brennen im Rücken und in den Knieen, und Hitzegefühl in den Zehballen. — Spannen im Nacken und im Fussgelenke. — Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze und in den Gliedern, namentlich auch in den Knieen und an den Zehballen. — Verrenkungsschmerz im Oberarm- und Handgelenke und im Fusse. — Steifigkeit und entzündliche Anschwellung der Gelenke [29]) und Fieber (acute Gelenkgicht) stehen mit den genannten Schmerzen nicht selten in Verbindung.

Wir sehen diese Schmerzen mehrentheils in den Muskeln und Gelenken, weit seltener in den Knochen, Platz nehmen. Oefters nehmen sie ihren Lauf längs der Glieder von oben nach unten zu. — Sie charakterisiren sich noch durch folgende Eigenschaften:

Mehrentheils entstehen sie bei Körperbewegung [30]) und werden dadurch erhöhet; doch giebt es auch mehre Fälle, wo sie in der Ruhe des Körpers entstehen, und dann verlangen sie gewöhnlich zu ihrer Linderung ein beständiges Hin- und Herbewegen [31]) des leidenden Theiles. — Aeussere leise Berührung kann sie häufig erregen und verschlimmern, da sie hingegen ein starker Druck bisweilen lindert. — Die Nachtzeit [32]) scheint im Allgemeinen ihrer Entstehung am günstigsten zu sein; bisweilen entstehen sie auch des Morgens [33]).

Gabe.

In sehr lebhaften Schmerzanfällen hat man bloss die 30. *Verdünnung des Zaunrebensaftes nöthig, da man hingegen bei geringerer Empfindlichkeit bis zur* 24. *und* 15. *herabsteigen kann.*

Vergleichungen und Citate.

[25]) Vergl. Anm. 1. [26]) Vergl. Anm. 13. [27]) Vergl. Anm. 15. [28]) Vergl. Anm. 3. [29]) Vergl. Anm. 8. [30]) Vergl. Anm 10. [31]) Vergl. Cham. Bellad. Coccul. Ac. phosph. Phosphor. [32]) Vergl. Cham. Ledum, Aur. Colchic. Bellad. Calx c. Ac. phosph. Staph. Puls. Sulph. Arsenic. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [33]) Vergl. Nux, Ignat.

Heilmittel. — *Asa foetida.*

Kennzeichen der Krankheit.

Stechen [34]), Drücken [35]), Ziehen [36]), einfach oder complicirt mit anderen Schmerzarten, namentlich mit Bohren, Reissen und Brennen, gehören zu den vorzüglichsten Formen der von Stinkasant erzeugten Schmerzen, die wir hier einzeln durchgehen.

Stechen im Rücken, im Kreuze, und in fast allen Theilen der oberen und unteren Gliedmassen. — Complicirtes Stechen: — brennende Stiche [37]) hinter dem Schulterblatte, in den Lenden, im Schultergelenke, in der Kniescheibe und an den kleinen Zehen; — bohrendes Stechen [38]) im Oberarme; — reissende Stiche im Vorderarme; — ziehende Stiche im Hüftgelenke; — drückendes Stechen im Handrücken; — wühlend drückendes Stechen in den Lenden; — juckendes Stechen im Schienbeine und dem Fussknöchel. — Häufig geht das Stechen von innen nach der Körperfläche zu. — Drücken in den Rückenwirbeln, in den Schulterblättern, im Kreuze und in der unteren Hälfte der Gliedmassen, in den Vorderarmen, Knieen und Unterschenkeln, den Händen und Fingern, den Füssen. — Complicirtes Drücken: — bohrendes Drücken von innen nach aussen am Vorderarme; — ziehendes Drücken auf den Fingern und in den Knieen; — reissendes Drücken in den Unterschenkeln; — brennendes Drücken [39]) an den grossen Zehen; — klammartiges Drücken im Oberarme. — Ziehen in den Halsmuskeln, in den Schulterblättern und Schultergelenken; — Lähmiges Ziehen [40]) im Oberschenkel und Oberarme; — klammartiges Ziehen in den Armen, bisweilen von unten nach oben zu gehend; — spannendes Ziehen im Oberarme und Oberschenkel; — drückendes Ziehen in den Fusswurzelknochen. — Reissen im Kreuze, im Oberarme, aufwärts, im Hüftgelenke und Oberschenkelknochen. — Zucken und zuckender Schmerz in den Halsmuskeln, der Schulter, den Armen, Schenkeln und grossen Zehen. — Stösse im Vorderarme aufwärts. — Wühlen an der inneren Seite des Fusses [41]). — Schabendes Gefühl am Handknöchel. — Brennen [42]) im Ellbogengelenke und Vorderarme, und am Oberschenkel; — stechendes Brennen im Zeigefinger; — spannendes Brennen in der Wade. — Zerschlagenheitsschmerz in den Handknochen.

Die genannten Schmerzen nehmen sehr häufig die Beinhaut oder auch die Knochen selbst ein; sie erscheinen daher auch zum grossen Theil an von der blossen Haut bedeckten Knochenparthieen und in Begleitung von Beinfrass, besonders syphilitischen Ursprungs; nicht selten werden sie an der Beugeseite der Gliedmassen und (besonders das Stechen und Drücken) von innen nach aussen gehend beobachtet. Einige, wie namentlich das Ziehen und Reissen, pflegen an den Gliedmassen von unten nach oben sich zu erstrecken [43]).

Meistens entstehen sie in der Körperruhe [44]) und dauern dann auch bei Bewegung fort; nur zuweilen werden sie durch letztere gemässigt.

Gabe.

Zur Gabe bedient man sich der 6. *Verdünnung der Stinkasanttinctur.*

Vergleichungen und Citate.

[34]) Vergl. Anm. 1. [35]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Ac. phosph. Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Rhus, Ignat. [36]) Vergl. Anm. 13. [37]) Vergl. Staph. Puls. Arnic. Rhus. [38]) Vergl. Staph. Rhus, Mangan. [39]) Vergl. Ledum. [40]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Coccul. Staph. Carbo v. [41]) Vergl. Dulcam. Coccul. Mercur. Rhus, Baryt. Mangan. [42]) Vergl. Calx c. Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Sulph. Euphorb. Rhus, Carbo v. [43]) Vergl. Bell. Sulph. Tinct. acr. [44]) Vergl. Aur. Dulc. Coloc. Calx, Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Mercur. Rhus, Euphorb. Carbo v. Phosphor. Mangan.

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Calcarea carbonica.*	*Ignatia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Stiche [1]) und reissende Stiche [2]), Reissen [3]) (welches öfters in kurzen, flüchtigen Rissen [4]) besteht), Ziehen [5]) und Brennen [6]) werden vom kohlensauren Kalk vorzüglich häufig beobachtet; wir gehen diese Schmerzen nebst einigen anderen, die beachtungswerth sind, durch: Stiche in den Achselgelenken, Achselhöhlen, Vorderarmmuskeln, Handknöcheln, Hüftgelenken, Oberschenkeln, Kniegelenken. in den Gelenken der grossen Zehen und der kleinen Zehe. Diese Stiche sind mehrentheils scharf und heftig, bisweilen ruckartig und erschreckend. Reissende Stiche in den Vorderarmmuskeln und Oberschenkeln; — zuckendes Stechen am Kreuzbeine und unter dem Fussgelenke. Bohrende Nadelstiche in den Vorderarmmuskeln: pochend stechender Schmerz im Knie; — stechendes Drücken innen am Oberschenkel; — klammartige Nadelstiche in den Zehen. Reissen zwischen den Schulterblättern, im Schulter- und Ellbogengelenke, im ganzen Arme vorwärts, in den Fingergelenken, im Hüftgelenke, in den Beinen von oben bis ins Fussgelenk, in den Knieen, Zehen und Fusssohlen. Schmerzhafte Rucke im Rücken. Reissendes Ziehen im ganzen Arme abwärts; reissendes Zucken im Oberarme und Unterschenkel; — klammartiges Reissen in den Armen. Ziehen zwischen den Schulterblättern, vom Ellbogen bis zum Handgelenke, in den Handgelenken und Händen selbst, in den Beinen bis in die Fussspitzen, besonders in den hintern Oberschenkel- und Wadenmuskeln, und in den Schienbeinen. Zucken in den Schulterblättern und im Oberarme. Juckend stechendes Brennen im Nacken und zwischen den Schulterblättern; — brennend lähmiger Schmerz im ganzen Arme; — starkes Brennen an der Spitze der grossen Zehe und an den Unterfüssen; — brennendes Jucken an mehren Stellen in der Haut. Drücken und drückender Schmerz im Rücken, auf den Achseln und in den Schultergelenken, in den Vorderarmmuskeln und auf der Wade. Zerschlagenheits- und Verrenkungsschmerz in den Rückenseiten, in den Achseln und Ellbogengelenken, am Unterarme nahe beim Handgelenke, im Handgelenke selbst, im Hüftgelenke und überhaupt in den Gelenken und Röhrknochen der Beine. Klammartiger Schmerz in den Armmuskeln, an den Fingergelenken, im Oberschenkel und in den Fusssohlen. Schneidender Schmerz zwischen den Schulterblättern, in der Hüftgelenk-Pfanne und über dem Schienbeine. Nicht selten kommt zu diesen Schmerzen noch gehinderte Bewegung, Steifigkeit, besonders im Nacken und im Kreuze, in den Oberschenkeln und Knieen, und Anschwellung z. B. der Kniee, der Fussgelenke und Fussrücken, selbst der Halswirbelbeine. Wir haben gesehen, dass die genannten Schmerzen vor allen am häufigsten die Gelenke oder die Nähe derselben, dann aber auch die Muskeln und Flechsen (besonders im Nacken, Rücken und Kreuze) und selbst die Knochen einnehmen. Dies alles, so wie ihr öfteres Vorkommen in der grossen Zehe, ist eine sichere Hindeutung auf ihre grosse Aehnlichkeit mit vielen in der Natur vorkommenden Arten von Gelenkgicht [7]) selbst von Knotengicht. Folgendes ist noch zur genauern Charakteristik obiger Schmerzen zu bemerken: Sie durchlaufen öfters die Glieder ihrer ganzen Länge nach von oben nach unten zu [8]). Am liebsten und häufigsten entstehen sie und erhöhen sich Abends und Nachts [9]). Oft, und fast zum öftersten, entstehen sie oder vermehren sich in der Körperruhe [10]), wo sie dann durch einige Bewegung [11]) gemässigt werden; doch sehen wir sie auch nicht gar selten bei Bewegung entstehen und durch Ruhe gemässigt werden. Bisweilen weichen sie äusserem Drucke [12]).	Drücken [13]), besonders so wie mit einem harten oder spitzigen Körper, Stechen [14]), Zerschlagenheits- [15]), Verrenkungs- [16]) und Wundheitsschmerz [17]), sind Schmerzen, die vorzüglich oft von Ignazbohne beobachtet werden. Wir finden den drückenden Schmerz in den Halswirbeln, im Schienbeine, im Fussgelenke und hie und da in der Beinhaut der Mitte der Knochenröhren; — wellenartigen, reissend drückenden Schmerz in den vorderen Unterschenkelmuskeln. Stechen im Nacken, im Kreuze, in der Hand und im Daumengelenke, im Hüftgelenke, im Knie, Unterschenkel und Fusse, und um die Gelenke herum. Drückendes Stechen im Rücken; — brennendes Stechen am Fusse; — stechend brennenden mit Jucken verbundenen Schmerz an der äusseren Seite der Gelenke. Zerschlagenheitsschmerz in den Halswirbelgelenken und im Kreuze, im Schulterkopfe und in den Armröhren, im Oberschenkel. Verrenkungsschmerz im Schulter-, Hüft-, Knie- und Fussgelenke. Wundheitsschmerz in der Beinhaut des Sprung- und Fersenbeines. Ausserdem sind noch folgende Schmerzarten zu bemerken. Ziehen im Arme und in den Handwurzelknochen, im Unterschenkel und Fusse; — pulsirendes Ziehen vom Oberarme bis in die Handwurzel. Reissen im Rücken, in den oberen Gliedmassen, im Fusse. Greifender Schmerz im Arme. Spannschmerz, Starrheits- und Steifigkeitsgefühl [18]) im Nacken und Kreuze, im Handgelenke, in den Lenden, Knieen und Füssen. Diese Schmerzen äussern sich vorzugsweise in der Beinhaut, in den Gelenken und in der Gegend um dieselben herum; auch erscheinen sie in den Knochen und Muskeln. Sie zeichnen sich durch nachstehende Eigenthümlichkeiten aus: Im Allgemeinen entstehen sie mehr bei Bewegung [19]) als in der Ruhe, obschon sie auch in letzterer gar nicht selten sind. Bald entstehen sie, in der Ruhe, auf der Seite, worauf man nicht liegt, bald auf der, worauf man liegt, und vergehen in beiden Fällen, wenn man sich auf die entgegengesetzte Seite oder auf den Rücken legt; bald entstehen sie aber auch in der Rückenlage selbst [20]). Einige erscheinen des Morgens [21]), andere Abends oder auch Nachts, am öftersten jedoch zur erstgenannten Zeit. Die freie Luft [22]) und der Genuss von Speissen [23]), namentlich Mittags, erneuern und erhöhen sie.
Gabe.	*Zur Gabe bedient man sich, je nach den Umständen, der* 18. 24. *oder* 30. *Verdünnung des kohlensauren Kalkes.*	*Zur Gabe gebraucht man die* 9. — 12. *Verdünnung.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Dulcam. Bellad. Mezer. Asa, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. Ign. [2]) Vergl. Coloc. Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus, Mangan. [3]) Vergl. Ledum, Aur. Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. [4]) Vergl. Colchic. Phosphor. [5]) Vergl. Mezer. Asa, Colch. Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [6]) Vergl. Asa, Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Sulph. Euphorb. Carbo v. Rhus. [7]) Vergl. Sassap. Chin. Bryon. Puls. Sulph. Arnic. Mercur. [8]) Vergl. Tinct. acr. Sulph. Baryt. Phosph. [9]) Vergl. Cham. Ledum, Aur. Colch. Bellad. Ac. phosph. Bryon. Staph. Puls. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [10]) Vergl. Aur. Dulc. Asa, Coloc Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Rhus, Phosph. Mangan. [11]) Vergl. Cham. Bellad. Ac. phosph. Coccul. Bryon. Phosph. [12]) Vergl. Ac. phosph. Pulsat.	[13]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Asa, Ac. phosph. Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Rhus. [14]) Vergl. Anm. 1. [15]) Vergl. Calx, Coccul. Staph. Puls. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Baryt. [16]) Vergl. Calx, Coccul. Stann. Sulph. Arnic. Mercur. Euphorb. Nux. [17]) Vergl. Pulsat. [18]) Vergl. Puls. Sulph. Nux, Rhus. [19]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Chin. Ac. phosph. Bryon. Stann. Staph. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Nux, Baryt. [20]) Vergl. Nux, Puls. [21]) Vergl. Nux, Bryon. [22]) Vergl. Aur. Arnic. Nux, Rhus. [23]) Vergl. Coccul. Phosph. Nux.

Heilmittel.	*Nux vomica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Zerschlagenheitsschmerz [24]), Verrenkungsschmerz [25]), Lähmigkeitsschmerz [26]), Ziehen [27]), Reissen [28]), zusammenziehender Schmerz [29]), Stechen [30]), Bohren [31]) sind die Schmerzempfindungen, welche am häufigsten von Krähenaugensamen beobachtet werden. Wir gehen sie einzeln durch: Zerschlagenheitschmerz (der bisweilen noch mit einer reissenähnlichen Empfindung vnrbunden ist) im Nacken, zwischen den Schulterblätteru, im Rücken und Kreuze, und in den Gelenken, Knochen und Muskeln der Gliedmassen. Verrenkungsschmerz in den Schulterblättern, in der Beckengegend, im Hand- und Fussgelenke. Lähmiger Schmerz im Schulter- und Handgelenke und im Oberschenkelknochen; — Lähmiges Ziehen in den Schenkeln. Ziehen im Nacken, zwischen den Schulterblättern, im Rücken und den Lenden, im Schulterkopfe, in den Armen, Händen und Fingern, und in den Schenkeln. Reissen im Nacken, Rücken und in den Lenden, im Schultergelenke, im Arme, Ober- und Unterschenkel, in den Knieen und Füssen; — ziehendes und brennendes Reissen im Rücken. Zusammenschnürender Schmerz zwischen den Schulterblättern, im Rücken und Kreuze, und im Ellbogen. Spannschmerz und Steifigkeitsgefühl im Rücken und in den Lenden, den Arm-, Finger-, Knie- und Fussgelenken und Waden; — spannender und krampfhafter Schmerz in allen Gliedern. Stechen, welches öfters ruckähnlich, zuckend oder ziehend ist, zwischen den Schulterblättern, im Kreuze, in den Sitzknochen, in den Hand- und Fingerknochen, Hüftgelenken, Fussknöcheln und Unterschenkeln; — brennendes Stechen vom Kreuze aus durch den Oberschenkel herab. Bohren im Ellbogengelenke. Zucken im Hüftgelenke, im Oberschenkel und in den Kniekehlen; — stechendes Zucken von den Füssen aufwärts nach den Hüften zu. Brennender Schmerz auf den Achseln, im Hüftgelenke und am Schienbeine [32]). Diese Schmerzen kommen mehr oder weniger in allen Parthieen der Gliedmassen vor; öfters vorzugsweise auf einer Seite, zuweilen nehmen sie ihren Lauf auf- oder abwärts an den Gliedern. Sie zeichnen sich noch durch nachstehende Eigenthümlichkeiten aus: Sie sind öfters mit einer grossen Mattigkeit und Hinfälligkeit verbunden [33]). Durch Körperbewegung werden sie fast durchgehends erregt und erhöhet, durch Ruhe dagegen gebessert [34]). Mitunter jedoch entstehen sie auch im Liegen, und zwar entweder in der Rückenlage, und vergehend sodann in der Seitenlage; oder bei der Seitenlage in den Theilen, worauf man liegt, oder auch, worauf man nicht liegt, und dann in beiden Fällen vergehend, wenn man sich auf die entgegengesetzte, unschmerzhafte oder schmerzhafte, Seite legt [35]). Durch Berührung und äusseren Druck werden sie vermehrt [36]). Dasselbe gilt von der freien Luft [37]). Häufig entstehen sie nach dem Genusse von Speisen, besonders nach dem Mittagsessen [38]). Die Haupttageszeit, wo sie zu entstehen pflegen, ist der Morgen, noch vor oder bald nach dem Aufstehen [39]). Bisweilen sieht man sie auch Nachmittags, Abends oder Nachts entstehen.
Gabe.	*Zur Gabe bedient man sich der* 15. — 30. *Verdünnung der Krähenaugensamentinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[24]) Vergl. Coccul. Calx, Staph. Puls. Arnic. Arsen. Mercur. Baryt. Ignat. [25]) Vergl. Calx, Coccul. Stann. Sulph. Arnic. Mercur. Euphorb. Ignat. [26]) Vergl. Mezer. Coccul. Stann. Euphorb. Carbo v. [27]) Vergl. Anm. 5. [28]) Vergl. Anm. 3. [29]) Vergl. Mezer. Coloc. Tinct. acr. Sulph. Rhus. [30]) Vergl. Anm. 1. [31]) Vergl. Coccul. Staph. Arnic. Mercur. Carbo v. Phosph. [32]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Sulph. Euphorb. Rhus. Carbo v. [33]) Vergl. Cham. Ledum, Dulc. Mezer. Stann. Staph. Arsenic. Phosph. [34]) Vergl. Anm. 19. [35]) Vergl. Ignat. Pulsat. [36]) Vergl. Sassap. Mezer. Chin. Ac. phosph. Staph. Mercur. Rhus, Mangan. Arnic. [37]) Vergl. Anm. 22. [38]) Vergl. Anm. 23. [39]) Vergl. Anm. 21.

Heilmittel.	Patientin.	Therapie.
Kamillenöl	Frau Schmidt, 54 Jahre, Hausfrau, Gliederschmerzen	Einreibungen mit Kamillenöl, 3 Wochen
Eisbäder	Herr Müller, 61 Jahre, Rheumatismus	Eisbäder, 2 Wochen
Umschläge mit Quark	Frau Weber, 47 Jahre, Gliederschmerzen	Quarkumschläge, 1 Woche
Kamillenöl	Herr Schulz, 70 Jahre, Gliederschmerzen	Einreibungen mit Kamillenöl, 4 Wochen
Eisbäder	Frau Meyer, 58 Jahre, Rheumatismus	Eisbäder, 3 Wochen
Umschläge mit Quark	Herr Fischer, 65 Jahre, Gliederschmerzen	Quarkumschläge, 2 Wochen

Gliederschmerzen.

Heilmittel. — *Pulsatilla.*

Kennzeichen der Krankheit.

Ziehen [1]), Spannen und Zucken [2]) oder noch öfter ein kurzes ziehendes Spannen [3]), welches mit einem reissenden Zucken endigt, und mit einem matten, ziehend zuckenden Reissen verglichen werden kann, ferner Stiche [4]), die öfters brennend [5]) sind, ein auseinandertreibender Schmerz [6]) (so als sollte der Theil zerplatzen), Zerschlagenheits- [7]) und Unterköthigkeits- [8]) (Wundheits-) Schmerz, sehen wir am häufigsten von Pulsatille entstehen. Ausserdem beobachtet man noch mehre verschiedene Schmerzarten, die sämmtlich hier folgen.

Ziehen in den Halsmuskeln, im Rücken, in den Lenden, von der Schulter bis in die Handwurzel und Finger, in den untern Gliedmassen, bisweilen von oben nach unten laufend. — Spannen in den Ellbogenflechsen, in den Fingergelenken, in den Schenkeln und Füssen. — Steifigkeitsgefühl und Steifigkeit im Nacken, Rücken und Kreuze, im Hand- und Daumengelenke, in den Oberschenkeln und Knieen, mehrentheils mit ziehenden, spannenden und Unterköthigkeitsschmerzen. — Schmerz im Kreuze, wie von einem da durchgezogenen und alles zusammenziehenden Bande (Ziehen, Spannen und Steifigkeit). — Schmerz im Kreuze, wie von anhaltendem Bücken (eine spannende Steifigkeit). — Spannendes Ziehen mit Zucken vergesellschaftet (meist unter den Benennungen: ziehendes Reissen, zuckendes Reissen, vorkommend), im Nacken, in den Armen und Fingerstreckflechsen, besonders auch im Schulter- und Ellbogengelenke, und in den Vorderarmröhren, in den Ober- und Unterschenkeln, Knieen, Fussgelenken und bisweilen aufwärts ziehend vom Kniee bis in die Hüfte. — Zuckender Schmerz im Achselgelenke, im Vorderarme, im Oberschenkel, in der Wade, und vom Hüftgelenke abwärts bis ins Knie. — Rucke in den Armen und grossen Zehen. — Stiche und Schmerz im Nacken, zwischen den Schulterblättern, im Rücken, in den Lenden, im Kreuze, in den Armen und namentlich im Schultergelenke, im Oberschenkel, im Schienbeine aufwärts, im Fussgelenke und in den Zehen. — Ziehend stechender Schmerz im Nacken und Rücken; — brennendes und bohrendes Stechen in der Ferse und im Zehenballen. — Drückend zerplatzender Schmerz in den Muskeln der Oberarme und Oberschenkel. — Herausdrückender Schmerz im Kreuze. — Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, im Oberarmknochen und Ellbogengelenke, und in den Muskeln und Knochen der unteren Gliedmassen. — Wundheits- und Unterköthigkeitsschmerz im Kreuze, an der Hand, in den Unterschenkeln und deren Knochen, und in den Fusssohlen.

Ausser diesen, wie gesagt, am häufigsten erscheinenden Schmerzen sind noch folgende zu beachten: Flüchtige brennende Schmerzen von den Zehen bis in den Schooss; — brennender Schmerz auf dem Fussrücken; — Brennen, von der Schulter durch den Arm herablaufend [9]). — Verrenkungsschmerz im Nacken und Kreuze, im Schulter- und Daumengelenke, und in den Handwurzelknochen. — Lähmiger Schmerz im Kniee, Unterschenkel und in der Ferse. — Schwere in den Gliedern. — Dröhnende und zittrige Empfindung in den Unterschenkeln und Füssen.

Diese Schmerzen sind häufig mit rothlaufartiger Anschwellung der leidenden Theile verbunden.

Ihren Sitz haben sie vorzugsweise in den Flechsen und Muskeln. Häufig durchlaufen sie die Gliedmassen von oben nach unten, seltener steigen sie in ihnen aufwärts. Zuweilen erscheinen sie vorzugsweise auf einer Körperseite.

Ausserdem zeichnen sie sich noch durch folgende Eigenthümlichkeiten aus: Sie sind oft mit Frostigkeit [10]), auch wohl mit Durstlosigkeit verbunden. — In den Abendstunden [11]), oder auch des Nachts [12]), entstehen sie am liebsten. — Die Bettwärme scheint einen verschlimmernden Einfluss auf sie zu haben [13]). — Aeusserer Druck vermindert sie zuweilen [14]). — Hinsichtlich des Verhaltens der Schmerzen bei Bewegung und Ruhe finden sich mehre Wechselzustände, denn bald entstehen sie in der Ruhe, und werden dann durch Bewegung gemindert [15]); bald erscheinen sie bei Bewegung, und lassen sich in diesem Falle zuweilen durch Ruhe erleichtern; bald, und zwar am häufigsten, sind sie vorzüglich zu Anfang der Bewegung [16]) nach vorgängigem Sitzen am fühlbarsten. Die Rückenlage begünstigt zuweilen die Entstehung von Schmerzen, welche dann in der Lage auf der Seite oder auf dem leidenden Theile gemildert werden; andere Male findet der umgekehrte Fall Statt, dass die Seitenlage Schmerzen hervorruft, welche in der Rückenlage nicht empfunden werden [17]). — Gewöhnlich sind in freier Luft die Schmerzen gelinder, in der Stubenwärme aber heftiger; seltener findet der umgekehrte Fall Statt.

Gabe. *Zur Gabe braucht man die* 9.—12. *Verdünnung des Pulsatillensaftes.*

Vergleichungen und Citate. [1]) Vergl. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo, v. Nux, Rhus, Baryt. [2]) Vergl. Nux, Bryon. Arsen. Rhus, Phosphor. Mangan. [3]) Vergl. Asa. [4]) Vergl. Dulc. Bellad. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Ignat. Phosphor. Baryt. [5]) Vergl. Asa, Staph. Rhus, Arnic. [6]) Vergl. Bellad. Mezer. [7]) Vergl. Calx, Coccul. Staph. Arnic. Arsenic. Mercur. Nux, Ignat. Baryt. [8]) Vergl. Ignat. [9]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Staph. Sulph. Euphorb. Rhus, Carbo v. [10]) Vergl. Dulc. Ledum, Mezer. [11]) Vergl. Colchic. Cham. Mezer. Chin. Calx, Ac. phosph. Staph. Arsen. Mercur. Carbo v. Phosphor. Mangan. [12]) Vergl. Cham. Led. Aur. Colch. Bellad. Calx, Ac. phosph. Staph. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [13]) Vergl. Cham. Ledum, Mezer. Mercur. [14]) Vergl. Calx, Ac. phosph. [15]) Vergl. Mangan. Mercur. [16]) Vergl. Cham. Ledum, Ac. phosph. Coccul. Rhus. [17]) Vergl. Ignat. Nux.

Heilmittel. — *Cocculus.*

Kennzeichen der Krankheit.

Die von Kockel erzeugten Schmerzen bestehen vorzüglich in einem lähmigen Gefühle, in Zerschlagenheitsschmerz [18]) (öfters so als wären die Knochen zerbrochen), Wühlen [19]), zusammenschnürendem Gefühle [20]) in den Muskeln, und in Stichen [21]), und sind sehr häufig mit mehr oder weniger grosser, an Lähmung gränzender Schwerbeweglichkeit, Schwäche und Schwere der leidenden Theile, oft mit Knacken in den Gelenken ohne irgend eine Anschwellung, verbunden. Wir gehen sie einzeln durch:

Einfach lähmiger Schmerz [22]) im Rücken unter dem Schulterblatte, im Kreuze, in den Armen (so als wären die Knochen zerbrochen) und in den Röhrknochen der Beine; — Lähmiges Erstarrungsgefühl durch die Beine; — lähmiger Druck [23]) in den Vorderarmmuskeln; — lähmiges Ziehen [24]) im Ellbogen und Oberschenkel; — lähmiges Zucken durch die Finger. — Zerschlagenheitsschmerz im Rücken, im Kreuzbeine, in den Oberschenkeln und Fussknochen; — drückender Zerschlagenheitsschmerz im Oberschenkel; — wühlender Zerschlagenheitsschmerz im Arme, besonders im Oberarmknochen; — Schmerz aus Zerbrechen, Reissen und Stechen bestehend, im Oberarmknochen und im Schulter- und Ellbogengelenke. — Verrenkungsschmerz im Rücken, in den Vorderarmröhren und im Fussgelenke. — Wühlender Knochenschmerz in den Gliedern — Krampfiges Ziehen, Zusammenziehen und Schnüren in den Rückenwirbeln, vom Kreuze über die Hüften vor, in den Muskeln der Hände, und in den Muskeln der Ober- und Unterschenkel herab; — Gefühl unterhalb des Kniees, als wäre da der Unterschenkel zu fest gebunden. — Stechen im Oberarmknochen, im Schultergelenke, am Ellbogen, im Vorderarme, im Oberschenkelknochen, im Hüft- und Kniegelenke; — krampfartig stechender Schmerz im Zeigefinger; — pulsirende Stiche am Halse und im Oberschenkel. — Bohrender Schmerz im Rücken und in den Füssen. — Ziehen und ziehender Schmerz in den Halsmuskeln, im Rücken, in den Armröhren, den Fingern, in den Schenkeln und Zehen. — Reissen im Rücken, in den Fingern, Füssen und grossen Zehen; reissende Rucke in den Hühneraugen — Brennender Schmerz im Arme.

Diese Schmerzen zeichnen sich durch nachstehende Eigenthümlichkeiten aus: In der Körperruhe pflegen sie am häufigsten zu entstehen und am heftigsten zu sein [25]); gelindes Hin- und Herbewegen des leidenden Theiles mindert sie dann gewöhnlich etwas [26]). — Zuweilen, doch weit seltener, erscheinen sie auch bei Bewegung, vorzüglich zu Anfange derselben nach vorgängiger Ruhe. — Durch das Verdauungsgeschäft, durch Essen und Trinken [27]), so wie auch durch Geistesanstrengung [28]) werden sie erhöht.

Gabe. *Die* 12.—6. *Verdünnung der Kockeltinctur ist nach Umständen die Gabe.*

Vergleichungen und Citate. [18]) Vergl. Anm. 7. [19]) Vergl. Dulc. Mercur. Rhus, Mangan. Baryt. [20]) Vergl. Coloc. Arnic. Arsen. Euphorb. Baryt. Mangan. [21]) Vergl. Anm. 4. [22]) Vergl. Mezer. Stann. Euphorb. Nux, Carbo v. [23]) Vergl. Mezer. Stann. [24]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Asa, Staph. Carbo v. [25]) Vergl. Aur. Dulc. Asa, Coloc. Calx, Ac. phosph. Staph. Arsen. Mercur. Euphorb. Rhus, Carbo v. Phosphor. Mangan. [26]) Vergl. Cham. Bellad. Ac. phosph. Bryon. Phosphor. [27]) Vergl. Nux, Ignat. Phosphor. [28]) Vergl. Nux.

Heilmittel. — *Acidum phosphoricum.*

Kennzeichen der Krankheit.

Druck [29]), der häufig klemmend, klammartig, lähmig [30]), reissend [31]) und auf kleine Stellen beschränkt ist, ferner Reissen [32]), Stechen [33]) und Brennen [34]), sind die vorzüglichsten Schmerzarten, welche wir von Phosphorsäure beobachten, woran sich noch einige andere, weniger charakteristische anschliessen, die sämmtlich hier folgen.

Druck in den Halsmuskeln, im Rücken unter dem Schulterblatte, und im Kreuze, in den Ober- und Unterschenkelmuskeln, im Schienbeine und auf der Fusssohle. — Klemmender Druck auf der Schulter, am Vorderarme, im Oberschenkel, auf den Fusssohlen und an den Zehen; — einfach klemmender Schmerz in den Gelenken und Fingern; — schmerzhaft klemmende Schwere im Vorderarme. — Lähmiger Druck im Oberarme, und einfach lähmiger Schmerz im Fussgelenke; — lähmungsartige Schwere im Hüftgelenke. — Reissender Druck am Oberschenkel und auf dem Schienbeine. — Reissen im Rücken, im Kreuze, in den Hand- und Fingergelenken, in den Armen; — reissendes Rollen in den Knochen des Vorderarmes, der Hand und der Finger. — Stechen im Rücken, in den Lenden, am Steissbeine, in den Fingergelenken, den Oberschenkeln, Kniescheiben und Schienbeinen. — Reissende Stiche im Nacken, in den Armen, Hüften, Oberschenkeln und Ballen der grossen Zehen [35]); — ziehendes Stechen in den Handmuskeln; — stechend bohrender Schmerz an der inneren Seite der Vorderarme und im Oberschenkel; — schneidend stechender Schmerz in den Wadenmuskeln; — brennend stechender Schmerz in den Fusssohlen. — Brennen auf der Schulter und an mehren Stellen des Armes, in den Ellbogenspitzen, im Oberschenkel, in den Fusssohlen und Hühneraugen. — Zerschlagenheitsschmerz im Nacken, in den Arm- und Oberschenkelmuskeln, im Hüftgelenke und in anderen Gelenken. — Dehnender Schmerz in den Hüftgelenken und Kniekehlflechsen. — Ziehen in den Halsmuskeln, Rückenwirbeln und Rückenmuskeln, im Kreuze, im Schultergelenke, vom Ellbogen aufwärts nach der Schulter in den Muskeln, im Kniee und von da aus nach dem Unterschenkel zu; — krampfhaftes Ziehen im Unterschenkel; — klammhaftes Ziehen im Gesäss. — Ziehend schneidender Schmerz im Ellbogengelenke, in den Hand- und hinteren Fingergelenken. — Schabender Schmerz auf der Beinhaut.

Die genannten Schmerzen haben ihren Sitz besonders häufig in den Muskeln; dann zunächst auch in den Gelenken, und zuweilen in der Beinhaut.

Sie entstehen zum Theil in der Ruhe, zum Theil bei Bewegung des Körpers, vorzüglich jedoch beim Anfange des Gehens [36]) oder beim Aufstehen vom Sitzen, und in stehender Stellung des Körpers. Die in der Ruhe entstandenen Schmerzen lassen sich öfters durch eine mässige Bewegung [37]) erleichtern. — Aeusserer Druck auf den leidenden Theil vermindert sie bisweilen, öfter aber vermehrt er sie. — Die Abend- und Nachtzeit scheint ihrer Entstehung am günstigsten zu sein [38]).

Gabe. *Die* 3. *Verdünnung der Phosphorsäure ist zur Gabe hinreichend.*

Vergleichungen und Citate. [29]) Vergl. Led. Bellad. Mezer. Asa, Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Rhus, Ignat. [30]) Vergl. Coccul. Staph. [31]) Vergl. Ledum, Aur. Asa, Bellad. [32]) Vergl. Ledum, Aur. Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx, Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsenic. Mercur. Euphorb. Carbo v. Nux, Rhus, Phosphor. Baryt. [33]) Vergl. Anm. 21. [34]) Vergl. Asa, Calx, Stann. Staph. Sulph. Puls. Rhus, Euphorb. Carbo v. [35]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus, Mangan. [36]) Vergl. Cham. Ledum, Coccul. Puls. Rhus. [37]) Vergl. Cham. Bellad. Coccul. Bryon. Phosphor. [38]) Vergl. Anm. 11 und 12.

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Staphisagria.*	*Stannum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Drücken [1]), drückendes Ziehen oder ziehendes Drücken, lähmiges Drücken [2]) und lähmiges Ziehen [3]), Zerschlagenheitsschmerz [4]), Stiche, die öfters bohrend [5]), ziehend [6]), reissend [7]), brennend [8]) sind, und Brennen [9]) sind die am häufigsten erscheinenden Schmerzen, welche von Stephanskörnern beobachtet werden. Drückender Schmerz im Nacken, in den Rückenwirbeln, auf der Achsel, im Achselgelenke, in der Beinhaut des Oberarmes, am Mittelhandknochen des Daumens, im Mittelfinger, um das Hüftgelenk und an der Fusssohle; — niederdrükkende Empfindung im Nacken. — Zum öftersten ist dieser Schmerz ein hartkender, auch wohl absetzender. — Drückendes Ziehen im Schultergelenke und an verschiedenen Stellen der Arme und Hände, und auf dem Schienbeine; — ziehendes Drücken am Halse, in der Hand- und Fusswurzel. — Lähmiges Drücken in den Armen und Waden. — Lähmiges Ziehen hie und da, besonders in den Gelenken und namentlich in den Schulter- Knie- und Fingergelenken und im Oberschenkel und ganzen Arme. — Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze und in allen Gliedern. — Stiche und Stechen am Halse zwischen den letzten Hals- und ersten Rückenwirbeln, den Rücken hinauf, im Kreuze, im Schulter- und Kniegelenke, im Zeigefinger und Oberschenkel; — ziehendes Stechen im Kreuzbeine, im Schulter- und Kniegelenke und unterhalb der Kniescheibe; — reissende Stiche am Handgelenke nach der Schulter zu, und stechendes Reissen im Handgelenke und in der Wade; — bohrende Stiche im Schienbeine; — brennendes Stechen im Daumen, an der hinteren Fläche des Oberschenkels und unterhalb des Kniees. — Brennen im Kreuze; — brennend drückender Schmerz unter dem Schulterblatte und in der grossen Zehe; — juckendes Brennen an den Zehen. — Ausserdem sind noch folgende Schmerzarten bemerkenswerth: Reissender Schmerz in den Oberarm- und Daumenballenmuskeln, im Mittelgelenk der Finger, und in den Unterschenkelmuskeln; — stechendes Reissen im Vorderarme, im Handgelenke und in der Wade; — ziehendes Reissen hie und da in allen Muskeln; — zuckendes Reissen in den Muskeln der Finger. — Bohrender Schmerz in den Gesässmuskeln. — Zusammenziehendes Schwerheitsgefühl in den Fussknochen. — Bebendes überreiztes Heranziehen in den Kniekehlen, und innerliches Zittern in den Gliedern. Diese Schmerzen stehen bisweilen mit Knochenauftreibungen [10]) und Hautgeschwüren in Verbindung. — Häufig werden sie von grossem Schwächegefühle [11]) im ganzen Körper oder in dem leidenden Theile begleitet. Durch Berührung und äusseren Druck werden sie mehrentheils verschlimmert [12]). — Im Allgemeinen werden sie durch Körperbewegung [13]) erhöhet; doch entstehen sie auch nicht ganz selten in der Ruhe. — Am liebsten entstehen sie und verschlimmern sich des Abends und Nachts [14]).	Die vorzüglichsten Schmerzarten, welche wir von Zinn beobachten, sind das drückende Reissen [15]), das drückende Ziehen [16]), das ziehende Reissen [17]), die Rucke [18]), Stösse, Schläge, und die mancherlei lähmigen Schmerzgefühle, so wie denn überhaupt diese Schmerzen sehr oft mit Schwere, an Lähmung gränzender Schwäche und Mattigkeit, und Steifigkeit der betreffenden Theile verbunden einher gehen. Wir führen diese Schmerzen einzeln auf: Drückendes Reissen in den Handwurzel- und Mittelhandknochen, in den Handgelenken, den Fingern und Oberarmen; — reissender Druck im Oberarme, Kniegelenke und in der Ferse. — Drückendes Ziehen in der Wirbelsäule, auf der Schulter- und vom Oberschenkel über die Hüften und das Kreuz hinaus. — Ziehendes Reissen im Schulterblatte, in den Schenkeln, besonders deren Knochen, und zwischen den Fusswurzelknochen. — Ziehende Rucke in der Hand; — Rucke im Mittelfinger und in den Fussknöcheln. — Stösse neben dem Rückgrate und hie und da in der Hand. — Schläge auf der Achsel. — Lähmiger Schmerz im Oberarme und im Hüftgelenke [19]). — Lähmiges Reissen im Schultergelenke und Arme [20]); — lähmiger Druck im Arme [21]). — An diesen letzteren Schmerz reiht sich ganz natürlich der Verrenkungsschmerz an, welchen wir von Zinn in den Armgelenken und im Hüftgelenke und Oberschenkel, hier mit Hinken, beobachten; wie auch die eigenthümliche Schwäche in den Hals- und Nackenmuskeln. — Ein dem Zinn besonders eigenthümlicher Schmerz ist ferner der brennende, den wir als einfaches Brennen an den Füssen, als drückendes Brennen im Kreuze, als drückend stechendes Brennen im Mittelhandknochen des kleinen Fingers, als brennendes Stechen am Schulterblatte und in der Achsel, und als brennend kratziges Gefühl am Kniee entstehen sehen. — Endlich verdienen auch noch folgende Schmerzarten eine Beachtung: Schwerheitsdruck in den Knochen. — Durchdringender Schmerz im Oberarmknochen, als würde er zusammengedrückt und zermalmt. — Drücken im Rücken, im Sitzbeine, im Oberarmknochen, im Ober- und Unterschenkel, im Kniegelenke und im Fusse; — pulsirendes Drücken am Oberschenkel und Schienbeine. — Reissen in den Lendenwirbeln, in der Achsel, dem Arme, dem Zeigefinger, im Kniegelenke und Fussknöchel. — Ziehen in den Rückenwirbeln, im Kreuze, in der Gegend der Gelenke der oberen Gliedmassen, bisweilen auch ab- oder aufwärts an denselben, in der Hüfte, im Unterschenkel, und aus der Kniekehle nach der Wade zu. Dieses Ziehen ist öfters ein flüchtiges, fast zuckendes. — Heftige scharfe breite Stiche zwischen den Schulterblättern; — Stechen im Schultergelenke und Mittelfinger und in den Knieen. Die genannten Schmerzen sitzen mehrentheils tief und scheinen vorzugsweise häufig in einer primären Affection der Nerven und des Rückenmarkes zu beruhen, und namentlich ist auch ihr öfteres Vorkommen im Hüftgelenke (als Ischias) zu bemerken; ausserdem erscheinen sie, wie wir gesehen haben, auch in den übrigen Theilen der Gliedmassen, und besonders in den Gelenken und Knochen. Fast durchgängig werden diese Schmerzen durch Bewegung [22]) erregt und vermehrt; weit seltener entstehen sie in der Ruhe, und werden dann öfters durch Bewegung gemässigt.
Gabe.	*Die* 24. — 30. *Verdünnung der Stephanskörnertinctur wird zur Gabe gebraucht.*	*Zur Gabe kann man sich der* 6. — 9. *Verdünnung des metallischen Zinnes bedienen.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Asa Ac. phosph. Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Rhus, Ignat. [2]) Vergl. Ac. phosph. Coccul. [3]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Asa, Coccul. Carbo v. [4]) Vergl. Calx, Coccul. Puls. Arnic. Arsenic. Mercur. Nux, Baryt. Ignat. [5]) Vergl. Asa, Rhus, Mangan. [6]) Vergl. Chin. Dulc Tinct. acr. Rhus. [7]) Vergl. Coloc. Calx, Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus, Mangan. [8]) Vergl. Asa, Puls. Arnic. Rhus. [9]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Puls. Sulph. Euphorb. Rhus, Carbo v. [10]) Vergl. Mercur. [11]) Vergl. Cham. Led. Dulc. Mezer. Stann. Arsen. Nux, Phosphor. [12]) Vergl. Sassap. Mez. Chin. Ac. phosph. Merc. Nux, Rhus, Mangan. Arnic. [13]) Vergl Led. Bell. Mezer. Chin. Bryon. Ac. phosph. Stann. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Nux, Ignat. Baryt. [14]) Vergl. Cham. Ledum, Aur. Colch. Bellad. Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan.	[15]) Vergl. Colch. Sassap. Coloc. Arnic. Euphorb. Carbo v. [16]) Vergl. Asa, Chin. [17]) Vergl. Dulc. Colch. Sassap. Mangan. [18]) Vergl. Puls. Sulph. [19]) Vergl. Mezer. Coccul. Euphorb. Nux, Carbo v. [20]) Vergl. Cham. Bellad. Sassap. Mezer. Chin. Carbo v. [21]) Vergl. Bellad. Mezer. [22]) Vergl. Anm. 13.

Heilmittel.	*Ledum.*	*Mezereum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der drückende Schmerz [23]) ist derjenige, welcher am häufigsten von Porst beobachtet wird, entweder als einfaches Drücken, oder als reissender Druck [24]), brennender Druck [25]), drückendes Spannen. Den einfach drückenden Schmerz sehen wir entstehen, im Rücken, in den meisten Gelenken, oder auch an anderen (meistens nur kleinen) Stellen, wo die Haut fast unmittelbar den Knochen bedeckt, ja selbst auch in den Händen und Fusssohlen. — Der reissende Druck erscheint besonders in den Arm- und Kniegelenken, am Oberarme und am Schenkel herab. — Der brennende auf den Fusssohlen. Nächstdem erscheint vorzüglich häufig der reissende [26]) Schmerz; diesen beobachten wir im Rücken, im Kreuze, in den Gelenken der oberen Gliedmassen, in den Knieen, den Zehen. Ausser dem schon genannten mit Druck complicirten Reissen finden wir auch noch stechendes Reissen und reissend zuckenden Schmerz in den Gelenken. — Ausser diesen Hauptarten von Schmerz finden wir noch namhaft zu machen: Ziehen im Kreuze, in den Streckflechsen der Finger und auf den Knochenröhren. Kneipend ziehenden Schmerz in den Hüftgelenken und am Hintertheile der Oberschenkel herab. — Zerschlagenheitsschmerz im Rücken, in den Knieen, unter den Fersen, und in der Beinhaut der Oberschenkel. — Lähmigen und klopfenden Schmerz in den Gelenken. — Stechen im Rücken, in der Achsel, der Hand, im Kniegelenke, im Fussknöchel und in den grossen Zehen. — Schmerzhafte Steifigkeit in den Schulterblättern, im Rücken, in den Lenden, den Knieen und Füssen. — Geschwulst der Schenkel, der Füsse, der grossen Zehen. — Tophen an den Gelenken. Der Sitz dieser Schmerzen ist, wie wir gesehen haben, mehrentheils in den Gelenken und in der Beinhaut. Diese auf Hüftweh, Gelenk- und Knochengicht [27]) hindeutenden Symptome erhalten durch folgende Eigenthümlichkeiten eine noch nähere Bestimmung: Sie werden meistens durch Körperbewegung erhöhet [28]). — Die Schmerzen sind ferner am fühlbarsten beim Bewegen nach längerem Sitzen [29]). — Die Abend- und Nachtzeit erhöhen die Schmerzen [30]). Dasselbe thut die Bettwärme [31]). — Sie sind gewöhnlich mit Mattigkeit und vorherrschender Körperkälte verbunden [32]).	Der Kellerhals erzeugt mancherlei verschiedenartige Gliederschmerzen, unter denen das Drücken [33]), Reissen [34]), Ziehen [35]), und Stechen [36]) einfach oder mannigfach complicirt, oder auch mit Lähmigkeitsgefühle verbunden, am häufigsten vorkommen. — Wir beobachten diese Schmerzen in folgenden Theilen: Drücken im Nacken, im Kreuze, in den Oberarmknochen und Achselgelenken, in den Schenkeln. — Stechendes Drücken am Oberarmknochen; — spannender Druck an der Hüfte. — Reissen in den Halsmuskeln, im Kreuze, in den Gelenken der oberen und unteren Gliedmassen, so wie auch in den Muskeln derselben und in den grossen Zehen. — Reissend bohrender Schmerz in den Fingerknochen; — Schmerz, aus Reisen, Wühlen und Klopfen bestehend, in den Schultergelenken. — Ziehen in den oberen und unteren Gliedmassen, vorzüglich in den Knochen und Gelenken derselben. — Stechen im Rücken, in den Lenden, in den Ellbogengelenken und Knieen, im Vorderarme und in der Daumenspitze. — Brennende Stiche auf den Achseln und an den grossen Zehen; — reissende Stiche im Oberschenkel. Lähmigkeitsschmerzen: — einfacher lähmiger Schmerz [37]) im Schultergelenke, in den Mittelhand- und Daumenknochen, und in den Fussgelenken; — lähmiger Druck im Oberarme; — lähmiges Ziehen in den Händen und Schenkeln; — lähmiges Reissen im Schienbeine und Oberschenkel. — Ausser diesen werden noch mehre andere mehr oder minder wichtige Schmerzarten von Kellerhals beobachtet, von denen die bemerkenswerthesten hier folgen. Die verwandten Empfindungen des Spannens [38]), im Rücken, in der Achsel und am Ellbogen, über den Knieen uud in den Unterschenkeln; — des Zusammenziehens und Klemmens, im Rücken, an den Achselgelenken, in den Armen und um die Fussknöchel; — des Strammens, Zerrens und Dehnens um die Knie- und Fussgelenke. — Die analogen Schmerzempfindungen von Quetschung, Zerschlagenheit, Wundheit und Verrenkung, besonders in den Oberarmknochen, den Oberschenkeln, den Schienbeinen, Knie- und Fussgelenken. — Wühlen im Schultergelenke. — Ausdehnungsschmerz im Schultergelenke, als wäre der Gelenkkopf zu gross für dasselbe. — Jucken und Rucken in den Schienbeinen, Armröhren und Fingerknochen. — Drückend brennender Schmerz in den Handknochen; — Brennen am Gesäss und Fussballen. Die genannten Schmerzen halten sich meistentheils in den Knochen und Gelenken auf, und äussern sich manchmal vorzugsweise auf einer Körperseite. Nicht selten beobachtet man sie in Verbindung mit Auftreibung der Knochen und ähnlich mit denen, welche nach Quecksilbermisbrauch entstanden sind. Zur Abendzeit pflegen sie gemeiniglich zu entstehen oder sich zu erhöhen [39]). — Denselben Einfluss scheint auch die Bettwärme auf sie zu haben [40]). — Körperbewegung [41]), besonders im Freien, und äusserer Druck [42]) verschlimmern sie ebenfalls. Zuweilen jedoch verschwindet ein Schmerz durch äusseren Druck, und kommt sogleich an einer anderen Stelle wieder. Endlich haben diese Schmerzen das Eigenthümliche, dass sie häufig mit Körperkälte [43]) verbunden sind, und in den leidenden Theilen eine Schwäche hinterlassen [44]).
Gabe.	*Die* 15. *Verdünnung des Porstsaftes ist die gewöhnliche Gabe, die man im Falle von hartnäckiger Knotengicht bis zur* 9. *steigern kann.*	*Die* 15. *Verdünnung des Saftes der Kellerhalsrinde ist hinreichend zur Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[23]) Vergl. Anm. 1. [24])Vergl. Anm. 15. [25]) Vergl. Asa. [26]) Vergl. Aur. Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx. Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Nux, Rhus, Phosphor. Baryt. [27]) Vergl. Calx. [28]) Vergl. Anm. 13. [29]) Vergl. Cham. Ac. phosph. Coccul. Puls. Rhus. [30]) Vergl. Anm. 14. [31]) Vergl. Cham. Mezer. Puls. Mercur. [32]) Vergl. Cham. Dulc. Mezer. Stann. Staph. Arsen. Nux, Phosphor. Pulsat.	[33]) Vergl. Anm. 1. [34]) Vergl. Anm. 26. [35]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [36]) Vergl. Dulc. Bellad. Asa, Calx, Ac. phosph, Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. Ignat. [37]) Vergl. Anm. 19. [38]) Vergl. Coloc. Tinct. acr. Sulph. Nux, Rhus. [39]) Vergl. Colch. Cham. Chin. Calx, Ac. phosph. Staph. Puls. Arsen. Mercur. Euphorb. Phosphor. Mangan. [40]) Vergl. Cham. Ledum, Mercur. Puls. [41]) Vergl. Anm. 13. [42]) Vergl. Anm. 12. [43]) Vergl. Ledum, Puls. Dulc. [44]) Vergl. Cham. Ledum, Dulc. Stann. Staph. Arsen. Nux, Phosphor.

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Aurum.*	*Sassaparilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [1]) und reissender Druck [2]) wird, unter mehren anderen Arten von Schmerz, am häufigsten von Gold beobachtet. Das Reissen finden wir in den Lendenwirbeln, im Oberarme, in den Ellbogen- und Fingergelenken, in den Hand- und Fingerknochen, in den Oberschenkeln, Füssen und Zehen. Bisweilen äussert es sich klammartig. Der reissende Druck erscheint in den Armen. — Hiernächst sind noch wichtig zu bemerken: Ziehender Schmerz an den Armröhren herab und in den Finger- und Zehgelenken; — lähmiges Ziehen in den Zehenknochen. — Einfacher Druck in den Halsmuskeln, den Lenden, im Kreuze, in der Beinhaut der Arme, auf den Schienbeinen und in den Fusssohlen. — Spannender Druck in der Gegend der Fussknöchel. — Zerschlagenheitsschmerz im Oberschenkelknochen, als wäre er entzwei, und in allen Gelenken; — Schmerz wie zerschlagen und verrenkt im Gelenke der grossen Zehe [3]). — Schmerz wie unterköthig in den Fusssohlen. — Steifigkeitsschmerz mit Lähmungsgefühl in den die Oberschenkel hebenden Muskeln und in den Knieen. — Ermüdungsschmerz und Schneiden im Kreuze. — Sehr heftiger einfacher Rückenschmerz. — Kneipender Schmerz an den Sitzknochen. — Nagender Schmerz über den Fussknöcheln. Fast alle der genannten Schmerzen haben ihren Sitz vorzugsweise in den Knochen selbst, oder auf der Oberfläche derselben. Oft ist damit eine übergrosse Reizbarkeit und Empfindlichkeit gegen den Schmerz verbunden [4]). Die Nachtzeit [5]) und das Anwehen kühler Luft [6]) scheinen die Schmerzen zu erhöhen. — Im Allgemeinen scheint die Körperruhe [7]) mehr verschlimmernd auf sie zu wirken als die Bewegung.	Drücken und Reissen mit anderen Schmerzempfindungen, mehrentheils mit Stechen complicirt — drückend stechender, drückend reissender [8]) und drückend ziehend stechender Schmerz — wird am häufigsten von der Sassaparille beobachtet. Wir finden das drückende Stechen in den Halsmuskeln, an den Sitzbeinen, in den Muskeln und auf den Knochen der oberen Extremitäten, so wie auch an den Schenkeln; — den drückend ziehend stechenden an den Oberschenkeln; — den drükkend reissenden an dem Ellbogenbeine und am Oberschenkel. — Ausserdem verdienen noch folgende Schmerzen eine besondere Beachtung: Einfach drückender Schmerz am Oberschenkel. — Reissend stechender Schmerz im Rücken; — ziehend stechendes Reissen in den Vorderarmmuskeln; — reissende Stiche [9]) vom Handgelenke aufwärts. — Einfaches Reissen (verbunden mit ziehend reissenden Stichen) auf den Handrücken und in den Fingern, und in den Unterschenkeln. — Ziehendes Reissen in den Fingerknochen und in den grossen Zehen [10]). — Ziehend stechendes Reissen in den Vorderarmmuskeln. — Lähmiges Reissen am Vorderarme, besonders in der Gegend des Ellbogengelenkes [11]). — Stechen im Rücken, in den Oberarmknochen und Fingergelenken, an den Knieen und Fussknöcheln [12]). — Klopfendes Stechen und drückendes Klopfen an den Fusssohlen. — Ziehen auf dem Schienbeine und Fussrücken. Diese Schmerzen, die viele Aehnlichkeit mit manchen alten Rheumatismen haben, halten sich mehrentheils an, bloss von der Haut bedeckten Knochenparthieen, wahrscheinlich in der Beinhaut, und in der Nähe der Gelenke auf, und sind zuweilen von schmerzhafter rother Geschwulst dieser letzteren begleitet. Sie sind bald in der Körperruhe, bald bei Bewegung heftiger, doch mehr in ersterer. — Aeusserer Druck erhöhet sie [13]).
Gabe.	*Zur Gabe dient die 12. Verdünnung des metallischen Goldes.*	*Die 3. Verdünnung der Sassaparillentinctur dient zur Gabe.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Ledum, Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx, Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. [2]) Vergl. Ledum, Bellad. Asa, Ac. phosph. [3]) Vergl. Calx, Coccul. Staph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Baryt. Ignat. [4]) Vergl. Arnic. [5]) Vergl. Cham. Ledum, Colch. Bellad. Calx, Ac. phosph. Bryon. Staph. Puls. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [6]) Vergl. Arnic. Nux, Rhus, Iguat. [7]) Vergl. Dulc. Asa, Coloc. Calx, Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Rhus, Phosphor. Mangan.	[8]) Vergl. Colch. Coloc. Stann. Arnic. Euphorb. Carbo v. [9]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus. [10]) Vergl. Dulc. Colch. Stann. Mangan. [11]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Chin. Stann. Carbo v. [12]) Vergl. Dulc. Bellad. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. Ignat. [13]) Vergl. Mezer. Chin. Ac. phosph. Staph. Mercur. Nux, Rhus, Arnic. Mangan.

Heilmittel.	*Tinctura acris.*	*Sulphur.*	*Baryta carbonica.*
Kennzeichen der Krankheit.	Folgende sind die vorzüglichsten der von Aetzstofftinctur erzeugten Schmerzen. Ziehen im Nacken, in der Gegend des Steisbeines, in den Gliedmassen, und besonders in den Gelenken derselben und Handknochen [14]). — Dieses Ziehen nimmt, wenn es heftig wird, den Charakter des Reissens an. — Reissen zwischen den Schulterblättern und in fast allen Theilen der Gliedmassen, namentlich in den Ober- und Vorderarmknochen, im Mittelhandknochen des Daumens, in den Fingerspitzen, in der grossen Zehe, im Oberschenkel und Hüftgelenke [15]). — Stechen im Oberarmknochen und Schultergelenke; — Stiche im Kreuze, in der grossen Zehe, und vom Hüftgelenke abwärts und dann von der Kniescheibe aus weiter nach unten [16]). — Reissende Stiche [17]) von der Achsel bis in die Hand, und vom Fussknöchel bis an das Hüftgelenke; — ziehende Stiche in den Vorderarmmuskeln; — zuckende Stiche quer über den Handrücken in den Muskeln. — Verrenkungsschmerz im Hüftgelenke. — Spannen und Zerren in den Halsmuskeln; — Spannschmerz quer über den Handrücken; zusammenziehender Schmerz im Vorderarme; — Schmerz in der Hüftgegend, als wenn da die Muskeln mit einer Zange gepackt würden, anfangs mit Kältegefühl, nachgehends mit Brennen verbunden; — Steifigkeitsgefühl im Kreuze und im Arme. — Schiessend brennender [18]) Schmerz in den Fingergelenken; — prickelnd brennender Schmerz in den Hüften. — Jucken an den Fingerknöcheln und in der grossen Zehe. Diese Schmerzen, die sich in allen Theilen der Gliedmassen mit gleicher Frequenz und Heftigkeit äussern können, treten häufig als sogenannte acute Gicht [19]) auf. Hauptsächlich ist jedoch auch ihr Erscheinen im Hüftgelenke (mit Hinken und Lähmungsgefühle verbunden) — (eine Art Ischias) zu beachten. Sie nehmen entweder einen festen Sitz an irgend einem Theile, oder sind auch beweglich, und nehmen dann ihren Lauf entweder ab- oder aufwärts in den Gliedmassen [20]). Im Ganzen werden sie mehr durch Bewegung [21]) des Körpers erhöhet; doch entstehen sie auch in der ruhigen Lage des Körpers.	Ziehen [22]), Rucke [23]), Reissen [24]), Stiche [25]) (oft Reissen und Stiche zugleich) Brennen [26]), Steifigkeitsgefühl [27]), und Verrenkungsschmerz [28]) sind die Schmerzgefühle, welche von Schwefel am öftersten beobachtet werden; diese nebst noch einigen anderen folgen hier. Ziehen im Rücken, in den Armen, vom Ellbogen bis in die Handwurzel und von da wieder zurück, in den Hüften, Schenkeln und Füssen. — Zukkendes Ziehen von einem Armgelenke zum anderen, am meisten in den Gelenken. — Schmerzhafte Rucke zwischen den Schulterblättern; — reissende Rucke aus dem Achsel- oder Ellbogengelenke heraus und durch den Arm herab; — klammartige Rucke um das Hüftgelenk. — Reissen im Rücken, in den Armen und Fingern, namentlich in den Handknöcheln und Handgelenken, vom Schultergelenke aus in den Oberarmknochen, und vom Ellbogengelenke aus in den Ober- und Unterarm, von den Knieen oder Waden aus bis in die Zehen, in den Fersen, hier bisweilen zugleich mit Stechen. — Stechen im Rücken und in den Füssen, Fersen und Sohlen; — Stiche vom Schultergelenke aus bis in den Arm, durch das Handgelenk, und in den Zehen; — Stiche und Ziehen abwechselnd in der Hand. — Brennend reissende Stiche am Mittelfinger; — brennender Stich [29]) auf dem Handrücken und stechendes Brennen in den Hühneraugen; — brennender Ruck am Mittelfinger; — brennendes Zwicken im Fussgelenke; — Brennen zwischen den Schulterblättern und im Rücken, am Vorderarme unter der Ellbogenbeuge, in den Händen und Fingerballen, und in den Fusssohlen und Knieen. — Steifigkeit in den Seiten und im Rücken, in den Hüften, Knieen und Handgelenken. — Spannen in den Seitenmuskeln des Halses, zwischen den Schulterblättern, im Kreuze, in der Schulter und den Ellbogenbeugeflechsen, in den Hüft- und Kniegelenken, den Fusssohlen, und in den Oberschenkel- und Wadenmuskeln [30]). — Verrenkungsschmerz zwischen den Schulterblättern, im Rücken und Kreuze, im Schulter- Hand- Daumen- und Fussgelenke. — Zerschlagenheitsschmerz im Rücken und Kreuze, in den Armen und Schenkeln. — Drücken im Kreuze, auf der Schulter und im Arme, in den Beinen und namentlich in den Kniegelenken; — klammartiges Drücken von der Kniekehle bis an die Fussknöchel; — Schmerz aus Drücken und Kneipen am Kleinfingerballen und von da in den Arm hinaufstrahlend. Diese Schmerzen treten häufig in Verbindung mit schmerzhafter rother Anschwellung der Gelenke [31]), namentlich der Finger und Zehen, als sogenannte acute Gicht auf; sie haben ihren Sitz mehrentheils in den Gelenken, zunächst aber auch in den Flechsen und Muskeln; zu bemerken ist, dass sie häufig in den Gelenken ihren Ursprung nehmen, und von da sich in den Muskeln der Glieder ab- oder aufwärts, immer zwischen je zwei und zwei Gelenken, erstrecken. Am heftigsten pflegen sie zur Nachtzeit zu sein [32]). — Am gewöhnlichsten ist es, dass sie durch Körperbewegung enstehen und vermehrt werden [33]), bisweilen entstehen sie zwar auch in der Ruhe, doch werden sie dann meistens durch Bewegung nicht gebessert.	Von Baryt beobachten wir folgende Gliederschmerzen: Ziehen in den Armröhren, in den Schenkeln und Füssen, besonders auch in den Gelenken [34]). — Reissen vom Handgelenke bis in die Finger, im Hüftgelenke, Ober- und Unterschenkel, so wie auch von oben nach unten zu in den Beinen [35]). — Wühlen im Schultergelenke [36]). — Zerschlagenheitsschmerz in den Armröhren. — Stechen am Schulterblatte, im Oberschenkel und am Kniee [37]). — Pochendes Mucken im Kreuze; — Rucke in den Füssen. — Spannen im Nacken und in den Schenkeln. — Klammschmerz auf dem Schulterblatte. — Drücken im Kniee; — klammartiges Drücken im Handgelenke. Diese Schmerzen haben vorzugsweise in den Gelenken und Knochen ihren Sitz; öfters gehen sie jedoch auch durch die Muskeln durch, von oben nach unten an den Gliedern. Mehrmals erscheinen sie mehr auf der linken Körperseite, wie namentlich das Ziehen und Reissen. Körperbewegung begünstigt ihre Entstehung im Allgemeinen am meisten [38]).
Gabe.	*Bei sehr heftigen und acuten Schmerzanfällen reicht die 6. Verdünnung der Aetzstofftinctur zur Gabe hin; in mehr veralteten Fällen und bei grösserer Unempfindlichkeit kann man einen Tropfen der unverdünnten Tinctur anwenden.*	*Zur Gabe bedient man sich, je nnch den Umständen, der 3. — 6. Verdünnung des Schwefels.*	*Zur Gabe gebraucht man die 12. — 18. Verdünnung des kohlensauren Baryts.*
Vergleichungen und Citate.	[14]) Vergl. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [15]) Vergl. Anm. 1. [16]) Vergl. Dulc. Bellad. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Baryt. Phosphor. Ignat. [17]) Vergl. Anm. 9. [18]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Sulph. Euphorb. Carbo v. Rhus. [19]) Vergl. Sassap. Chin. Bryon. Puls. Sulph. Arnic. Mercur. [20]) Vergl. Calx, Sulph. Baryt. Phosphor. Bellad. Asa. [21]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Chin. Ac. phosph. Bryon. Stann. Staph. Sulph. Arnic. Nux, Baryt. Ignat.	[22]) Vergl. Anm. 14. [23]) Vergl. Stann. Puls. [24]) Vergl. Anm. 15. [25]) Vergl. Anm. 16. [26]) Vergl. Anm. 18. [27]) Vergl. Puls. Nux, Rhus, Iguat. Calx. [28]) Vergl. Calx, Coccul. Stann. Arnic. Nux, Mercur. Ignat. Euphorb. [29]) Vergl. Asa, Staph. Puls. Rhus, Arnic. [30]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Euphorb. Carbo v. Rhus. [31]) Vergl. Sassap. Chin. Bryon. Puls. Arnic. Mercur. [32]) Vergl. Anm. 5. [33]) Vergl. Anm. 21.	[34]) Vergl. Anm. 14. [35]) Vergl. Anm. 15. [36]) Vergl. Dulc. Coccul. Mercur. Rhus, Mangan. [37]) Vergl. Anm. 16. [38]) Vergl. Anm. 21.

Liederschmetzen.

Heilmittel.	Cerebisum.	Belladonna.
Vergiftungen und Ursache	Reizung, einfache oder auch complicirt, entweder in Folge von Verletzungen, Quetschungen, Zerreissungen, mit der Umgebung zusammenhängenden Blutergüssen, mit Entzündungsprocessen, mit Eiterungen, Brand, Vereiterung, Durchbohrungen, mit Verwachsungen, mit Verlagerungen, mit Verdickungen, mit Verdünnungen, mit Verhärtungen, mit Verknöcherungen, mit Verknorpelungen, mit Verfettungen, mit Verkalkungen, mit Verschwärungen, mit Verjauchungen, mit Verkäsungen, mit Verschrumpfungen, mit Verödungen, mit Verwachsungen, mit Verlagerungen, mit Verdickungen, mit Verdünnungen, mit Verhärtungen, mit Verknöcherungen, mit Verknorpelungen, mit Verfettungen, mit Verkalkungen, mit Verschwärungen, mit Verjauchungen, mit Verkäsungen, mit Verschrumpfungen, mit Verödungen.	Belladonna, Tollkirsche, Tollkraut, Wolfskirsche, Teufelskirsche, Schlafbeere, Tollbeere, Wolfsbeere, Teufelsbeere, Schlafkraut, Teufelskraut, Wolfskraut, Tollkraut, Schlafkirsche, Teufelskirsche, Wolfskirsche, Tollbeere, Wolfsbeere, Teufelsbeere, Schlafbeere, Tollkraut, Wolfskraut, Teufelskraut, Schlafkraut, Tollkirsche, Wolfskirsche, Teufelskirsche, Schlafbeere, Tollbeere, Wolfsbeere, Teufelsbeere, Schlafkraut, Tollkraut, Wolfskraut, Teufelskraut, Schlafkirsche

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Colchicum.*	*Belladonna.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [1]), einfach oder auch complicirt, drückend [2]), ziehend [3]), spannend, stechend [4]), oft als kurze schnelle Risse und reissende Rucke sich äussernd, ist der Hauptschmerz von Herbstzeitlose. Wir beobachten dieses Reissen in fast allen Körpertheilen, im Rücken, in den oberen und unteren Gliedmassen, in den Gelenken sowohl als in den Muskeln, bisweilen an den Extremitäten von unten nach oben, bisweilen von oben nach unten sich verbreitend. Ausserdem sind noch folgende Schmerzarten bemerkenswerth: Ziehen [5]) im Kreuze, in der Achsel, im Daumen, im Oberschenkel und an unterschiedlichen Stellen bald hie bald da; — drükkendes Ziehen im Daumen und in den grossen Zehen; — ruckendes und stechendes Ziehen in der Hüfte und Achsel; — lähmiges Ziehen im Oberschenkel. Stechen, im Rücken, im Kreuze, in den Armgelenken; — kurze Stiche in den Gelenken, bald da, bald dort; — bohrende Stiche an der Spitze der grossen Zehe; — stechend spannender Schmerz zwischen den Schulterblättern. Lähmungsschmerz in den Armen. Eine allgemeine Schmerzhaftigkeit des ganzen Körpers, so wie eine allzugrosse Reizbarkeit pflegen öfters den Schmerz zu begleiten. Häufig äussern sich die Schmerzen bloss auf einer Seite des Körpers. Uebrigens haben sie ihren Sitz theils in den Gelenkbändern, theils in den Muskeln. Des Nachts [6]) und Abends erscheinen sie am häufigsten und sind am ärgsten. Eben so scheinen sie durch Körperbewegung [7]) und Geistesanstrengung erhöhet zu werden.	Reissen [8]), Stechen [9]), Druck [10]) und Schneiden, einfach oder auf mehrfache Weise complicirt, so wie auch mit Lähmigkeitsgefühl verbunden, sind die Schmerzarten, welche unter mehren anderen, welche unten folgen, am häufigsten von der Belladonna beobachtet werden. Wir gehen sie einzeln durch. Reissen, im Oberarmknochen, in den Armen überhaupt, in den Schienbeinen, Fussknochen und Fusssohlen (hier bisweilen mit untermischten Stichen). — Stechendes Reissen in den Mittelhandknochen; — schneidendes und klammartiges Reissen im Rücken und in den Armen; — schneidend zuckendes Reissen im Oberschenkel; — ziehendes Reissen in den Schienbeinen; — brennendes Reissen im Unterschenkel aufwärts. — Reissendes Drücken [11]) im Mittelhandknochen und Gelenke des Zeigefingers und in den Unterschenkeln; — reissendes Schneiden im kleinen Finger. — Stechen im Nacken, im Rücken (und in den Rückenwirbeln selbst), und in den oberen und unteren Gliedmassen. — Drückendes Stechen in den Kniescheiben; — schneidendes Stechen im Oberschenkel; — bohrende Stiche in der Achillessehne. — Drücken in den Hals- und Nackenmuskeln, im Rücken und in den Schenkeln. — Stechendes Drücken auf der Schulter; — das reissende Drücken siehe oben. — Auseinanderpressendes Gefühl im Schienbeine [12]). — Schneiden am Hüftbeine, im Ellbogengelenke; — das complicirte Schneiden siehe oben bei Reissen und Stechen. — Lähmigkeitsschmerzen: Lähmiges Ziehen [13]) im Ellbogen, in den Fingern und Schenkeln; — lähmiges Reissen [14]) in den Handknochen und Fingergelenken; — lähmiges Spannen im Hüftgelenke; — lähmiges Drücken im Oberarme. Ausser diesen, wie schon gesagt, am häufigsten erscheinenden Schmerzarten, sind noch folgende einer besonderen Bemerkung werth: — Ziehen und ziehender Schmerz in den Halsmuskeln, um das ganze Becken herum, in den Armen und Fingergliedern, im Oberarme auf- und abwärts, in den Oberschenkeln und Füssen, und von diesen letzteren aufwärts bis in die Schulterblätter, Fingerspitzen und Zähne. — Spannen und Straffheit im Gesäss, in den Kniekehlen, Fussgelenken und Fusssohlen. — Steifigkeit des Halses, Nackens und Rückens, der Arme, Hände, Kniegelenke und in den Oberschenkeln [15]). — Klammschmerz in den Halsmuskeln und zwischen den Schulterblättern, in den Lenden, im Kreuze, im Steisbeine, im Ellbogen, Kniee und in den Gesässmuskeln. — Schmerzhafter Krampf im Rücken und Arme. — Zerschlagenheitsschmerz in den Oberarmen, Schenkeln und Füssen. — Nagender Schmerz, im Rücken und an den Schenkelröhren. — Wühlen und Bohren in den Fusssohlen, — Toben und Handthieren in den Unterschenkeln, mit Gefühl, als wären sie eingeklemmt, und ein dröhnend sumsendes Gefühl über den Knieen. — Zuckender Schmerz in den Armen, am Oberschenkel aufwärts, und an sonstigen Stellen. — Schwere in den Gliedern. — Schwächegefühl in den Gelenken der Untergliedmassen, als wollten sie beim Gehen einknicken, und leichtes Verknicken der Finger. Der Sitz der genannten Schmerzen ist vorzugsweise in den muskulösen Theilen; doch kommen sie auch, wie wir gesehen haben, öfters in den Knochen vor. Die Belladonnaschmerzen zeichnen sich durch folgende Merkmale aus: Sie ziehen nicht selten im Körper herum, zon einer Stelle zur anderen, nach Art des wandernden Rheumatismus, und zwar steigen sie dann meist von unten nach oben an den Gliedern hinauf [16]). — Oefters geschieht es, dass ein Schmerz, wenn er seinen höchsten Grad erreicht hat, plötzlich verschwindet, und dafür an einer anderen Stelle ein Schmerz entsteht. — Sie erscheinen häufig bloss auf einer Körperseite. Sie entstehen theils, und zwar vorzüglich, bei Körperbewegung [17]), theils aber auch in der Ruhe [18]). Die in der Ruhe entstandenen nöthigen gewöhnlich zu einigem Hin- und Herbewegen [19]), und werden dadurch öfters gemildert. — Die Hauptzeit für ihre Entstehung ist die Nacht [20]); manchmal werden sie selbst im Schlafe [21]) empfunden.
Gabe.	*Die 9. — 12. Verdünnung des Saftes der Herbstzeitlose ist zur Gabe hinreichend.*	*Die Gabe kann von der 30. bis zur 24. Verdünnung des Belladonnasaftes steigen.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Ledum, Aur. Dulc. Bellad. Mezer. Coloc. Calx, Bryon. Ac. phosph. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Euphorb. Nux, Carbo v. Rhus, Phosphor. Baryt. [2]) Vergl. Sassap. Coloc. Stann. Arnic. Euphorb. Carbo v. [3]) Vergl. Dulc. Sassap. Stann. Mangan. [4]) Vergl. Dulc. Coloc. Chin. Arnic. Euphorb. [5]) Vergl. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [6]) Vergl. Cham. Led. Aur. Bellad. Calx, Ac. phosph. Bryon. Staph. Puls. Sulph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [7]) Vergl. Led. Bellad. Mezer. Chin. Ac. phosph. Bryon. Stann. Staph. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Nux, Ignat. Baryt.	[8]) Vergl. Anm. 1. [9]) Vergl. Dulc. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Ignat. Phosphor. Baryt. [10]) Vergl. Ledum, Mezer. Asa, Ac. phosph. Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Rhus, Ignat. [11]) Vergl. Led. Aur. Asa, Ac. phosph. [12]) Vergl. Puls. Mezer. [13]) Vergl. Cham. Mezer. Asa, Coccul. Staph. Carbo v. [14]) Vergl. Cham. Sassap. Mezer. Chin. Stann. Carbo v. [15]) Vergl. Puls. Nux, Rhus, Sulph. Ignat. Calx. [16]) Vergl. Asa, Tinct. acr. Sulph. [17]) Vergl. Anm. 7. [18]) Vergl. Aur. Dulc. Asa, Coloc. Calx, Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Rhus, Phosphor. Mangan. [19]) Vergl. Cham. Ac. phosph. Coccul. Bryon. Phosphor. [20]) Vergl. Anm. 6. [21]) Vergl. Arsenic.

Heilmittel.	*Chamomilla.*	*Mercurius solubilis.*
Kennzeichen der Krankheit.	Ziehen [22]) und Reissen [23]), beides mehrentheils mit lähmiger Empfindung [24]) verbunden, sind die vorzüglichsten Schmerzarten, die wir von der Chamille beobachten. — Beiderlei Schmerzen wiederholen sich im Rüken, im Kreuze, in den Armen und Schenkeln, Händen und Füssen, besonders auch in der Richtung von oben nach unten [25]), vom Oberarme oder Ellbogen bis in die Finger, vom Kreuze bis in die Oberschenkel, vom Kniee aus durch die Unterschenkel bis in die Fussknöchel. Das Reissen ist bisweilen ein ziehendes oder kriebelndes. Ausserdem beobachten wir noch: Zucken in den Gliedern und ziehend reissende Rucke in den Röhrknochen. — Zerschlagenheitsschmerz im Rücken, Kreuze und Schenkel, und in den Gelenken und Gliedern überhaupt [26]). — Verrenkungsschmerz im Hüftgelenke und im Daumen und Zeigefinger. — Steifigkeitsschmerz in den Lenden, und lähmige Steifigkeit in den Armen, Händen und Oberschenkeln. — Spannen im Kniee, den Waden und Füssen. — Klammschmerz und Klamm in den Waden. — Eingeschlafenheitsgefühl in den Gliedmassen. — Eine eigenthümliche Unruhe in den Schenkeln. — Knacken und Knarren in den Gelenken. — Fussgeschwulst. Der Sitz der genannten Schmerzen ist vorzugsweise oft in den Gelenkbändern, in der Beinhaut, ja in den Röhrknochen selbst, ausserdem jedoch auch in den Muskeln. Die Chamillenschmerzen zeichnen sich im Allgemeinen durch folgende Eigenthümlichkeiten aus: Sie entstehen am häufigsten des Abends [27]) und Nachts [28]), oder sind da am heftigsten. — Sie sind vorzüglich beim Aufstehen nach längerem Sitzen fühlbar [29]). — Sie verlangen häufig zur Milderung ihrer Heftigkeit ein beständiges Hin- und Herbewegen [30]). Sie werden durch warme Bedeckungen, besonders durch Betten, erhöhet [31]). Sie sind häufig mit einer ausgezeichneten Schwäche und Kraftlosigkeit [32]) verbunden, und deuchten dem Kranken durch ihre Heftigkeit unerträglich zu sein.	Reissen [33]), Ziehen [34]), Stechen [35]), reissendes Stechen [36]), Bohren [37]), Wühlen [38]), Druck [39]) und Müdigkeitsschmerz werden von Quecksilber in den Gliedern am häufigsten beobachtet; wir gehen sie nebst noch einigen anderen Schmerzarten einzeln durch. Reissen, im Schulterblatte, im Rücken, am Steissbeine, in den oberen und unteren Gliedmassen, vorzüglich in den Knochen und Gelenken derselben. — Reissendes Ziehen im Oberschenkel und von der Ferse aufwärts bis zu den Hinterbacken. — Ziehen in den Händen und in den Beinen, namentlich im Schienbeine und Fussgelenke. — Zucken in den Gelenken und Gliedern. — Stechen und Stiche im Nacken, in den Schulterblättern, im Rücken und Kreuze, in den Schulter- und Ellbogengelenken und in den unteren Gliedmassen, häufiger jedoch in den Gelenken und Knochen derselben als in den Muskeln. — Reissende Stiche im Ellbogengelenke und in den Knieen, und stichartiges Reissen in den Schenkeln. — Bohrender Schmerz im Gesäss, im Schienbeine und in den Zehenspitzen. — Wühlender Schmerz am Ballen der Hand und in der Fusssohle. — Greifender Schmerz im Kreuze. — Drücken im Nacken, in den Fingergelenken, im Oberschenkel, in der Beinhaut des Schienbeines und im Fussgelenke. — Niederdrückender Schmerz in den Achseln. — Quetschender Schmerz im Oberarmknochen. — Schmerz aus Zusammendrücken, Zusammenbrechen und Verrenkung bestehend, in den Gelenken. — Klemmender Schmerz unter den Schulterblättern. — Stechender Klammschmerz in der Beinhaut und den Muskeln des Vorderarmes, in der Beinhaut des Schienbeins und in der Fusssohle. — Spannen und spannender Schmerz in den Schulterblättern, den Händen, dem hintern Theile der Oberschenkel bis zur Kniekehle und in den Kniekehlen. — Müdigkeitsschmerz (meist mit einer eigenen inneren, zur Bewegung antreibenden, Unruhe in den Theilen) in den Vorderarmknochen, in den Schenkeln und Schienbeinen. — Zerschlagenheitsschmerz im Schulterblatte, Rücken und Kreuze und in den Gliedern, namentlich im Oberschenkel und Kniegelenke [40]). — Verrenkungsschmerz in den Gelenken und Gliedern. — Pochen in den Gelenken. — Endzündliche Anschwellung [41]) um die Gelenke, Verdickung der Beinhaut, Knochenauftreibung [42]) und selbst Knochendestructionen stehen häufig mit den genannten Schmerzen in Verbindung, so wie denn auch diese Theile zum öftersten der Sitz derselben sind. Nicht selten nehmen sie ihren Anfang an einem Gelenke und erstrecken sich von da aus an den Gliedern aufwärts. Diese Schmerzen zeichnen sich noch durch folgende Eigenthümlichkeiten aus: Sie entstehen und verschlimmern sich besonders des Abends [43]) und Nachts [44]). — Dasselbe geschieht in der Bettwärme [45]). — Mehrentheils sind sie in der Körperruhe [46]) am heftigsten, und nöthigen dann zum Hin- und Herbewegen [47]) des leidenden Theiles. Jedoch entstehen sie auch nicht ganz selten bei Bewegung, oder sie sind sich bei Ruhe und Bewegung gleich. — Aeusserer Druck erhöhet sie [48]).
Gabe.	*Die Gabe ist die 12. Verdünnung des Chamillensaftes.*	*Zur Gabe bedient man sich der 6. — 12. Verdünnung des schwarzen Quecksilberoxyduls.*
Vergleichungen und Citate.	[22]) Vergl. Anm. 9. [23]) Vergl. Anm. 1. [24]) Vergl. Anm. 13. 14. [25]) Vergl. Calx, Tinct. acr. Sulph. Baryt. Phosphor. [26]) Vergl. Calx, Coccul. Staph. Puls. Arnic. Arsenic. Mercur. Nux, Baryt. Ignat. [27]) Vergl. Colch. Mezer. Chin. Calx, Ac. phosph. Staph. Puls. Arsen Mercur. Euphorb. Mangan. Phosphor. [28]) Vergl. Anm. 6. [29]) Vergl. Ledum, Ac. phosph. Coccul. Puls. Rhus. [30]) Vergl. Bellad. Ac. phosph. Coccul. Bryon. Phosphor. [31]) Vergl. Ledum, Mezer. Puls. Mercur. [32]) Vergl. Ledum. Dulc. Mezer. Stann. Staph. Arsenic. Nux. Phosph.	[33]) Vergl. Anm. 1. [34]) Vergl. Anm. 9. [35]) Vergl. Anm. 9. [36]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus, Mangan. [37]) Vergl. Coccul. Staph. Arnic. Carbo v. Nux, Phosphor. [38]) Vergl. Dulc. Coccul. Rhus, Baryt. Mangan. [39]) Vergl. Anm. 10. [40]) Vergl. Anm. 26. [41]) Vergl. Sassap. Chin. Bryon. Puls. Sulph. Arnic. [42]) Vergl. Staph. Asa. [43]) Vergl. Anm. 27. [44]) Vergl. Anm. 6. [45]) Vergl. Anm. 31. [46]) Vergl. Anm. 17. [47]) Vergl. Anm. 30. [48]) Vergl. Sassap. Mezer. Chin. Ac. phosph. Staph. Nux, Rhus, Mangan. Arnic.

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Phosphorus.*	*Colocynthis.*	*Manganesium aceticum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [1]) ist der am häufigsten von Phosphor erscheinende Schmerz; dem zunächst beobachten wir am öftersten das Stechen [2]), das Bohren [3]) und Nagen [4]). Wir finden das Reissen im Schulterblatte, im Schultergelenke, in den Achseln, am Oberarme, in den Ellbogen und von da bis ans Daumengelenk, in den Vorderarmmuskeln, vom Handgelenke durch die Hand bis an die Finger, in den Fingern selbst, im hintern und obern Theile des Oberschenkels, in den Knieen und von da durch die Waden oder am Schienbeine bis an das Fussgelenk, an der Fusssohle und in den Zehen. — Dieses Reissen bildet öfters kurze taktmässige Risse. — Stiche und stechender Schmerz in den Halsmuskeln, im Schulterblatte, in den Lendenwirbeln, Schultern, Ellbogen, Hüften, Oberschenkeln, Knieen und grossen Zehen. — Bohren in der Achsel und im Ellbogen. — Nagen im Kreuzbeine und Ellbogen. — Zuckender Schmerz im Schulterblatte und in der grossen Zehe; — ein Schlag und Zucken. — Schmerzhaftes Klopfen im Schulterblatte und zwischen den Schultern. — Zerschlagenheitsschmerz im Oberarme und in der Speiche. — Gefühl, als würde man fest angepackt (eine Art Zusammenziehen) oben auf beiden Schulterblättern und in der Hüftgegend [5]). Alle diese Schmerzen erreichen öfters einen unerträglich hohen Grad; sie haben vorzüglich in den Gelenken und Muskeln ihren Sitz, und erstrecken sich zuweilen, aus ersteren ausgehend, längs der Glieder abwärts, wie es scheint, nach dem Laufe der Nerven, wie dies namentlich im Laufe des grossen ischiadischen Nervens geschieht (Ischias). — Sie werden häufig von einer grossen Kraftlosigkeit [6]) in den leidenden Theilen begleitet. In der Körperruhe [7]) scheinen sie am heftigsten und häufigsten zu erscheinen, durch einige Bewegung aber und durch eine veränderte Lage des Theiles für kurze Zeit gelindert zu werden. — Durch Reiben der leidenden Stelle werden sie gelindert oder ganz aufgehoben. — Häufig entstehen sie nach dem Mittagsessen [8]); überhaupt scheint die Nachmittags- und Abendzeit ihrer Entstehung am günstigsten zu sein.	Die verwandten Schmerzgefühle von Ziehen [9]), Zusammenziehen [10]), Spannen [11]), Zerren und Krampf, so wie das einfache, drückende und stechende Reissen oder die reissenden Stiche, sind die vorzüglichsten Formen des Coloquintenschmerzes. Wir beobachten ihn an folgenden Theilen: Scharf ziehender Schmerz (wie ein Zusammenziehen) in den Hals- und Nackenmuskeln und in den Daumenflechsen; — Schmerz im Nacken herab, als wären da die Nerven gezerrt; — drückend ziehender Knochenschmerz in den Armröhren; — stechendes Spannen zwischen den Schulterblättern; — spannender Schmerz im Vorderarme; — spannender Druck auf den Schienbeinen; — Schmerz im Oberschenkel, als wäre der Psoas zu kurz (ein Spannschmerz); — krampfhafter, die Finger zusammenziehender Schmerz im Handteller. — Reissen in den Waden, Fussrücken und Fusssohlen; — drückendes Reissen im Fussgelenke; — stechendes Reissen und reissende Stiche [12]) im Oberschenkel und in die Länge hin an allen Körpertheilen. — Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in den Armen und Knieen; — Zerschlagenheitsschmerz im Rücken; — Verrenkungsschmerz im Schultergelenke. — Scharf schneidender Schmerz in den Waden. Diese Schmerzen sind öfters mit Steifigkeit und gehinderter Bewegung der leidenden Theile verbunden; sie nehmen, unter der Form sogenannter alter Rheumatismen, besonders die Aponeurosen und Gelenkbänder, namentlich gern aber das Hüftgelenk, ein. Sie zeichnen sich noch dadurch besonders aus, dass sie fast durchgängig in der Körperruhe [13]) am schlimmsten sind, mit Ausnahme der in den Gelenken unmittelbar sitzenden, wie namentlich im Hüftgelenke, welche auch durch Bewegung verschlimmert werden.	Einfacher und ziehender Spannschmerz [14]). Klammschmerz [15]), klammartiges Reissen und Ziehen, ziehendes Beissen [16]), reissende Stiche [17]), Wühlen [18]) und Nagen [19]) sind die vornehmsten der von Braunstein erzeugten Schmerzen. Wir beobachten sie in folgenden Theilen: Spannschmerz im Vorderarme und im Schenkel. — Ziehender Spannschmerz an mehren Theilen, namentlich im Nacken, in den Handknochen und im Handgelenke. Klammschmerz im Nacken. — Klammartiges Reissen in der Hand. — Klammartiges Ziehen in den Halsmuskeln und in den Hinterbackenmuskeln. — Ziehendes Reissen im Arme und Mittelfinger und auf dem Schienbeine. — Einfaches Ziehen in der Achsel und im Zeigefinger, im Schienbeine und Fusse. — Einfaches Reissen im Rücken und Vorderarmknochen. — Reissende Stiche am Vorderarme und in der Wade; — zuckendes Stechen im Oberschenkel. — Einfaches Stechen im Sitzknochen, im Oberarme und in den Handwurzelknochen, im Hüftgelenke und im Knie. — Bohrendes Stechen im Oberarme. — Wühlen in den Halswirbeln und im Oberarmknochen. — Nagender Schmerz im Schlüsselbeine und Armknochen. — Schmerz, als würde das Handgelenk erweitert, der Knochen gepackt und herausgezogen. — Zerschlagenheitsschmerz im Gesäss und Oberschenkel. — Wundheitsschmerz im Unterschenkel und Schienbeine. — Zuckender Schmerz im Oberarme und Zeigefinger; — Zucken im Oberschenkel. Diese Schmerzen nehmen vorzüglich die Gelenke, die Beinhaut und auch die Knochen selbst zu ihrem Sitze. Am häufigsten entstehen sie des Nachts [20]) u. Abends. Die Körperruhe [21]) scheint im Allgemeinen ihre Entstehung am meisten zu begünstigen; so entstanden, pflegen sie bisweilen bei Bewegung zu vergehen. Indessen erscheinen sie doch auch nicht ganz selten bei Bewegung, oder sie sind sich bei dieser wie bei der Ruhe gleich. Aeusserer Druck erhöhet sie [22]).
Gabe.	*Zur Gabe wendet man die* 30. *Verdünnung des Phosphors an.*	*Bei grosser Heftigkeit der Schmerzen hat man bloss die* 30. *Verdünnung der Coloquintentinctur nöthig, sonst kann man auch bis zur* 24. *herabsteigen.*	*Zur Gabe dient die* 24. *Verdünnung des essigsauren Braunsteins.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Led. Aur. Dulc. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx, Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Euphorb. Nux, Carbo v. Rhus, Baryt. [2]) Vergl. Dulc. Bellad. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Mercur. Nux, Rhus, Baryt. Ign. [3]) Vergl. Coccul. Staph. Arnic. Merc. Carbo v. Nux. [4]) Vergl. Mangan. [5]) Vergl. Coloc. Coccul. Arnic. Arsen. Euphorb. Baryt. Mangan. [6]) Vergl. Cham. Led. Dulc Mez. Stann. Staph. Arsen. Nux. [7]) Vergl. Aur. Dulc. Asa, Coloc. Calx, Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Merc. Euphorb. Carbo v. Rhus, Mangan. [8]) Vergl. Coccul. Nux, Ignat.	[9]) Vergl. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Rhus, Baryt. [10]) Vergl. Mezer. Tinct. acr. Sulph. Nux, Rhus. [11]) Vergl. Puls. Tinct. acr. Euphorb. Nux, Rhus, Ignat. Mangan. [12]) Vergl. Dulc. Colch. Chin. Arnic. Euphorb. [13]) Vergl. Anmerk. 7.	[14]) Vergl. Puls. Tinct. acr. Euphorb. Nux, Rhus, Ignat. Mangan. [15]) Vergl. Coloc. Coccul. Arnic. Arsen. Euphorb. Baryt. [16]) Vergl. Dulc. Colch. Sassap. Stann. [17]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. Rhus. [18]) Vergl. Dulc. Coccul. Mercur. Rhus, Baryt. [19]) Vergl. Phosphor. [20]) Vergl Cham. Led. Aur. Colch. Bellad. Calx, Ac. phosph. Bryon. Staph. Sulph. Puls. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. [21]) Vergl. Anm. 7. [22]) Vergl. Sassap. Mezer. Chin. Ac. phosph. Staph. Mercur. Nux, Rhus, Arnic.

Heilmittel.	*Euphorbium.*	*Carbo vegetabilis.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [23]), welches öfters brennend [24]), nagend, drückend [25]) oder stechend [26]) ist, ist einer der vorzüglichsten Schmerzen von Euphorbium; hieran schliessen sich zunächst der brennende, der drückende, der spannende, und lähmig spannende Verrenkungsschmerz, und einige andere, die hier folgen: Reissen in den Muskeln der Hand und des Oberschenkels, besonders um das Hüftgelenk, an den Knieen, in den Unterschenkelmuskeln und auf den Schienbeinen. — Reissend brennender Schmerz um die Fussgelenke; — druckartiges Reissen in den Muskeln der Hüfte; — nagendes Reissen in den Wadenmuskeln; — stichartiges Reissen in den Muskeln der Hüfte und des Unterschenkels. — Brennender Schmerz in den Oberschenkelknochen [27]). — Drücken in den Rückenmuskeln, im Kreuze, im Oberarme, im Daumenballen und in den Mnskeln um die Hüfte. — Stichartiger Druck im Unterschenkel. — Spannschmerz und lähmiges Spannen in der Schulter und in den hinteren Oberschenkelmuskeln mit Schwerbeweglichkeit. — Krampfhafter Schmerz in den Rückenwirbeln; — Klammschmerz in den Muskeln der Hand; — krampfhaftes Ziehen in der Hand [28]). — Verrenkungsschmerz am Ellbogen, in den oberen Oberschenkelmuskeln und in den Hüftgelenken [29]). — Schmerz wie von Quetschung am vorderen Theile der Hüfte. — Lähmiger Schmerz im Handgelenke, und Lähmungsgefühl in den Gelenken überhaupt [30]). — Stiche im Rücken; — ruckendes Stechen im Kreuze. Unter allen Theilen, die diese Schmerzen, welche oft eine grosse Heftigkeit erreichen, einnehmen können, ist besonders die Gegend des Hüftgelenkes und die hintere Seite der Oberschenkel (als Ischias) zu bemerken; nicht selten kommen sie auch in den Knochen vor. Am häufigsten und heftigsten sind sie in der Ruhe [31]) des Körpers, obschon sie auch zuweilen bei Bewegung, besonders in der freien Luft, erscheinen. — Die Abend- und noch mehr die Nachtzeit [32]) ist ihrer Entstehung am günstigsten.	Reissen [33]), welches zuweilen auch brennend [34]), oder drückend [35]) ist, Ziehen [36]), Bohren [37]), mehrerlei Lähmigkeitsschmerzen und Brennen [38]) (dieses letztere mehr bloss in oder unter der Haut), sind die am häufigsten vorkommenden Schmerzen von Holzkohle. Reissender Schmerz erscheint fast in allen einzelnen zur Bewegung dienenden Theilen des Körpers, namentlich in den Nackenmuskeln, den Schulterblättern, im Rücken, in den Achselgelenken, den Oberarmen, Handwurzeln, und in den Händen selbst, in den Fingern und deren Gelenken und unter den Fingernägeln, in den Hüften, den Ober- und Unterschenkeln, in den Knochenröhren der Unterschenkel, in den Zehen und unter den Nägeln derselben. Reissendes Drücken oder drückendes Reissen im Kreuze und Rücken, in den Halsmuskeln und der Hüftgegend, den Knieen und Unterschenkeln. — Brennendes Reissen in der Daumenspitze. Der ziehende Schmerz wird ebenfalls in fast allen Theilen gefunden, namentlich im Rücken, an den Schulterblättern, in den Schultergelenken, den Armen, den Ellbogenröhren, Mittelhandknochen, Fingern, Oberschenkeln, Knieen, Unterschenkeln und Fussgelenken. — Zuweilen ist dieses Ziehen ein drückendes, reissendes, oder auch mit Brennen verbunden. — Bohrender Schmerz in den Fingergelenken. — Lähmigkeitsgefühl und Lähmigkeitsschmerz [39]) im Arme, in den Schulter- Hand- und Kniegelenken; — lähmiges Reissen [40]) im Achselgelenke; — lähmiges Ziehen [41]) in den Beinen. — Brennen am Rücken, an der Hüfte, an den Schultern, Achselhöhlen, Oberarmen, Ellbogen, Oberschenkeln, Knieen und Fusssohlen. Ausserdem sind noch zu bemerken: — Stechen zwischen den Schulterblättern, in den Achseln, in den Gliedern und Gelenken der Finger, und in den Kniescheiben. — Druckschmerz unten im Rücken und am Halse. — Steifigkeitsgefühl und Strammen im Kreuze, in den Oberschenkeln, Knieen und Fussgelenken. — Zerschlagenheitsschmerz in den Gliedern. — Unruhegefühl in den Beinen und Füssen. Diese Schmerzen werden mehr oder weniger in allen Theilen der Gliedmassen angetroffen, doch vorzüglich oft in den Knochen und Gelenken; besonders ist auch ihr Vorkommen unter den Nägeln zu bemerken. Durch Körperruhe [42]) werden sie fast durchgehends erregt und erhöhet, und dann durch Bewegung etwas gemässigt. Nur seltener entstehen sie in der Bewegung. Am häufigsten entstehen sie und verschlimmern sich des Nachts [43]), zuweilen auch Abends.
Gabe.	*Zur Gabe ist die* 24. — 30. *Verdünnung der Euphorbientinctur völlig hinreichend.*	*Zur Gabe bedient man sich der* 12. *Verdünnung der Buchenholzkohle.*
Vergleichungen und Citate.	[23]) Vergl. Anm. 1. [24]) Vergl. Carbo v. [25]) Vergl. Colch. Sassap. Coloc. Stann. Arnic. Carbo v. [26]) Vergl. Dulc. Colch. Coloc. Chin. Arnic. [27]) Vergl. Asa, Calx, Ac. phosph. Stann. Staph. Puls. Sulph. Carbo v. Rhus. [28]) Vergl. Coloc. Coccul. Arnic. Arsen. Baryt. Mangan. [29]) Vergl. Calx, Coccul. Stann. Sulph. Arnic. Mercur. Nux, Ignat. [30]) Vergl. Mezer. Coccul. Stann. Carbo v. Nux. [31]) Vergl. Anm. 7. [32]) Vergl. Anm. 20.	[33]) Vergl. Anm. 1. [34]) Vergl. Anm. 24. [35]) Vergl. Anm. 25. [36]) Vergl. Anm. 9. [37]) Vergl. Anm. 3. [38]) Vergl. Anm. 27. [39]) Vergl. Anm. 30. [40]) Vergl. Cham. Bellad. Sassap. Mezer. Chin. Stann. [41]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Asa, Coccul. Staph. [42]) Vergl. Anm. 7. [43]) Vergl. Anm. 20.

Liederbuchstaben.

Gliederschmerzen.

Heilmittel.	*Dulcamara.*	*Rhus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die Bittersüss-Schmerzen gleichen vorzüglich denjenigen, welche häufig unter dem Namen der rheumatischen, bei anhaltender kühlfeuchter Witterung zu entstehen pflegen; sie äussern sich zum öftersten als complicirte Schmerzarten, besonders als Ruckend kneipendes, ziehendes, pulsirendes, stechendes [1]) Reissen in den Armen und Schulterblättern, den Oberschenkeln, besonders an der Hinterseite dieser letzteren, und in den Hüftgelenken; Einfaches Reissen [2]) in den Kniegelenken und Waden; Rucke in den Armen [3]); Einfaches und complicirtes Stechen: wühlendes Stechen über den Hüften, ziehendes [4]) Stechen in den Hüftgelenken selbst, einfaches Stechen im Rücken, in den Lenden, den Händen, den Oberschenkeln; Schneiden in den Lenden und Fusssohlen; Wühlender Schmerz in den Lenden [5]); Drehend bohrender Schmerz im Vorderarme [6]); Ziehen in den Halsmuskeln, den Armknocken, Oberschenkeln, klammartiges Ziehen im Daumenballen, lähmiges Ziehen [7]) im Oberschenkel, und ziehend kneipender Schmerz in den Hüften; Verrenkungs- und Zerschlagenheitsschmerz in den Hüften [8]). Diese Schmerzen sind öfters mit Schwere, Steifigkeitsgefühl, Lähmungsgefühl [9]) und Kälte [10]) der betroffenen Theile verbunden. Im Allgemeinen haben sie ihren Sitz in den Muskeln und Muskelscheiden; besonders häufig wird die Lendengegend von ihnen befallen. Diese Schmerzen zeichnen sich dadurch noch besonders aus, dass sie in der Körperruhe [11]) am heftigsten sind, und dadurch sogar, wenn sie schon vergangen waren, erneuert werden; dass dagegen Bewegung sie fast stets mässigt.	Stechen [12]), welches einfach ziehend [13]), reissend [14]), bohrend [15]) oder auch brennend [16]) ist, und sich öfters als einzelne Stiche äussert; Drücken [17]), Ziehen [18]), Reissen [19]), Zucken [20]), Zusammenziehungsgefühl [21]), Spann- und Steifigkeitsgefühl [22]) gehören zu den häufiger vorkommenden Schmerzen von Sumach, woran sich indessen noch einige andere Schmerzarten anreihen, die wir sämmtlich einzeln verzeichnen. Stechen im Rüchen, in der Achsel, im Oberarme und in den Fingern, so wie in fast allen einzelnen Theilen der unteren Gliedmassen; — stechende Rucke im Kreuze. Ziehende Stiche in den Armen; — reissendes Stechen in der Handwurzel und auf dem Schienbeine; — bohrende Stiche im Oberarme und Unterschenkel; — brennendes Stechen an den Füssen und zwischen den Zehen; — drückende Stiche im Rücken. Drücken im Nacken, Rücken und Kreuze, in den Achseln, Hüftgelenken und Unterschenkeln; — klammartiges Drücken am Oberschenkel und im Schienbeine; — ziehend drückender Schmerz in der grossen Zehe. Ziehen im Nacken und Rücken, im Vorderarme und in der Hand, und in den Muskeln und Gelenken der untern Gliedmassen; — klammartiges Ziehen im Ellbogengelenk. Reissen zwischen und in den Schulterblättern, und in den Gelenken und Muskeln der obern und untern Gliedmassen; — zuckendes Reissen im Ellbogen- und Handgelenk und im Oberschenkel. Zucken im Rücken, in den Armen und Waden; — kollerndes Zucken im Schulterblatte und über den Knieen. Zusammenziehendes Gefühl zwischen den Schulterblättern, im Oberschenkel und in der Fusssohle; — zusammenschnürender Schmerz im Rücken; — krampfartiges Heranziehen in der Wade. Spannen und Spannschmerz im Nacken, in den Armen und Beinen, besonders in den Gelenken derselben. Steifigkeitsgefühl und Steifigkeit im Halse und Nacken, im Rücken, in den Armen und Beinen. Zerschlagenheitsschmerz in den Lendenwirbeln, im Kreuze, im Vorderarme und Oberschenkel. Verrenkungsschmerz im Handgelenk und Oberschenkel. Wühlen in den Vorderarmröhren. Dröhnender Schmerz in den Schienbeinen. Brennendes und summendes Gefühl in den Knieen. Glucksen, Klopfen und Pochen am Ellbogen, in der Hand, der Wade, und im Ballen der grossen Zehe. Brennen [23]) und Brennschmerz im Kreuze, am Arme, am Oberschenkel, am und im Schienbeine, in den Füssen; — Gefühl, als liefe heisses Wasser durch die Arme. Diese Schmerzen nehmen vorzüglich die Muskeln und Gelenke ein nnd sind nicht selten mit endzündlicher Anschwellung der leidenden Theile verbunden; öfters ziehen sie sich an den Gliedern von oben nach unten hin, wie besonders der ziehende und reissende Schmerz; sehr häufig erscheinen sie vorzugsweise auf einer Seite des Körpers. Folgende Eigenthümlichkeiten bezeichnen diese Schmerzen noch näher: Sie erscheinen mehrentheils in der Körperruhe [24]) und sind da am heftigsten; Bewegung lindert oder vertreibt sie. Weit seltener erscheinen sie bei Bewegung; am meisten noch zu Anfange der Bewegung [25]) nach längerem Sitzen, was besonders mit dem Spann- und Steifigkeitsgefühle der Fall ist. Berührung und äusserer Druck verschlimmern sie [26]). Am meisten entstehen sie zur Abend [27])- und Nachtzeit [28]). In der freien Luft werden sie mehrentheils erhöhet [29]), durch äussere Wärme dagegen gelindert [30]).
Gabe.	*Man bedient sich zur Gabe der* 24. *Verdünnung des Bittersüsssaftes.*	*Zur Gabe bedient man sich der* 20. — 30. *Verdünnung des Wurzelsumachsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Colch. Coloc. Chin. Arnic. Euphorb. [2]) Vergl. Ledum, Aur. Colch. Bellad. Mezer. Coloc. Calx, Ac. phosph. Bryon. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsen. Merc. Euphorb. Nux, Carbo v. Rhus, Baryt. Phosphor. [3]) Vergl. Stann. Puls. Sulph. [4]) Vergl. Chin. Tinct. acr. Staph. Rhus. [5]) Vergl. Coccul. Mercur. Rhus, Baryt. Mangan. [6]) Vergl. Coccul. Staph. Arnic. Merc. Carbo v. Nux, Phosphor. [7]) Vergl. Cham. Bellad. Mezer. Asa, Coccul. Staph. Corbo v. [8]) Vergl. Calx, Coccul. Stann. Sulph. Arnic. Mercur. Euphorb. Nux, Ign. [9]) Vergl. Cham. Ledum, Mezer. Stann. Staph. Arsen. Nux, Phosphor. [10]) Vergl. Ledum. Mezer. Puls. [11]) Vergl. Aur. Asa, Coloc. Calx, Ac. phosph. Coccul. Staph. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Rhus, Phosphor. Margan.	[12]) Vergl. Dulc. Bellad. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Coccul. Bryon. Staph. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arnic. Arsenic. Mercur. Nux, Baryt. Phosphor. Ign. [13]) Vergl. Chin. Dulc. Tinct. acr. Staph. [14]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Arsen. Mercur. [15]) Vergl. Asa, Staph. Mangan. [16]) Vergl. Asa, Staph. Puls. Arnic. [17]) Vergl. Ledum, Bellad. Mezer. Asa, Ac. phosph. Stann. Staph. Mercur. Euphorb. Ignat. [18]) Vergl. Mezer. Asa, Calx, Ac. phosph. Bryon. Puls. Tinct. acr. Sulph. Arsen. Mercur. Carbo v. Nux, Baryt. [19]) Vergl. Anmerk. 2. [20]) Vergl. Bryon. Arsen. Nux, Puls. Mangan. Phosphor. [21]) Vergl. Mezer. Coloc. Tinct. acr. Sulph. Nux. [22]) Vergl. Puls. Nux, Ign. Sulph. [23]) Vergl. Asa, Calx. Ac. phosph. Stann. Sulph. Puls. Euphorb. Carbo v. [24]) Vergl. Anmerk. 11. [25]) Vergl. Cham. Ledum. Ac. phosph. Coccul. Puls. [26]) Vergl. Sassap. Mezer. Chin. Ac. phosph. Staph. Mercur. Nux, Arnic. Mangan. [27]) Vergl. Colch. Cham. Mezer. Chin. Calx, Ac. phosph. Staph. Puls. Arsen. Mercur, Euphorb. Phosphor. Mangan. [28]) Vergl. Cham. Ledum, Aur. Colch. Calx, Bellad. Ac. phosph. Bryon. Staph. Sulph. Puls. Arsen. Mercur. Euphorb. Carbo v. Mangan. [29]) Vergl. Aur. Arnic. Nux, Ign. [30]) Vergl. Arsenic.

Heilmittel.	*Arsenicum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Reissen [31]), reissendes Zucken und reissendes Stechen [32]), auch einfaches Stechen [33]) und Zucken [34]), ein eigenthümlicher tauber Schmerz, krampfhafter [35]) oder klammartiger Schmerz und Zerschlagenheitsschmerz [36]), sind die am häufigsten vorkommenden Schmerzarten von Arsenik. Ein besonderes, nicht genau zu beschreibendes schmerzhaftes Krankheitsgefühl in den Gliedern begleitet diese Schmerzen bisweilen, oder tritt auch allein für sich auf. Reissen im Ellbogen- und Handgelenk, im Knie- und Fussgelenk, und im ganzen Schenkel von oben nach unten; — Reissen und Zucken von den Fussknöcheln aufwärts bis in die Kniee. Reissendes Zucken im Daumen und in der grossen Zehe. Reissendes Stechen in den Knochen der Hand und des kleinen Fingers, im Daumen, und wie in der Beinhaut der Schenkel bis in die grosse Zehe. Stechen im Rücken, in den Lenden und im Kreuze, und in den untern Gliedmassen, besonders den Gelenken derselben. Zucken von den Fingerspitzen aufwärts bis in die Achsel und überhaupt in den Gliedern. — Tauber Schmerz im rechten Fusse und in der ganzen linken Körperseite. Zerschlagenheitsschmerz über den Schulterblättern, im Rücken und Kreuze, in den Oberschenkeln, Knieen und Fersen. Krampfhafter Schmerz oder sehr schmerzhafter Klamm in der Hand und den Fingergelenken, in den Schenkeln, Füssen und Zehen. Ausser diesen sind noch zu bemerken: Ziehen in den Gliedern, namentlich auch im Rücken und Kreuze, von den Fingerspitzen bis in die Achsel (mit Zucken), im Vorderarmknochen und Mittelfinger, von den Fussknöcheln bis in die Kniee (mit Zucken und Reissen). — Pochender Schmerz im Rücken und in den Schenkeln [37]). Verrenkungsschmerz im Fussgelenk. — Summen und Surren in den Füssen. Diese Schmerzen befallen vorzugsweise die Gelenke, namentlich auch das Hüftgelenk (Ischias), nächstdem aber auch die Knochenhaut und die Muskeln. Sie haben viele Aehnlichkeit mit manchen Gichtschmerzen, werden von Steifigkeit der Gelenke und von nicht entzündlicher, sondern nur blasser Anschwellung derselben begleitet. Nicht selten wandern sie im Laufe der Flechsen an den Gliedern aufwärts oder abwärts. — Sie werden durch nachstehende Eigenthümlichkeiten charakterisirt: Fast durchgängig entstehen sie in der Körperruhe und erreichen dabei den höchsten Grad [38]); durch Bewegung werden sie dagegen gelindert. Oefters entstehen sie in den Theilen der Seite, worauf man liegt. Aeussere Wärme lindert sie [39]). — Am heftigsten entstehen sie des Abends oder Nachts [40]), bosonders um Mitternacht, zuweilen auch nach dem Mittagsessen [41]). Oefters werden sie selbst im Schlafe gefühlt [42]). Erschreckendes Geräusch und selbst schon das Gespräch Anderer erhöhet sie. Sie führen, wenn sie auch eben nicht sehr heftig sind, ein jählinges Sinken der Kräfte herbei [43]).
Gabe.	*Zur Gabe braucht man die* 30. *Verdünnung des Arseniks.*
Vergleichungen und Citate.	[31]) Vergl. Anmerk. 2. [32]) Vergl. Coloc. Calx, Staph. Tinct. acr. Mercur. Rhus, Mangan. [33]) Vergl. Anmerk. 12. [34]) Vergl. Anmerk 20. [35]) Vergl. Coloc. Coccul. Arnic. Euphorb. Baryt. Mangan. [36]) Vergl. Calx, Coccul. Staph. Puls. Arnic. Mercur. Nux, Ignat. Baryt. [37]) Vergl. Mercur. Rhus, Phosphor. [38]) Vergl. Anmerk. 11. [39]) Vergl. Rhus. [40]) Vergl. Anmerk. 28. [41]) Vergl. Coccul. Nux, Ignat. Phosphor. [42]) Vergl. Bellad. [43]) Vergl. Cham. Ledum, Dulc. Mezer. Stann. Staph. Nux, Phosphor.

Fieber.

Heilmittel.	*Sabadilla.*	*Ledum.*	*Staphisagria.*	*Spigelia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die Sabadill-Fieber gehören mit dem grössten Rechte zu denjenigen, welche man im engern Sinne des Wortes kalte nennt, indem sie sich besonders durch Kälte, Schauder und Frost auszeichnen [1]), die Hitze aber meistens nur mässig, unterlaufend und partiell ist. Der Durst fehlt bei diesen Fiebern gewöhnlich ganz [2]); zuweilen tritt er nach verlaufenem Froste ein [3]). Wir bemerken besonders folgende einzelnen Fieberzustände: Entweder Anfälle von blossem Froste oder blossem Schauder oder von blosser Kälte, innerlich oder äusserlich, allgemein oder partiell, besonders im Rücken, mit Zähneklappen, Schütteln und Werfen des Körpers. Oder während der genannten Zustände anhaltende Hitze einzelner Theile, vorzüglich im Gesichte und im Kopfe, oder unterlaufende kurze Anfälle allgemeiner Hitze, oder auch anhaltendes inneres Hitzegefühl [4]). Oder einen öfteren und schnellen Wechsel der beiden entgegengesetzten Wechselzustände [5]): beständigen Wechsel von fliegender Hitze und Frösteln; Wechsel von Schüttelschauder und allgemeiner Hitze, die besonders im Gesichte erhöht ist; Wechsel von äusserem Kältegefühle und innerer brennender Hitze. Hierbei hat jedoch meistens die Kälte die Oberhand über die Hitze, ist stärker und dauert länger als diese. Oder es folgt auf einen starken und langen, erschütternden und oft mit äusserer Kälte verbundenen Frost, Wärme, die aber gewöhnlich nur gering ist, nicht lange anhält, und öfters noch mit Kälte abwechselt. Nach der Fieberwärme pflegt sich ein nicht starker und nicht lange dauernder Schweiss, besonders an der Stirne, einzufinden; öfters bleibt er jedoch auch ganz weg. Zuweilen tritt kalter Schweiss ein, namentlich während vorhandener Kälte. Der Puls ist gemeiniglich klein, schnell und zusammengezogen. Der Typus dieser Fieber ist meistens intermittirend, viertägig. Aengstlichkeit, Unruhe, Kopfschmerz, Schlagfluss drohender Blutandrang nach dem Kopfe [6]), Brechübelkeit, Kolik, kurzer Odem, Zuckungen, Starrkrampf, Schlafsucht, sind häufige Begleiter dieser, besonders in sumpfigen Gegenden vorkommenden Quartanfieber.	Das von Porst erzeugte Fieber besteht mehrentheils aus Frost und Kälte [7]), auch ist dabei meistens kein Durst [8]) zugegen; bisweilen geht Durst dem Froste voran [9]). Wir beobachten folgende Zustände. Frost mit oder ohne äussere Kälte an einzelnen Theilen oder am ganzen Körper, und bisweilen zugleich noch mit Schauder und Gänsehaut. Oder allgemeine äussere Kälte ohne Frostgefühl. Oder bei dieser Kälte, Schauder über den ganzen Körper. Oder auch Kältegefühl in einzelnen Theilen, die nicht kalt sind. Alles dies ohne nachfolgende Hitze. Wenn, wie zuweilen, Hitze dem Schauder nachfolgt, so nimmt sie gewöhnlich nur einzelne Theile, namentlich den Kopf, ein. Auch beobachtet man während des Frostschauders selbst Gesichtshitze. Bei der dem Froste nachfolgenden Hitze stellt sich manchmal etwas Schweiss an einzelnen Theilen ein, am Rükken, am Kopfe. Auch Schweiss mit Frösteln untermischt kommt vor. Der Typus ist meistens intermittirend. Düselichkeit und Wüstheit des Kopfes und ein fieberhaftes Ziehen in den Gliedern pflegt den Frost zu begleiten.	In den Fieberformen, welche von Stephanskörnern beobachtet werden, spielt die Hitze eine sehr untergeordnete Rolle; sie bestehen meistens aus blossem Froste, oder aus blossem Schauder, oder aus blosser Kälte, allgemein oder partiell, ohne nachfolgende Hitze [10]). Zuweilen sieht man bei allgemeinem Frostschauder äussere Gesichtshitze und kalte Hände. Der Frost und der Schauder lassen sich durch äussere Wärme nicht beseitigen [11]). Bisweilen folgt auf den Frost oder Schauder später, nach 1—2 Stunden, nicht unmittelbar, etwas Hitze [12]), doch immer nur wenig und öfters bloss im Gesichte. Auch wird der Fall beobachtet, dass einem des Morgens entstandenen Frostschauder nächtliche Hitze vorangeht. Der Durst fehlt meistens ganz [13]). Der Typus ist gewöhnlich intermittirend, ein- oder dreitägig, und die Anfälle geschehen Abends, oder, seltener, Nachmittags.	Die Spigelia erzeugt mehre verschiedene Fieberzustände, die sich im Allgemeinen dadurch auszeichnen, dass der Frost eine Hauptrolle in ihnen spielt [14]), obschon er, so wie auch die Hitze, meist nur äusserlich ist, und dass der Durst sowohl im Froste als in der Hitze mehrentheils fehlt [15]) und nur selten bei letzterer gegenwärtig ist. Wir bemerken folgende einzelnen Zustände: Frost, oft aber nur Frösteln, mehrentheils vom Rücken oder von der Herzgrube aus über einzelne Parthieen des Körpers sich verbreitend, oder von den Füssen nach oben zu gehend, oder bald da, bald dort entstehend, am Kopfe, am Rücken, am Bauche, an der Brust, an den Schultern, Armen oder Händen, bisweilen auch alle Glieder durchziehend, meistens jedoch sich mehr an den oberen Theilen aufhaltend, ohne nachfolgende Hitze und ohne Durst. Das Frösteln wiederholt sich öfters und ist zuweilen selbst mit erhöheter Hauttemperatur verbunden. — Den Körper überlaufender Schauder, der ebenfalls meistens von der Herzgrube ausgeht, ohne nachfolgende Hitze, zuweilen aber mit zugleich gegenwärtiger Hitze über den Körper. Frost zugleich mit Kälte; diese ist doch meistens nur ein Kältegefühl, keine wahre Kälte. Frost mit Hitze abwechselnd [16]), wobei ersterer meistens auf dem Rücken, letztere aber im Gesichte und in den Händen und manchmal mit Gesichtsröthe verbunden ist. Frost mit, bisweilen erst nach mehren Stunden, nachfolgender Hitze [17]); im Froste sind zuweilen einzelne Theile kalt, z. B. die Hände; die Hitze ist trocken oder mit Schweiss verbunden und oft von Gesichtsröthe begleitet. Endlich bemerken wir noch isolirte Hitzanfälle, die zuweilen den ganzen Körper, meistens aber doch nur einzelne Theile, z. B. den Kopf, den Rücken, den Unterleib, die Hände einnehmen, und öfters in bloss fliegender Hitze oder in einem blossen Hitzegefühle, ohne äusserlich fühlbare Hitze, bestehen. Der Puls ist mehrentheils allzu selten oder unregelmässig, bald schnell, bald langsam. Der Typus des Fiebers ist nachlassend oder intermittirend: eintägig, und die Paroxysmen nehmen meistens des Morgens ihren Anfang. Zerschlagenheitsschmerz in den Gelenken, Leibschneiden, Leibauftreibung, Durchfall und öfteres Harnen können die genannten Fieberzustände begleiten.
Gabe.	*Die 30. Verdünnung der Sabadillsamentinctur ist zur Gabe völlig ausreichend.*	*Man reicht die 15. Verdünnung des Porstsaftes.*	*Man reicht zur Gabe die 24. — 30. Verdünnung der Stephanskörnertinctur.*	*Zur Gabe bedient man sich der 30. Verdünnung der Spigelientinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Ledum, Staph. Ipec. Mezer. Veratr. Capsic. Droser. Antim. crud. [2]) Vergl. Ledum, Staph. Spig. Ipec. Trifol. Helleb. Arsenic. Coccul. [3]) Vergl. Droser. Thuya, Chin. Sulph. Arsenic. [4]) Vergl. Arsen. Helleb. Rhus, Thuya, Mercur. Nux v. Sulph. Puls. Acon. [5]) Vergl. Arsen. Coccul. Mercur. Chin. Bellad. [6]) Vergl. Chin. Bellad. Opium.	[7]) Vergl. Anm. 1. [8]) Vergl. Anm. 2. [9]) Vergl. Puls. Arnic.	[10]) Vergl. Anm. 1. [11]) Vergl. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Coccul. Mercur. Nux, Dulc. Bellad. [12]) Vergl. Spig. Chin. Sulph. [13]) Vergl. Anm. 2.	[14]) Vergl. Anm. 1. [15]) Vergl. Anm. 2. [16]) Vergl. Arsen. Coccul. Mercur. China, Bellad. [17]) Vergl. Staph. Chin. Sulph.

Heilmittel.	*Ipecacuanha.*	*Trifolium.*	*Helleborus niger.*
Kennzeichen der Krankheit.	In dem von Brechwurz erzeugten Fieber hat der Frost und die Kälte [18]) die Oberhand über die Hitze, welche entweder nur einzelne Theile einnimmt, oder, wenn sie auch allgemein wird, doch häufig noch mit Kälte einzelner Theile verbunden ist. Wir nehmen hauptsächlich folgende verschiedenen Zustände wahr: Blossen Frost; oder Frost zugleich mit äusserer Kälte des Körpers und Kopfhitze, oder auch Frost und Kälte mit vorangehendem Schauder. Der Frost wird durch Einhüllen und durch äussere Wärme gewöhnlich nicht getilgt. Kälte [19]), bloss der Glieder oder bloss der Hände und Füsse, mit kaltem Schweisse dieser Theile, und Röthe der einen und Blässe der anderen Wange. Heftige Hitze im ganzen Körper, wobei Hände und Füsse kalt sind, oder blosse Hitze, wozu, wenn sie auf den höchsten Grad gestiegen ist, Schweiss zu treten pflegt. Wenn die Hitze partiell ist, so nimmt sie gewöhnlich den Kopf und das Gesicht ein. Durstlosigkeit, sowohl im Froste als in der Hitze, ist ein Hauptmerkmal dieses Fiebers [20]). Erweiterung der Pupillen, Schlaf mit halboffenen Augen, schneidender Leibschmerz, Katarrhalbeschwerden, Husten, Engbrüstigkeit, krampfhafte steife Ausstreckung des Körpers (bei Kälte und kaltem Schweisse der Glieder), sind die Zufälle, welche sich mit den von Brechwurz erzeugten Fieberzuständen häufig verbinden.	Durstlosigkeit [21]) ist im Allgemeinen ein Hauptmerkmal des Bitterkleefiebers, das sich entweder als blosser frostloser Schauder über den ganzen Körper oder nur über einzelne Theile desselben äussert, oder als Frostgefühl, welches besonders vom Rücken ausgeht, bei natürlicher Körperwärme [22]) oder doch nur mit Kälte der Füsse, und welches sich in der Regel durch äussere Wärme [23]) nicht verliert — beides entweder ganz ohne, oder doch ohne unmittelbar darauf folgende Hitze, die vielmehr erst mehre Stunden [24]) hinterher folgt. Ferner bemerken wir noch: Kältegefühl mit Hitzegefühle vermischt, mit nach längerer Zeit darauf folgender Backenröthe; und Hitze, die vorzüglich im Gesichte stark ist, mit darauf folgendem allgemeinem Froste [25]). Der Typus kann nachlassend oder intermittirend sein. Schwäche und Venenauftreibung begleiten öfters den Frost und die Kälte, Kopfschmerz, Delirien und ziehender Zerschlagenheitsschmerz auf den Knochenröhren die Hitze; nicht selten ist auch Stuhlverstopfung zugegen.	Das von Schwarzchristwurz erzeugte Fieber zeichnet sich im Allgemeinen durch völlige Durstlosigkeit [26]) aus, sowohl im Froste als in der Hitze, die sogar an Widerwillen gegen das Getränk gränzen kann. Wir haben folgende Symptomengruppen zu bemerken: Entweder allgemeiner innerer Frost und Schauder zugleich mit brennender Hitze über den Körper, oder allgemeiner äusserer Frost mit innerer brennender Hitze [27]), wobei wohl auch noch einzelne Theile, z. B. die Hände, kalt sind. Oder auch allgemeines äusseres Frostgefühl mit Kopfhitze und Kälte der Finger und Hände — oder innere Kopfhitze mit kalten Händen und Füssen, und darauf folgendem Schweisse. Endlich sehen wir auch öfters sich wiederholende Anfälle von Hitze, worauf Schauder und Kälte des Körpers folgt [28]). Der Frost geht beim Zudecken und Einhüllen sogleich in Hitze über, die überhaupt vorzugsweise mehr den Kopf einnimmt und mit oder ohne Schweiss sein kann. Mehrentheils ist der Puls klein, langsam und schwach; doch findet man ihn zuweilen auch stark und voll. Dummheits- [29]) und Schwerheitsgefühl im Kopfe, Hinterhauptsschmerz, gelbliche Gesichtsfarbe, Reissen in den Gliedern und Stiche in den Gelenken, Mattigkeit und Schwere der Glieder, Wassersuchten kommen mit den genannten Fieberzuständen in Verbindung vor.
Gabe.	*Die 3. Verdünnung der Brechwurztinctur ist die gewöhnliche Gabe.*	*Ein ganzer Tropfen des Bitterkleesaftes oder auch die 1. Verdünnung desselben dient zur Gabe.*	*Zur Gabe kann man sich der 9. — 12. Verdünnung des Schwarzchristwurzsaftes bedienen.*
Vergleichungen und Citate.	[18]) Vergl. Anm. 1. [19]) Vergl. Anm. 11. [20]) Vergl. Sabad. Ledum, Staph. Spig. Trifol. Helleb. Arsenic. Coccul.	[21]) Vergl. Anm. 2. [22]) Vergl. Anm. 1. [23]) Vergl. Anm. 11. [24]) Vergl. Staph. Spigel. Chin. Sulph. [25]) Vergl. Staph. Helleb. Capsic. Coccul. Nux v. Puls. Chin. Bryon.	[26]) Vergl. Anm. 2. [27]) Vergl. Arsenic. Rhus, Thuya, Mercur. Nux v. Puls. Sulph. Acon. [28]) Vergl. Staph. Capsic. Coccul. Nux v. Puls. Chin. Bryon. [29]) Vergl. Arsenic. Dulcam.

Fieber.

Heilmittel.	*Arsenicum.*	*Ignatia.*	*Mezereum.*	*Veratrum.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die Arsenikfieber zeichnen sich im Allgemeinen besonders dadurch aus, dass bei ihnen weder im Froste und Schauder, noch in der Hitze Durst zugegen ist [1]), und dass der Schweiss erst nach beendigtem Fieber eintritt. Stellt sich ja Durst ein, so geschieht es nach dem Froste [2]), und dann wird doch immer nur wenig auf einmal getrunken. Wir bemerken vorzüglich folgende einzelnen Fieberformen: Frost, der öfters bis zum Schüttelfroste geht, mit Gänsehaut, bisweilen nur an einzelnen Theilen, im Gesichte, an den Füssen und Schenkeln, doch gemeiniglich allgemein durch den ganzen Körper, häufig zugleich mit Schauder oder Kälte, und mit anhaltender oder (bei geringer Bewegung und schon beim Sprechen) fliegender äusserer allgemeiner Hitze, oder mit Hitze einzelner Theile, z. B. der Ohren, und Röthe anderer, z. B. der Backen [3]). Oder es wechseln Frost und Hitze schnell mit einander ab [4]). — Entweder bleibt es beim blossen Froste, mit nachfolgendem Schweisse [5]), oder es folgt erst Hitze auf den Frost, und dann erst der Schweiss. — Blosser Schauder über oder durch den ganzen Körper, oder zugleich mit heisser Stirne, heissen Wangen, heissen Ohren und kalten Händen, oder auch Abwechselung von Schauder und Hitze. — Blosse innere Hitze [6]), besonders Nachts, oder zugleich mit äusserer Kälte der Glieder. — In dem nach beendigtem Fieberanfalle folgenden Schweisse sind zuweilen die Hände und Füsse noch kalt. Der Puls ist bei dem Arsenikfieber meistens klein, hart und schnell, oder klein und schwach und langsam, oder auch aussetzend und veränderlich. Der Typus des Fiebers ist entweder anhaltend oder nachlassend, und dies besonders, wenn es als Auszehrungsfieber auftritt, oder intermittirend, ein-, drei oder viertägig, und der Anfall tritt entweder in den Vormittags- oder in den Abendstunden ein. Folgende Nebenzufälle pflegen das Arsenikfieber zu begleiten. Den Frost und Schauder: Unbesinnlichkeit [7]), Ohrenbrausen, Hunger, nagender Schmerz in der Herzgrube (besonders charakteristisch) mit Brechübelkeit, Brustkrampf, widriges allgemeines Krankheitsgefühl, Reissen in den Unterschenkeln, Schläfrigkeit; nach dem Froste: Schlucksen; bei Hitze und Kälte: grosse Unruhe; in der Hitze: drückender Stirnkopfschmerz, Mundtrockenheit, Spannung in den Hypochondern und im Oberbauche; nach dem Schweisse: Schlucksen.	Durst im Froste [8]) und Mangel desselben in der Hitze [9]), so wie die durch äussere Wärme tilgbare Kälte gehören im Allgemeinen zu den Hauptmerkmalen der Ignazfieber, von denen wir folgende einzelnen Formen bemerken. Frost, Schauder oder Kälte einzelner Theile oder des ganzen Körpers; oder Frost mit äusserer Kälte zugleich. Beim Schauder Gänsehaut und Zähneklappen. — Allgemeiner oder partieller Frost oder Schauder, oder partielle Kälte, während einzelne Theile, z. B. die Wangen, die Ohren, die Hände, heiss oder auch roth sind [10]). — Frost über einzelne Theile, welchem Hitze oder Hitze und Röthe anderer nachfolgt; oder allgemeiner Schauder mit darauf folgender allgemeiner brennender [11]) Hitze, welche fast stets bloss eine äussere [12]) ist. — Auch blosse Hitzanfälle, besonders fliegender Hitze, mit etwas Schweiss an einzelnen Theilen, ohne vorgängige Kälte, beobachten wir von Ignazbohne. Der Typus des Fiebers ist nachlassend oder intermittirend. Aengstlichkeit [13]), öfters mit Weinen, Leibschmerz und Unterleibsauftreibung, begleiten nicht selten die genannten Paroxysmen.	Die von Kellerhals erzeugten Fieber gehören zu den eigentlich sogenannten kalten, indem sie fast bloss aus Frost und Kälte bestehen [14]), wobei, was charakteristisch ist, Durst [15]) zugegen ist. Der Frost ist stark, oft mit Schütteln, meistens innerlich und den ganzen Körper durchdringend, allein oder zugleich mit allgemeinem Schauder oder mit allgemeiner Kälte, oder auch nur mit Kälte einzelner Theile verbunden. — Oder der Anfall besteht aus Schauder, der entweder vorzugsweise die oberen Körpertheile oder den ganzen Körper einnimmt, mit Gänsehaut, und zuweilen mit Kälte der Hände und Füsse. — Oder aus äusserer Kälte, die entweder zu wiederholten Malen von oben nach unten zu den Körper überläuft, oder beständig und anhaltend ist; bisweilen ohne Frostigkeit. — Wenn ja Hitze auf den Frost folgt, so ist sie nur gering. Im Froste selbst ist zuweilen Hitze des Kopfes zugegen. Unbehaglichkeit, Verdriesslichkeit, drückender Kopfschmerz, zersprengender Stirnschmerz, Aufstossen, schmerzhafte Leibesauftreibung mit Kollern im Bauche und erschwertem Blähungsabgange, Brustbeengung, Zerschlagenheitsgefühl in den Gliedern, grosse Mattigkeit und Schläfrigkeit, pflegen die genannten Fieberzustände zu begleiten.	Frost und Kälte machen die Hauptbestandtheile der von Weissniesswurz erzeugten Fieber aus [16]); die Hitze dagegen spielt nur eine untergeordnete Rolle und ist meist nur eine innere [17]) (zugleich mit äusserer Kälte), ausgenommen im Brennen an oder in einzelnen Theilen, z. B. im Gehirne, in der Herzgrube, am Rücken, an den Schienbeinen, Füssen, welches zuweilen beobachtet wird. Wir haben besonders folgende Zustände zu bemerken: Frost, innerlich und äusserlich, der öfters von dem Kopfe aus bis zu den Fusszehen den Körper durchläuft; oder Frost zugleich mit Schauder über den ganzen Körper oder bloss über den Rücken und die Arme, oder zugleich mit äusserer Kälte, oder auch mit Hitze abwechselnd. — Blosse äussere Kälte, oder zuweilen zugleich mit innerer Hitze und Abgang dunkeln Harnes. — Hitze zugleich mit Schweiss, der aus warmem zuweilen in kalten übergeht, und wohl auch mit Gesichtsblässe. Durst pflegt den Frost und die Kälte zu begleiten [18]), in der Hitze dagegen zu fehlen [19]). Der Typus des Fiebers ist gewöhnlich intermittirend, eintägig, und die Anfälle treten Vormittags oder Abends, oder auch Vormitternachts ein. Aengstliches Aussersichsein [20]), Schwindel, Brechübelkeit, ziehende Schmerzen am Rumpfe und in den Gliedern, Mattigkeit, auch Stuhlverstopfung, pflegen die genannten Fieberzustände öfters zu begleiten.
Gabe.	*Die 30. Verdünnung ist die gewöhnliche Gabe.*	*Die 9. — 12. Verdünnung der Ignazsamentinctur dient zur Gabe.*	*Die 15. Verdünnung des Seidelbastrindensaftes ist die gewöhnliche Gabe.*	*Zur Gabe dient die 9. — 12. Verdünnung der Weissniesswurztinctur.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Sabad. Ledum, Staph. Spig. Ipec. Trifol. Helleb. Coccul. [2]) Vorgl. Droser. Thuya, Chin. Sulph. [3]) Vergl. Helleb. Rhus, Thuya, Mercur. Nux v. Puls. Sulph. Acon. [4]) Vergl. Coccul. Mercur. China, Bellad. [5]) Vergl. Capsic. Bryon. Rhus, Thuya, Nux. [6]) Vergl. Bryon. Acon. [7]) Vergl. Sabad. Ignat. Veratr. Capsic. Droser. Thuya, Coccul. Mercur. Pulsat. Arnic. Acon. Chamom. Dulcam. Bellad. Valer. Stramon.	[8]) Vergl. Veratr. Capsic. Cina. [9]) Vergl. Capsic. Valer. [10]) Vergl. Bryon. Thuya, Coccul. Nux v. Puls. Arnic. Chin. Acon. Chamom. Bellad. [11]) Vergl. Chamom. Bell. Opium, Hyosc. Dulcam. Rhus. [12]) Vergl. Veratr. Capsic. [13]) Vergl. Anm. 7.	[14]) Vergl. Sabad. Ledum, Staph. Ipec. Veratr. Capsic. Droser. Antim. cr. [15]) Vergl. Chamom Veratr.	[16]) Vergl. Anm. 14. [17]) Vergl. Bryon. Acon. [18]) Vergl. Chamom. Mezer. [19]) Vergl. Ignat. Capsic. Valer. [20]) Vergl. Anm. 7.

Heilmittel.	*Capsicum.*	*Cina.*	*Drosera.*
Kennzeichen der Krankheit.	In den von Capsicum erzeugten Fiebern kommt Hitze sehr selten vor; gewöhnlich bestehen sie bloss aus äusserer Kälte, Schauder oder Schüttelfrost [21]). Wir bemerken folgende verschiedenen Zustände: Aeussere Kälte des ganzen Körpers, die lange, viele Stunden, immer steigend, andauern kann, ehe sie allmählich wieder abnimmt. — Leichtes Frieren in der freien Luft oder bei geringer Entblössung des Körpers [22]). — Frost und Kälte, mit spät, vielleicht 24 Stunden, darauf folgendem Schweisse. — Zitterschauder und Schüttelfrost im ganzen Körper — entsteht auch nach jedesmaligem Trinken. — Schauder und Frost im Rücken. — Blosser allgemeiner Frost oder allgemeiner Schauder. — Auf alle diese Zustände folgt keine Hitze, wohl aber zuweilen etwas Schweiss [23]). — Allgemeine Hitze von etlichen Stunden, worauf heftiger Schauder mit Zähneklappen, allgemeiner äusserer Kälte und Durst folgt [24]). — Zuweilen beobachtet man auch Schauder und Durst während der Hitze selbst. Gewöhnlich ist Durst während der Kälte und dem Schauder vorhanden [25]); dagegen fehlt er in der Regel bei der Hitze [26]). Der Typus des Fiebers ist intermittirend, ein- oder dreitägig, und die Anfälle beginnen Abends um 6, 7 Uhr, oder auch etwas später, zu Anfange der Nacht. Aengstlichkeit [27]), Unruhe, grosse Verdriesslichkeit, Unleidlichkeit gegen jedes Geräusch, Pupillenverengerung, kurzer Odem und Mattigkeit sind die gewöhnlichen Begleiter dieser ausgezeichneten Art von Wechselfieber	Das von Cinasamen erzeugte Fieber besteht mehrentheils aus Frost oder Schauder mit nachfolgender Hitze; der Frost macht zuweilen mehre Anfälle und wird von Kälte einzelner Theile, der Hände und Füsse, und von Durst begleitet; die auf ihn folgende Hitze ist entweder nur partiell, z. B. im Gesichte, an den Händen und Füssen, und ohne Röthe der betreffenden Theile, oder sie ist allgemein, ohne oder mit Durst. Der Frost wird durch äussere Wärme gewöhnlich nicht getilgt [28]). Bisweilen bleibt es bei blossem Frösteln mit Kälte einzelner Theile; oder bei blossem Schauder an einzelnen Theilen oder über den ganzen Körper, und mit heissen Wangen; oder auch wohl bei blosser, allgemeiner Hitze mit geröthetem Gesichte. Der Typus ist mehrentheils intermittirend, eintägig, und der Eintritt des Fiebers Nachmittags. Weichlichkeitsgefühl in der Herzgrube, Erbrechen [29]) vor dem Froste oder auch nach beendigtem Fieberanfalle, Leibschmerzen und fahle Gesichtsfarbe sind öftere Begleiter des Fiebers.	Im Allgemeinen ist in den von Sonnenthau erzeugten Fiebern die Hitze der Kälte untergeordnet [30]) und nie allgemein; oder dann doch meistens nur äusserlich und schnell überlaufend, mehrentheils aber partiell. Dagegen herrschen in diesen Fiebern der Frost, der Schauder und die Kälte vor, und wir beobachten theils Anfälle von blosser Kälte, theils von Frost oder Frostschauder mit kalten Händen oder Füssen, entweder zugleich mit Hitze in den einzelnen Theilen, z. B. im Kopfe oder im Gesichte, oder mit nachfolgender partieller, jezuweilen auch wohl allgemeiner Hitze. Mehrentheils nimmt das Fieber den ein- oder den dreitägigen Wechselfiebertypus an und beginnt des Vormittags. Der Frost erreicht häufig einen hohen Grad und die Fingernägel werden dabei blau; manchmal ist er mit Hitzanfällen untermischt, oder es geht lange vorher ein flüchtiger Hitzanfall voran. — Bisweilen endigt sich der ganze Anfall mit Schweiss. Durst ist gewöhnlich im Froste nicht vorhanden, sondern er tritt erst nach demselben ein [31]). Aengstlichkeit [32]), Schwere und Eingenommenheit des Kopfes, besonders häufig aber Brechübelkeit und Erbrechen [33]), auch von Galle, sind die gewöhnlichen Begleiter dieser Fieber.
Gabe.	*Die 9. Verdünnung der Capsicumtinctur, in veralteten Fällen auch wohl die 6., dient zur Gabe.*	*Die Gabe ist die 9. — 12. Verdünnung der Cinasamentinctur.*	*Die Gabe richtet sich nach der Individualität des Kranken; sie kann bei Erwachsenen und Robusten die 9. — 15. Verdünnung des Sonnenthausaftes sein, muss aber bei Kindern und bei Schwächlichen bis zur 25. — 30. herabsteigen.*
Vergleichungen und Citate.	[21]) Vergl. Anm. 14. [22]) Vergl. Mercur. Nux v. Chin. Chamom. [23]) Vergl. Bryon. Rhus, Nux v. Thuya. [24]) Vergl. Staph. Helleb. Coccul. Nux v. Puls. Chin. Bryon. [25]) Vergl. Ignat. Veratr. Cina. [26]) Vergl. Ignat. Valer. Veratr. [27]) Vergl. Anm. 7.	[28]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Coccul. Mercur. Nux, Dulcam. Bellad. [29]) Vergl. Droser. Stib. t. Thuya, Dulcam.	[30]) Vergl. Anm. 14. [31]) Vergl. Thuya, Chin. Sulph. Arsenic. [32]) Vergl. Anm. 7. [33]) Vergl. Cina, Stib. t. Thuya, Dulcam.

Fieber.

Heilmittel.	*Antimonium crudum.*	*Stibium tartaricum.*	*Bryonia.*
Kennzeichen der Krankheit.	Das von rohem Spiessglanze erzeugte Fieber besteht besonders aus innerer Frostigkeit [1]) oder Schauder, gewöhnlich nur mit etwas Gesichtshitze, aber meistens mit Kälte der Füsse, worauf ein allgemeiner warmer Schweiss zu folgen pflegt. Der Typus ist nachlassend. Grosser Durst [2]), Schwindel, dumpfer Kopfschmerz, belegte Zunge, Ekel, Uebelkeit, bitterer Mundgeschmack, Druck in der Magengegend, Blähungserzeugung begleiten dieses Fieber, welches offenbar den gastrischen Charakter an sich trägt [3]).	Das Brechweinstein-Fieber bildet mehre verschiedenartige Paroxysmen. Endweder sind es blosse starke Frostanfälle, meistens mit äusserer Kälte und Gänsehaut; oder es ist zugleich mit dem Froste flüchtige Hitze zugegen; oder der Frost wechselt mehrmals nach einander mit Hitze ab; oder es folgt eine anhaltende Hitze auf den Frost. Eigentlichen Schauder beobachten wir gar nicht. Oder es sind Anfälle von blosser (innerer und äusserer) Hitze [4]), die immer vorzugsweise mehr den Kopf, die Stirn und den übrigen Theil des Gesichtes einnimmt, sich bei Bewegung erhöhet, und worauf Schweiss zu folgen pflegt. Mehrentheils fehlt der Durst im Froste, ist aber während der Hitze gewöhnlich heftig [5]). Der Puls ist während der Hitze voll, stark und häufig. Der Typus ist anhaltend und nachlassend, mit abendlichen Exacerbationen. Kopfeingenommenheit, Betäubungsgefühl, Schwindel, drückender Kopfschmerz, Appetitmangel, Aufstossen, starke Uebelkeiten, Erbrechen [6]) und Katarrhalbeschwerden sind häufig mit diesem Fieber verbunden.	Von der Zaunrebe beobachten wir folgende verschiedenen Fieberzustände: Anfälle von Frost, Schüttelfrost (mit Gänsehaut), Schauder oder äusserer Kälte, einzelne Theile oder den ganzen Körper einnehmend, ohne nachfolgende Hitze. Frost und Hitze zugleich, wobei der eine oder die andere die Oberhand hat [7]); — allgemeiner Schüttelfrost mit heissen, rothen Backen; — Frostempfindung, während einer plötzlichen allgemeinen Hitze; — Hitze im Kopfe und Frost an den Armen und an der Brust, nach vorgängigem Schauder. Bisweilen folgt auf den Frost sogleich Schweiss [8]). Hitze, allgemein oder bloss in einem einzelnen Theile, z. B. in der Ohrmuschel, mit darauf folgendem Schauder und Froste. [9]). Die Fieberhitze von Zaunrebe ist trocken oder auch zugleich von Schweiss begleitet, im Allgemeinen meistens eine innere [10]), im ganzen Körper oder in einzelnen Parthieen desselben, namentlich im Kopfe, im Gesichte, im Unterleibe, in der Brust. Im blossen Froste ist gewöhnlich kein Durst vorhanden, wogegen er bei Frost und gleichzeitiger Hitze und bei blosser Hitze wohl nie fehlt und oft sehr heftig ist [11]). Der Typus ist nachlassend mit abendlichen Exacerbationen. Diese Fieberformen begleiten nicht selten entzündliche Brustaffectionen, oder gehen in Verbindung mit den dahin gehörigen Zufällen als typhöse [12]) Fieber einher.
Gabe.	*Die* 9. — 12. *Verdünnung des rohen Spiessglanzes ist zur Gabe hinreichend.*	*Die Gabe ist die* 6. — 9. *Verdünnung des Spiessglanzweinsteines.*	*Zur Gabe ist die* 30. *Verdünnung des Zaunrebensaftes hinreichend.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Sabad. Ledum, Staph. Ipec. Mezer. Veratr. Capsic. Droser. [2]) Vergl. Acon. Chamom. Nux v. Stib. t. Rhus, Bryon. [3]) Vergl. Stib. t. Nux v. Pulsat. Chamom.	[4]) Vergl. Dulcam. Chamom. Bellad. Opium. Valer. [5]) Vergl. Bryon. Rhus, Nux v. Sulph. Dulcam. Acon. Chamom. Opium, Stramon. Hyosc. [6]) Vergl. Antim. crud. Nux v. Pulsat. Chamom.	[7]) Vergl. Helleb. Arsen. Rhus, Thuya, Merc. Nux v. Pulsat. Sulph. Acon. [8]) Vergl. Rhus, Capsic. Nux v. Thuya. [9]) Vergl. Staph. Helleb. Capsic. Coccul. Nux v. Pulsat. Chin. [10]) Vergl. Aconit. [11]) Vergl. Stib. t. Rhus, Nux v. Sulph. Dulcam. Acon. Chamom. Opium, Stramon. Hyosc. [12]) Vergl. Rhus.

Heilmittel.	*Rhus.*	*Thuya.*
Kennzeichen der Krankheit.	Der Wurzelsumach erzeugt mehre sehr charakteristische Fieberzustände, in denen häufig keine richtige Ordnung und scharfe Scheidung der einzelnen Wechselzustände herrscht, sondern bald Kälte und Frost zugleich mit Hitze vorhanden sind [13]), bald Schauder während der Hitze oder des Schweisses eintreten; doch beobachten wir auch einen regelmässigern Gang, wo Hitze dem Froste nachfolgt. Am häufigsten beobachten wir Frost, Kälte oder Schauder mit Hitze zugleich; — äusseres Frieren mit innerer Hitze, bei natürlicher Hautwärme; — Frost an Kopf und Rücken, mit Hitze am vordern Theile des Körpers; — Hitze an Kopf und Händen, mit Frost am übrigen Körper; — bei Hitze und Röthe des Gesichtes und kalten Händen, Schauder über den Körper; — Schauder über den Körper mit innerer und äusserer Kopfhitze und natürlicher Wärme der Haut; — Frostschauder in den Schulterblättern, bei Wärme im Gesichte und in den Fingern; — Kälte auf der einen, Hitze auf der andern Seite des Körpers. Ferner: Frost, oft bis zum Schütteln, entweder mit oder ohne darauf folgende Hitze, oder auch mit Ausbleiben der Hitze und blossem nachfolgendem Schweisse statt derselben. Der Frost nimmt den ganzen Körper oder auch nur einzelne Theile ein, z. B. die Füsse und die Schulterblätter; die nachfolgende Hitze ist öfters noch mit Brennen an einzelnen Stellen und mit Gesichtsröthe verbunden, oder ist auch allgemein brennend [14]); sie ist ferner entweder äusserlich oder innerlich, in welchem letzteren Falle sie mehr in einem grossen Hitzgefühle besteht, ohne eben sehr erhöhete Hauttemperatur. Eben so ist auch die (selbst äussere) Fieberkälte ohne verminderte Hauttemperatur. Die Hitze ist endlich entweder sogleich von Schweiss begleitet, oder dieser gesellt sich erst später zu ihr. Diese Hitze verträgt das Aufdecken und Entblössen [15]) nicht, weil dadurch Schauder, Husten und andere Zufälle entstehen. Der Fieberfrost wir durch äussere Wärme nicht getilgt [16]). Der Typus ist anhaltend, nachlassend mit abendlichen Exacerbationen, oder auch intermittirend. Oefters beobachtet man zwei Anfälle an einem Tage, die entweder beide aus blossem Froste bestehen, oder wo der erste aus Hitze, der zweite aus Frost besteht. Der Puls ist nach Beschaffenheit der Umstände und nach den begleitenden Zufällen, bald schnell und häufig, bald langsam, bald aber auch unregelmässig und abwechselnd geschwind und langsam. Ueber den Durst lässt sich nichts Bestimmtes angeben; er ist sowohl im Froste als in der Hitze bald zugegen und öfters stark, bald fehlt er in dem einem oder in dem anderen Wechselzustande ganz. Die genannten Fieber gehen öfters als gastrische [17]) oder typhöse [18]) einher, und sind mehr oder weniger von folgenden Beschwerden begleitet: von Delirien, Angst., Kopfeingenommenheit, klopfendem und zusammenpressendem Kopfschmerze, besonders im Hinterhaupte und in den Schläfen, Schwindel, Speichelzusammenflusse im Munde, Halsschmerze, Brechübelkeit, Schneiden und Auftreibungsgefühle im Unterleibe, Durchfällen, Schlafmüdigkeit, Ziehen und Dehnen in den Gliedern, grosser Mattigkeit und Abnahme der Kräfte.	Kälte einzelner Theile und gleichzeitige Hitze anderer, so wie auch Frostigkeit oder Schauder bei vorhandener partieller oder allgemeiner Hitze, sind die Hauptmerkmale des von Lebensbaum erzeugten Fiebers [19]), wogegen eine dem Froste oder der Kälte nachfolgende Hitze ganz fehlt. Wir beobachten überhaupt folgende Symptomengruppen: Brennen und Röthe des einen Backens, während bei jeder Bewegung Frost über den Rücken geht; — bei warmen Händen und warmem Gesichte, Schauder durch den Körper mit Gänsehaut bei geringer Entblössung des Körpers in warmer Luft; — äussere Körperhitze und Hitzegefühl im Gesichte mit kalten Fingerspitzen; — Frost, zugleich mit äusserer Körperhitze. Ausserdem beobachten wir noch Anfälle von blossem Froste und Schüttelfroste, mit oder ohne äussere Kälte, zuweilen nur auf der einen Seite des Körpers; — oder von blossem Schauder mit oder ohne Gänsehaut; — oder von blosser Kälte an einzelnen Theilen. Sowohl der Frost und der Schauder, als die Kälte nehmen in diesem Falle, wenn sie partiell sind, vorzugsweise den Rücken ein. Ferner: starker Schüttelfrost mit bald darauf folgendem Schweisse [20]); — oder kalter Schweiss der kalten Körpertheile. Endlich noch: blosse Hitze, meist bloss äusserlich, allgemein oder bloss an einzelnen Theilen und in diesem letzteren Falle vorzugsweise im Gesichte, nicht selten auch mit Röthe desselben. Der Frost und Schauder entstehen besonders bei Bewegung [21]) des Körpers; die Kälte wird durch äussere Wärme nicht getilgt [22]). Durst wird meistens nur bei allgemeiner Hitze oder nach dem Froste beobachtet, sonst nicht. Die Hautvenen sind bei diesen Fieberzuständen öfters aufgetrieben, der Puls selten und schwach. Unruhe, Bangigkeit [23]), Berauschung, Odemmangel, Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit, begleiten sie; — im Froste tritt bisweilen bitteres Erbrechen [24]) ein.
Gabe.	*In den meisten Fällen ist die* 30. *Verdünnung des Sumachsaftes zur Gabe hinreichend.*	*Zur Gabe bedient man sich der* 30. *Verdünnung des Lebensbaumsaftes.*
Vergleichungen und Citate.	[13]) Vergl. Bryon. Helleb. Arsenic. Thuya, Mercur. Nux v. Pulsat. Sulph. Acon. [14]) Vergl. Chamom. Bellad. Opium, Hyosc. Dulcam. [15]) Vergl. Mercur. Pulsat. [16]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Thuya, Coccul. Mercur. Nux, Dulcam. Bellad. [17]) Vergl. Antim. crud. Stib. tart. Nux v. Pulsat. Chamom. [18]) Vergl. Bryon.	[19]) Vergl. Helleb. Arsen. Rhus, Mercur. Nux v. Pulsat. Sulph. Acon. [20]) Vergl. Capsic. Bryon. Rhus, Nux v. [21]) Vergl. Mercur. Nux v. [22]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Coccul. Mercur. Nux v. Dulcam, Bellad. [23]) Vergl. Coccul. Mercur. Puls. Arnic. Acon. Chamom. Dulcam. Bellad. Valer. Stramon. Sabad. Arsen. Ignat. Veratr. Capsic. Droser. [24]) Vergl. Cina, Droser. Stib. t. Dulcam.

Heilmittel.	Variolois pseudo.	Syphilis hereditaria.	Atrophia.
Kennzeichen der Krankheit.			
Ursache.			
Verlauf und Dauer.			

Fieber.

Heilmittel. — *Cocculus.*

Kennzeichen der Krankheit.

Das Kockelfieber zeichnet sich durch eine gewisse Unbestimmtheit und einen häufigen Wechsel in den Erscheinungen, so wie durch eine meistens kurze Dauer derselben aus, wie aus folgenden Symptomengruppen hervorgeht:

Zum häufigsten wird ein schnelles und öfteres Wechseln von Hitze und Frost oder von schauderartigem Grausen und von Hitze [1]) beobachtet; dabei geht die Hitze öfters von den Füssen an aufwärts, mit mehr blassem als rothem Gesichte; der Frost aber abwärts vom Kopfe zu den Füssen, oder es folgt auf den Frostschauder bloss fliegende Hitze am Kopfe.

Oder es entstehen blosse kurze öftere Schauderanfälle, bisweilen bloss durch einzelne Körpertheile, oder blosse Hitzanfälle, besonders von fliegender Gesichtshitze, und zuweilen mit Backenröthe.

Oder einzelne Theile sind abwechselnd bald kalt, bald heiss: oder es ist bei Kälte der einen (z. B. der Füsse) brennende Hitze der anderen (z. B. der Backen) zugegen.

Die Hitze ist überhaupt fast immer eine bloss äussere [2]).

Auch Anfälle von blossem Froste, (der sich durch äussere Wärme nicht tilgen lässt) [3]) an einzelnen Theilen oder am ganzen Körper, zuweilen mit glühender Backenhitze [4]) oder mit Kälte einzelner Theile, z. B. der Nase, der Hände, bemerken wir. Bald folgt diesem Froste Hitze nach, bald nicht.

Endlich noch sehen wir äusseres Hitzegefühl den Anfang der Paroxysmen machen, und anhaltenden Schauder mit Kälte der Extremitäten nachfolgen [5]).

Bei allen diesen bricht leicht und schon bei der geringsten Bewegung Schweiss, öfters kalter Schweiss aus, der jedoch nicht von langer Dauer ist. Doch fehlt auch zuweilen der Schweiss ganz.

Der Puls ist in der Regel klein, schnell und hart.

Der Durst fehlt häufig ganz [6]); öfters ist sogar ein Abscheu gegen Getränke vorhanden.

Der Typus ist remittirend.

Aengstlichkeit, Ueberempfindlichkeit des Gemüthes, Aergerlichkeit, Mattigkeit und Neigung zum Liegen, Zittern, Unerträglichkeit der freien Luft, pflegen die genannten Fieberzustände, die unverkennbar den nervösen Charakter [7]) an sich tragen, zu begleiten.

Gabe.

Die 12., *öfters eine noch schwächere, Verdünnung der Kockelkörnertinctur dient zur Gabe.*

Vergleichungen und Citate.

[1]) Vergl. Mercur. Chin. Bellad. Arsenic. [2]) Vergl. Ignat. Droser. [3]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Mercur. Nux v. Dulcam. Bellad. [4]) Vergl. Ignat. Thuya, Bryon. Nux v. Pulsat. Arnic. Chin. Acon. Chamom. Bellad. [5]) Vergl. Staph. Helleb. Capsic. Nux v. Puls. Chin. [6]) Vergl. Arsenic. Helleb. Trifol. Ipec. Spig. Staph. Ledum, Sabad. [7]) Vergl. Mercur. Valer. Stramon. Hyosc.

Heilmittel. — *Mercurius solubilis.*

Kennzeichen der Krankheit.

Unter den Fieberformen, die wir von Quecksilber beobachten, ist die am häufigsten vorkommende ein öfterer Wechsel von Frost und Hitze [8]), oder ein gleichzeitiges Vorhandensein beider entgegengesetzten Zustände [9]), weit seltener finden wir sie rein geschieden auf einander folgend. Wir bemerken:

Beständige mit Frost untermischte Hitze, wobei der Frost meist ausser dem Bette, die Hitze aber im Bette kommt; — öftere Anfälle von allgemeiner fliegender Hitze und wiederkehrendem Froste und Schauder; — Frost, und dabei abwechselnd Hitze im Kopfe und Gesichte; — Anfälle von allgemeinem Schauder, der sich öfters von oben aus über die unteren Körpertheile verbreitet, abwechselnd mit Gesichtshitze oder mit allgemeiner (zuweilen nur fliegender) Hitze; — mit Kältegefühl abwechselnde Hitzanfälle.

Oder es folgt auf einen vorgängigen längeren Frostanfall, ein öfterer Wechsel von Frost und Hitze.

Oder auf vorgängiges allgemeines Hitzegefühl mit Hitze und Röthe im Gesichte, ohne äussere Wärme, abwechselnd innerer Frost zugleich mit Hitzegefühl in den Handtellern und eiskalten Fingerspitzen.

Ferner: allgemeiner Frost, gleichzeitig mit überlaufender Hitze, oder bloss mit Gesichtshitze und Brenngefühle in den Backen; — Frostschauder über den Körper mit kalten Händen und heissen Wangen.

Oder es folgt auch auf einen vorgängigen reinen Frost, allgemeine Hitze.

Bisweilen bleibt es bei blossem, meistens allgemeinem, innerlichem oder äusserlichem, oder unter der Haut hinlaufendem, vielleicht auch öfters wiederkehrendem Froste, oder bei blossem Schauder oder Frostschauder stehen, ohne begleitende oder nachfolgende Hitze.

Der Frost und Schauder entsteht und vermehrt sich besonders bei Entblössung [10]) und Bewegung [11]) des Körpers, und wird durch äussere Wärme nicht getilgt [12]).

Der Frost und die Kälte bestehen öfters in einem blossen Kältegefühle ohne äusserlich fühlbare Kälte, so wie auch die Hitze bisweilen äusserlich nicht fühlbar ist.

Der Schweiss erfolgt gewöhnlich des Nachts nach vollendetem Fieberanfalle, erscheint öfters bloss an einzelnen Stellen des Körpers, und verträgt die Entblössung [13]) nicht, indem dadurch Reissen in den Gliedern und manche andere Beschwerde entstehen.

Der Typus ist mehrentheils nachlassend mit abendlichen Exacerbationen.

Oefters wird Durst beim Fieber beobachtet; zuweilen fehlt er jedoch.

Die genannten Fieberformen erscheinen nicht selten in Begleitung von manchen (nicht ganz reinen) entzündlichen Affectionen, z. B. des inneren Halses, der Leber, des Gehirnes, die sich in etwas den nervösen [14]) nähern; und sind mehr oder weniger mit den folgenden Beschwerden verbunden: mit Aengstlichkeit [15]), taumelartiger stupider Eingenommenheit des Kopfes und Theilnahmlosigkeit an den Umgebungen, Uebelkeit, Appetitmangel, äusserem und innerem Kopfschmerze, Leibschneiden, Durchfall, grosser Hinfälligkeit Mattigkeit, Schwere und Trägheit des Körpers, Schläfrigkeit, Zuckungen in den Muskeln und Flechsen.

Gabe.

Zur Gabe dient die 6. *Verdünnung des Quecksilbers.*

Vergleichungen und Citate.

[8]) Vergl. Bellad. China, Coccul. Arsenic. [9]) Vergl. Nux v. Pulsat. Sulph. Acon. Helleb. Arsenic. Rhus, Thuya. [10]) Vergl. Nux v. Chin. Chamom. [11]) Vergl. Nux v. Thuya. [12]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Coccul. Nux v. Dulcam. Bellad. [13]) Vergl. Rhus, Pulsat. [14]) Vergl. Pulsat. Coccul. Valer. Stramon. Hyosc. [15]) Vergl. Pulsat. Arnic. Acon. Chamom. Dulcam. Bellad. Valer. Stramon. Coccul. Thuya, Droser. Capsic. Veratr. Ignat. Arsenic. Sabad.

Heilmittel. — *Nux vomica.*

Kennzeichen der Krankheit.

Der Krähenaugensamen kann sehr viele verschieden modificirte Fieberzustände hervorbringen, von denen wir die vorzüglichsten aufführen.

Frost, der meistentheils äusserlich, doch bisweilen auch innnerlich ist (über den ganzen Körper oder auch nur über einzelne Theile) mit oder ohne Kälte, zugleich aber mit (meistens innerer) starker Hitze, entweder im ganzen Körper oder nur in einzelnen Theilen, besonders im Kopfe oder im Gesichte, auch wohl mit Röthe des Gesichtes [16]).

Oder es treten während des Frostes Zwischenanfälle von Hitze ein.

Schauder, bisweilen öfters wiederkehrend, zugleich mit Frost oder mit Kälte einzelner Theile, und Hitze oder auch mit Röthe anderer [17]).

Anfälle von Frost oder von Schauder, denen eine allgemeine, bisweilen auch nur eine partielle Hitze nachfolgt.

Zuweilen fehlt auch die Hitze, und es folgt dem Froste oder Schauder bloss Schweiss nach [18]), oder Schweiss und Frost wechseln mit einander ab.

In der Hitze selbst stellt sich öfters noch ein mehrmals wiederkehrendes Frostgefühl ein; auch bleiben dabei bisweilen die Hände, Füsse und der Kopf kalt.

Endlich beobachten wir auch Paroxysmen, die mit Hitze beginnen, worauf Frost und Kälte folgt [19]), und solche, die aus blosser (meistens innerer, und oft durstloser) Hitze bestehen, zugleich mit Schweiss über den ganzen Körper, oder auch nur über einzelne, besonders die oberen Körpertheile, den Kopf, das Gesicht, die Stirne, den Hals und Nacken, die Herzgrube.

Der Frost und Schauder entstehen und vermehren sich beim Trinken, beim Bewegen des Körpers [20]), und beim Zutritt freier Luft [21]), ja selbst während der Fieberhitze pflegt bei nur geringer Entblössung sogleich neuer Schauder zu entstehen. Sowohl der Frost als die Hitze erreichen sehr oft einen hohen Grad, und im ersteren findet nicht selten Zähneklappen Statt, und die Fingernägel und selbst die Haut werden blau. Die Fieberkälte von Krähenaugensamen wird durch äussere Wärme nicht [22]) getilgt.

Der Puls schlägt mehrentheils voll, stark und häufig.

Durst ist sowohl in der Kälte als in der Hitze bald zugegen, bald fehlt er; doch tritt in der Hitze meistens der erstere Fall ein. Bisweilen findet bei Trockenheit des Mundes ein Abscheu gegen Getränke Statt.

Der Typus des Fiebers ist anhaltend, nachlassend (und Abends exacerbirend), oder intermittirend: eintägig, doppelt eintägig, drei- und viertägig, die Paroxysmen beginnen gewöhnlich früh oder in den spätern Abendstunden.

Folgende Nebenzufälle können das Fieber begleiten. Vor dem Froste: ziehender Schmerz durch die Beine; bei Froste, Schauder, oder bei der Kälte: Kopfeingennommenheit, reissender Kopfschmerz, Aufstossen, Rücken- und Kreuzschmerz, Schwere und Ziehen in den Gliedern, Verglommenheit der Glieder, Schmerzhaftigkeit der Haut, Mattigkeit und Schläfrigkeit; nach dem Froste: Klammartiges Zusammenziehen der Zehen und Fusssohlen; in der Hitze: Aengstlichkeit, Kopfeingenommenheit, Kopfschmerz, Ohrensausen, Schlaflosigkeit. Ausserdem können noch entzündliche Magen- und Leberaffectionen, so wie auch allerhand gastrische [23]) Beschwerden mit diesem Fieber in Verbindung stehen, als: saurer oder bitterer Mundgeschmack, Aufstossen, Uebelkeit, Erbrechen, Druck in der Herzgrube, Stuhlverstopfung u. s. w.

Gabe.

Die Gabe ist die 30. *Verdünnung der Krähenaugensamentinctur.*

Vergleichungen und Citate.

[16]) Vergl. Pulsat. Sulph. Acon. Mercur. Rhus, Thuya, Arsenic. Helleb. [17]) Vergl. Pulsat. Arnic. Chin. Acon. Chamom. Bellad. Coccul. Thuya, Bryon. Ignat. [18]) Vergl. Thuya, Rhus, Bryon. Capsic. [19]) Vergl. Staph. Helleb. Capsic. Coccul. Pulsat. Chin. [20]) Vergl. Thuya, Mercur. [21]) Vergl. Mercur. Chin. Cham. [22]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Coccul. Mercur. Dulcam. Bellad. [23]) Vergl. Antim. crud. Stib. t. Pulsat. Chamom.

Fieber.

Heilmittel.	*Dulcamara.*	*Aconitum.*	*Chamomilla.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die Fieber, welche von Bittersüss erzeugt werden, entsprechen häufig den nach Erkältung entstandenen; sie bestehen theils in Anfällen von blossem Froste oder Schüttelfroste, zugleich mit innerer und äusserer Kälte, theils in Anfällen von blosser Hitze [1]). Die Kälte hat das Eigenthümliche, dass sie durch äussere Wärme nicht getilgt wird [2]). Die Hitze ist meistens trocken und häufig brennend [3]) besonders oft in einzelnen Theilen brennend, im Gesichte, im Rücken, in den Füssen. Bisweilen folgt den Hitzanfällen ein Frösteln nach. Durst, der oft sehr stark ist, begleitet die Hitze in der Regel [4]). Der Typus ist entweder anhaltend, oder nachlassend, oder intermittirend: eintägig oder doppelt dreitägig. Angst [5]), Kopfschwere, Betäubung, Hitze im Kopfe, Schmerz im Hinterhaupte, Uebelkeit und Erbrechen [6]), zuweilen auch Stuhl- und Harnverhaltung pflegen das Fieber zu begleiten.	Das von Sturmhut erzeugte Fieber ist dasjenige, welches dem eigentlichen entzündlichen Fieber mit oder ohne örtliche Entzündung entspricht. Entweder folgt auf einen, nicht immer starken, Frost eine anhaltende Hitze, oder es ist bei einem allgemeinen äusseren Froste zugleich innere trockene Hitze mit heisser Stirne und heissen Ohren [7]), oder bei Schauder über den Körper zugleich Kopf- und Gesichtshitze und Backenröthe [8]) vorhanden. Die Backenröthe ist charakteristisch und fehlt selbst bei blossem Schauder nicht. Die Hitze ist zuweilen eine bloss innere [9]), ohne sehr erhöhte Hauttemperatur; sie ist bald trocken, bald von Schweiss begleitet und erreicht in der Regel einen hohen Grad. Der Puls ist häufig, voll, hart und stark. Der Durst fehlt nie, und ist oft sehr gross [10]). Der Typus ist anhaltend, mehrentheils mit abendlichen Exacerbationen. Ausser den aus der Natur der einzelnen Entzündungen, welche dieses Fieber begleiten kann, hervorgehenden Zufällen, beobachten wir noch bei demselben ein hartnäckig widerstrebendes Wesen, Weinerlichkeit, Aengstlichkeit [11]), Delirien, drükkenden und herausdrückenden Kopfschmerz, Herzklopfen, Schmerzen in den Gliedern.	Die Chamille erzeugt mehre sehr charakteristische Fieberformen, welche hier folgen. Hitze, welche oft beissend und brennend [12]), und im Gesichte vorzugsweise heftig ist, spielt eine Hauptrolle in diesen Fiebern und kann einen hohen Grad erreichen. Wir finden sie entweder allein [13]), äusserlich oder innerlich, öfters als ein blosses höchst heftiges Hitzgefühl, ohne verhältnissmässig erhöhete Temperatur der Körperoberfläche; oder als äussere (oder zugleich innere und äussere) Hitze, zugleich mit allgemeinem oder partiellem Schauder, der im letzteren Falle besonders die Hinterhälfte des Körpers einnimmt. Meistens ist sie trocken, und der Schweiss folgt erst hinterher. Seltener ist sie gleich mit Schweiss verbunden. — Während der Hitze ist das Gesicht öfters roth. — Häufig beobachtet man auch die Hitze in Verbindung mit starker äusserer Kälte; in diesem Falle ist die Kälte entweder allgemein, mit heissem Gesichte, oder es sind nur einzelne Theile kalt, andere heiss; so z. B. kalte Gliedmassen mit brennender Gesichtshitze; eiskalte Wangen, Hände und Füsse mit brennender Hitze an Stirn, Hals und Brust [14]). — Oder es wechseln auch Hitze und Kälte in verschiedenen Theilen beständig mit einander. — Bisweilen macht ein mehr oder weniger starker Frost den Anfang des Paroxysmus, auf welchen Gesichts- oder allgemeine Hitze, und worauf wiederum Schweiss folgt; oder der Schweiss tritt gleich nach dem Froste ein. — Der Frost entsteht und vermehrt sich leicht schon bei geringem Lüften der Bettdecken [15]). Ein brennender kaum zu löschender Durst, theils im Froste, theils in der Hitze, ist ein ausgezeichnetes Merkmal des Chamillenfiebers [16]). Der Typus des Fiebers ist meistens anhaltend, wenig nachlassend, mit abendlichen Exacerbationen; doch kann er auch zuweilen intermittirend sein. Diese Fieber sind mehrentheils mit mehren der hier folgenden charakteristischen Nebenbeschwerden verbunden. Mit Unruhe [17]) und agonisirendem Umherwerfen, mit Angst, Betäubung, Delirien, Schwindel, reissendem und klopfend stechendem Stirnkopfschmerze, Trübsichtigkeit, Taubhörigkeit, Speichelzusammenlaufen im Munde, galligem Mundgeschmacke, Brechübelkeit, Durchfall, Herzklopfen, Schlaflosigkeit.
Gabe.	*Die 15. Verdünnung des Bittersüsssaftes ist die gewöhnliche Gabe.*	*Ein ganz kleiner Theil eines Tropfens der 24. Verdünnung des Sturmhutsaftes ist zur Gabe völlig ausreichend, das Fieber möge in Verbindung mit örtlicher Entzündung auftreten oder nicht.*	*Ein kleiner Theil eines Tropfens der 12. Verdünnung des Chamillensaftes ist für die meisten Fälle zur Gabe hinreichend.*
Vergleichungen und Citate.	[1]) Vergl. Chamom. Bellad. Opium, Valer. [2]) Vergl. Staph. Ipec. Trifol. Cina, Rhus, Thuya, Coccul. Mercur. Nux v. Bellad. [3]) Vergl. Chamom. Bellad. Opium, Hyosc. [4]) Vergl. Stib. tart. Bryon. Rhus, Nux, Sulph. Acon. Cham. Opium, Stramon. Hyosc. [5]) Vergl. Sabad. Arsen. Ignat. Veratr. Caps. Droser. Thuya, Coccul. Mercur. Puls. Arnic. Acon. Cham. Bellad. Valer. Stramon. [6]) Vergl. Cina, Droser. Stib. tart. Thuya.	[7]) Vergl. Helleb. Arsen. Rhus, Thuya, Nux v. Mercur. Puls. Sulph. [8]) Vergl. Ignat. Bryon. Thuya, Coccul. Nux v. Puls. Arnic. Chin. Chamom. Bellad. [9]) Vergl. Bryon. [10]) Vergl. Stib. t. Bryon. Rhus, Nux, Sulph. Dulc. Chamom. Opium, Stramon. Hyosc. [11]) Vergl. Arsen. Veratr. Mercur. Pulsat. Chamom. Bellad.	[12]) Vergl. Anm. 3. [13]) Vergl. Dulcam. Bellad. Opium, Valer. [14]) Vergl. Acon. Sulph. Pulsat. Nux v. Mercur. Thuya, Rhus, Arsen. Helleb. [15]) Vergl. Mercur. Nux v. Chin. [16]) Vergl. Antim. crud. Stib. tart. Acon. Bryon. Rhus, Nux v. Sulph. Dulc. Opium, Stramon. Hyosc. [17]) Vergl. Sabad. Arsen. Ignat. Veratr. Capsic. Droser. Thuya, Coccul. Mercur. Puls. Arnic. Acon. Dulcam. Bellad. Valer. Stramon.

Heilmittel.	*Belladonna.*	*Opium.*	*Valeriana.*	*Stramonium.*	*Hyoscyamus.*
Kennzeichen der Krankheit.	Die Fieber, welche durch Belladonna erzeugt werden, bieten mehre verschiedenartige und sich entgegengesetzte Erscheinungen (Wechselwirkungen der Arznei) dar, die in der eigenthümlichen Wirkungsweise dieses Arzneistoffes ihren Grund haben. Wir haben vorzüglich folgende Symptomengruppen zu bemerken. Frost mit nachfolgender Hitze, als den am häufigsten vorkommenden Fieberzustand. Es ist entweder nur ein überlaufendes Frösteln oder ein mehr oder weniger starker, selbst Erschütterungsfrost, und meist allgemein. Die Hitze tritt bald schnell zum Froste hinzu oder sie folgt erst einige Stunden später nach, ist bald schwächer, bald stärker, bald trocken, bald mit Schweiss, bald mit, bald ohne Durst, bisweilen bloss auf der einen Seite des Körpers, nicht selten brennend [18]). Dergleichen Anfälle stellen sich zuweilen an einem Tage mehrmals ein. — Eben so beobachten wir Frost- und Schüttelschauder mit nachfolgender Hitze. — Im Froste selbst ist bisweilen zugleich Schauder und Gänsehaut vorhanden, zuweilen auch Hitze und Röthe [19]) einzelner Theile, z. B. der Nase, der Ohren. — Eben so bemerken wir auch Kälte einzelner Theile, z. B. der Glieder oder bloss der Füsse, mit Hitze und Röthe anderer, z. B. des Gesichtes, in den Ohren: — Oder einen schnellen Wechsel von Frost und Hitze [20]). — Bisweilen bleibt es bei blossem Froste oder Schauder, besonders über den Rücken, ohne nachfolgende Hitze. — Der Frost und Schauder weichen äusserer Wärme nicht [21]). — Nicht minder beobachten wir aber auch von Belladonna Paroxysmen von blosser innerer und äusserer [22]), öfters brennender [23]) Hitze, fast ohne allen vorgängigen Frost, mit besonders heissem und oft rothem und aufgetriebenem Gesichte, und mit gleichzeitigem oder nachfolgendem Schweisse. Der Puls ist meistens gross, voll, stark, häufig und geschwind; die Hautvenen sind aufgetrieben und die Karotiden schlagen heftig. — Durst ist sowohl im Froste als in der Hitze bald vorhanden, bald fehlt er; in einigen Fällen ist bei grosser Hitze und brennendem Durste Abscheu gegen Getränke zugegen. Der Typus des Fiebers ist anhaltend oder nachlassend. Die genannten Fieberzustände begleiten häufig andere Krankheiten, Entzündungen einzelner Organe, namentlich des Gehirns; Exantheme, wie z. B. das Scharlach, die Masern, und die Hundswuth. Ausser den diesen Krankheiten eigenthümlichen Symptomen werden die Belladonna-Fieber häufig auch von nachstehenden Beschwerden begleitet: Angst [24]), Weinerlichkeit, Delirien, Kopfeingenommenheit, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, Gesichtsverdunkelung, Ohrenbrausen, Mattigkeit, Schlafsucht.	Die Hitze macht einen Hauptbestandtheil des Opiumfiebers aus; es geht ihr entweder ein Frostanfall voraus, oder sie tritt, wie in den meisten Fällen, allein [25]) auf, ist brennend [26]), innerlich und äusserlich, oft im Gesichte vorzugsweise erhöhet, anhaltend oder nachlassend, und von Schweiss begleitet. Gewöhnlich ist sie mit grossem Durste [27]) verbunden. Die Venen, besonders am Halse, sind aufgetrieben, die Karotiden klopfen heftig, und der Puls ist voll und stark, häufig oder auch langsam. Delirien, betäubte Schlafsucht [28]), aufgetriebenes rothes Gesicht, Trockenheit des Mundes, Schnarchen bei halb offenem Munde, ängstliches und schweres Athmen, Zucken der Glieder, auch Stuhlverstopfung, sind die häufigen Begleiter dieses Fiebers, welches bisweilen den intermittirenden Typus annimmt und als febr. intermitt. soporosa auftritt.	Das von Baldrian erzeugte Fieber besteht mehrentheils bloss aus Hitze [29]), und nur selten geht derselben ein schwaches Frösteln voran. Diese Hitze ist meistens innerlich und äusserlich zugleich, anhaltend, oft mit Gesichtsröthe verbunden und trocken, mit nachfolgendem Schweisse, oder auch zugleich von Schweiss begleitet, der mehr flüchtig ist und schnell entsteht. Gewöhnlich fehlt der Durst in der Hitze [30]). Der Puls ist dabei sehr vermehrt, voll und stark, oder auch klein, schwach und unregelmässig. Unruhige Gemüthsstimmung, starke Benommenheit des Kopfes, Kopfschmerz, exaltirte Sinnesthätigkeit, Trockenheit der Zunge, Schwäche und Zittern begleiten häufig das Fieber, und drücken ihm mehr oder weniger den nervösen Charakter auf [31]).	Das Stechapfelfieber hat eine auffallende Aehnlichkeit mit der in den Pathologieen beschriebenen febr. nerv. acut. [32]). Nach einem Froste, der bisweilen auch von Schauder oder äusserer Kälte begleitet ist, entsteht eine, meistens allgemeine und lang anhaltende, starke, innere und äussere, gewöhnlich trockene Hitze mit heftigem Durste [33]) und nicht selten hochrothem Gesichte. — Der Puls ist, je nach den übrigen Umständen, bald stark, voll und häufig, bald schnell und weich, bald häufig, schnell, klein, aussetzend. — Der Typus ist nachlassend, mit abendlichen, bisweilen zweimaligen Exacerbationen an einem Tage. — Folgende Zufälle, die zum Theil schon im Froste her vortreten, pflegen das Fieber zu begleiten. Angst [34]), Delirien, Schwindel, hohe Gesichtsröthe, funkelnde in Thränen schwimmende Augen, Aengstlichkeit in der Herzgrube, Auftreibung des Unterleibes, Zähneknirschen, Zuckungen der Glieder und des ganzen Körpers. Auch in Begleitung der der Hundswuth eigenthümlichen Symptome kann dieses Fieber erscheinen.	Das von Bilsenkraut erzeugte Fieber charakterisirt sich besonders durch die damit verbundenen nervösen Zufälle [35]), durch Delirien, Betäubung, Schlummersucht [36]) Schwindel, Kopfschmerz, besonders in Stirn und Hinterhaupt, Erweiterung der Pupillen, Mundtrockenheit, fauligen Mundgeschmacke, unwillkührlichen Stuhl, grosse Entkräftung, Zittern und Zuckungen der Glieder, u. s. w. — Dabei ist entweder Frost und Schauder oder Kälte über den Körper, oder auch innere oder äussere, zuweilen brennende [37]) Hitze mit Durst zugegen. Dieses Fieber kann manche Fälle von Hundwuth begleiten. Der Puls ist, nach den Umständen, bald voll und stark, bald klein, schwach, geschwind, selten unregelmässig.
Gabe.	*Ein kleiner Theil eines Tropfens der 30. Verdünnung des Belladonnasaftes ist in den meisten Fällen zur Gabe hinreichend.*	*Ein kleiner Theil eines Tropfens der 6. Verdünnung der Opiumtinctur ist zur Gabe hinreichend.*	*Die 6. — 9. Verdünnung der Baldriantinctur ist die Gabe.*	*Die Gabe ist die 9. — 12. Verdünnung des Stechapfelsaftes.*	*Die Gabe ist die 12. Verdünnung des Bilsenkrautsaftes, zu einem kleinen Theile eines Tropfens.*
Vergleichungen und Citate.	[18]) Vergl. Chamom. Opium. Hyosc. Dulc. [19]) Vergl. Chamom. Acon. Chin. Arnic. Puls. Nux v. Coccul. Thuya, Bryon. Ignat. [20]) Vergl. Chin. Mercur. Coccul. Arsen. [21]) Vergl. Dulc. Nux v. Mercur. Coccul. Thuya, Rhus, Cina, Trifol. Ipec. Staph. [22]) Vergl. Chamom. Dulc. Opium, Valer. [23]) Vergl. Chamom. Opium, Hyosc. Dulc. [24]) Vergl. Valer. Stramon. Chamom. Acon. Arnic. Puls. Mercur. Coccul. Ignat. Arsen. Sabad. Veratr. Capsic. Thuya, Droser.	[25]) Vergl. Anm. 13. [26]) Vergl. Anm. 18. [27]) Vergl. Anm. 16. [28]) Vergl. Bellad. Hyosc.	[29]) Vergl. Anm. 13. [30]) Vergl. Ignat. Capsic. [31]) Vergl. Stramon. Hyosc. Mercur. Coccul.	[32]) Vergl. Anm. 31. [33]) Vergl. Anm. 16. [34]) Vergl. Anm. 5.	[35]) Vergl. Anm. 31. [36]) Vergl. Opium, Bellad. [37]) Vergl. Chamom. Belladonna, Opium, Dulcam.